Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Friedrich Wigger

Hochdeutsche Grammatik : mit Rücksicht auf die plattdeutsche Mundart zunächst für mecklenburgische Schulen bearbeitet

Schwerin: August Hildebrand, 1859

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1811326625

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

Hochdeutsche Grammatik,

mit Rücksicht auf die plattdeutsche Mundart

zunächst

für mecklenburgische Schulen bearbeitet

von

Dr. F. Wigger,

Lehrer am Gymnasium Fridericianum in Schwerin.

Schwerin 1859.

Verlag von August Hildebrand.

V. 312.

Hochdeutsche Grammatik,

mit Rücksicht auf die plattdeutsche Mundart

zunächst

für mecklenburgische Schulen bearbeitet

von

Dr. F. Wigger,

Lehrer am Gymnasium Fridericianum in Schwerin.

Schwerin 1859.

Verlag von August Hildebrand.

Vorwort.

Ein Schulbuch muß sich durch seinen Inhalt empfehlen; der enge Raum eines Vorwortes reicht zur Rechtfertigung der Methode und des Umfanges nicht aus. Doch sehe ich mich genöthigt einige Vorbemerkungen zu machen, damit man nicht nach dem Titel hier etwas suche, was eine Schulgrammatik nicht enthalten dürfte, nämlich eine durchgeführte Vergleichung des Plattdeutschen mit dem Hochdeutschen. Allerdings habe ich bisweilen zur Erläuterung hochdeutscher Formen ebensowohl plattdeutsche als mittelhochdeutsche herangezogen; doch ist dieß nur gelegentlich geschehen, sonst aber mit der Berücksichtigung des Plattdeutschen nur ein praktischer Zweck verfolgt. Die Grammatik ist nämlich zunächst für den Gebrauch auf dem hiesigen Fridericianum entworfen, und nach der Bestimmung des Herrn Directors Dr. Wex, dem ich die Anregung zu dieser Arbeit verdanke, soll sie, wie es im Programm vom Jahre 1856 heißt, „das besondere provincielle Bedürfniß befriedigen und „den Einfluß der plattdeutschen Volkssprache beseitigen" helfen. Es war demnach in solchen Partien, in denen plattdeutsche Formen und Verbindungen leicht zu Verstößen gegen die Gesetze unserer Schriftsprache verführen, meine Aufgabe, die Abweichungen unserer Mundart hervorzuheben; wo aber nur die Abstumpfung und Verkümmerung der niederdeutschen Formen die Auffassung und den richtigen Gebrauch der hochdeutschen erschwert, genügte eine verhältnißmäßig ausführliche Darstellung des neuhochdeutschen Sprachgebrauches.

Gewiß erfordert der Unterricht in der Volksschule noch viel mehr Aufmerksamkeit auf die Einflüsse der Mundart; daß sie sich aber dort nicht allein geltend machen, wird niemand verkennen, der die hiesige hochdeutsche Umgangssprache aufmerksam beobachtet hat. Wenn es nun meines Wissens trotzdem an pädagogischen Vorarbeiten, wenigstens für die mecklenburgische Mundart, fehlt, so bitte ich diesen ersten Versuch mit Nachsicht aufzunehmen. Habe ich z. B. die Abweichungen im Genus nicht vollständig gefunden, so möge man dieß entschuldigen! Sollte man aber tadeln, daß ich manche Substantiva ohne Grund aufführe, so bitte ich zu bedenken, daß viele Wörter unter dem Einflusse des Hochdeutschen im städtischen Plattdeutsch bereits ein anderes Genus angenommen haben, manche aber in verschiedenen Gegenden unseres Landes überhaupt verschiedenen Geschlechtern angehören mögen. Ueber den letzten Punct kann ich nicht genau urtheilen, bemerke aber, daß ich überall nur den Sprach-

gebrauch des westlichen Mecklenburgs berücksichtigt habe, weil ich nur diesen genau kenne. Um jedoch die Brauchbarkeit des Buches dadurch nicht zu beschränken, habe ich die dort herrschende breite Aussprache nicht bezeichnet, lieber z. B. dé Móder als déi Móure geschrieben. Ueberhaupt habe ich mich nicht bemüht die plattdeutschen Laute aufs genaueste wiederzugeben, vielmehr so zu schreiben versucht, daß der Schüler, der sonst nur hochdeutsche Bücher liest, ein plattdeutsches Wort leicht wiedererkenne.

Was nun aber die Behandlung der Schriftsprache betrifft, so glaubte ich mich nicht auf die Anforderungen des Gymnasiums beschränken zu dürfen, da es wünschenswerth erscheint, daß ein Knabe, welcher für eine bestimmte Lehranstalt vorbereitet wird, seine ersten grammatischen Kenntnisse aus demselben Buche gewinne, nach welchem er später unterrichtet wird. Auf der andern Seite beabsichtigte ich den grammatischen Stoff soweit zu verfolgen, als er in das Gebiet einer Schule fallen kann, die, wie unser Gymnasium, das Alt- und Mittelhochdeutsche vom Lehrplane ausschließt. — In wie weit ich aber den verschiedenen Unterrichtsstufen durch die Fassung der Regeln, welche auf jeder einzelnen in Betracht kommen, gerecht geworden bin, und ob ich den Schülern den nöthigen Stoff zum Nachschlagen bei ihren häuslichen Arbeiten ausgewählt habe, das kann erst die Erfahrung zeigen. Beim Gebrauche des Buches wird sich auch herausstellen, ob die Anordnung der Syntax, wie sie von J. Grimm zuerst vorgezeichnet, dann von Hoffmann besonders für den mehrfachen Satz trefflich ausgebildet ist, in der vorliegenden Darstellung vor dem üblichen Beckerschen System Vorzüge hat oder, wenigstens für die Schule, hinter demselben zurückstehen muß.

Schließlich bemerke ich noch über die Orthographie, daß ich bei aller gebührenden Hochachtung vor dem Streben der Männer, die mit Ph. Wackernagel und Hoffmann die alte Schreibweise durchgreifend zu verbessern bemüht sind, die übliche Orthographie im allgemeinen doch so lange beibehalten zu müssen glaube, als die Schüler sie noch in ihren übrigen Lehrbüchern finden. Indessen habe ich Lehrern, welche anderer Meinung sind, in der Lautlehre das nöthige Material nach Andresen's ausgezeichnetem Buche mitgetheilt, auch sonst kleinere Aenderungen, die sich bereits nicht mehr bei Orthographen allein finden, empfohlen oder, so weit meine H. Collegen sich einverstanden erklärten, selbst befolgt.

Lehrer, welche diese Schulgrammatik einer Prüfung unterziehen wollen, bitte ich dringend, mich auf Fehler und Mängel aufmerksam zu machen. Wie sehr das Buch nach mancher Seite hin der Verbesserung bedürftig ist, weiß niemand besser als der Verfasser selbst. Möge es aber auch in dieser unvollkommenen Gestalt nicht ganz ohne Segen für die Schule bleiben!

Schwerin, den 8. Dec. 1858.

Wigger.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Theil. Wortlehre.

I. Lautlehre.

Cap. 1. Die Laute. § 1 — § 10.
a. Silben. § 1. — b. Vocale. § 3. — c. Consonanten. § 8.

Cap. 2. Die übliche Orthographie. § 11 — § 29.
Vocale. § 12. — Consonanten. § 16. — Brechung der Wörter. § 22. — Große Anfangsbuchstaben. § 25.

II. Redetheile.

Cap. 3. I. Nomina. § 30. — II. Verba. § 37. — III. Partikeln. § 39.

III. Flexion (Wortbiegung).

Cap. 4. Declination der Substantiva. § 44 — § 60.
a. Begriff der Declination. § 44. — b. Geschlecht der Substantiva. § 45. — c. Die Declination der Substantiva und der Artikel. § 52. — d. Declination der Fremdwörter. § 58. — e. Declination der Eigennamen. § 59. — f. Mangelhafte Declination. § 60.

Cap. 5. Comparation und Declination der Adjectiva und Zahlwörter. § 61 — § 65.
a. Comparation. § 61. — b. Declination der Adjectiva (und Participien). § 62. — c. Declination der Zahlwörter. § 65.

Cap. 6. Declination der Pronomina. § 66 — § 70.
a. Personal-Pronomina. § 66. — b. Possessive Pronomina. § 67. — c. Unbestimmte Personalpronomina. § 68. — d. Demonstrative Pronomina. § 69. — e. Interrogative Pronomina. § 70.

Cap. 7. Conjugation. § 71 — § 87.
a. Bedeutung der Conjugationsformen. § 71. — b. Conjugation der Hilfswörter. § 72. — c. Beispiele der regelmäßigen Conjugation. § 73. — d. Die einfachen Formen der regelmäßigen Conjugation. § 75. — e. Unregelmäßige Verba. § 81. — f. Bildung der umschriebenen Conjugationsformen. § 83. — g. Mangelhafte Conjugation. § 87.

IV. Wortbildung.

Einleitung. § 88. — I. Bildung der Verba. § 91. — II. Bildung der Substantiva. § 97. — III. Bildung der Adjectiva. § 104. — IV. Bildung der Zahlwörter. § 108. — V. Bildung der nominalen Partikeln. § 109. — VI. Pronomina, pronominale und andere Partikeln. § 113.

Zweiter Theil. Satzlehre (Syntax).

I. Das Verbum im einfachen Satze.

Cap. 1. Das Prädicatsverbum. § 117—§ 129.
Einleitung. Satz. Subject und Prädicat. § 117. — a. Person und Numerus. § 120. — b. Genus. § 122. — c. Modi und Tempora im unabhängigen Satze. § 124.

Cap. 2. Infinitiv und Participien. § 130—§ 134.
a. Infinitiv. § 130. — b. Participien. § 133.

II. Die Nomina im Satze.

Cap. 3. Congruente Nomina. § 135—§ 151.
a. Selbständige und zugeordnete Nomina. § 135. — b. Congruenz der Nomina. § 141. — c. Artikel. § 144. — d. Adjectiva (und Participien). § 147.

Cap. 4. Casuslehre. — I. Nominativ. § 152. § 153.

Cap. 5. Casuslehre. — II. Rection der Nomina. § 154—§ 159.
a. Genitiv. § 154. — b. Dativ. § 159.

Cap. 6. Casuslehre. — III. Rection der Verba. § 160—§ 173.
a. Accusativ. § 160. — b. Ein abhängiger Casus neben dem Objectsaccusativ. § 165. — c. Genitiv. § 169. — d. Dativ. § 170.

Cap. 7. Casuslehre. — IV. Rection der Präpositionen. § 174—§ 180.
a. Bedeutung der Präpositionen im allgemeinen. § 174. — b. Regeln. § 175. — c. Präpositionen mit dem Dativ und dem Accusativ. § 176. — d. Präpositionen mit dem Accusativ. § 178. — e. Präpositionen mit dem Dativ. § 179. — f. Präpositionen mit dem Genitiv. § 180.

Cap. 8. Casuslehre. — V. Adverbiale Casus. § 181—§ 184.

III. Die Satzformen.

Cap. 9. Die Formen des einfachen Satzes. § 185—§ 196.
a. Positive und negative Sätze. § 185. — b. Unabhängige Fragen. Antwort. Ausruf. § 188. — c. Wortfolge des unabhängigen Satzes. § 191.

Cap.10. Vom mehrfachen Satze. — I. Beiordnung. § 197—§ 209.
a. Beigeordnete Sätze und Satzglieder. § 197. — b. Die beiordnenden Conjunctionen. § 202. — c. Ergänzende und eingeschaltete Sätze. § 207.

Cap.11. Vom mehrfachen Satze. — II. Abhängige Sätze. § 210—§ 229.
a. Indirecte Rede. § 210. — b. Classen der Nebensätze. — Indirecte Fragen. § 211. — c. Relativsätze. § 217. — d. Conjunctionale Nebensätze. § 221.

Cap.12. Vom mehrfachen Satze. — III. Das Verbum. § 230—§ 234.
a. Person. § 230. — b. Modus. § 231. — c. Tempus des Conjunctivs. § 233.

Cap.13. Vom mehrfachen Satze. — IV. Mehrfache Nebensätze. § 235—§ 237.

Cap.14. Vom mehrfachen Satze. — V. Satzfolge. § 238—§ 241.

Cap.15. Die Formen der geschlossenen Sätze. § 242—§ 247.

Anhang. Interpunction. § 248—§ 252.

Abkürzungen. Verbesserungen.

Einleitung.

1. Die deutschen Mundarten theilen sich in **oberdeutsche** und **niederdeutsche**. **Hochdeutsch** nennen wir die aus den oberdeutschen Mundarten hervorgegangene allgemeine deutsche Schriftsprache, die mehr und mehr auch die allgemeine Umgangssprache der Gebildeten geworden ist. Im Gegensatze zu dieser heißen die niederdeutschen Mundarten im gemeinen Leben **plattdeutsche**.

Anm. 1. **Neuhochdeutsch** nennt man die seit Luther übliche Schriftsprache im Gegensatze zum **Althochdeutschen**, welches wir in den Schriften Oberdeutscher im 9. Jahrhundert finden, und zum Mittelhochdeutschen, das sich am reinsten in den Dichtungen des 13. Jahrhunderts zeigt.

Anm. 2. Am Rhein herrscht von der Ruhr bis Bonn, ostwärts bis über Elberfeld hinaus eine Mundart, die niederrheinische, welche eine Mischung oberdeutscher und niederdeutscher Eigenthümlichkeiten enthält. Sonst besteht zwischen den niederd. und den oberd. Dialekten eine ziemlich scharfe Grenzlinie, welche etwas nördlich von der Sieg beginnt, zwischen Cassel und Münden, zwischen Witzenhausen und Göttingen, zwischen Nordhausen und Quedlinburg hinläuft, die Elbe bei der Saalemündung trifft, sie westlich von Wittenberg verläßt, bei Lübben die Spree, bei Krossen die Oder schneidet und sich von hier aus in nordöstlicher Richtung bis an die Warthe erstreckt. — Die oberdeutschen Mundarten unterscheiden sich von den niederdeutschen nicht nur durch manche Wörter, welche diesen oder jenen eigenthümlich sind, und durch mancherlei Wortformen, sondern auch in gemeinsamen Wortstämmen oft durch verschiedene Vocale und vorzüglich durch verschiedene Consonantstufen. Vgl. zwei: twé, Tag: Dag (Dach), sicher: sèker, Pferd: Pierd, gucken: kiken, Sonne: Sün'n ꝛc.

Anm. 3. Manche nennen alle oberd. Mundarten hochdeutsche und beschränken jenen Ausdruck auf die südlichsten, die soviel Eigenthümlichkeiten haben, daß man ihnen die nördlicheren als „mitteldeutsche" gegenüberstellt. Eine Linie von Rastadt nach Heilbronn, Eichstädt, nach dem Fichtelgebirge, nach Leitmeritz, Hirschberg, Neiße bezeichnet etwa die Grenze. — Das Niederdeutsche zerfällt in mehrere Mundarten; in Mecklenburg herrscht die niedersächsische, welche sich ostwärts auch über Vorpommern, westwärts über Holstein und das südliche Schleswig erstreckt, sich nordwestlich von Oldenburg mit dem Friesischen, weiter südlich bis Bückeburg und Münden mit der westfälischen Mundart, im Süden und Südosten von Mecklenburg mit der brandenburgischen berührt.

2. Eine (neu)hochdeutsche Grammatik hat zu zeigen, nach welchen Gesetzen die (neu)hochdeutschen Wörter gebildet sind, nach welchen sie zum Ausdrucke von Gedanken verbunden werden, und welche verschiedenen Abänderungen sie in verschiedenen Verbindungen erleiden. Da dieß Buch sich auf die gegenwärtige Schriftsprache beschränkt, so erfolgen über die Wortbildung (die Etymologie) nur einige Andeutungen. — Die Grammatik besteht aus zwei Haupttheilen, aus der **Wortlehre** und der **Satzlehre**. In jener werden die Wörter für sich betrachtet, in dieser wird von der Zusammenfügung derselben gehandelt. Die Wortlehre umfaßt außer der Etymologie noch die Lautlehre, die Lehre von den Wortarten oder Redetheilen und die Lehre von der Flexion oder Wortbiegung.

Erster Theil. Wortlehre.

I. Lautlehre.

Erstes Capitel. Die Laute.

a. Silben.

§ 1. 1. Ein Wort besteht entweder aus einer **Silbe**, oder es besteht aus mehreren Silben, je nachdem es mit einem Absatze der Stimme ausgesprochen wird oder mit mehreren.

B. Einsilbige Wörter: Haus, Tuch, Sohn, ich, nein, zwei; mehrsilbige Wörter: Häu-ser, Söh-ne, Men-schen, Va-ter.

Die einfachsten Bestandtheile einer Silbe heißen **Laute.** (Buchstaben sind die Schriftzeichen für die Laute.) Einige Laute können für sich allein eine Silbe bilden, z. B. **e, a** in e-wig, A-bend. Sie heißen **Vocale** (Selbstlaute). Solche sind: **a, e, i, o, u, ä, ö, ü, (au, eu [äu], ei [ai], ui).** Die andern Laute können nur mit einem Vocale laut gesprochen werden. Sie heißen **Consonanten** (Mitlaute).

B. frt mit o: fort! frb mit i: stirb! mit a: starb; schlg mit a: Schlag, mit u: schlug.

2. Diejenigen Consonanten, welche sich in sinn- und lautverwandten Wörtern gemeinschaftlich finden, heißen die Wurzelconsonanten. Wenn nicht noch andere Consonanten oder Vocale vorn oder hinten angefügt werden, so bilden die Wurzelconsonanten mit einem Vocale eine Silbe. Diese Silbe heißt der Stamm.

B. Wurzel: gb, Stämme: gib! gab; Wurzel: brch, Stämme: brich, brach, Bruch.

Anm. Ueber die Ableitung eines Stammes von einem andern s. §. 88!

3. Consonanten, die dem Vocal ihrer Silbe vorangehen, heißen anlautende, solche, die ihm folgen, auslautende.

B. In H-e-ld steht h im Anlaut, l, d im Auslaut.

4. Manche Wörter lauten auch mit einem Vocal an, z. B. **in** mit **i**; andere lauten mit einem Vocal aus, z. B. **zu** mit **u.** Mit einem Vocale auslautende Silben nennt man offene Silben, mit einem Consonanten auslautende geschlossene Silben.

B. Offene Silben: heu-te, Wie-se; geschlossene: Mut-ter, Toch-ter.

5. Um einsilbige Wörter umzuformen oder aus einem Stamme neue Wörter zu bilden, werden Endungen, d. h. (unbetonte) dunkle Laute, die für sich kein Wort bilden, angehängt.

B. Komm! Er komm-t! Karl: Karls Buch; — Schloß: Schlosser; Fürst: Fürstin; Lieb-ling, ein-ig.

Besteht die Endung aus einem Vocale oder aus einem Vocale mit nachfolgenden Consonanten, so verbindet sich der auslautende Consonant des Stammes oder ein oder mehrere Consonanten des einsilbigen Wortes mit dem Vocal der Endung.

B. Haus, Hau-ses; Held, Hel-den; Mensch, Men-schen.

Diese Consonanten stehen dann im Inlaut.

6. An einen Stamm können auch mehrere Endungen treten. B. Bäck-er (1 Endung), Bäck-er-ei (2 Endungen), Bäck-er-ei-en (3 Endungen). — Dienen Endungen dazu, aus einem Worte ein anderes von verschiedenem Begriffe abzuleiten, so nennt man sie Bildungslaute, und haben sie einen Vocal, auch Bildungssilben. B. Flieh! Fluch-t, Treu-e, Wirth-in.

7. Mehrsilbige Wörter entstehen aber nicht nur dadurch, daß man mit Bildungssilben ableitet, sondern auch dadurch, daß man an ein Wort ein anderes Wort oder einen Stamm vorn anfügt. (Zusammensetzung.) Zusammengesetzte Wörter sind z. B. Haus-vater, bei-stehen, Bei-stand, Schul-haus, aus-gehen, Back-ofen.

§ 2. Wortton. Daß mehrere Silben nur ein Wort bilden sollen, wird nicht allein durch die ununterbrochene Aufeinanderfolge derselben in der Rede, sondern auch durch die Betonung angezeigt.

a. Der Vocal der Stämme wird durch den Ton (den Nachdruck der Stimme) vor dem Vocale der Endungen hervorgehoben; jener ist der betonte, diese sind unbetonte, meistens tonlose Vocale. Mit dem Vocale einer Silbe heben sich auch die Consonanten derselben. B. Brüder, Väter.

Anm. Ausnahmen bilden sehr viele Fremdwörter. (B. Canál, Philosophie ꝛc.) Die Endungen ei (Bäckerei), ier, ieren (z. B. barbieren, stolzieren, Barbier) sind ursprünglich nicht deutsch. Deutsche Endungen haben (mit Ausnahme von lebendig und lutherisch neben Lütherisch) nie den Hochton. Die mit e sind tonlos: Va-ter, Heb-el, Brod-em, bild-en, Ruhm-es, rühm-en, Häus-chen; Tugend, heilend (aber Heiland, -and tieftonig), ebenso -ig, -ich (gütig, Fittich). Etwas stärker: -ing (Pfennig, Pfenning), -icht: Habicht. Tieftonig: -at, -uth, -sal, -ling, -lein: Mönát, Armuth, Schicksál (vgl. Gemengsel), Jüng-ling, Häuf-lein. -in, -niß sind tonlos nach betonter, tieftonig nach tonloser Silbe. Vgl. Freundinnen, Dienerinnen; Verdérbnisse, Hindernísse. — -sam, -bar, -haft sind wie -heit, -keit, -schaft, -thum (§ 101, 3. § 106) in ihren Zusammensetzungen tieftonig, -lich wird tonlos.

b. In zusammengesetzten Wörtern hat immer der eine Stamm höheren Ton als der andere. Gewöhnlich ist der erste Stamm hochtonig, der zweite tieftonig.[1]) Hat dieser dann noch Endungen, so sind sie tonlos. In Größvater ist Größ- hochtonig, vá- hat den Tiefton, -ter ist tonlos. Einige Stämme sind so abgeschliffen in der Zusammensetzung, daß sie tonlos werden, z. B. bei in be-sehen (bi, biséhn, beséhn). Endlich kann aber ein tonloser Vocal ganz stumm werden; er wird dann auch in der Schrift nicht mehr

bezeichnet. B. Zeichen, zeich(e)nen. Man schreibt noch ge-rade, spricht aber gewöhnlich grade. In lauter Rede, insbesondere beim Vortrage von Versen, darf man keinen geschriebenen Vocal verstummen lassen!

Anm. 1. Ausnahmen bilden die untrennbaren be-, ge-, er-, ent-, ver-, zer-, wider-, und in manchen Wörtern: über-, unter-, um-, durch-, wieder- (§ 94 a), sowie in vielen Wörtern, die von den letzteren abgeleitet sind. B. Vermeiden, Ge-winn, durchdringen, Durchdringung. Unterscheide: übersetzen, übersetzen ꝛc. (§ 94 b.). — Auch manche uneigentliche Zusammensetzungen (§ 100 ff.) machen Ausnahmen (z. B. der Allerhöchste, bergauf, wozu), ebenso Decomposita (§ 102, vgl. Oberschenk, Ober-Postamt ꝛc.); auch manche andere (B. Jahrhundert, leibhaftig, ausführlich, vortrefflich).

Anm. 2. Manche unbetonte oder tieftonige Silben erhalten den Hauptton wegen eines Gegensatzes. B. Verzogen, nicht erzogen!

Vom Wortton unterscheide den Redeton. In der Rede werden wiederum in mancherlei Stufen Worte durch den Ton gehoben, auf denen jedesmal der Nachdruck der Bedeutung ruht. Endlich haben verschiedene Wortverbindungen und Sätze verschiedene Betonung. (Vgl. § 246.)

b. Vocale.

§ 3. 1. Die deutschen Vocale zerfallen in folgende Classen:

a. einfache (während deren Hervorbringung sich die Stellung der Sprachwerkzeuge nicht ändert):

1. reine Vocale: **a, e** (ë), **i, o, u,**

2. Umlaute: **ä** (e), **ö, ü,** die Trübungen von a, o, u;

b. Diphthonge (Zwielaute, zwei verschiedene Vocale, zu einer Silbe verbunden): **ai, ei**; (ie); **au, äu, eu**; **ui.**

2. Die einfachen Vocale lauten anders, je nachdem sie lang (gedehnt) oder kurz (geschärft) sind. Im ersteren Falle verweilt die Stimme bei ihnen, im zweiten Falle eilt sie über den Vocal hinweg zum nachfolgenden Consonanten.

Vgl. Kāhn, kann; wēn, wenn; Hēer, Hĕrr; īhn, ĭn; Rōse, Rŏsse; Brūch, Brŭch, ich fūhr, Fŭrt; Thrāne, Trănke; Sōhne, ich gŏnne; fühlen, füllen.

3. Die Diphthonge sind immer lang; tonlose einfache Vocale sind immer kurz.

B. Ei-er, Au-ge, e-her, wei-nen, e-wig.

4. Nur der Bequemlichkeit wegen schreibt man mit großen Anfangsbuchstaben die Umlaute ä, ö, ü: **Ae, Oe, Ue,** als wären sie nicht einfache Laute.

§ 4. Vocalveränderungen. a. **Brechung.** Die ursprünglichsten Vocale sind **a, i, u. O** entstand durch Brechung, d. h. Hinneigung zu **a**, aus **u**; und **e** (ë zur Unterscheidung von e = ä bezeichnet) durch gleiche Hinneigung des **i** zu **a.**

B. Gib, geben, Donner, Dunner, Sturm, Storm. In Ableitungen kommt der ursprüngliche Vocal (u meist zu ü getrübt) oft wieder zum Vorschein. B. Feld, Gefilde; Schwester, Geschwister; Gold, Gulden; vor, für; voll, füllen; Fohlen, Füllen. (Zur Brechung gab ursprünglich ein a in der nachfolgenden Silbe Anlaß.)

b. **Ablaut** nennt man das Abspringen eines reinen Stammvocals (oder Diphthongs) in einen andern.

Der Ablaut erfolgt nach bestimmten Gesetzen (§ 76. 88.). Er dient sowohl zur Wortbiegung als zur Wortbildung. B. Ich werde, du wirst, ich ward, wir wurden, geworden. Trink! ich trank, getrunken; der Trank, der Trunk.

c. **Umlaut** dagegen nennt man die Trübung des **a** zu **ä** (**e**), des **o** zu **ö**, des **u** zu **ü**, des **au** zu **äu, eu**, ursprünglich bewirkt durch ein **i** in einer nachfolgenden (gewöhnlich in der nächsten) Silbe. B. Braut, Bräutigam, Hauptmann, Hauptmännin, gut, gütig. Das **i** ging aber allmählich in **j** oder **e** über; **j** fiel später ganz, **e** oft aus. B. Aus Kraft, ahd. Krefti, jetzt Kräfte, Erbe noch Arw. — Vgl. Blu-me, (mhd. blüejen) blühen. Mann, Men(ni)sch. Der Umlaut von **a** wird **ä** und **e** geschrieben nach § 12, ebenso **äu** oder **eu**. — Viele Wörter haben später nach dem Beispiele anderer den Umlaut angenommen. — In brannte, sandte, wandte, von brennen, senden ꝛc. ist der Umlaut wieder aufgehoben. (Rückumlaut) § 75. A. 1.

d. **Schwächung.** In einer unbetonten Silbe wird der Vocal leicht unsicher. So wird **ant-** zu **ent-**, vgl. Antlitz, Antwort, entsagen, entspringen. Nachbar steht neben **Bauer**. Das **e** in den Endungen ist nie ursprünglich, sondern aus andern Vocalen durch Schwächung entstanden.

Es sind demnach dreierlei **e** anzunehmen: ë (das gebrochene), **e** (der Umlaut) und das tonlose **e**. Erschrecken (in Schrecken setzen) und erschrécken (erschrickt) sind ganz verschiedene Wörter (S. § 91a.).

In einigen Gegenden wird ë noch durch die Aussprache von **e** geschieden. Doch schreibt man schon Bär, dämmern ꝛc. (§ 12) für Bër, dëmmern.

Anm. Kein deutscher, sondern ein griechischer Laut ist **y**, etwa gleich **ü**. In eingebürgerten Wörtern wird **y** meistens (wie auch bei anderen Nationen geschieht) wie **i** gesprochen, in Brille, Gips, Silbe, Quitte auch geschrieben.

§ 5. Die **Quantität** (Länge ¯ oder Kürze ˘) der einfachen Vocale lehrt der Gebrauch; tonlose Vocale sind kurz.

Insbesondere merke: a. Oft wechselt Länge mit Kürze in stammverwandten Wörtern. B. Ich erschrecke, ich erschrăk; dehnen, dünn; Sahne, Sennerin; dienen, Dirne; hehr, Herr; mahlen, Mühle, Müller; Fohlen, Füllen. Neben Wollust steht Wohllaut; neben vor, Vortheil; baar, barfuß; hoch, Hochzeit; urbar, urtheilen; Heer, Herzog; Bett, Beet.

b. Viele Vocale sind erst im Neuhochdeutschen lang geworden, z. B. viel, Moos (noch Můss), mir, dir; ihm, ihn (ẽm); einige lange kurz, z. B. Mutter, lassen (noch Móder, láten).

Im ganzen gelten die Regeln:

1. In offenen Silben sind die Vocale (welche nicht tonlos sind) lang.

B. Tage, Bäder, Züge, Wege, weder, wohnen.

2. In einer geschlossenen Silbe ist der Vocal vor einem einfachen in- oder auslautenden Consonanten lang.

B. Er kam, ich wär, wir wären, Loos (hé was, dat Lott).

Anm. In: gib, gibt, Schmid, Weg, Steg, Tag, Stab, Grab, Glas, Gras, Bad, Hof, Lob, Gelübde, grob, Zug, Betrug (nicht in Trug) wird von Niederdeutschen (unter dem Einflusse ihrer Mundart) der Vocal noch kurz gesprochen, von den Oberdeutschen schon lang. Letztere sprechen auch wohl ūn neben ŭn, ān neben ăn. Sonst haben: man, ab, das, was,

wes, es, in, bin, bis, mit, bin, von, ob, um ihren kurzen Vocal behalten. Oberdeutsch bābe, bāſt, bāt. — In er, der, dieß, her, wohl, -bar, -ſam iſt die Länge nicht entſchieden.

3. Vor zwei ungleichen Conſonanten (deren letzter nicht eine Biegungsendung: -t, -ſt, -s iſt) oder vor zwei gleichen Conſonanten iſt der Vocal der geſchloſſenen Silbe kurz.

B. Mŭnd, wŏllen, bărt (er bewāhrt), kŏſ(e)t, Kŏſt.

Ausnahmen: Art, Bārt, zārt, Harz, Magd (auch Mägd), āhnden, Fāhrt, Gefährte, gefährden, Geberde, Papſt, Krebs (oberd. auch Krebs), werth, Beſchwerde, Herd, Herde, Pferd, Obſt, Propſt, Vogt (oberd. auch o), Mond, Troſt, Oſtern, Kloſter, Lootſe, Huſten, wüſt, düſter; Erde, werden, Geburt, aber: irden, wird, gebürtig.

§ 6. Die **Diphthonge** und die langen Vocale ſtehen ſich nahe und zeigen mehrfach Uebergänge in einander. B. **ū**, früher **uo**: Blut (mhd. **bluot**, pd. Blóud, Blód); ei früher **ī**: mein (mīn).

1. **EJ** ſteht für 2 frühere Laute: **ai** (pd. é oder éi), wie man noch Bayer, Baier, Kaiſer, Main ſchreibt, in **meinen** = glauben, **weinen** ꝛc.; Re(g)inhard, Ha(g)in, Ma(g)id, und für mhd. **ī** (pd. ī) **mein** (mīn), dein (dīn), ſein (sīn) ꝛc., Drīburg noch neben drei.

Einige Mundarten ſcheiden in der Ausſprache noch nach der Abſtammung. — In Namen noch: Wigand neben Weigand. Friedhof, oberd. ſchon Freithof.

2. **AU** (ó, óu): Traum, Baum ꝛc.; aus **ā**, **aw** (pd. a, aw, ag): blau, Klaue (Klāw, blāg); **au** aus **ū** (pd. ū): faul, kaum, Haus ꝛc.

Du hat **u** behalten; Dune und Daune.

3. Der Umlaut von **au** (oder ſeiner früheren Geſtalt) iſt **eu**, auch **äu** geſchrieben, wo man den Umlaut empfindet. B. Bäume, Träume, Häute. S. § 12.

EU hat jetzt einerlei Laut (vgl. Hœu, Dröm ꝛc.), iſt aber nicht oi zu ſprechen. **OJ** iſt kein hochdeutſcher Laut. Es kommt aber in niederdeutſchen Namen vor: Hoyer, Boizenburg.

Anm. Vor auslautendem **r** wird nach **au** und **eu** ein **e** eingeſchaltet. B. Feuer, feurig; theuer, Theurung; Trauer, traurig; Schauer, ſchaurig (daneben Schau-d-er wie hau-de-rn neben heuern). — Feier (lat. feriae).

4. **JE** lautet bei uns als Diphthong höchſtens noch vor **r** (B. Bier, vier), in oberdeutſchen Mundarten auch in blies, fieng, gieng, hieng ꝛc. (§ 76). Sonſt lautet **ie** = ī. In vielen Wörtern vertritt es einen früheren Diphthong: verlieren, fließen (pd. breit: verleiern, fléiten, fléten); in anderen bezeichnet es eine eigenthümliche Erweiterung (Brechung) des **ī**, z. B. trieben (sé dréiwen, dréwen), Spiel (Spill) ꝛc. Auch in den Fremdwörtern iſt das **e** ſtumm: Paradies, Cavallerie ꝛc.

Anm. Diphthong war **ie** (aus anderen Diphthongen abgeſchwächt) in den § 76 genannten Verben, auch in ſchmiegen, dienen, lieben, nieſen, nieten, zieren, in den Präter. blies ꝛc. (§ 76); auch in Dieb, Grieß, Hiefhorn, Dietrich, liederlich, Kiefer, Kiel (des Schiffes), Kien, Knie, Krieg, Lied (Lēd, nicht Lidd), Miethe, Niere, Pfriem, Ried, Riemen, Spieß (= Speer, aber nicht in Bratſpieß, Spitt), Stiefvater, Stier, Thier, (Blies); in niedlich (nüdlich), ſiech, tief, ſchief; in: hier, ſchier, nie, wie, — die, ſie, — vier; in den Fremdwörtern Bier, Brief, Fieber, Prieſter, Spiegel, Ziegel;

Fiedel, Siegel, Stiefel, Tiegel und in den Endungen -ier, -ieren: Barbier, barbieren, halbieren. In: Licht, Fichte, nicht, immer ist ie zu i verkürzt.

5. **uj**: pfui! neben pfei! pfi! hui! neben hei!

Vocalübergänge. a. Das Hochdeutsche kennt keine Mischlaute zwischen **a** und **o**, **a** und **e** (wie das Plattd.) Bernhard ist nicht ähnlich wie Barnherd, dröhnen nicht ähnlich wie dränen zu sprechen. § 7.

b. Dagegen ist in einigen Fällen das tonlose **i** (ig), immer das tonlose **e** aus anderen Vocalen entstanden. (§ 4d.) B. durstig ahd. durstac. Vgl. Heiland, heilend; Minne, der Braune, als Namen: Minna, Bruno; Adler aus: Adelaar.

c. In betonten Silben ist aus **a** ein **o** geworden in: holen, Mond, ohne (hâlen, Mân, ânen); neben Wahn steht Argwohn, neben wo noch war-um, neben Bauer Nachbar, neben Dacht schon Docht, neben (Leinewand) wächsen: (Stiefel) wichsen. Für **e** steht **ü** in Geschwür; für **ie**: **ü** in lügen; neben trügen, Betrüger stehen noch die richtigen Formen: betriegen, Betrieger, betrieglich. Falsch Gebürge, Sprüchwort, biegeln für Gebirge, Sprichwort, bügeln. Titel und Tüttel, züchtigen und bezichtigen sind nicht verwandt. Kissen (Polster) ist für Küssen, würdig für wirdig, Knittel für Knüttel, spritzen anstatt sprützen, flüstern für flistern üblich; aus Gülte: gültig; Hülfe, Gehülfe statt Hilfe, Gehilfe sind mehr niederd. Gescheut (gefürchtet) und gescheit (klug, von: scheiden) sind zu trennen. Neben keuchen sagt man noch Keichhusten; statt abstreufen (afströpen), Schleufe (Sleuf) spricht man: abstreifen, Schleife. Heurath, würklich sind nicht falsch, Heirath, wirklich üblich. Reuter für Reiter (Rüder) falsch. Für scheiern (vgl. schier) ist scheuern gebräuchlich, ereignen aus eräugen umgestaltet. — Ergetzen und Mewe sind noch nicht außer Gebrauch. Mit Vergröberung des **e** zu **ö** heißt es jetzt: entwöhnen, Hölle, Köder, Löffel, Löwe, löschen, schöpfen, schwören, stöhnen, zwölf, wölben (wennen, gewennt, hellisch, Lèpel, swèren, stènen, twelf, twölf, aber auch döschen, hd. dreschen).

c. Consonanten.

1. Die Consonantlaute werden eingetheilt § 8.

a. nach den Sprachwerkzeugen (Organen) in Kehl- und Gaumenlaute (gutturales, palatinae), Zahn- oder Zungenlaute (dentales, linguales), Lippenlaute (labiales);

b. nach den Stufen in dehnbare (Schmelzlaute — liquidae — und Hauchlaute) und in starre, die in harte (tenues) und weiche (mediae) zerfallen.

	Starrlaute		Hauchlaute		Schmelzlaute
	harte	weiche	scharfe	leise	
I. Kehllaute	**k**	**g**	**ch**	**h, j**	**n** (in: **ng, nk**)
II. Zahnlaute	**t**	**d**	**ß**	**s**	**r, l, n**
III. Lippenlaute	**p**	**b**	**f** (**v**)	**w**	**m**

In deutschen Wörtern ist **c** von **k** dem Laute nach nicht verschieden, **qu** bezeichnet den Laut **kw**. **V** tönt nicht mehr abweichend von **f**. Die Zeichen **ß** und **ch** sind zusammengesetzt, die Laute einfach. **X** und **st** sind Zeichen für Consonantverbindungen.

2. Consonantverschmelzungen (verschiedene Consonanten, die nicht mehr nach einander gesprochen werden, sondern zu einem Laute verwachsen sind): **sch** (früher sk) = s + ch; und z = t + ß, pf = p + f wenigstens im Anlaute. Vgl. § 10, 2. Anm. 5. Die Verbindungen **qu, st, sp** nähern sich den Verschmelzungen.

3. Consonantverbindungen. So nennt man verschiedene Consonanten, die zusammen den Anlaut oder den Auslaut einer Silbe bilden, aber nach einander gehört werden. Solche bilden besonders die Schmelzlaute, indem ihnen andere Consonanten im Anlaute vorangehen oder im Auslaute nachfolgen. B. **bl**-aß, ba-**ld**, **bl**-i-**nd**. Zwei Schmelzlaute bilden zusammen nie den Anlaut, wohl aber den Auslaut: **Kerl, Kern**, sammeln, Sturm, Helm. **Mn, nm, mr, ml** kommen im Auslaute nicht vor; im Inlaut wird aus nämnen: nennen, verdamnen: verdammen, aber: Verdammniß.

Ohne Schmelzlaute bilden besonders die Zischlaute Verbindungen: **st, sp** (stoßen, List, spannen, Mispel, Wespe, nie im Auslaut sp); **schw** (Schwert) und **qu** stehen nur anlautend; nie anlautend: gd, cht, x = cks, chst, st, bs, bsch, ckt (Ma-gd, Flucht, stracks, fix, freundlichst, Haupt, Hast, Krebs, hübsch, nackt). Viele Consonantverbindungen kannte die ahd. Sprache noch nicht. Seitdem sind tonlose Vocale zwischen ihnen ausgestoßen. B. Men(ni)sch, manch: mannigfach, Gärt(e)ner, Herb-st, wid-men. Mhd. Obez: Obst.

4. Doppelconsonant heißt die Verbindung von zwei gleichen Consonanten.

B. Hecke, Wette, Treppe.

§ 9. Consonanten im Anlaut.

a. Einfache Consonanten. Alle einfachen Consonanten können allein den Anlaut bilden, mit Ausnahme von **ß**, statt dessen nur **z** steht, und **ch**.

Anm. **Char**-(d. h. Trauer-woche, -freitag) wird noch mit **ch** im Anlaut geschrieben (mit k gesprochen), ebenso Chur, Chiemsee (Namen). Charakter, Christ ꝛc. lauten „Karakter", „Krist". — Ableitungssilbe: -chen (Häuschen, Mä(g)dchen, -keit für -heit. § 101, 3.)

In dreißig ß, sonst zig.

b. Anlautende Verschmelzungen: **z, pf, sch**. Zahl, Pferd, Schein.

Anm. Im Plattdeutschen steht für ein anlautendes Z gewöhnlich T im Anlaut (z. B. Tid, tō, Zeit, zu), seltener ein **3**, das dann wie hd. ß lautet: Zēg, Ziege; **d** in dwingen, zwingen; dwass, bd. quer (Zwerchfell).

Dem hd. **pf** entspricht im Plattd. noch **p**. **Pf** und **f** unterscheiden sich in der Aussprache wie in der Schreibweise. Vgl. Pfad (Weg), fade (ohne Geschmack); Pfahl, fahlgelb; Pfähle, Fehle; die Pfalz (Burg), der Falz; das Pfand, er fand, der Fant; die Pfarre, das Farrenkraut; das Pferd, er fährt; der Pfeil, feil, Veilchen, Pfeiler, Feile; Pflaume, der Flaum; pflegen, Pflicht, Flegel, er flicht (flechten); der Pflock, die Flocke; pflücken, flügge; Pflug, Flug, Fluch; Pforte, fort; Pfühl, fühlen; Pfund, der Fund. — Außer diesen haben den Anlaut **pf**: Pfanne, Pfau, Pfeffer, Pfeife, Pfennig, pfiffig, Pfingsten, Pfirsich, Pflanze, Pflaster, Pfote, Pfriem, Pfropfen, Pfründe, pfui! pfuschen, Pfütze. Die meisten sind Fremdw. Statt Pfleck (Placken) ist Flecken, für Pflaum (pluma) Flaum üblich.

In empfinden, empfehlen, empfangen ist **mpf** aus **nf** (= **ntf**) entstanden, indem **n** vor dem Lippenlaut in den Lippenlaut (m) überging. Vgl. ahd. in bore: empor.

c. Anlautende Consonantverbindungen. Die üblichen zeigen folgende Wörter: platt, Gnade (= Gen.), Gras, kleben, knarren, Krebs; — dreist, treu, schlagen (slahn), schmal (small), schneiden (sniden), schreiben (schriwen); — blaß, breit; Plage, prangen; pflegen, Pfropfen, fliegen, fragen. — Ohne Schmelzlaut: stark, spät, schwarz, zwei, quälen; mit einem Schmelzlaut: streng, spleißen, sprechen.

Anm. 1. **St**, **sp** werden in den meisten Gegenden im Anlaute **scht**, **schp** gesprochen, aber noch nicht geschrieben; **sl**, **sm**, **sn**, **sw** sind im Plattd. noch üblich, im Hochd. auch schon aus der Schrift verschwunden.

Anm. 2. **K** und **qu**: kommen, bequem, **qu** und **zw**: quer, Zwerchfell, Quetsche, Zwetsche. **G** und **j**: neben gähe schon oft: jäh (neben gähnen hohjanen), jäten ist durch gäten, Jauner durch Gauner verdrängt. Beichte abd. pi-jiht (Be-kenntniß von jehan, pd. Bicht). Aus **i**: **j** in je (vgl. n-ie), je-mand, jemals, jetzt. Vgl. auch § 91.

Consonanten im In- und Auslaute. § 10.

a. Von den einfachen Consonanten steht **j** weder im Inlaute noch im Auslaute; **w** steht im Inlaute nur in: **ew**ig, Lö**w**e, Me**w**e, Witt**w**e, (Ing**w**er, Frdw.), im Auslaute steht es nie. **H** ist im Auslaute stumm, im Inlaute wird es nach einem langen Vocale gehört, indem es Anlaut der zweiten Silbe wird.

Anm. 1. Der Hauchlaut **j** steht **i** so nahe, daß **i** in **j** übergehen kann (§ 9, c A. 2). Oft fällt **j** ganz aus und hinterläßt nur den Umlaut als Wirkung. Auch **g** fällt bisweilen aus. B. mhd. Eiger, pd. Eijer, Eier. — Ebenso nahe steht **w** dem Vocal **u**, in den es sich leicht auflöst. B. blaue, mhd. blâwe (**w** oft pd. **g**: blag). Im Auslaut fällt **w** ab, oder es verhärtet sich zu **b**, z. B. aus falw wird fahl und falb, aus Wittwe: Wittib; aus **lw**, **rw** wird **lb**, **rb**: Schwalbe, Farbe. Abgefallen ist **w** in Klee (Klewer), Knie, in speien, schneien, Schnee, in schreien (schrigen, dat Geschricht), See, nach **au** (B. Thau, Dóg, Dàk) und **eu** (Heu). Statt **j** steht **h** in blühen (blüejen mhd., dat blöjt), bähen, bläben, brühen, drehen, früh, glühen, kräben (abd. auch krähen), mähen, Mühe (Mejj), nähen, nähren (abd. nerjan), wehen (säen, abd. sâhan, säjan, sâwan). **W** ist in **h** übergegangen in drohen, Ehe, froh (freuen), Kuh, ruhen, sprühen, Stroh (streuen), Weh, Weiher (vivarium).

Anm. 2. Das **h** gebt im Auslaut bei der Ableitung vor **t** in **ch** über, sonst seltener. B. sehen, Gesicht, rauh, Rauchwerk; scheuen statt scheuhen, vgl. verscheuchen, Scheuchlaut (schug'); schmähen, Schmach; allmählich, gemächlich; gedeihen (gediegen), dicht; geruhen (bedacht sein), ruchlos; hohe, hoch; nahen, nach; zeihen, verzichten, bezichtigen; spähen, Specht. Echt ist das **h** in einfachem Inlaute auch in: fahen (fähig, fangen), flehen, flieben, Flöhe, Flühe, geschehen (Geschichte), Heher, jäh-e, leihen (Lehen, entlehnen), Lohe, Oheim, Rahe, Reh, reihen, Schlehe, Schuhe, Schwäher (vgl. Schwager), seihen (seigen), Sprehe, Truhe, Vieh-es, Weihe, weihen (Weihnacht), wiehern, zähe, Zehe, zieben (zog, Zucht). Auch in Aehre, Bühl, Dohle, erwähnen, Fehde, Gemahl (vermählen), Mohn, Quehle, Stahl, Trahn, Trähne, Zähre, zehn war das **h** (nach welchem jetzt der Vocal ausgefallen ist) hörbar. In befehlen, empfehlen, Salhweide, Förhe, Märhe, Mörhe, scheuhen, schilchen (schielen), welhsch, Elhentbier, querh (vgl. Zwerchfell) ist der Hauchlaut verstummt. In eher (vgl. erste) ist **h** silbentrennend eingefügt, in hehlen, mahlen ꝛc. ist **h** nur Dehnungszeichen (§ 15 c. d.), nicht Laut. Neben ja (von: jehen = sagen): bejahen. — Aus **g**: **h** in Geweihe; aus **h**: **g** in: zog (zieben), schlagen (slahn, geschlagen, slagen), fangen (mhd. vâhen, fähig). Vgl. gehen (gàn), gegangen (gàn), gedeihen (dégen), gediehen, gediegen.

b. Auf einen langen Vocal folgt (mit Ausnahme der § 5, 3 erwähnten Fälle) nur ein einfacher Consonant, auch **z**, **sch**. Doch tritt oft eine Biegungsendung (-s, st, t, vor denen **e** ausgefallen ist) hinzu. B. Gähren, gährt; klug, klügster. (Stadt, Städte; **dt** soll die Dehnung anzeigen. Vgl. Stätte.) Geiz, heischen.

c. Auf einen kurzen Vocal, der nicht tonlos ist, folgt entweder eine Consonantverbindung (vgl. § 8, 3) oder ein einfacher Consonant, der im Inlaute immer verdoppelt wird.

1. Consonantverbindungen. Helm, Kerl, Sturm, Horn, sammel(e)n; — Balg, Kalk, Dolch; Wald, Entgelt, stolz, Fels, falsch, Wulst; bald, Alp, Hälfte, Wolf; — Hemd, Amt, Sims, Lump, stumpf; Hang, Angst, Gehenk, manch, Hand, bunt (hindern, hinter), ganz, Gans; Wunsch, Wanst, Hanf, Zunft; — arg, stark, Storch; Herd, Art, Herz, Arzt, (Vers), Ferse, barsch, Karst; Korb, Herbst, (Karpfen), Wurf; — Magd, Predigt, Flucht, flugs, Wachs, Art, heilig(e)st, freundlichst; Haupt, Gruft, Krebs, Mops, bübsch, nackt, jetzt; — Wespe, Lefze, widmen.

Anm. 1. Vor **ſ** lauten **g** und **ch** leicht wie **k**, **x** vertritt alle drei Verbindungen: Hexe (Hag), Klecks = Kler, Wachs lautet wie Wacks (Wass). — Vor **t** geht nach kurzem Vocal **b** in **f**, **g**, **h** in **ch** über. B. geben: Gift; seben: Gesicht; tragen: Tracht; mögen: mochte; bringen: brachte; denken: dachte, dünken: däuchte. Aus Gehöfde ist Gehöfte geworden, aus: Haubet: Haupt. — Aus: habeſt, er habet, ich habete: du haſt, er hat, ich hatte. — Neben: Neffe, Niftel, sanft, Schluft sind Nichte, sacht, Schlucht mehr niederd. Formen. — Hoffahrt durch Lautangleichung aus Hochfahrt.

Anm. 2. **lw, rw** geht in **lb, rb** über (§ 10a. A.) — Die Verbindung **nf** nur in: Senf (Se**mp**), Hanf (He**mp**), Vernunft, Zunft, Zu-kunft (vgl. vernehmen, ziemen, kommen) und fünf; sonst überall **mpf**, z. B. Krampf (§ 9, 6.). Trumpf aus Triumph. Ueberhaupt steht **pf** nur nach kurzen Vocalen oder **m** und in Karpfen. — Aus **mb** wird **mm**: dumm, aus **mn: mm**: verdammen (§ 8, 3.); aus Heimrich: Heinrich. § 69. Die Verschmelzungen der Präpoſ. mit dem Artikel ſ. § 69, 1.

Anm. 3. Im Auslaut hört man keinen weichen oder leisen Laut rein, **ſ** nähert sich **ß** (ſ. Anm. 7), die weichen Laute sind von den harten kaum zu scheiden. B. Haus und daraus kann man reimen (Hüs, ut), Fant und fand lauten gleich. Neben klebend schreibt man klebentlich, abwesend, wesentlich ꝛc. Jagd klingt jedoch weicher als Jacht, Magd weicher als Macht.

2. Ein einfacher Consonantlaut wird nach einem kurzen Vocale im Inlaute verdoppelt, zu beiden Vocalen gezogen. Im Auslaute aber tönen die Consonanten schärfer; ein Schmelzlaut wird, wenn hinter ihm der übliche Endungsvocal unterdrückt ist, ein Hauchlaut überhaupt vor einem hinzutretenden Endungs-**t** gedehnt (d. h. er schwingt länger).

B. In, innen; Her-rin, Herrinnen, fallen, Schnitter, Rüc-ken. — Er batte, er bat; vgl. bart, er barr(e)t, starr, erstarr(e)t; er schalt (schelten), es schall(e)t; gekant, du kenn(e)ſt; du kanſt, ihr könt, vgl. ihr gönnt. (Kurz ist **l, n** in den Verb. § 82. und den Part. § 75. A. 1.) Der Haß, ihr baßt; laß, ihr laßt; die Kost, ihr küſſ(e)t.

Anm. 4. Weiche Doppelconſ. finden sich im Inlaute fast nur in Wörtern, die niederdeutsche Form haben, in baggern, schmuggeln, Flagge (neben flackern), flügge, Dogge, Roggen, Egge; Kladde, Troddel, Widder; Krabbe, krabbeln (Schrubber, Knubbe), Robbe, Ebbe. Sonst folgt auf einen kurzen Vocal ein harter Laut: leiden, sie litten; schneiden, sie schnitten ꝛc. Aus: mhd. gegen: gegen, gen, gen, aus: Mäg-ed: Magd, aus: Getragidi, Getregede: Getreide ꝛc. Viele Kürzen sind lang geworden. B. leben, geben. Mit Verhärtung des Aus- oder Inlautes werden auch neue Ableitungen gemacht. B. Knabe, Knappe; Rabe, Rappe; vgl. Schnabel, schnappen und § 91. In **g** ist **ch** übergegangen in: billig, adelig (§ 106.), Essig; **ng** in **g**: König, vertheidigen. § 88. A.

Anm. 5. Die Starrlaute werden im Inlaute zweimal scharf getrennt ausgesprochen, so daß eine Pause entsteht; bei den dehnbaren Consonanten

ist eine solche nicht wahrnehmbar. Den pd. Verdoppelungen pp, tt entsprechen im Hd. bald ff, ßß (Schipper, natte: Schiffer, naßße), bald im Auslaute z (= t + ß), pf, im Inlaute t + z, p + pf (geschrieben p + f). B. Snuben, Snuppen, schnauben, Schnup-pfen, Proppen, Pfropfen; Kopp, Kopf. Nußbolz (Nüttholt), sitzen (sitten). Aus pd. ck im Auslaute wird im Hd. ch: Dach, Dack, Däker; aus ck im Inlaute hd. nie ch, sondern ck. B. bögen, sick bucken: biegen, beugen, sich bücken.

Anm. 6. Das Schluß-s tönt bärter als s im Inlaute, und unterscheidet sich nicht von ß am Schlusse. Im Inlaut klingt ßß wie ss. Die Schrift unterscheidet beide nicht mehr. Darum merke:

a. 3 und ß entsprechen dem pd. t, pd. s bleibt im Hd. s, s. ss gebührt von deutschen Wörtern nur: Hessen, Meissen, Preussen, Esse, Kresse, Kissen (Küssen), küssen (Kuss), missen, Missetbat, rasseln, prasseln, Rosse, blass, Blässe, Blesse, Drossel (aber: erdroßeln), Messing, wessen (wes), dessen (des), (Finster-)nisse. — Daß (dat) Waßßer (Water), aber deswegen (deswegen). — Die Nominativ-Endung: eß, der Gen. es. Trotz müßen (möten), wißen (wèten), beßer (bèter), biß, (bet), groß (grot): du must, ich muste, du weist, ick wuste, wüste, gewust, bewust, gewiss (aber Gewißen), der be(ßi)ste, grö(ßi)ste (du müst, ick müss, du weist, ick wüss, wüst, wiss, best, aber grötst), neben dieser, diß (dissen, dit); sonst bleibt ß, wo im Stamme pd. t, auch in den Ableitungen. B. faßen, Faß, Gefäß (faten, Fatt, Gefäsz), Gruß (gröten), Schloß, Schloßer (Slot, Slöszer), gießen, Guß, Goße (géten, Gæt, Gusz), Kloß (Kluten), Verweiß (Verwit), fließen, Fluß (léten, Flét, Flusz), schießen, Schuß (schéten, Schusz), Loß (dat Lott, Losz) (aber die Losung); sprießen, Sproß (spreiten, Sprosz), Haß, gehäßig (hassen, hätsch). — Eßig (Eszig und Etk), Buße (Bōt sitten). — Spleißen (vgl. Splitter) — Amboß, erdroßeln, Gaße, Horniß (Hummel), Muße (müßig), Rüßel, scheußlich, gräßlich (mhd. graz) hatten in mbd. Form ß; ebenso Kreiß, Ameiße, emßig, Bimß, Binße, Erbße (Arst), Gemße, Krebß (Krèst), Obßt (Ast), Sambßtag (Sabbathstag), Simß, Schöpß, weißagen. Dagegen richtig: Preiselbeere. Lefze aus Lesse. Gleisen (sich verstellen) und gleißen (glitzern), Aeser und aaßen (fressen) sind nicht verwandt. — Vlies (holländ.), Geisel spricht man schon: Vließ, Geißel.

In Frdw. steht ß, wenn sie ursprünglich t hatten, sonst nie. Kürbiß (cucurbita), mauße(r)n (mutare), Straße (strata), Strauß (struthio), Schüßel. Dagegen: Spass, Tross, Ries, Reis, Schleuse, passen, prasse, Tasse, Gros, Compas, Firnis ꝛc. Aber: preisen von Preis, auch von pretium. — Man schreibt: Compaß, Spaß ꝛc. § 11. A.

S ist in sch übergegangen in: birschen, herrschen, feilschen, Kirsche, Barsch, Bursch, Gäscht, rauschen (Burs, Gest, rusen), unwirsch, falsch; ß in sch: Hirsch. — (Aber: Durscht ꝛc. ist nicht hochdeutsch.) Aus zwitzern: zwitschern.

S ist in r erweicht in: war (hé was, Wesen), nähren (genesen), verlieren (Verlus-t, vleisen), frieren (Fros-t, freisen, Friesel).

Zweites Capitel. Die übliche Orthographie.

Vorbemerkungen.

1. Nach den folgenden Regeln schreib außer den deutschen Wörtern § 11. auch solche Fremdwörter, welche durch langen Gebrauch und Veränderung ihrer Laute und Endungen bei uns eingebürgert sind! Andere

Fremdwörter behalten ihre eigenthümliche Schreibweise. Deutsche Eigennamen sind keinen festen Regeln unterworfen, werden vielmehr in herkömmlicher Weise geschrieben.

Anm. 1. Lateinischen Wörtern gibt man, wenn sie die Endung abstoßen, am Schluß statt c ein **k**, oft auch **kt** für ct (z. B. Tact oder Takt, der Punkt). Manche schreiben sie auch sonst mit **k**, wo c wie **k** lautet, z. B. Kapitel, Konfirmation. Wo **t** wie **z** lautet, tritt dieses ein, wenn ius, ium abfällt: Horaz, Hospiz. Französisches ai schreibt man oft **ä** (B. Militär, Secretär). Fremdw. behalten ihr **ph** = f (B. Philosophie, Kampher), **th**, **ch**, **y**: System, Thron, Chemie, Äsop. Doch schreibt man: Gips, Silbe, Brille. — Für ss lassen wir am Schlusse, wenn wir deutsche Buchstaben schreiben, ß eintreten. B. Proceß (Process).

2. Wird ein Wort mit einem anderen zusammengesetzt, so behält es seine Schreibweise.

B. Donners-tag, Post-tag, viel-leicht, Fuß-stapfe, Lands-knecht, Schirrmeister, Fähn-rich, des-halb.

Veränderungen in der Zusammensetzung: Mon-tag, dreißig, sech-zehn, sech-zig, sieb-zig, al-so, Junker, Jungfer (Jung-herr, Jung-frau), Hoffahrt (Hoch-fahrt), **Im**-biß (Hochimbt), Drittel, Viertel ꝛc., Abwesen-heit (für: -end-heit) u. ähnl., (-enklich statt -endlich) flehenklich, wissenklich; gelegen-**t**-lich, namen-**t**-lich, wöchen-**t**-lich u. a. Vöge-lein, No-heit, Ho-heit. — Sollte derselbe Buchstabe dreimal hinter einander stehen, so schreibt man ihn nur zweimal: Kammacher, Bettuch, dennoch, Mittag, Schiffahrt, Seen; — (Rückkehr.) — Folgt in Frdw. auf -**ee**, **ie** die Endung -**en**, so schreib nicht **eeen**, **ieen**, sondern -**een**, -**ien**! B. Ideen, Armeen, Partien.

I. Vocale.

a. e, ä; au, eu; ai, ei.

§ 12. Ueber **ä** und **e**, **äu** und **eu** merke, daß **ä** und **äu** geschrieben wird, wo wir bei der Umendung eines Wortes den Umlaut von **a** und **au** bilden, gewöhnlich auch, wo in der Ableitung eines Wortes der Umlaut jedermann gegenwärtig ist.

B. Rad, Räder, ich gab, ich gäbe, Haus, Häuser, ich laufe, du läufst; ich drang, ich dränge, Land, Ländchen, Haus, Häuschen, lang, Länge, krank, kränkeln; schmählich; lauter, erläutern. Schwankend: Ermel, Aermel; nämlich, nemlich; Gränze, Grenze; Geberde, besser Gebärde. — Dagegen: echt, hell, gellen, Ente, Greuel, leugnen, verleumden ꝛc.

Anm. Neben: hängen, henken, sprengen, schwemmen u. a. (§ 91 a), wecken (wach), heucheln (§ 91 b), Henne (Hahn), Stengel (Stange), Mensch (Mann), edel (Adel), heften, Vetter (Vater), Gehege (Hag). — Andererseits ist ä = ë (§ 4 a), also kein Umlaut, in: Bär, Käfer, späben (neben Specht), sträuben, gebären, schwären, gähren, Gewähr, -wärts, schämen, rächen, dämmern. — Säule; dräuen (drohen), freuen (froh), streuen (Stroh).

Zu unterscheiden: Korn-ähre, Ehre; Bär, Beere (Frucht); gebären, Gebärde, entbehren; Bläße, Bleße (Stirnmaal); er brät, Wildbret; die Eltern, die älteren Personen; Fälle, fällen (Fall), Felle (Fell); fehlen, Pfähle; fertig, hoffährtig, willfährig; essen, ätzen; gähren, gerben, begehren; der Held, er erhält; Hände, behende, eigenhändig; Lerche, Lärchentanne; mehlicht, allmählich; mehr, Meer, Mähre (Pferd), Märchen (Erzählung); März, ausmerzen; der Rechen (Harke), rächen; gerächt (rächen), gerecht; Säle (Saal), Seele, selig; Schwänke,

schwenken, überschwenglich (besser: überschwänklich); schlecht, Schlächter; schwer, schwären, die Wunde schwärt, das Schwert; stehlen, stählen (Stahl); stets, unstät, stetig; bewähren, Gewähr, wehren, die Wehr, das Wehr, das Gewehr, währen (dauern), ich wäre (= würde sein); Welle, die Wäll-e; die Zähre, zehren. — Heute, die Häut-e; die Leute, läuten.

§ 13. Mit **ai** schreibt man: **Hain**, **Maid** (Magd), **Maische**; Eigennamen: Main, Mainz, Krain u. a.; die Frembw. **Kaiser**, **Lakai**, **Laie**, **Mai**, **Mais**, **Haifisch**. Man unterscheidet: **Eiche**, **aichen** (Maß und Gewicht prüfen); **bei**, **Bai** (deutsch: Bucht), **Haide-kraut**, **Heide** (Götzendiener); **Laib** (Brot), **Leib**; die **Leiche**, (Frosch-)**Laich**, **leicht**; **Rain** (Ackerscheide), **rein**, **Rhein**; **Saite** (Darmsaite), **Seite**, **seitdem**; **Waid** (Färbekraut), **Weide**, **weit**; **Waise** (elternlos), **weise**, die **Weise** (Art).

b. Dehnungszeichen.

§ 14. 1. Die Länge oder Kürze bleibt in vielen Fällen ohne alle schriftliche Bezeichnung, insbesondere in den Endungen (-e, -er, -el, -em, -en, -es, -te, -ig, -in, -am, -at, -al, -sal), in: **bin**, ich **war**, in den einsilbigen Pronomen und Präpositionen, in **nur**, **nun**, **hin**, **her**, **da**, **dar**, **wo**, **so**, **ob**, **je**, in **ge-**, **be-**, **ent-**, **er-**, **ver-**, **zer-**.

B. Vor, an, der (der-en), des (deswegen, dessen), den (den-en), wes (weshalb, wessen), mir, in (innen), König-in, König-innen; Vog-el, Mon-at, Heim-at, Bus-en; man (der Mann, jedermann), ja (aber: bejahen).

Doch merke: ihm, ihn, ihnen, ihr, sie, dieß, die Endung -niß: Zeugniß ꝛc. Nach Muth Armuth.

§ 15. 2. In anderen Wörtern und Silben wird die Kürze des Vocals durch Verdoppelung des nachfolgenden Consonanten nach § 13. bezeichnet, die Länge nach folgenden Regeln.

a. Langes **i** wird **ie** geschrieben.

B. Dienstag, die Schmiede (der Schmied oder Schmid), frieren, vier (vierzehn, vierzig, Viertel); dieser (dieß); er sieht, er stiehlt; kriegen, er kriegte. Die eingebürgerten Frdw. Paradies, Fieber, Brief, Priester, Siegel, Spiegel, Tiegel, Ziegel, Stiefel, Fiedel, Bier, die eingebürgerten Endungen: -ie, -ier, -ieren: Artillerie, Panier, Quartier, einquartieren, Barbier, barbieren, regieren, buchstabieren, halbieren, stolzieren, hantieren. (Vgl. § 6, 4.)

Ausnahmen: Igel, Kibitz (Distel), Biber, quiken, pipen, die Frdw. Fibel, Bibel, die Frdw. und Namen auf -ik, -ike, -it, -ine, -inchen, B. Mathematik, Musik, Ulrike, Friedrich, Frida, Friderike (aber: Rieke), Jesuit, Wilhelmine, Minchen; — Lawine, Kaninchen, Gardine, Apfelsine. — Schwankend: gib, gieb; gieng, fieng, hieng ursprünglicher als ging, hing, fing (§ 6, 4. A.). — Miene (Gesichtszug), Mine (unterird. Gang); Stiel (der Axt), Stil (Frdw. Darstellungsweise). — Wider = gegen (erwidern = entgegnen), wieder = zurück, noch einmal.

Anm. In vielen Fällen ist **ie** früher als Diphthong gesprochen. § 6, 4.

b. Zur Bezeichnung der Länge schreibt man **ā**, **ē**, **ō** in folgenden Wörtern **aa**, **ee**, **oo**: **Aar**, **Haar** (Härchen), **Paar** (Pärchen), **Saat**; **Geest**, **Fleet**, **Theer**, **Klee**, **Schnee**, **Moos**; in den Frdw. **Staat**, **Thee**, **Fee**, **Allee**, **Chaussee** ꝛc.

Unterscheide: Er **aß**, das **Aas**; **Aal** (Fisch), die **Ahle** (Pfriem), Can-**al**, Admir-**al** ꝛc.; **baar**, barhaupt, barfuß, -**bar** (frucht-bar ꝛc.), die **Bahre**; **Maal** (Fleck), Denkmal, Gastmahl; **mahlen** (Mühle), **malen** (mit Farben), oft-mals, das eine **Mal**; der **Staar** (Augenkrankheit), der Staar oder Stahr (Sprehe); Staaten, Städte, Stätten; **Waare** (zum Verkauf), ich war, wahr, ich bewahre; **Saal** (Säle), Sahlweide, -sal (Trübsal ꝛc.); **Beere**, Bär, gebären, Gebärde, entbehren; **Beet**, Bette, Gebet; **Heer** (Hermann, Herzog, Herberge), Herd, Herde, hehr (erhaben); **leer**, Lehre; **Meer**, mehr; **See**, Seen, sehen, säen; **Seele**, selig; **Speer**, spärlich; **Boot**, die Boote, ich bot, Gebot, der Bote; das **Loos**, loosen, Losung, los; **Lootse**, Loth; das **Moor**, der Mohr (Neger); die Salzsoole, Schuhsohle; der **Schooner** (Schiff), schonen. — Lieber: Nahe, **Reede**, als: Raae, Rhede.

c. Hinter einem langen Vocal im Auslaute steht **h**, wenn dieses bei Ansetzung einer Endung gehört wird, oder wenn in stammverwandten Wörtern ch steht. An -**eu**, -**äu**, -**au** (außer rauh) wird es nicht angefügt.

B. Froh-es Muthes; eh-er, früh-er, seh-en, sah, sieh! Streuen, Stroh, freuen, froh; dräuen, drohen; allmäh-lich (gemächlich); weihen, Weih-nachten; ziehen; schmählich, schmähen (Schmach), Vieh. Merke: säen, sie sähen (mit den Augen). — -**ei**, -**eien**, fremde Endungen: kasteien, prophezeien. — Spei-en, Speichel, schrei-en (dat Geschricht), schneien, Scheu, scheuen, scheuchen (schuch). Schuh, Schuhmacher, Schuster. Eher, der erste.

d. Zu einem langen **a**, **e**, **o**, **u**, **ä**, **ö**, **ü** setzt man ein stummes **h** vor **l**, **m**, **n**, **r**, wenn die Stammsilbe mit dem Vocal anlautet, oder ein einfacher Consonant (außer **t**) oder **st** oder **pf** vor demselben steht.

B. Sohle, hohl, stehlen, befehlen, befiehl! wahr, Wahn, nehm-en.

Auch **Krahn**, **Frohne**, **Drohne**, **prahlen**, **Strahl**, **Fahrt** folgen der Regel; sonst fehlt das **h**, wenn die Silbe mit mehreren Consonanten (schw, qu ꝛc.) anlautet oder schließt.

B. Qual, schonen, Pferd, Art, zwar (wahr), Flur, Span, Herd.

Ausnahmen § 14, 15 a—c. und hören, stören, gar (aber: gähren); auch gebären; gebar, geboren, erkoren, gefroren, weil der Infinitiv kein **h** hat; Willkür, Same, (gleich)-sam, wenig, König, Kranich, Honig, Oel.

Unterscheide: hohl (Adj.), Holunder, holen; Name, er nahm, der Zuname, die Zunahme; Wahl, die Wale (Walfische); Wehr, Werwolf; Uhr, Ur-(sprung); deren, denen (von der), dehnen (in die Länge ziehen).

e. Statt **t** schreibt man **th** im Anlaute aller Stämme, die nach einem einfachen langen Vocale mit **l**, **m**, **n**, **r** schließen, auch Theil, Theurung (theuer), vertheidigen, Thun (that, That).

B. Thor, Thal, Theer, Thran, Thräne, (Eigen)-thum. — Der Thau, das Tau; der Thon (Erdart), der Ton (des Instruments). Frdw. **The**e, **Thurm**, Komthur, Karthause; aber: Abenteuer.

Hinter einem langen Vocal steht **th** in: Athem (Odem), rathen; Meth; Koth, Loth, Noth, roth; Muth, Wuth, Ruthe. Miethe (Zins), Miete (Made); werth, Werth, Werd = Werder. Wegen drehen, nähen, blühen auch: Draht, Naht oder Drath, Nath, Blüthe (aber: Flut, Glut).

— Frdw. Pathe, Lazareth. — Kurz: der Wirth, Thurm. — Mathilde (Mecht-hild). —

f. **h** vor **d**: Fehde, Nach-mahd (mähen).

Anm. Bei **t** ist **h** stets Dehnungszeichen, in Thon und Thräne wurde früher h hinter dem Vocal gesprochen. In vielen andern Wörtern ist h ebenfalls nicht Dehnungszeichen allein. § 10 a. A.

II. Consonanten.

a. f, v, ph, pf; c, ch, q.

a. **V** steht als Anlaut in: **V**ater, (**V**etter, Ge**v**atter), **V**ieh, **V**ogel, **V**olk, **V**ließ, **v**iel, **v**ier, **v**oll (**v**öllig, **V**öllerei, aber: Fülle, füllen), **v**on, **v**or, **v**er- (aber: fort, vorn, Vorder(fuß), fordern, fördern, für); **v** im Inlaute nur in Fre**v**el (Fre**v**ler), nie im Auslaut deutscher Wörter. Gusta**v**, bra**v** ꝛc. sind Frdw. — Außer: **V**eit, **V**ogt, **V**eilchen vertritt **v** in Frdw. den Laut **w**. § 16.

b. **Ph** kommt nur einem deutschen Worte zu: Epheu (früher Ep-heu, vgl. Epp-ich). Ist es fremden Wörtern eigenthümlich, so darf es nicht mit f vertauscht werden. B. **Ph**iloso**ph**ie, nicht **F**ilosofie. — Adolf, Rudolf ꝛc. Westfalen sind deutsche Wörter. In allen nicht unter a. und b. besprochenen Wörtern ist der Laut mit **f** zu schreiben.

c. Mit **pf** lauten die § 9 b, A. angeführten Wörter an. Im In- und Auslaut steht **pf** nur nach kurzen Vocalen, nach **m** und in Kar**pf**en. B. Kopf, Kampf. In: Hanf, Senf, sanft, fünf, Zunft, (An-)kunft, Vernunft steht **nf**, **mf** kommt nicht vor. § 10 c, A. 2.

d. Der K-Laut wird durch **ch** ausgedrückt vor f, nach § 21 c., in **Ch**arwoche, Charfreitag, in Namen wie Chur, und in Frdw. Or**ch**ester, **Ch**rist, **Ch**ristian ꝛc., durch **c** in **ck** = kk (Rücken ꝛc.) und in Frdw. (§ 11 A.); für **kw** schreibt man immer **qu**. B. Qual, quer ꝛc. — Karl, Konrad, Kunz ꝛc. sind als deutsche Wörter mit **K** zu schreiben.

b. Consonantverdoppelung.

Der Consonant, welcher auf einen kurzen Vocal folgt, wird doppelt geschrieben. Folgen zwei ungleiche Consonanten auf einen kurzen Vocal, so wird der zweite nie verdoppelt, der erste dann, wenn der zweite nicht zum Stamm, sondern zur Endung (oder in der Zusammensetzung zum zweiten Worte) gehört. § 17.

B. Fall, satt, sättigen, Widder, Flagge, flackern, barren; hebr, aber: herrschen; nehmen, aber: nimmt; reiten, aber: sie ritten. — Quittung, Skizze (Frdw.). — Er schilt (nicht: schillt); halt! sie halten; von hallen: sie hall-ten; er stell-te; der Schaft, er schafft; er kannte, die Kante; Rind, er rinn-t. — Samm-t. Sammeln, ich samm(e)le.

Ausnahmen: Außer den § 7 genannten merke: § 18.

1. **ch**, **sch** (**x**) werden nie verdoppelt. B. Machen, mischen.

2. Die Verdoppelung unterbleibt, wo bei uns der Vocal im Singular kurz, im Plural aber lang gesprochen wird: Gras, Gräser; Hof, Höfe; Bad, Bäder; Bischof, Bischöfe ꝛc. (§ 5, A.)

3. Walfisch, Walnuß, Walhalla; Bräutigam; Wilhelm, Helmuth, Hermann, Herzog, Herberge, Marschall, Marstall, barfuß, Wildbret, Sperling, Brombeere, Himbeere. — Dolmetsch, Damhirsch, Damspiel.

4. In den von Verben abgeleiteten Substantiven bleibt der verdoppelte Consonant des Infinitivs nur, wenn das abgeleitete Wort denselben Vocal hat. B. Hoffnung, Oeffnung, Gewinnst. Aber: Gunst (gönnen), Kunst (können); gebrannt, aber: Brant-wein.

Anm. In Cabinet, Cadet u. a. Frdw. auf et wird das t im Inlaute verdoppelt: Cabinette, Terzette ꝛc.

§ 19. In deutschen Wörtern schreibt man ck für kk, tz, nicht zz, ſſ für ßß, ß für Schluß-ſſ. Drum merke die üblichen Regeln:

1. Unmittelbar nach einem kurzen Vocal setze ck und tz, nach einem langen Vocal und nach einem Consonanten k und z!

B. Glocke, Gluckhenne, erquickt, Stacket, sich ducken, Tuckmäuser, krank; Spatz, (Frdw. spazieren), Satz, ersetzt, Salz, Schweiz, Geiz. Ich erschrecke, ich erschrak; er bäckt, er backte, er buk; spucken (speien), der Spuk (Gespenst); Höcker des Kamels, Apfelhöker; der Haken, die Hacke; die Lücke, die Luke. — Duzen (du sagen), ein Dutzend (Frdw). — Tact, Charakter (Frdw). — Accusativ (oder Akkusativ), nicht Ackusativ!

2. Für den geschärften S-Laut gilt die Regel: Zwischen zwei kurzen Vocalen steht ſſ, sonst überall ß.

B. Das Maß, die Maße; die Masse; die Muße, müssig; die Amboße; sich befleißen, beflissen; müssen, ich muß, du mußt, ich mußte, wir müssen, ihr müsset, ihr müßt. — Vergessen, vergiß, vergeßt! vergesset. Er vermißt (vermitt) von vermessen, und vermißt (vermisst) von: vermissen. — Finsterniß, Finsternisse; Missethat, Mißverständniß. — Compaß nach §. 11, Anm.

In lateinischer Schrift steht für ß: ss: ihr müsst.

c. Schlußconsonant.

§ 20. 1. Ob am Schlusse eines Wortes k oder g, p oder b, t oder d, ß oder s stehen muß, zeigt die Verlängerung des Wortes mit -e (-en, -er, -es) oder i (-ig, -in). Ist aber solche unmöglich, so entscheidet die nächste Abstammung. Auf -s weist se, sse auf ß.

B. Bad, Bäder; er bat, sie bat-en; Sieg-e, siech-e; versiegen, hinsiechen; Werk-e, Werg-es; ich sang (sang-en), sank (-en); Wald, Wäld-er, Anwalt (-e); an Bord, die Borte; Teig, Teich; Pflug, Fluch, Flug; er jag-t, die Jagd (die Jacht [Schiff]); Geld-er, unentgelt-lich (gelten). Sie sott-en, schnitt-en, litt-en, zog-en (v. schneiden, sieden, leiden, ziehen). Gescheit-e Leute (scheiden). — Mög-lich, gemäch-lich, allmäh-lich. Der Grat (Rand), Grad (Stufe, Frdw.). Weiß-licht, weis-lich, naseweis, einem etwas weis machen. Er ließ (lassen), lies her! Bis (bis daß, bis in), der Biß, Bissen, ein Bißchen. Er muß, Muße, das Mus, der Graus (das Grausen), der Grauß, Grieß; Gras, graß (wüthend), gräßlich. Der Zwerg, das Zwerchfell. Mannigfach, mancher; Wittwe; Witthum, widmen. Aus, außer, draußen; des, dessen. Ihr seid, seit-dem. (Thor-) -heit, Adelheid. — Brot-e (Brod, dé Bröd').

Man unterscheidet: **das**, Artikel und Pronomen (= dieses oder welches) und **daß**, Conjunction vor einem ganzen Satz. — Unterscheide die Endungen **-ig**: sitt-ig, mäßig ꝛc.; **-ich**: Bott-ich (Böttcher), Fittich (Sittich = Papagei), Rettich (daneben: Essig, Käsich oder Käsig); **-lich**: sterb-lich ꝛc. Auch schreibt man adelig, billig, untadelig, völlig (§ 106a).

2. Ob von zwei **ungleichen** Schlußconsonanten der erste Buchstabe ein **harter** (**k, p, t; ß**) oder ein **weicher** (**g, b, d; s**) sein muß, entscheidet die Abstammung. § 21.

B. Du mag-st (mögen), du machst (machen); du bast (babest), er baßt; (die Last) laßt ihn! er faßt (fassen), fast (beinahe); es regnet, er rechnet; er frißt, die Frist.

Insbesondere merke:

a. Mit **dt** schreib: die Stadt (Ortschaft, aber: die Werkstatt, an Kindes Statt, stattfinden), beredt (aber: Beredsamkeit), ge-, ver-wandt (wenden), gesandt (senden); tödten, todt, der Todte, der Tod, todkrank, tödlich; er lädt (v. laden).

b. Wo nicht **gt** für **get** (in der Conjugation) steht, geht (nach § 10 c. A. 1) **g** vor **t** in **ch** über. B. Schlacht; mochte (mögen), brachte (bringen); Pflicht (pflegen). — Merke: Jagd, Magd (Predigt Frdw.). — Dagegen: er jag(e)t, er krieg(e)te, gewag(e)t ꝛc.

c. In wenigen deutschen Wörtern findet sich **x**: Axt, boxen, Faxen, fix (= hurtig), Hexe, Nixe. Wo nicht die Abstammung **gs** oder **cks** verlangt, wie in flugs, stracks, Klecks, Knicks, wird der Laut **chs** geschrieben: Flachs, Luchs, Wachs, wichsen ꝛc.

III. Brechung der Wörter am Ende einer Zeile.

Regel. Nur am Ende einer Silbe dürfen Wörter gebrochen werden. § 22.

a. In zusammengesetzten Wörtern dürfen Buchstaben, die nicht für sich eine Silbe bilden, nicht von einem Worte zum anderen gezogen werden.

B. Nicht Ludwig-fluſt, sondern: Ludwigs-luſt; nicht Donner-ſtag, sondern Donners-tag. — Ein Erd-rücken, er-drücken. Er-brecht die Thüre! Das Erb-recht. Ein Acht-ender (Hirsch). Ein be-ob-ach-tender Mann. Voll-enden, vol-lends. Em-pfangen, em-pfehlen, em-pfinden. Hand-lich.

Ausnahmen: al-lein, gewöhnlich auch: da-rin, da-ran, nicht: dar-in, dar-an ꝛc.

b. Endungen, die mit einem Consonanten anlauten, dürfen nicht hinter diesem gebrochen werden.

B. Er-ſter, be-ſter, größ-ter, Häus-chen, Biß-chen, er merk-te, Blüme-lein, Schick-ſal, Zeug-niß, Vög-lein, wir ſpeis-ten.

c. Ein einfacher Consonant zwischen zwei Vocalen wird zum zweiten gezogen, auch **ß, ch, ſch** (außer der Endung -chen), **ph, th, ſt**.

B. Mei-den, lei-den, ſchlei-chen, hei-ßen, So-phie, A-them, Fe-ſte.

d. Von zwei gleichen Consonanten oder zwei oder mehr ungleichen Consonanten gehört der letzte zur zweiten Silbe. Statt **ck** schreib k-k!

B. Miſ-ſen, wek-ken, wol-len. Hän-de, Kreb-ſe, nüt-zen, Knos-pe, ſtop-fen, Herb-ſte, ern-ſte, Hand-lung, Gärt-ner, Samm-lung, ath-me, tad-le.

Doch trenne: m-pf, r-pf: Däm-pfe, Kar-pfen! Die Ausſprache verlangt auch: O-brigkeit, ü-brig, ei-frig, nie-drig, wi-drig, wak-krere, mun-tre, län-gre.

§ 23. Anm. 1. Nicht nur am Ende der Zeile, wo ein Wort gebrochen wird, bedient man ſich des Bindeſtrichs, ſondern auch ſonſt, um damit die Beſtandtheile eines langen zuſammengeſetzten Wortes der Deutlichkeit halben zu ſcheiden. (Die Beſtandtheile von Titelwörtern erhalten dann alle einen großen Anfangsbuchſtaben, wenn das erſte Wort der Zuſammenſetzung einen ſolchen hat.) B. Ober-Poſtamts-Director, Mecklenburg-Schweriniſches Poſtamt. — Ferner verlangt die Deutlichkeit den Bindeſtrich, wo ein gemeinſames Wort zweier oder mehrerer Zuſammenſetzungen des kürzern Ausdrucks wegen nur einmal geſetzt wird. B. Hof- und Staatskanzler.

§ 24. Anm. 2. Außer dem § 59, 2 beſprochenen Falle iſt der Apoſtroph überall entbehrlich, jedoch allgemein üblich, wo 's für das Wort **es** ſteht, und wo die Endung **e** vor dem anlautenden Vocale des nächſten Wortes ausgelaſſen wird. B. Darum ſag' ich's. — Den Verſchmelzungen einer Präpoſition mit dem, das (§ 69, 1. A.) kommt kein Apoſtroph zu.

IV. Große Anfangsbuchſtaben.

§ 25. 1. Mit einem großen Anfangsbuchſtaben wird das erſte Wort jedes (einfachen oder mehrfachen) Satzes geſchrieben, ebenſo das erſte Wort einer Rede, welche ſo, wie ſie geſprochen iſt, innerhalb eines Satzes (nach einem Kolon!) angeführt wird.

B. Bei jeder Unternehmung frage dich: Handle ich aus reiner Abſicht?

Anm. Nach einem Punct als Satzzeichen ſetze alſo immer einen großen Buchſtaben, nach Fragezeichen und Ausrufungszeichen nur, wenn ſie am Ende eines geſchloſſenen Satzes ſtehen! B. Sobald ich: Halt! rufe, ſtehſt du ſtill.

2. Ohne Rückſicht auf die Stelle im Satze erhalten einen großen Anfangsbuchſtaben:

§ 26. a. alle Subſtantiva (§ 31). B. der **M**ann, jedes **M**al, die **W**and, die **L**angeweile, es iſt **S**chade.

Anm. Zuſammengeſetzte Wörter, deren erſter Theil ein Subſtantiv iſt, werden natürlich nur dann groß geſchrieben, wenn das ganze Wort ein Subſtantiv iſt. B. ein **g**eiſt-voller **S**chrift-ſteller. — Subſtantiva werden klein geſchrieben, wenn ſie nicht mehr für Subſtantiva gelten. B. Mir iſt **a**ngſt, es thut mir **l**eid, ein **p**aar (= einige) Thaler (aber: ein **P**aar Schuhe), weg = fort (aber: wir zogen des Weges), die Präpoſitionen: **k**raft meines Amtes, **t**rotz meiner Warnung, des Friedens **w**egen, um des Friedens **w**illen, **ſ**tatt meiner (an meiner **S**tatt). § 110.

Unterſcheide: du haſt Recht, das iſt nicht recht (= gut); morgen, nicht heute; heute Morgen, geſtern Abend; von ferne, aus der Ferne; ein falſcher Mann, ein Mann ohne Falſch; ich bin nicht ſchuld daran, es iſt deine Schuld; das

ist übel, vom **Uebel**; er ist mir gut, das kommt mir zu **Gute** (das Gut); das **Licht**, bis an den lichten Morgen; das **Heil**, mit heiler Haut davon kommen; der **Ernst**, der ernste Mann; er ist mir feind, gram, unser Sieg macht dem Feinde Gram; die rechte Treue, die treuen Leute; der Schmuck, schmucke Leute. Wie hoch ist der **Preis**? — Ich gebe etwas **preis**.

b. Solche Wörter, die keine Substantive sind, werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, wenn sie als Substantiva gebraucht werden, nämlich: § 27.

1. **Adjectiva** (§ 32), **Zahlwörter** (§ 33) und **possessive Pronomina** (§ 67), wenn sie mit keinem Substantiv verbunden sind, auch keins vorher oder nachher genannt ist, welches man bei ihnen wiederholen könnte.

B. Jung und Alt (= junge und alte Menschen), die Alten (= alte Leute, oder = Griechen und Römer), die Kleinen (= Kinder), die Armen und die Reichen (= die armen and die reichen Leute), der Gerechte (= wer gerecht ist), das Gute (= was gut ist). — Die Rechte (= die rechte Hand), die Meinigen (= meine Verwandten). „Der Eine — der Andere", und „die Ersteren — die Letzteren" ꝛc. schreibt man groß, wenn sie sich nicht auf ein gemeinschaftliches Substantiv beziehen. Mit Sechsen (sechs Rossen) fahren. Der Zwölfe (= Jünger) einer. Nichts Besseres, viel Gutes.

Anm. Klein schreib die adverbialen Verbindungen (§ 112): am besten, aufs beste, bei weitem, von weitem, im ganzen, im allgemeinen ꝛc.! — Kleine Anfangsbuchstaben gib den unbestimmten Fürwörtern: man, niemand, jemand, jedermann, einer = jemand, jeder! — Auch: etwas, nichts, alles, manches, einiges, wenig (weniger), viel (mehr) schreibt man am besten immer klein. (Aber: das Wenige, das Meiste nach der Regel § 27, 1.) — Manche, Viele, Mehrere, Etliche = manche, viele, mehrere, etliche Leute — schreibt man häufig noch mit großen Anfangsbuchstaben. — Ist **ein** als Zahlwort hervorzuheben, so unterstreiche es!

2. Einen großen Anfangsbuchstaben gibt man dem **Infinitiv** (Präs. Act.), wenn er durch einen Artikel, ein Pronomen, oder durch ein Adjectiv als Substantiv bezeichnet wird, auch ohne solche Bestimmung nach jeder Präposition außer **zu**.

B. Das Klagen nützt nicht. Sein Brot mit Abschreiben verdienen. Dein Schreiben, unser Leben, dieses Prahlen, zum (= zu dem) Singen.

3. Einen großen Anfangsbuchstaben hat auch jedes andere Wort, wenn es wie ein Substantiv als Gegenstand gefaßt und daher durch einen Artikel oder ein Adj. oder ein Zahlwort oder ein Pronomen bestimmt wird.

B. Das Wann, Wie und Wo kann ich noch nicht bestimmen. Ein leidiges Wenn. Unglückseliges Wofern! Dies Weil ist unbegründet. — Ein Thunichtgut. — (Aber: im voraus, auf heute, von dannen u. a. Adv. mit Präp. § 174, A. 2.)

c. Die Anredewörter: **Sie** für du oder ihr, **Ihr** für du erhalten überall einen großen Anfangsbuchstaben, in Briefen aber alle Pronomina, welche die angeredeten Personen betreffen. § 28.

B. Leicht werden Ew. Wohlgeboren Sich überzeugen, daß Sie in Bezug auf Ihre letzte Vermuthung nur zu sehr im Rechte gewesen sind... Gewiß, lieber Freund, kannst Du Dir nicht erklären ꝛc. — Doch schreibt man: selbst.

§ 29. d. Von Adjectiven, die nicht als Substantiva gebraucht werden, schreibt man mit großen Anfangsbuchstaben: die von Personennamen abgeleiteten, in amtlichen Schriftstücken auch die von Orts- und Ländernamen abgeleiteten, endlich auch andere, wenn sie zu einem Titel gehören oder als Beinamen stehen.

B. Die Lutherschen Schriften (aber: die lutherischen Bekenntnißschriften), die wismarsche Straße (aber: der Kölner Dom § 154, A. 2), der preußische Staat. Das Großh. Mecklenburg-Schwerinsche Ministerium. Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath N. N. Karl der Große.

II. Redetheile.

Drittes Capitel.

§ 30. Man theilt sämmtliche Wörter der deutschen Sprache gewöhnlich in zehn Classen (Redetheile): 1. Substantive, 2. Adjective, 3. Numeralien (Zahlwörter), 4. Pronomina (Fürwörter), 5. Artikel, 6. Verben, 7. Adverbien 8. Präpositionen, 9. Conjunctionen, 10. Interjectionen. Die ersten 5 Classen werden auch mit dem Namen: Nomen (Nomina) zusammengefaßt, die letzten 4 gemeinschaftlich Partikeln (d. h. Redetheilchen) oder die inflexibeln Redetheile genannt.

I. Die Nomina.

§ 31. 1. **Substantiva**: die Namen und Benennungen aller Gegenstände.

Unter „Gegenständen" versteht man hier nicht nur a. die lebendigen Wesen und die leblosen Dinge, die mit den Sinnen wahrgenommen werden (Concreta), sonderr auch b. alle an Personen und Sachen wahrnehmbaren Erscheinungen, die wir uns gesondert als Dinge vorstellen (Abstracta).

B. a. **Namen** (Eigennamen, Nomina propria): Karl, Mecklenburg, Schwerin, Montblanc. Thiernamen: Phylax ꝛc. **Gattungsnamen** (Nom. appellativa): Mensch, Künstler, Bildhauer, Soldat. Gewehr, Degen, Waffe. Berg. Apfel, Birne. **Sammelnamen** (Nom. collectiva): Heer (=Soldaten), Bürgerschaft (die Bürger); Gebirge, Getreide, Obst. **Stoffnamen**: Silber, Pulver, Wasser, Gold, Holz.

B. b. **Merkmale**: die Röthe, die Länge, Blindheit, Laster, Tugend; **Handlungen, Ereignisse**: Kampf, Fleiß, Schiffahrt, Entdeckung; **Verhältnisse** von Personen und Sachen (Zustände): Friede, Freundschaft, Nähe.

Welche Wörter anderer Redetheile oft zu Subst. erhoben werden, s. § 27!

§ 32. 2. **Adjectiva**. — Während man mit den Subst. die Gegenstände nennt, drückt man mit Adjectiven aus, wie sie beschaffen sind.

B. (Was ist dieß?) Ein Tisch (Subst.). (Wie ist der Tisch beschaffen?) Der Tisch ist rund, braun ꝛc. (Adj.). (Was für ein Pferd hast du gekauft?) Ein vierjähriges braunes dänisches Pferd. — Ein hoher Thurm. Ein berühmter General.

Anm. Manche Adj. geben nicht sowohl ein wesentliches Merkmal an, als vielmehr eine Bezeichnung nach der Zeit, dem Orte, der Stelle, die sie für den Redenden haben. B. Der gestrige Vorfall; das hiesige Militair; die dortigen Zustände; die Zahladjectiva: der erste, der andere, der zweite, der letzte ꝛc., die man zu den Zahlwörtern rechnet; doppelt, dreifach ꝛc.; viel, wenig, halb, ganz.

3. **Numeralien** (Zahlwörter). Dahin rechnet man nicht nur a. die **Cardinalzahlen**, die (auf die Frage: wie viel?) eine bestimmte Menge ausdrücken, sondern auch b. die **unbestimmten** Zahlwörter (Adjectiva und Zahlpronomina), die eine unbestimmte Anzahl angeben, und c. die **Ordinalzahlen**, die (auf die Frage: der wie vielste?) eine Stelle in einer Menge bezeichnen. § 33.

B. a. Eins, zwei, elf (eilf), zwölf, funfzehn, sechzehn, siebzehn, zwanzig, einundzwanzig, dreißig, funfzig, sechzig, siebzig, zweihundert und ein, dreihundert (und) einundzwanzig, (ein)tausend, eintausend achthundert und fünf, zweitausend ꝛc., fünf(mal)hunderttausend, beide, anderthalb. — b. viele, mehr, die meisten, wenige; — aller, (ein) jeder, (ein) jeglicher, jedweder, sämmtlich, gesammt (§ 113); einige, etliche, manche, mehrere, in der Umgangssprache: welche (ein paar); kein. — c. der erste, der andere, der zweite, der sechste, der siebte (siebente), achte, elfte, zwanzigste, dreißigste, einundfunfzigste, hundertste, der hundertundfünfte, der tausendste, der tausendundfünfte.

Anm. Zu den Zahlwörtern rechnet man in weiterem Sinne alle Ausdrücke, in denen ein Zahlbegriff ausgesprochen wird, also nicht nur die durch Verbindung mit je (= immer) gebildeten Distributivzahlen: (wie viel jedes Mal? für jeden Theil?) je zwei, je sieben; — sondern auch die mit -mal gebildeten Adverbien: einmal, siebenmal; ferner die mit -fach (fältig) gebildeten Zahlwörter, welche als Adjective gebraucht werden: einfach, siebenfach ꝛc.; endlich sogar Substant., z. B. drei Viertel, ein Dutzend ꝛc.

4. **Pronomina** (Fürwörter). — Mit dem Substantiv nennt man einen Gegenstand, mit dem Adjectiv beschreibt man ihn; mit einem Pronomen aber bezeichnet man ihn nur, ohne ihn zu benennen oder zu beschreiben. § 34.

B. Ich (= Karl, oder wie sonst der Sprechende heißt) habe den Fehler begangen, dieser (mein Bruder) ist unschuldig. — Eine solche Menge von Menschen habe ich noch nie gesehen.

Im Gegensatze zu dem mit einem Substantiv verbundenen Pron. heißt ein solches, welches für ein Subst. steht, ein selbständiges Pron.

Die Pronomina zerfallen in folgende Classen: § 35.

a. Personalpronomina (persönliche Fürwörter). — Der Redende betrachtet sich selbst und diejenigen, zu denen er sich rechnet, als

I. Person: Ich irre mich nicht; wir beide haben es gesehen. — Was er anredet — spräche er auch zu sich selbst — ist für ihn II. Person: Was wünschest du? was wollt ihr? — Alles Andere, mag es Person oder Sache sein, betrachtet er als III. Person: Wo ist er? (z. B. der Vater). Ruft sie (z. B. die Mutter) ihn? Hat er es (z. B. das Haus) gekauft? Kommen die Freunde? Hast du sie (die Freunde) gesprochen?

Ausschließlich gegen andere hervorgehoben wird die Person durch ein beigefügtes „**selbst**" oder „**selber**". Ich selbst habe es gesehen. Der Vater will selbst kommen. (Ueber sich, einander s. § 38, A. 1.)

Aus den Personalpron. sind die Possessivpronomina: **mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr** entsprungen. § 67.

Die Personalpronomina bezeichnen einen bestimmten Gegenstand; die unbestimmten Fürwörter (Pronomina indefinita) eine unbestimmte Person: **Man** sagt dies, hat es aber **jemand** selbst gesehen? **Niemand.** Und doch glaubt's **jedermann.** (Hat ihn wer getroffen?) Auch die Zahlpron. jeder, ein jeder, keiner ꝛc. (s. 3, b.) gehören hierher. Einen sachlichen Gegenstand bezeichnet unbestimmt **etwas**: Hast du etwas, oder hast du **nichts**? (Ueber das unbestimmte **es** s. § 118. 141, b.). — **Wer, was = irgend wer, irgend was** (§ 113, 4).

b. Interrogative Pronomina (fragende Fürw.). — Nach (einer oder mehreren) Personen fragt man mit **wer?** nach Sachen mit **was?** B. Wer rief? Was wolltet ihr?

Aus einer bestimmten (bekannten oder genannten) Classe von gleichartigen Gegenständen werden bestimmte einzelne erfragt durch: **welcher?** B. Welchen Weg willst du gehen? Da sind drei Bilder; welches scheint dir das schönste zu sein?

Was für ein? fragt nach der Art.

c. Demonstrative Pronomina (hinweisende Fürw.). Das allgemeinste ist: **der** (die, das; die): Den nenne mir! Die kenne ich. Das weiß ich. — Dagegen weist **dieser** auf Näheres (Zuletztgenanntes), **jener** auf Ferneres (Frühergenanntes, der Zeit nach Fernes, Erhabenes).

B. Diesen feuert das Lob, jenen der Tadel an. Karl und Eduard waren zwei ganz verschiedene Brüder; dieser (der Letztere) gehorchte den Eltern aus Liebe, jener (Ersterer) nur gezwungen. — In dieser und jener (zukünftigen) Welt. — Versetze dich in jene (große) Zeit der Reformation!

Stärker als der betont **derselbe** (ebenderselbe), daß die nämliche Person oder Sache gemeint sein soll.

B. Es ist dasselbe Buch, das du gelesen hast. Der General schrieb dem Obersten des 2. Regiments, derselbe müsse seinen Marsch auf P. nehmen.

Die Art bezeichnen der-, desgleichen, derlei (§ 156. B.), Art oder Grad solcher.

B. Solcher Fälle (wie der genannte) kenne ich viele. Dergleichen Geschichten kommen oft vor. Eine solche (eine so große) That verlangt auch großen Lohn. Ein solches (so großes) Verbrechen wird strenge geahndet.

Unbestimmte Demonstrativpronomina entstehen durch die Verbindungen: der und der, das und das, dieser und jener, dies und jenes. Vgl. § 40.

d. Oft weist ein demonstratives Pron. (derjenige immer) auf ein nachfolgendes der oder welcher. Welcher und der beziehen sich dann auf jene zurück und heißen so gebraucht Relativpronomina. Vgl. § 217—219.

B. Ich bin nicht von denen, die mit Worten tapfer sind. Denjenigen, der dich nicht in der Noth verließ, (den) nenne deinen Freund.

Oft fügt ein Relativpronomen (der oder welcher) einem Substantiv (auch ohne Demonstrativpron.) eine Bestimmung bei.

B. Ein guter, dummer Bauerknabe, den Junker Hans mit sich auf Reisen nahm ꝛc. Sieh hier das Schwert, welches du begehrtest!

Dagegen beziehen sich die unbestimmten Relativwörter: **wer, was** nie auf ein Substantiv, sondern auf ein Demonstr. der, das, auf nichts, alles oder auf einen ganzen Satz.

B. Wer sich nicht selbst befiehlt, (der) bleibt immer ein Knecht. Was dir nicht lieb ist, (das) thu auch keinem Andern! Das ist alles, was ich weiß. Vgl. §. 218.

5. **Artikel.** Wird das Zahlwort **ein** mit einem Subst. verbunden, § 36.
nicht um nur einen Gegenstand des Namens, sondern um überhaupt einen unbestimmten der Art anzudeuten, so verliert es seine Betonung und heißt der **unbestimmte Artikel.** Das schwachbetonte verbundene Demonstrativpron. der, die, das heißt dagegen der **bestimmte Artikel**, weil es andeutet, daß bestimmte Gegenstände des Namens verstanden werden sollen. Vgl. § 144. § 145.

B. Es war einmal ein König . . Der König (der genannte) berief seine Räthe ꝛc.

II. Verba.

6. **Verbum.** Mit Substantiven werden Gegenstände **genannt**, mit § 37.
Fürwörtern **bezeichnet**, vermittelst der Verba wird **von Gegenständen etwas ausgesagt.** § 117. Die Gegenstände, von denen ausgesagt wird, die Subjecte, werden mit: „Wer oder was?" erfragt.

B. Wer ruft? Der Vater ruft. Was ist geschehen? Nichts ist geschehen.

Bald enthält das Verbum das, was ausgesagt wird, — einen Zustand, eine Thätigkeit — in sich, z. B. der Baum blühet, ich schreibe, ich schlafe; bald bedient man sich eines Verbs, um damit Anderes vom Subjecte auszusagen. B. Knabe, Mann: Der Knabe wird ein Mann. Erde, kugelförmig: Die Erde ist kugelförmig. § 117.

a. In dem Satze: „Der Tapfere besiegt den Feind" oder: „Ein Erd- § 38.
beben zerstörte Caracas" wird von dem Tapferen und dem Erdbeben ausgesagt, daß sie durch ihre Thätigkeit auf andere Gegenstände (auf den Feind, auf Caracas) eingewirkt haben. Umgekehrt könnte auch der Gegenstand, der die Einwirkung von außen an sich erfahren (erlitten) hat, Subject werden: Der Feind wird (von dem Tapferen) besiegt, Caracas wurde (durch ein Erdbeben) zerstört. Im ersten Falle stand das Verb in der Form der Selbstthätigkeit (V. activum), im zweiten Falle in der Form des Erleidens (V. passivum). Solche Verben, bei denen nicht nur der bewirkende Gegenstand zur activen, sondern auch der bewirkte oder von der Thätigkeit getroffene Gegenstand zur passiven Form als Subject treten kann, heißen **transitive Verben.** (Vgl. § 160.)

b. Kann dagegen nicht ein von der Thätigkeit betroffener Gegenstand bei demselben Verbum in passiver Form als Subject genannt werden, so heißt das Verbum ein **intransitives Verbum.** B. Ich diene dir (aber unmöglich: du wirst gedient). Der Baum blühet.

c. Verlangt ein Verbum, daß das thätige Subject zugleich auch durch ein Pronomen als der von der Thätigkeit betroffene Gegenstand bezeichnet wird, so heißt es ein **reflexives Verbum.** — Ich erinnere mich, er schämt sich. (§ 123.)

Anm. 1. Das Pronomen (mich, uns; dich, euch; sich) heißt dann das **reflexive** Pronomen; **sich** wird immer als Reflexiv der III. Person gebraucht. In Sätzen wie: „Gute Freunde verlassen sich nie" steht **sich** für einander (gegenseitig) und heißt (wie einander): **reciprokes** Pronomen. Andere B.: sich durch Gespräche unterhalten, sich zanken ꝛc.

Anm. 2. Manche Verba stehen immer reflexiv, z. B. sich bedanken, sich schämen (nie: das schämt mich!); andere ohne Unterschied der Bedeutung bald reflexiv, bald intransitiv: sich (aus-)ruhen, baden, nahen, irren, verweilen, erschrecken; (ge)ziemen. (Aber: lachen, nicht sich lachen (sick lachen), zunehmen, nicht sich zunehmen (sick tonehmen)!) Andere haben reflexiv gebraucht eine besondere Bedeutung, z. B. das Irdische vergeht. Vergeh dich nicht gegen die Gesetze! Ein Amt versehen; sich versehen = irren. Fürchtest du den Feind? Fürchtest du dich (vor ihm)? S. § 123. A. 1.

Anm. 3. Transitive Verben erscheinen intransitiv, wenn dabei der Gegenstand verschwiegen wird, auf den die Einwirkung erfolgt. B. Ich schreibe (einen Brief) an M. Dagegen nehmen viele intransitive Verba auch transitive Bedeutung an. B. Das Wasser kocht; die Magd kocht das Wasser. — Die Vorstellung beginnt. Der Künstler beginnt die Vorstellung; die Vorstellung wird begonnen. Er hat die Vorstellung angefangen, die Vorstellung hat angefangen (= hat ihren Anfang genommen). Er heißt Karl. Er wird Karl geheißen. So auch anheben, schließen ꝛc. Die transitive Bedeutung (kochen machen ꝛc.) heißt dann die causative. Von vielen Verben ist aber ein nur causatives abgeleitet, B. fallen: fällen. § 91.

Soll oder kann nur das Geschehen der Handlung, nicht auch das (thätige oder leidende) Subject genannt werden, so steht das Verbum impersonal. Das unbestimmte es ist Subject. B. Es regnet, es blitzt; hier wird gespielt und anderswo begraben. § 118.

III. Partikeln.

§ 39. 7. **Adverbien.** — Wenn ein Thun oder eine Eigenschaft durch ein Substantiv ausgedrückt wird, so tritt zur näheren Bestimmung ein Adjectiv hinzu; ein **Verbum** dagegen und ein **Adjectiv** werden durch **Adverbien** näher bestimmt (auf die Frage wo? wann? wie?).

B. Der Gesang der Nachtigall ist schön (Adj.); der schöne Gesang der Nachtigall (Adj.). Die Nachtigall singt schön (Adv.). Eine christliche Gesinnung; ein christlich (Adv.) gesinnter Mensch.

Auch ein Adv. kann durch ein anderes bestimmt werden. B. Die Nachtigall singt sehr schön.

Zu demonstr. Pron. können hier, da, dort treten: dieser hier, der da, jener dort. Ich hier, du da! Wer da? — Verallgemeinernd: irgend wer, irgend jemand, wer auch. Wer immer (dies thut, er handelt thöricht); wer (was) auch immer. Verschärfend: eben der, gerade du ꝛc. — Selbst zum Subst. tritt eine adverbiale Ortsbestimmung mit hier (hieselbst), dort (daselbst); z. B. ein Kaufmann hieselbst (wohnhaft). Der Weg bergauf ist schwierig. § 174.

§ 40. Eintheilung der Adverbien.

a. Ortsadverbien: wo? wohin? woher? — hier, dort, drüben, diesseits, vorn, hinten, rechts, rings, allenthalben, nirgends; — dahin, hierher; seitwärts, bergab, zurück, da und da, hier und da (§ 35c. A.) ꝛc.

b. Zeitadverbien: wann? dann, wann (du kommst); dann und dann (§ 35 c. A.), jetzt, heute, vorgestern; unterdessen, nachher, späterhin, jüngst, immer, niemals ꝛc. — Wie lange? lange, zeitlebens, bisher, noch ꝛc. — Wie oft? zweimal, manchmal, selten, oft, wieder, abermals, insgemein, häufig ꝛc. — Seit wann? seitdem.

c. Modale Adv. (Adv. der Art und Weise): wie? so, anders, so und so (§ 35 c. A.), umsonst, vergebens, gern. — Er handelt klüglich, schlau ꝛc. — Wie sehr? wie weit? (Grad und Maß) so (groß), sehr, gar, überaus, besonders, gänzlich, überhaupt, viel (besser), wenig. — Adv. der Geltung (der Aussage): in wie fern? (ob?) — durchaus, fürwahr, gewiß, schwerlich, nicht, sicherlich, vielleicht, wahrscheinlich, möglicherweise, kaum, keineswegs; — ja! nein!

Anm. Viele unter den Adv. geben nur eine Bezeichnung vom Standpunct des Sprechenden (z. B. hier, dort ꝛc.) Es sind pronominale Adverbien oder abgeschwächte Nomina (§ 109 ff.).

8. **Die Präpositionen** drücken zunächst eine Richtung, dann auch andere Beziehungen eines Gegenstandes oder einer Thätigkeit oder einer Eigenschaft **zu dem Gegenstande** aus, der bei der Präpos. genannt wird. § 41.

Wo die Beziehung auf einen genannten oder bezeichneten Gegenstand fehlt, sind die Präpos. nur Adverbien der Richtung. (Vgl. § 111. 174, 2 a.)

B. Die Fahne auf den Kirchthurm (wohin?) bringen. Ich sehe die Fahne (wo?) auf dem Kirchthurm. Die Reise von Hamburg nach Berlin. In dem Hause, über das Feld, an dem Thore, vor der Thüre ꝛc.

S. das Verzeichniß der Präpos. § 175 ff.

9. **Conjunctionen** — dienen zur Verbindung zweier Sätze oder gleichartiger Satztheile. — S. § 202. 206. 221. 229. § 42.

B. Thue recht **und** scheue niemand! Es mag biegen **oder** brechen. Schau **weder** rechts **noch** links! **Denn** vor dir liegt das Ziel. Es ist mir lieb, **daß** ich dich sehen soll, **wenn** du nach B. reisest. Ich zweifle, **ob** du deinen Plan ausführen kannst. Ich kann es; **aber** wie? Ich thue es, **weil** ich muß.

10. **Interjectionen.** — Dahin gehören: 1) unwillkürliche Ausbrüche der Empfindung, z. B. des Schmerzes: o weh! au! ach! des Grauens (Frostes): hu! hu! der Freude: ei! juch! heisa! hurrah! des Lachens: haha! hihi! der Verwunderung: ei! des Zweifels: ei, ei! hum! hum! hm! hm! des Unwillens: pfui! der Verhöhnung: ätsch! ätsch! Stille gebietet: pst! sch! Herbei ruft: O! he! heda! hst! — Lock- und Scheuchlaute: his! his! hott! § 43.

Anm. Zu diesen Lauten kommen Imperative, elipt. Sätze (§. 118. vgl. 129 A. 1), aufmunternde Adv., z. B. sieh! halt! (Gott) behüte! bewahre! wohlauf! auf! frisch! munter! (geh) fort! weg mit ihm!

2. Naturlaute: plump! patsch! klatsch! husch! hui! rips raps! schwups! schwaps! kling kling! bim bam bum! piff paff puff! pardauz! — Im Gesange: falleri fallera! trallera! ꝛc.

Anm. Achte auf den Ablaut! (§ 4, b.). Vgl. i, a, u § 76, I. bim bam belo! § 76, III.

III. Flexion (Wortbiegung).

Viertes Capitel. Declination der Substantiva.

§ 44.

a. Begriff der Declination.

1. Die unter 7—10, § 39 bis § 43, aufgeführten Wortarten, Partikeln, heißen inflexible (unbiegsame) Redetheile, weil sie unter allen Umständen keine Flexion (Biegung, Abänderung) erleiden.

Anm. Von vielen Adv. der Art und Weise bildet man (wie von den Adjectiven, von denen sie abgeleitet sind) neue Formen, um Vergleichungsstufen auszudrücken, z. B. der Fink singt schön, die Nachtigall noch schöner. S. § 61. Die Steigerung gehört aber nicht sowohl der Wortbiegung, als vielmehr der Wortbildung an.

2. Dagegen erleiden die Nomina und Verba, je nach ihrer Verbindung mit andern Worten und dem Umfang ihrer Geltung in jedem einzelnen Falle, vielfache Abänderungen. Ueber die Abänderung des Verbs (Conjugation) s. § 71 ff. — Die Abänderung der Nomina (**Declination**) betrifft dreierlei: das **Genus** (Geschlecht), den **Numerus** (die Anzahl) und den **Casus** (Fall).

a. Die Form, in der ein Nomen nur einen Gegenstand ausdrückt, heißt der **Singular**; der **Plural** dagegen bezeichnet mehr als einen Gegenstand derselben Art.

B. Sg.		Pl. (zwei oder mehr)	
das	Haus		Häuser
die	Schwester		Schwestern
eine	Mutter		Mütter
eine gute	Mutter	die guten	Mütter.
der erste	Tag	die ersten	Tage
ich armer	Mensch!	wir armen	Menschen!

b. **Casus** hat die deutsche Sprache vier. Es steht, wenn man fragen kann: wer? — der **Nominativ**; wessen? (wèn sin? von wèn?) — der **Genitiv**; wem? (an wen? zu wem? für wen? von wem?) — der **Dativ**; wen? — der **Accusativ**.

B. Wer hat dies gethan? Ich. Wir. Mein Bruder. Meine Schwestern. — Nominativ.

Wessen (Wèn sin) Buch ist dies? Mein-es Bruder-s Buch.
Wessen Bild ist dies? (Von wèn is dat én Bild?) Des Königs Bild. } Genitiv.

Wem gehört dies Haus? Mein-em Bruder. Unser-n lieb-en Großeltern.
Wem (An wèn?) schreibst du? Mein-er lieb-en Schwester.
Wem (Tó wèn?) bringst du das Buch? Meinem Bruder.
Wem (För wèn?) schreibst du die Regeln ab? Meinem Bruder. } Dativ.

Wen siehst du da? Den Vater. Die Brüder. Zwei liebe Freunde. Acc.

c. Die deutsche Sprache unterscheidet drei Geschlechter (Genera). Ein Subst. gehört nur einem Geschlechte an; es ist entweder ein Masculinum (männlichen Geschlechts) oder ein Femininum (weiblichen Geschlechts) oder ein Neutrum (wenn nämlich der Gegenstand weder zu dem männlichen noch zu dem weiblichen Geschlechte gerechnet werden soll). Ein Adjectiv dagegen, die Artikel, die meisten Pron. und manche Zahlwörter haben für jedes der drei Geschlechter im Singular verschiedene Formen, je nachdem sie einem Substantiv des männlichen oder des weiblichen oder des dritten Geschlechtes angehören.

M(asculina).	F(eminina).	N(eutra).
der, den Mann; er, ihm	**die Frau, sie**	**das Kind; es**
(den'n Mann, hé, em)	(dé Fru, sé, èr)	(dat Kind, dat)
dieser, diesen Hengst	**diese Stute**	**dieses Pferd**
(dissen Hingst)	(dies Stut)	(dit Pierd)
ein großer Garten	**eine große Thür**	**ein großes Haus**
einen großen Garten	(én grot Dör)	(én grot Hus).
(én'n groten Gorden)		

Da im Plattdeutschen der bestimmte Artikel im Nominativ des Singulars für Mascul. und Femin. gleichlautet, hé, so achte man darauf, ob man vor den Singular eines plattdeutschen Substantivs den'n setzen kann, wodurch es sich als ein Masculinum erweist. B. den'n Mann (aber nicht: den'n Fru!). Die Pron. hé, em sind ebenfalls nur männlichen Geschlechts. Hé (de Mann) köm antólopen, ick hew em séhn. Auf ein Substantiv im Singular wird sé, èr nur bezogen, wenn es ein Femininum ist. Ick hew èr dat gèben, sé köm nah mi hen. Dat is èr Hus. Sin weist auf ein Masc. oder Neutrum im Singular.

3. Die Declination eines Substantivs, eines Adj., Zahlworts und der meisten Pronomina geschieht durch Umendung. B. Das Ei, des Eies, die Eier. Zu den Declinationsendungen rechnet man die angesetzten Laute, welche nicht durch alle Formen desselben Nomens bleiben: **-e, -em, -en** (-n), **-er, -es**. Oft wird damit noch **Umlaut** (§ 4, c) des Stammvocals eines Substantivs im Plural erwirkt. — Die Declinationsform eines Substantivs ist vielfach abhängig von seinem Geschlechte.

b. Vom Geschlechte der Substantiva.

1. Ob ein Subst. ein M. oder ein F. oder ein N. ist, lehrt der Gebrauch. Doch merke, weil im Plattdeutschen das Geschlecht oft von dem Hd. abweicht, Folgendes. § 45.

I. Das Geschlecht der einsilbigen Subst. ist im Pd. und Hd. gleich mit folgenden Ausnahmen.

Ausnahmen. Es heißt hochd.: der Bach, das Bein, der Borst, das Bot (besser: das Gebot, den Bod), das (der) Driesch (den Drésch), der Flachs,

der Flaus, der Floh, der Forst, der Grauß (dat Grûs), der Grund (nie: die Gr.), das Haar, das Hirn (Gehirn, den Brägn), der Keil, der Keim, der Kern, das Kinn, der Klei (Thon), das Knie, der Leib, der Mond, der Mund, der Napf, der Pflug, die Saat (dat Sât, hd. der Same), der Saft, der Sand, der Sarg, die (Kartoffel-) Schale, das Scheit, der Schlag (dat Slag = Art), der Schlitz, das Schloß, der Schlund, die Schnur, der Schrank, der Schrein, der Schutt, das Sieb, der Sims, der Spatt, der Speck, der Speer, der Spieß, der Splint, die Spreu (dat Kaff), der Spund, der Stab, der Stahl, der Steg, die Streu (dat Streudels), das Tuch, der Weck (dé Hét-wék), der Wurm (dat Worm, Würmchen), der Zahn, die Zehe (den Tehn), das Zelt. — Schwankend: der, das Bord (Schiffsrand); das, der Bruch (den Brók); der, das Floß; der (die) Gurt; der, das Gau; der Lohn (Vergeltung), der (auch das) Lohn (Geld); der (das) Schilf; das (der) Werg (dé Héd). Flur am besten immer Fem. Der Mensch; das Mensch: verächtliches Weib.

Unterscheide: Der Alp (dé Mohrt), die Alp (Alpenweide); der Band (Einband, Buch, Pl. Bände), das Band (Pl. Bänder zum Binden, Bande = Fesseln); das Bund (Pl. Bünde = Bündnisse; der türk. Bund = Turban), das Bund (Pl. Bunde Stroh, Schlüssel); die Gift (Gabe), das Gift (zum Vergiften); der Haft (Haken), die Haft (Gefängniß), das Haft (Insect); der Helm (des Kriegers), das (Art-) Helm (Artstiel); der Hut (Kopfbedeckung), die Hut; der Koth (Schlamm), das (der) Koth (den Kathen); das Mark (der Knochen), die Mark (Zeichen, Geld, Grenzland); der Mast (Mastbaum), die Mast (im Walde, Buchmast ꝛc.); der Ort (Stelle), das Ort (des Schusters); der Pack (das Packen), das Pack (Gesindel); der Schild (Pl. Schilde, der Krieger), das Schild (Pl. Schilder, zum Aushängen, Abzeichen); der Schwulst (der Rede), die Schwulst (die Geschwulst = dat Geswulst); der See (Landsee, Pl. die Seen), die See (= Meer); der Stift (die Stifte, Nägel), das Stift (Pl. die Stifte[r], = Stiftung); der Theil (des Ganzen), das Theil (Schicksal, Antheil); der Verdienst (Erwerb), das Verdienst (verdienstl. Handlung); die Wehr (Vertheidigung), das Wehr (Damm im Flusse). — Der Thor, das Thor. Der Ohm = Oheim, die Ohm (Ahm) = Weinmaß. Der Mohr, das Moor; der Reis (Getreide), das Reis (Zweig).

§ 46. II. Von den mit Bildungssilben abgeleiteten Substantiven sind

a. Masculina die auf **-ig, -ing, -ling, -ich**; Feminina die mit **-in** von Mascul. abgeleiteten, die Abstr. auf **-e**, (**-ei, ie**), **-de** (ohne Ge-), **-ung, -at, -uth, -end** (auch **-heit, -keit, -schaft** § 101a.); Neutra die Deminutiva (Verkleinerungs-, Zärtlichkeitswörtchen) auf **-chen, -lein**, die auf **-sel, -sal, -icht** (nebst den mit -thum gebildeten). Die anderen Endungen gehören nicht einem Geschlechte allein an.

B. Der Hering, der Honig, der Liebling, der Bottich; die Sänger-in, die Bläu-e, die Zauberei, die Seg-nung, die Freude, die Heim-at, die Arm-uth, die Tug-end; die Offenbeit, die Eitel-keit; die Ritterschaft; das Mäd-chen, das Fräu-lein; das Dickicht, das Kehricht, das Gemengsel. — Das Ritterthum. — (Der Heb-el, die Hech-el, das Seg-el ꝛc.)

Ausnahmen nur: das Messing, der Hornung, (das Petschaft), der Monat (dat Mânt), die Zier-at (§ 49); der Irrthum, der Reichthum, der (das) Wachsthum; (der Esel), der Stöpsel, die Drangsal, die Mühsal, die Trübsal; der Habicht. Der, das Estrich, (der) die Pfirsich sind Frdw.

b. Des Plattdeutschen wegen merke: die Bärme (die Hefe, der Gäscht), der Blutegel (dé Ihl), der Bohrer, der Bult (Bulten), die Butte (Fisch), die Darre, die Deichsel, die Distel, die Dohle (den Klàs), die Drossel, die Elster (den Héster), das Ende (nie der), die Fläche (dat Flach), der Fetzen, der Flegel (Dreschfl.), der Flügel (dé Flünk), das Füllen (der Fohlen), die Gerste, die Hacke (Ferse, den Hacken), die Halfter, das Oehr (der Henkel, dé Oehs, dat Uert), der Hobel, der Iltis, die Kabel, der Karpfen, die Knospe, die Kugel, die Klafter, (der Knäuel, dat Kluken), die Kreide, der Kübel, die Kufe, die Leiche (dé, dat Lik), der Lumpen, der Magen, der Mantel (die Mäntel ist Plur.), der Marder, der Moder (dé Mâr), der Morast (dé Marátz), die Nessel, die Pflugsterze, das Rudel, die Schachtel, die Scherbe (dat Schort), die Schüssel, die Schwelle (den Süll), die Semmel, der Sparren (dé Spor), die Stake, der Stieglitz, die Trespe, das Ufer, der Wechsel (nie die W., in dé Wessel). — (Einige sind Frdw.: Flegel, Kufe, Kübel, Kreide.)

Schwankend: die (der) Angel, das (der) Bündel, der (übel: die) Backe, der (die) Scheitel, der (die) Flitter, der (nicht gut: die) Fußstapfe, das (der) Polster, das (die) Wiesel, die (der) Fischotter, die (der) Gewahrsam. — Pathe und Mündel sind gewöhnlich männlich, doch auch weibl., wenn sie weibliche Personen bezeichnen. Die (seltener der) Waise = verwaister Knabe; von einem Mädchen: die Waise.

c. Verschiedene Ableitungsformen bewirken oft verschiedenes Geschlecht. B. der Laden, die Lade; der Brosam, die Brosam-e; der Kloben, die Kluft (Holz); der Schwaden, die Schwade (dat Swad); das Packen, der (das) Pack; das Maß (dé, dat Mât), die Maß(e) (Schenkmaß; Pl. die Maßen, z. B. über die Maßen); der Leuchter, die Leuchte; der Fasen, die Faser; das Verderb-en, das (die) Verderbniß; der Lein (Frdw.), das Leinen (gew. Linnen), die Leine (dé Lining); der Bau, die Baute (gew. Pl.: Baut-en); das Bort (Brett), die Borte; das Rohr, die Röhre (dat Rür) ꝛc. Der Schreck, der (das) Schrecken. — Der Ball, der Ballen; der Fleck (Stück), der Flecken (Marktflecken, Schmutz) ꝛc. — Nicht verwandt: der Zacken (am Hirschgeweih), die Zacke (Einschnitt) ꝛc.

Anm. Auf -niß sind Fem.: Bedrängniß, Befugniß, Bekümmerniß, Besorgniß, Betrübniß, Bewandtniß, Erlaubniß, Fäulniß, Finsterniß, Kenntniß, Verdammniß, Wildniß. Die Aergerniß (= Aerger), das Aergerniß (Gegenstand des Aergers). Das Erkenntniß (= Urtheil des Gerichts). Bisweilen liest man: die Ersparniß, die Verderbniß, die Versäumniß. — Der Firniß (Frdw.). Die Horn-iß.

d. Verschiedenes Geschlecht haben die gleichlautenden Wörter: § 47.

Der Bauer (Landmann), das (selten der) Bauer (Käfich); der Buckel (Höcker), die Buckel (am Schild); der Erbe (Person), das Erbe (Erbtheil); der Geisel (Bürge), die Geisel (Peitsche); der Heide (Götzendiener), die Haide (kahle, öde Fläche); der Kiefer (Backen), die Kiefer (Tanne); der Kunde (Käufer), die Kunde (Nachricht); der Leiter (Führer), die Leiter (zum Aufsteigen); der Mangel (das Fehlen), die Mange(l) (Walze); der Maser (Holz), die Maser (gew. Plur. Krankheit); der Schauer (im Fieber), der (das) Schauer (1. Regen, 2. Obdach); der Schenk(e) (Mundschenke), die Schenke (Wirthshaus); der Sprosse (Abkömmling), die Sprosse (Leitersprosse); die Steuer (Zoll), das Steuer (am Schiff).

III. Zusammengesetzte Substantive haben das Geschlecht des Grund- § 48.
wortes (wenn sie aus 2 Substantiven bestehen, also das des zweiten).

B. Das Frauen-zimmer, das Mannsbild, der Blei-stift, die Bleifeder, der Gleichmuth; die Bachstelze (den Quèckstiert), das Ofen-rohr, die Ofen-röhre („das Röhr" nicht hochd.), das Halstuch, der Feuerstahl, das Eichkätzchen (das

Eichhorn, dé Kattéker), der Buchstab (im Pd. Fem.). Der Zierrath (oder: die Zierat). — Es heißt: der Eimer (dat Emmer), der Zuber (§ 89, A. 2).

§ 49. **Bemerkungen** zu I—III. 1. Die Sammelnamen mit Ge- sind im Hd. wie im Pd. Neutra, z. B. das Geschrei, Ge-simse. § 98. — Der Ge-mahl (Ehemann), das Gemahl (Mann oder Frau). Der (nicht gut: das) Gehalt (dat Gehalt).

2. Es heißt: die Heirath, der Abscheu; das Vorder-, Hintertheil; der, das Antheil. Neutra sind die Bruchnenner: das Drittel ꝛc., das Gegentheil, das Urtheil. — Der Mittwoch; die Ant-wort, die, der Verhaft. — Von Verben sind abgel. der Bereich, das Beding, der (das) Begehr (von Adj. die Anmuth, Demuth, Einmuth, Sanftmuth, Schwermuth, Langmuth, Wehmuth, also nur scheinbare Ausnahmen zu § 48.) — Die Nachmahd, das Grummet (aus Grünmahd). Neben Ecke, Fem.: das Dreieck ꝛc. von dem früher üblichen N. Eck.

3. Die Namen von Ortschaften und Ländern sind Neutra, die der Landschaften ebenfalls, wenn sie gewöhnlich ohne Artikel gebraucht werden. B. das feste Magdeburg, das schöne Spanien, das alterthümliche Wismar (dé Wismer). — Aber: der Rheingau, die Lausitz (Landschaften). Die Ländernamen auf ei sind Fem.: die Tatarei (d. i. wo die Tataren ihr Wesen haben, s. § 98), die Schweiz ꝛc. (Sie sind nicht ohne Artikel gebräuchlich.)

4. Eigennamen von Personen, auch Spitznamen, richten sich nach dem natürlichen Geschlechte der benannten Person.

B. Der Otto von Horn, die (Frau) Schmidt. — Der Thunichtgut. — Die Kratzefuß (Henne). — (Die Deminutiva [§ 99, 3] sind Neutra. § 141, a!)

§ 50. IV. Werden Wörter aus andern Redetheilen als Substantiva gebraucht, so sind sie Neutra, falls nicht (bei einem Adj. oder einem Partic.) ein männliches oder ein weibliches Substantiv mitverstanden wird.

B. Der Weise (Mann), die Rechte (Hand); den Letzten (Schlag) geben; den Kürzern (kürzeren Halm) ziehen. § 27, 1. Das Wenn, das Aber, das Ach und Weh. Das A und O (hé liert dé A). — Merke: einem den Garaus machen. (Früher: einen gar ausmachen.) Die Drei (mhd. drie, Dreizahl). Die (Zahl) Eins. Die Glocke, sie donnert ein mächtiges Eins! — Der Greis (d. greise Mann), das Recht, das Leben, der Feind, der Freund (Particip. § 99, 2.) u. a.

§ 51. V. Von den eingebürgerten Fremdwörtern haben im Hochdeutschen

a. viele ihr Geschlecht behalten.

B. Die Montur, die Pforte; der Markt (der Jahrmarkt, dat Märk); das Oel (dé Oel), das Pflaster (den Pläster) ꝛc.

b. Viele andere haben ihr Geschlecht verändert.

B. Der Kürbiß (dé Körbs), der Altar (dat Altör), der Spiegel (dat Spégel); der Lein (dat Lien, Flachssame, dat Linnen: der Lein, Zeug), die Nummer (dat Nummer), die Ordre, die Etage, [die Platte, den Pläten], das Almosen, der (nicht gut: die) Pacht (dé P.), das Pulver (den Pulwer) ꝛc., (der Mantel, dé Mäntel = der Frauenmantel). — Der Marsch (frz. la marche) = Gang. Die Marsch (ein deutsches Wort), niedriges Land an Flüssen und Meeren.

c. Einige schwanken: die (der) Muskel, der Chor (Chor = Kirchenstuhl oft: das Chor), der (das) Scepter, der (das) Barometer, der (das) Thermometer, der (das) Katheder, der (das) Camin; die (der) Pfirsich. Der Ruin (Untergang), die Ruine (Trümmer); der Nerv, die Nerve; der Anker (des Schiffes), das Anker (Weinmaß); die Pistole (Waffe), das Pistol.

c. Die regelmäßige Declination der Substantiva (und die Declination der Artikel*).

1. Beispiele. A. Starke Declination. § 52.

a. Masculina.

Singular. (Plural -e)			(e fällt aus)			(Plur. setzt -er an)
Nominativ:	der Tisch	Bach	ein	Maurer	Apfel	Mann
Genitiv:	des Tisch-es	Bach-es	ein-es	Maurer-s	Apfel-s	Mann-es
Dativ:	dem Tisch-e	Bach-e	ein-em	Maurer	Apfel	Mann-e
Accusativ:	den Tisch	Bach	ein-en	Maurer	Apfel	Mann
Plural.		(umlautend)			(umlautend)	(umlautend)
Nominativ:	die Tisch-e	Bäch-e		Maurer	Aepfel	Männ-er
Genitiv:	der Tisch-e	Bäch-e		Maurer	Aepfel	Männ-er
Dativ:	den Tisch-en	Bäch-en		Maurer-n	Aefel-n	Männ-ern
Accusativ:	die Tisch-e	Bäch-e		Maurer	Aepfel	Männ-er

b. Feminina.

Singular.						
Nominativ:	die Trübsal	Hand	ein-e	Schachtel	Mutter	
Genitiv:	der Trübsal	Hand	ein-er	Schachtel	Mutter	
Dativ:	der Trübsal	Hand	ein-er	Schachtel	Mutter	
Accusativ:	die Trübsal	Hand	ein-e	Schachtel	Mutter	
Plural.		(umlautend)		(schwach)	(umlautend)	fehlt
Nominativ:	die Trübsal-e	Händ-e		Schachtel-n	Mütter	
Genitiv:	der Trübsal-e	Händ-e		Schachtel-n	Mütter	
Dativ:	den Trübsal-en	Händ-en		Schachtel-n	Mütter-n	
Accusativ:	die Trübsal-e	Händ-e		Schachtel-n	Mütter	

c. Neutra.

Singular.					
Nominativ:	das Brot	ein	Fräulein		Blatt
Genitiv:	des Brot-es	ein-es	Fräulein-s		Blatt-es
Dativ:	dem Brot-e	ein-em	Fräulein		Blatt-e
Accusativ:	das Brot	ein	Fräulein		Blatt
Plural.	(nie umlautend)		(nie umlautend)		(umlautend)
Nominativ:	die Brot-e		Fräulein		Blätt-er
Genitiv:	der Brot-e		Fräulein		Blätt-er
Dativ:	den Brot-en		Fräulein		Blätt-ern
Accusativ:	die Brot-e		Fräulein		Blätt-er

*) Die Verschmelzungen der Präp. mit dem best. Artikel s. § 69, 1. A.

B. Schwache Declination

(nie im Plural umlautend).

	Masculina.		Feminina.		Neutra.
Sing.					(im Sing. stark)
Nom.:	der Knab-e	ein Fürst	die Lind-e	eine Frau	das Auge
Gen.:	des Knab-en	eines Fürst-en	der Lind-e	einer Frau	
Dat.:	dem Knab-en	einem Fürst-en	der Lind-e	einer Frau	
Acc.:	den Knab-en	einen Fürst-en	die Lind-e	eine Frau	
Plur.					(schwach)
Nom.:	die Knab-en	Fürst-en	die Lind-en	Frauen	die Augen
Gen.:	der Knab-en	Fürst-en	der Lind-en	Frauen	der Augen
Dat.:	den Knab-en	Fürst-en	den Lind-en	Frauen	den Augen
Acc.:	die Knab-en	Fürst-en	die Lind-en	Frauen	die Augen

Der Sing. der Feminina lautet also durch alle Casus gleich.

Der Gen.-Sing. (Masc. und Neutr.) endigt in der starken Decl. auf **-es** (**-s**), in der schwachen auf **-en**; der Nom. Plur. der starken Subst. setzt nie **-en** (**n**) an, sondern entweder **-er** oder **-e**; oder er endigt wie der Nom. Sing.

2. Das -e in den Endungen der Declination fällt

a. überall aus oder ab, wenn der Nom. Sing. auf **-e**, **-el**, **-em**, **-er** ausgeht. B. Gebäud-e, G. Gebäudes, D. Pl. en, sonst -e. Käs-e, G. Käs-es; D. Pl. **-en**, die übrigen Casus **-e**. (Maurer, Apfel, Schachtel ꝛc.); die auf **-en**, **-chen** und **-lein** setzen im Gen. Sing. **s** an, endigen aber in allen übrigen Casus wie der Nom. Sing. B. Fräulein; der Garten, des Garten-**s**; die (der, den) Gärt**en**; das Mädchen, des Mädchen-**s**; Pl. die (der, den) Mädch**en**.

Anm. Den N. Pl. dann durch -s kenntlich zu machen ist nicht hochd. Falsch: die Kerl-s (für: Kerl-e), die Mädchens (für: Mädchen), die Jungens (für: Jungen). — Dagegen sagt man: die Papa's. S. über Frdw. § 58.

b. Der Gen. Sing. endigt gewöhnlich auf **-s** (sonst **-es**) nach **-am**, **-at**, **-ig**, **-ich**, **-ing**, **-ling**: B. des Eidams, des Monats, des Königs, des Bottichs, des Schillings. In anderen Wörtern fällt **-e** im Gen. Sing. aus, je nachdem der Wohllaut es erfordert oder verstattet. Ueber **-e** im Dativ entscheidet der Wohllaut; gewöhnlich fehlt es, wenn das Subst. ohne Art. steht; z. B. mit Sang und Klang, in Saus und Braus.

§ 53.

3. Starke und schwache Masculina.

a. Schwach (nach Knabe) decliniere die Masc. auf -e! B. Götze, Hase, Riese, Affe, Löwe, Rabe, Hirse.

Ausn. Stark: der Käse, des Käses. Friede, Gedanke, Funke, Glaube, Haufe, Name, Same, Schade, Wille endigen im Gen. Sing. auf **-ens**, in allen übrigen Cas. auf **-en**. B. der Same, des Samens, dem Samen, die (der, den) Samen.

b. Schwach (nach Fürst) decliniere folgende Subst., die die Endung **-e** im N. Sg. gar nicht oder gewöhnlich nicht haben:

Ahn, Drost, Fürst, Gesell, Genoß, Graf, Herr, Hirt(e), Mensch, Bei-, Hinter-, Kothsaß (Kossat), Oberst, Schenk(e), Schultheiß (Schulze), Schütz(e), Unterthan, Vorfahr (gew. Pl.), Eltern, Altvordern; — Geck, Lump (der Lumpen st.), Narr, Thor; — Elf; — Bär, Falk(e), Fink(e), Leu, Ochs, Spatz; — Buchstab. Dazu kommen die Völkernamen auf **-er**, die nicht erst vom Landesnamen abgeleitet sind: z. B. der Pommer, des Pommer-n, der Bayer, des Bayer-n. — Felsen, G. -ens; Fels schw., im Dat., Acc. aber auch noch: dem, den Fels, wie von Held (schw.), D., A. auch noch: dem, den Held, neben Held-en. — Aar, Greis, Lenz häufiger schon stark; Bauer (Ackersmann), Nachbar im Pl. noch schwach, im Sg. auch stark; Mai gew. schon stark.

c. Starken Singular, schwachen Plur. haben: Vetter, Gevatter, Mast (des Schiffes), Schmerz, See, Strahl. Zu Bau Pl. (selten Bäne, Baue; gew. von Baute) Bauten. Sporn -(e)s, Pl. Sporen; Mond (-es), Pl. Monde (Himmelskörper), Monden (Monate), die Zierat (der Zierrath), Pl. -en, Stachel (§ 54. Anm. 2), Pl. -eln — Frdw. s. §. 58.

d. Alle übrigen Masculina decliniere stark, auch die, welche statt -e jetzt -en im Nom. Sing. haben (§ 99, 1).

4. Starke und schwache Feminina. § 54.

Da der Sing. jetzt durch alle 4 Casus gleichlautet, so merke:

a. Starke Plurale bilden nur folgende:

Aengste, Ausflüchte, (Aus-,) Einkünfte, Aexte, Bänke (die Banken = Wechselbanken), Bräute, Feuersbrünste, Brüste, Fäuste, Früchte, Gänse, Geschwülste, Grüfte, Hände (zu Handen, ab-handen, vor-handen), Häute, Klüfte, Kräfte, Kübe, Künste, Läuse, Lüfte, Lüste, Mächte (Vollmachten), Mäuse, Mütter, Nächte (Weihnachten), Nähte, Nöthe, Nüsse, Säue (wilde Sauen), Schlüfte (Schluchten), Schnüre (Bänder; Schnuren, Schwiegertöchter); Städte (Werkstatt oder -stätte, Pl. -stätten), Töchter, Wände, Würste, in Züchten, Zünfte; sowie die auf -niß und -sal (B. Kenntnisse, Trübsale). — Horn-isse und -issen.

Anm. 1. „Auf Erden" ist Sing. mit der alterthümlichen Endung -en der schwachen Declination der Fem., z. B. Lind-e, G., D., A. Lind-en im Sg.

b. Alle übrigen Fem. haben schwachen Plural.

Anm. 2. Die Fem. auf -el und -er haben schwachen, die Masc. und Neutra auf -el und -er starken Plur. B. Die Kiefer (Backenk.), die Kiefern (Tannen) ꝛc. S. § 48. Es heißt also: die Federn, Wurzeln, die Segel, die Anker, die Mittel (dé Mittel»). Ausn. die Mütter, die Töchter. Der (früher die) Stachel, Pl. Stacheln; die Pantoffeln (Frdw.), Stiefel, Pl. selten -eln (Frdw.), besser die Stiefel.

5. Starke und schwache Neutra. § 55.

Kein Neutrum hat einen schwachen Gen. Sing., einen schwachen Dat. Sg. allein noch Herz (G. Herzens, D. Herzen); schwache Plurale nur folgende: Augen, Ohren, Herzen; Betten (die Beete, die Flußbette), Enden, Hemden. — Die Gliedmaß-en.

6. Die Endung -er setzen im Plural an: § 56.

a. die **Neutra**: Bild, Brett, Ei, Feld, Geld, Geschlecht, Gespenst, Glied, Augenlied, Lied (Gesang), Kind, Kleid, Nest, Reis, Rind, Weib. — Mit Umlaut: die mit -thum zusammengesetzten Subst., z. B. Fürstenthümer; ferner:

Amt, Aas, Bad, Blatt, Buch, Dach, Dorf, Fach, Faß, Gemach, Gemüth, Glas, Grab, Gras, Gut, Haupt (zu Häupten), Haus, Huhn, Kalb, Korn, Kraut, Lamm, Loch, Maul, Pfand, Rad, Schild, Schloß, Schwert, Stift (Stifte und -er), Thal (bei Dichtern noch Thale), die Trümmer, Volk, Wamms.

Edler: die Mahle (Abendmahle), Denkmale, Nägelmaale als: die Mähler, Denkmäler ꝛc. — Hemder, Stücker 20, Gehälter ꝛc. zu meiden! — Gewande (Anzug), Gewänder (einzelne Kleider); (einzelne) Bänder, Bande (Fesseln); Wörter (einzelne), Worte (Satz, Rede), — immer Sprichwörter; Gesichte (Erscheinungen), Gesichter (Antlitze); Lande (zusammenhangende Gebiete), (einzelne) Länder (doch edler: in allen Landen). Scheite(r) (Holzstücke), Scheiter (Schiffstrümmer). — Lichte = unangezündete Kerzen, Lichter = Flammen. — Neben Hölzer, Tücher, Hörner: Holze, Tuche, Horne (= Holz-, Tuch-, Hornarten). — Verächtlich: Dinger, Mensch-er.

b. **Masculina:** Geister, Leiber — und mit Umlaut: Götter, Ränder, Vormünder, Wälder, Würmer; (Irr-, Reich-,) -thümer. Schwankend: Wicht-e und -er, Sträuche und -er, Orte, Oerter (aller Orten). Dorn, Pl. Dorne, gewöhnlich Dörner (einzelne), Dornen (Dorngesträuch). — Mann, Pl. Männer (einzelne) und Mannen (Vasallen). Statt -männer Zusammensetzung mit -leute, wenn man eine Verbindung, Stand- und Zunftgenossen bezeichnet: Hof-, Kauf-, Haupt-, Zimmerleute. Dagegen Schiedsmänner, Ehrenmänner ꝛc. Statt Schulmänner sage Lehrer! Ehemänner (verheirathete Männer), Eheleute (Mann und Frau).

7. Umlaut im Plural.

§ 57. a. Außer den § 54 a. genannten lautet kein Fem. im Plur. um, wenn nicht schon der Sing. Umlaut hat.

b. Vor der Endung -e hat kein Neutrum im Plur. den Umlaut des Vocals im Sing. — Frdw. Kloster, Klöster. Die Endung -er bewirkt im Plur. den Umlaut von a, o, u, au. S. § 56.

Anm. Richtig Chöre, Flöße, weil Chor gewöhnlich, Floß oft Masc. ist; — dagegen nur die Brote (dé Bröd'), das Bort, die Borte (dé Bürt), die Boote (dé Böt), die Rohre oder (v. Röhre) Röhren.

c. Von den mit Bildungssilben abgeleiteten Masc. lautet der Vocal des Sing. nur in folgenden im Plur. um: auf -er: Väter, Brüder, Schwäger, Aecker, Hämmer; — auf -el: Aepfel, Hämmel, Händel, Mängel, Nägel, Sättel, Schnäbel, Vögel; — auf -en: Häfen, Oefen, Gärten, Gräben, Schäden (die Boden, Faden, Bogen besser als die Böden, Fäden, Bögen); die Läden (der Kaufleute), gew. Fensterladen. — Moräste.

d. Von den übrigen Subst. (ohne Bildungssilben) nehmen die meisten im Plur. den Umlaut des Vocals im Sing. an. B. Ast, Aeste; Anlaß, Anlässe; Gebrauch, Gebräuche; Duft, Düfte. —

Anm. Ohne Umlaut bleiben die Plurale: Herzoge (nicht gut Herzöge), Herolde, Anwalte, (Thurm-, Turn-)Warte; Bräutigame, Gemahle, Hagestolze; Kobolde, Unholde, Fante, Schufte, Leichname, Trunkenbolde. — Arme, Besuche, Versuche, Borne, Borste, Dochte, Dolche, Forste, Gaue (auch A.), Gehalte, Grate, Gurte, Hafte, Hage, Halm-e (auch -en), Holme, Horste, Horte, Hufe, Korke, Laute, Morde, Pfade, Quaste, Rufe, Schafte (auch ä), Schlote (auch ö), Schosse (der Schoß; Schöße, der Schoß), Schlucke, Schube, Schurze, Spalte, Spuke, Stoffe, Sunde, Tage, Tode, Verhaue, Verluste.

Außer: Frösche, Hähne, Störche, Schwäne, Maulwürfe, Wölfe, Füchse, Böcke, Gäule bleiben die naturgeschichtlichen Namen in der Regel ohne Umlaut: Aare, Aale, Dorsche, Lachse, Luchse ꝛc. — Strauße(n) (Frdw. Vögel; Sträuße = Blumen, Kämpfe); Kauze (Vögel, bildlich Käuze, Narren).

Ohne Umlaut gewöhnlich technische Ausdrücke: die Krahne, Lacke, Zolle (Maße; Zölle, Abgaben), Fuße (= Fußmaße), Drucke, aber: Abdrücke.

d. Declination der Fremdwörter.

1. Masculina. § 58.

a. Einige Fremdwörter sind so eingebürgert, daß sie selbst den Umlaut angenommen haben: Aebte, Altäre, Aerzte, Bischöfe, Bässe, Chöre, Choräle, Canäle, Capläne, Cardinäle, Märsche, Päpste, Pröbste, Paläste, Pässe, Vögte; Generäle, besser Generale. Plan: Plane und Pläne.

b. Dagegen behalten viele eine nicht deutsche Pluralendung, z. B. Cherub-im, Majo**rs**, Musi**ci** (Musiker), Casus, Pair-**s**; **-s** besonders nach einem Vocal. B. Bajazzo**s**, Hindu**s** ꝛc. Alle diese können im Gen. Sing. **s** annehmen; die auf **-s** (us) ausgehenden haben keine besondere Genitivendung. B. des Musi**cus**.

c. Fremde Sachnamen werden fast alle stark declinirt.

B. Der Katalog, die Kataloge. Der Barometer, die Barometer.

Anm. Schwach decln. die auf **-ant**, z. B. Foliant(-en); Atlas, Atlanten; Polyp, Telegraph, Komet, Ducat, Basilisk, Obelisk. (Mai § 53 b.) Einen schwachen Plur. haben die auf **-us** (z. B. Jambus, Jamben, Staat: Staaten, Juwelen, Granat-en, Rubin-en, Psalm-en; Factor, des Factors, die Factoren (beim Rechnen); Aspecten (Astron.); Effecte = Wirkungen (Effecten = Habseligkeiten). — Greif, Pfau und Papagei schwanken zwischen schwacher und starker Declin. Vgl. auch § 54. A. 2. — Der Zins, Pl. die Zinse (Pacht), die Zinsen (für geliehenes Geld).

d. Von Personenbenennungen und Völkernamen declinire stark: die auf **-er, -aner, -iner, -iker, -ier; -eur, -ar, -air** (arius); **-al** (alis); **-ān** (-än), **-on, -in, -or!** Alle auf or dagegen, auch Consul, Tribun haben starken Sing., schwachen Plur. — Die übrigen declinire schwach!

B. Stark: Geometer, Gen. -s, N. Pl. = Sing.; Dolmetscher, -s, Jacobiner, -ers, -er; Tertianer, -rs, -er; Officier, Gen. -s, Pl. -e; Controleur, Gen. -rs, Pl. -e; Actuar (arius) Gen. -s, Pl. -e (dagegen Barbar(us), G. -en, Pl. -en); Secretair, Gen. -s, Pl. -e; Generale, Sultane; Capitäne, Barone; Spion, Gen. -s, Pl. -e; Palatin, Gen. -s, Pl. -e; Matador, Gen. -s, Pl. -e, Factor, die Factore. Schwach: der Eleve, des Eleven, die Eleven; Dolmetsch, Gen. -en; der Bursch st., der Bursche schw. German-en, Philosoph-en, Theolog-en, Astronom-en, Tyrann-en, Advocat-en, Jesuit-en, Heiduck-en, Magyar-en ꝛc.

Anm. Bayer ꝛc. schwach § 53 b; des (die) Veteran-en. Stark: Apostel, Onkel, Komthur, Magistrat, Senat, — Diwan, Derwisch, Emir, Schach, Padischah, Scheik. (Pl. Diwans, Emirs, Scheiks, Derwische.)

2. Feminina. Im Sing. lauten alle Casus gleich; der Plur. behält sein **-s**, oder er nimmt **-en** an (nie e). B. die (der) Bill, die (der, den) Bills; die Theorien, Auction-en.

3. Neutra.

Den Singular bilden alle stark. Im Plur. nehmen

1. die Endung **-er** an: Hospitäler, Spitäler, Camisöler, Regimenter, Parlamente(r), Collette(r). Capitäler auf Säulen, Capitale (-lien), Gelder.

2. Viele behalten ihre eigenthümliche Pluralendung, z. B. Pronomina, die Tempora, den Temporibus, das Factum, die Facta (den Facten). Sonst geht **-cta** in **-kten** über: die Petrefacten, Insecten, Ehepacten; **-alia, -ilia, -ia, -aria** in **-alien, -ilien, -ien, -arien** oder in: **-ale, -are**. B. Pedale, Materialien, Concilien, Gymnasien, Seminare, -arien. Schwach auch: die Verben, Distichen; das Breve, die Breven; die Museen, die Individuen, Interess-en, Statut-en; Institut-e. Die griech. auf *-α*, welche dieses nicht abstoßen, bilden den Plur. schwach: Drama Dramen, Thema Themen (-ata). Dagegen: Axiom, -e, Problem, -e. Die Plurale von -iv (ivum) bilde stark! Die Adjective, die Motive. — Mandat(um), -e.

§ 59. e. Declination der Eigennamen.

1. Die Femin. haben einen schwachen Plural; die auf **e** im Gen. Sing. **-ens**, die übrigen **-s**.

B. Maria, Gen. Marias, D., A. Maria, Pl. Marien. Marie, Gen. Mariens, D., A. Marie (Marien), Pl. Marien.

2. Die Masc. und Neutra auf **-s, -ß, -z (-tz), -sch, -x** bleiben im Sing. unverändert; die übrigen nehmen im Gen. Sing. **-s** an. Von jenen auf **-s** ꝛc. pflegt man dem Gen., um Verwechslung zu verhüten, den Apostroph zu geben, Personennamen auf **-s, -ß, -z, -sch, -x** auch wohl **-ens** anzufügen.

B. Schillers Don Carlos, Göthes Egmont, Cäsars Ermordung. Wex Ausgabe der Antigone, Marx(ens) Musiklehre. Gauß(ens) Entdeckungen. Kaiser Max(ens) Kühnheit. Magdeburgs Schicksale. Peter's röm. Geschichte (von Peter), Peters' astronomische Beobachtungen (von Peters), Petersen's Aufsätze (von Petersen).

Anm. Wird bekannten Namen der Artikel (ohne Adjectiv) gegeben, so bleibt dies **-s** im Gen. weg. B. Alexanders = des Alexander (aber: des großen Göthes Dichtungen).

3. Wird von Personennamen der Plural gebildet (um mehrere Personen desselben Geschlechtes zu bezeichnen), so tritt nie Umlaut ein. Haben sie deutsche oder deutsch geformte Endungen, so können sie deutsche Pluralendungen annehmen; was gewöhnlich geschieht, wenn die Eigennamen als Gattungsnamen verwandt werden. Fremdländische behalten (besonders, wenn sie auf einen Vocal ausgehen) oft ihr **-s**.

B. Die englischen Heinrich-e. Die Hermann, die Wolf(e), die Schlegel, die Blücher, die beiden von Humboldt. — Die Horaze = Dichter wie Horaz, die Horatier und Curiatier = Männer, die (mit dem Geschlechtsnamen) Horatius, Curiatius hießen. — Die Piccolomini(-s).

Anm. 1. Otto, Nero, Plur. Ottonen, Neronen. — In Verbindungen wie „Schmidt's und Müller's waren gestern hier", sind Schmidts, Müllers Gen. Sing. § 154, A. 3.

Anm. 2. In adeligen Namen wird der Vorname declinirt, wenn im Familiennamen die Ortsbedeutung noch erkannt wird, sonst der Familienname. B. Friedrichs von dem Busch. Friedrich von Schillers Werke. Leopold von Buchs Reisen.

f. Mangelhafte Declination.

§ 60. a. Vielen Wörtern fehlt ein Numerus. — So fehlt der Plur. den meisten geograph. Eigennamen (z. B. Deutschland, Brocken) und den Stoff- und Sammelnamen, wenn keine Arten unterschieden werden (z. B. Obst, Milch; dagegen die Weine = Weinsorten), den Abstracten (z. B. Schlaf, Streit, Wille, Zorn), wenn sie nicht Sachen und Arten bezeichnen (z. B. die Andenken, Wesen, Größen, Höhen, die Leiden); auch einigen Artnamen, z. B. Mund. Brüste immer = Mutterbrüste, sonst Sing.

Dagegen sind manche Wörter nur im Plur. gebräuchlich. B. Altvordern, Vorväter, Eltern, Gebrüder, Geschwister; — die Fasten, Ferien, Weihnachten, Ostern, Pfingsten (mehrtägig); — Einkünfte, Kosten; — Träber, Trümmer — Ränke*), Zeitläufte ꝛc.

b. Casus fehlen etlichen nur in bestimmten Redensarten gebräuchlichen Wörtern: B. von Kindesbeinen an, in Anbetracht; der Nom. Behuf ist kaum üblich, der Nom. Statt durch Stätte verdrängt.

c. Flexionsendungen fehlen 1) den Eigennamen nach dem Art. (s. § 59, 2. A.), 2) den Titelwörtern, welche ohne Art. den Eigennamen vorangehen, z. B. Fürst Blüchers Ruhm. Unter Graf Bülow's Commando. Herrn (nie ohne Flexion!) Regierungsrath Peter's Garten. Dagegen: des Fürsten Bl. Ruhm, des Grafen von Bülow, des Regierungsraths Ps Garten, dem Herrn Advocaten Schmidt.

3. Masc. und Neutra, die Gewicht, Maß, Zahl ausdrücken, nebst den Fem. Hand, Maß (für Maßen), Mark — stehen nach einem Zahlwort im Plur. ohne Flexion. B. 2 Loth, 3 Pfund, 4 Mark, 5 Stein; 3 Schuh (Fuß), 4 Zoll, 8 Schritt, 3 Hand breit, 5 Arm voll, 20 Paar Schuhe, 100 Mann Infanterie. Ein Haufe von 100 Mann. In ein paar Tagen.

Münzen und Zeitmaße haben Endungen: 5 Jahr(e), 7 Monate. 8 Schillinge; 8 Schilling(e) 4 Pfennig(e). — Einen 4. Fall s. § 155. A. 2.

Fünftes Capitel. Comparation und Declination der Adjectiva und Zahlwörter.

a. Comparation.

§ 61. 1. Viele Adjective nehmen — vor den Flexionsendungen und auch ohne dieselben — besondere Endungen an, wenn einem Gegenstande die im Adj. ausgedrückte Eigenschaft mehr als **anderen** (Comparativ), oder mehr als **allen** andern (Superlativ) zugeschrieben werden soll. — Diese Aenderung heißt Comparation. — Des **Comparativs** Zeichen ist die Silbe **-er**, Zeichen des **Superlativs** ist die

*) Einem den Rang ablaufen; richtiger: Rank = Biegung, Krümmung, Umweg.

Silbe -eſt (-ſt). — Die Grundform (B. lang, groß) heißt im Gegenſatze zum Comp. und Superl. der **Poſitiv**.

B. Europa iſt klein-er als Aſien. Die Nächte des Winters ſind läng-er als die des Sommers. Die läng-er-en Nächte ſind dunkler als die kürz-er-en. Die Donau iſt nicht nur läng-er als die Oder, ſondern der läng-ſte deutſche Fluß. Die glücklichſten Tage ſind nicht immer die wünſchenswertheſten.

Anm. 1. Viele Adj. ſind wenigſtens in bildlichem Sinne der Comparation fähig (B. der leerſte Kopf, die einſilbigſte Unterhaltung). Compariert werden auch die unbeſtimmten Zahladjectiva: viel, wenig, ebenſo auch als Adjectiva gebrauchte Participien (B. die einnehmendſten, bedeutendſten Geſichtszüge; entzückendere Lieder hörte ich nie; die rührendſten Klagen; das gelungenſte Werk, die geliebteſten Kinder). Comparationsformen zeigen auch die von Adjectiven abgeleiteten Adv. (z. B. Wer handelt edler als der Großmüthige?), auch das Adv. oft. — Man lieſt auch: der Deinigſte.

Anm. 2. Das -e des Poſitivs fällt vor dem Compar. (und Superlativ) aus: ſchnöd-e, Comp. ſchnöd-er, der ſchnöd-eſte. Die Adj. auf -er, -el, -en ſtoßen vor der Comparativendung überhaupt gern, und wenn Declinationsendungen hinzutreten, regelmäßig das e aus. B. Comp. edler, edlere Züge; eine ehnere Bahn; wackrere Leute ſah ich nie (dag. die wacker-ſten L.) — Die Partic. endigen im Superlativ auf -endſt, -enſte, -etſte, -teſte. B. Der bedeutendſte, der gelieb-teſte, der gefürcht-etſte; die übertrieb-enſten Vorſtellungen. — Nach Vocalen ſt (eſt): der frei(e)ſte; nach Zahnlauten (§ 8) hält ſich eſte: der geſchwindeſte, härteſte, feſteſte, loſeſte, heißeſte (aber: der größte), der ſchwärzeſte, der raſcheſte. Nach anderen Conſon. fällt e vor ſt aus; B. der frömmſte ꝛc. — Uebelklingende Comparationsformen werden umſchrieben mit mehr, am meiſten, oder man wählt ein anderes Adj.

2. Das **a, o, u** des Poſitivs lautet im Comparativ und Superlativ folgender Adjectiva um: ſchmal (ſchmäler, ſchmälſt), alt, kalt, lang, krank, arm, warm, glatt, ſcharf, hart, ſchwarz, arg, karg, ſtark, blaß, naß, nah (näher, nächſt), — fromm, grob, groß, roth, hoch (höher, höchſt), — dumm, geſund, jung, kurz, klug. — Auch: ängſter, bänger, am bängſten, — oft, öfter, am öfteſten. (Selten bälder, für: eher, ſchneller.)

Meide den Umlaut in ünterſte, öberſte (ünnelst, bæwelst, öperst) ꝛc. Richtig: unterſte, oberſte.

3. Unregelmäßigkeiten.

a. Mehrere Wörter ergänzen die Comparation durch andere:

gut, C. **beſſer**, S. **beſt**; **viel**, C. **mehr**, S. **meiſt** (nicht mehrſt!); **gering**, Adv. **wenig** ſind Poſitive zu **minder**, **mindeſt** (min'n = ſchwach); **bald**, eher (früher), S. **am eheſten**, am erſten, eheſtens; **gern**, C. **lieber**, S. **am liebſten**. (Ungern, der Comp. ungerner nicht häufig.)

b. Von ehe(r) ſtammt als Superlat. der **erſte**; von laß (lât) der **letzte**. Beide bilden wieder Comparative: der erſtere, der letztere (von zweien). — Fürſt iſt Superlativ von für.

c. Ohne Comparativ bleiben die an ſich comparativiſchen Adjectiva: der äußere, innere, vordere, hintere, obere, untere; Superlativ: der äußerſte, innerſte, vorderſte, hinterſte, oberſte, unterſte. — Der mittele, der mittlere (zwiſchen zweien), der mittelſte (zwiſchen allen).

b. Declination der Adjectiva und Participien.

1. Jedes der Flexion nicht unfähige Adj. wird in jedem einzelnen Falle, wo es eine Flexionsform hat, entweder stark oder schwach decliniert nach § 63. § 62.

Starke Declination.

		Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	Nom.	gut-er	gut-e	gut-es
	Gen.	gut-es	gut-er	gut-es
	Dat.	gut-em	gut-er	gut-em
	Acc.	gut-en	gut-e	gut-es
Plur.	Nom.	gut-e		
	Gen.	gut-er		
	Dat.	gut-en		
	Acc.	gut-e		

Schwache Declination.

		Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	Nom.	gut-e	gut-e	gut-e
	Gen.	gut-en	gut-en	gut-en
	Dat.	gut-en	gut-en	gut-en
	Acc.	gut-en	gut-e	gut-e
Plur.	Nom.	gut-en		
	Gen.	gut-en		
	Dat.	gut-en		
	Acc.	gut-en		

Anm. Die Adj. auf =el, =en, =er stoßen nur im Acc. Sing. Masc. und im Dat. Plur. manchmal das zweite, sonst überall das erste kurze e aus: der, die edle, den muntern (muntren) Gast. — Adj. auf =e (z. B. böse) stoßen vor der Flexionsendung dies =e aus.

2. Ein Adjectiv bleibt ohne Flexionsendung, wenn es von einem substantivischen Worte erst mit einem Verb ausgesagt wird, ohne daß man das Subst. zum Adj. wiederholt oder wiederholt denkt. S. § 147 mit der Anm.

3. Ueber den Gebrauch der starken und der schwachen Declination adjectivischer Wörter merke die Regel: § 63.

Geht dem Adjectiv ein verbundenes Pronomen oder ein Artikel voraus mit **starker** Declinationsendung (Sg. **er, es, em**, Plur. **e, er**), so gib dem Adjectiv **schwache** Endung; sonst **starke**!

B. Guter Wein, gutes Weines, gutem Weine, gute Weine, guter Weine, **der** gute Wein, **des** guten Weines, **dem** gut-en W., **die** gut-en W., **der** guten W. Guter, edler Wein, **der** gut-e, edle Wein. Auf gutem, weißem Papier; auf einem guten, weißen Papier. Schöne Länder, die schönen Länder. Des schöneren Gartens, **der** schönsten Blumen; schönerer Blumen. Liebster Freund! — Erfreue dich guter Gesundheit! — einer guten Gesundheit. — Dagegen: **ein** (ohne Endung!) schöner Wald, ein-es schönen Waldes, einem großen Hause. — Nur **ein** braver, treuer Freund, nur einem braven, treuen Freunde. — Dieser (jen-er, der-jenige, der-selbe, welcher, mancher ꝛc.) brave Mann. — Manch (ein, kein, dein, sein, mein, unser, euer, ihr, solch ein, welch — ohne Endung) braver Mann. Manch-**em** (keinem, mein-em, welch-em ꝛc. — mit starker Endung) braven Manne. Vom (= von dem) ersten besten. —

Anm. 1. Weit verbreitet ist der Gebrauch der schwachen Endung des Gen. Sing. M. u. N. (-en) anstatt der starken (-es), wenn auch kein Bestimmungswort voraufgeht. Neben gutes Muthes, gerades Weges, heutiges Tages, gleiches Namens, anderes Sinnes (werden), reines Herzens hört man: leichten Kaufes davon kommen ꝛc.

Anm. 2. Dem Sing. eines Personalpron. folgt das Adj. in starker Form, dem Plur. nur dann (oft), wenn es substantivisch steht. Ich armer Mann!

mir armem Manne gibt man nichts! Wir Arme(n)! wir armen Menschen!

Anm. 3. Der Gen. Plur. der Zahlpron. zieht in der Regel schwache Form des Adj. nach sich; im Nom. und Accus. Plur. dagegen folgt auf etliche, einige, andere (verschiedene) immer, auf manche, viele, mehrere gewöhnlich, auf alle nicht selten starke Form des Adjectivs. B. etliche fromme Leute, etlicher frommen Leute. Alle gute(n) Geister, aller guten Geister.

Anm. 4. Nach zweier, dreier folgt das Adj. vor einem Subst. gewöhnlich in starker Form. B. zweier braver Männer; dem Muthe zweier Tapferen gelang die kühne That. Nach dem Zahlw. ein folgt dieselbe Form des Adj. wie nach dem unbestimmten Artikel.

Anm. 5. Substantivisch gebrauchte Adj. folgen der Regel, so lange sie ihre Endung nicht verloren haben. B. der Weise, ein Weiser, der Bediente, ein Bedienter, die Bedienten, einige Bediente. Wahres und Edles erstrebe! Das Wahre und Edle suche! (Doch liest man im Gen. Pl. — nach einem Adjectiv — „die Briefe berühmter Gesandten". Rk.). — Hingegen: das Grün, des Grüns, dem Grün; ein Oberst, ein Fürst; etliche Oberst-en, Fürst-en. Unveränderlich ist Gleichen: sonder Gleichen, meinesgleichen; dergleichen (subst. Adj. mit dem Gen.).

Anm. 6. Auf die Adj. erwähnter, voriger, voranstehender, obiger, nachstehender, folgender lassen Manche (wie nach „dieser", „jener") das Adj. in schwacher Form folgen.

§ 64. 4. Die starke Endung des Adjectivs fällt ab, auch wo es ein Substantiv begleitet,

a. am appositionellen Adjectiv. § 150.

b. Ohne Artikel und verbundenes Pronomen stehen ganz und halb unflectiert vor dem Subst. im Sing. Neutr., viel, wenig, weniger oft im Sing. und Plur. Nom. und Acc.

B. In ganz Deutschland erhoben sich 1813 Kämpfer. Das ganze Deutschland soll es sein. — Wenig Leute, weniger Geld, mit viel-er Mühe.

c. Die Endung -es des Nom. und Acc. Sg. Neutr. fällt in manchen Redensarten ab. — Substantivische Neutra: wenig, weniger, viel.

B. Auf gut Glück, schön Wetter, alt Geld, kalt Wasser; gut Ding will Weile haben. (Jung und Alt eilte herbei. Gleich und Gleich gesellt sich gern.)

d. Von 2 Adj., die zusammen gleichsam ein Wort ausmachen, bleibt das erste ohne Flexion.

B. Ein frank und freier Mann. Ein gäng und gäbes Wort, die weit und breite Welt. G. Das schwarz-und-weiße Band. (Das blau-roth-goldene Banner. Die königlich-preußische Regierung. — Vgl. der einundzwanzigste.)

c. Declination der Zahlwörter.

§ 65. a. Cardinalzahlen.

1. Ein, eine, ein wird als verbundenes Zahlwort declíniert wie der Art. § 52. — Wo es nicht mit einem Nomen verbunden steht, lautet es im N. Masc. einer, N., A. Neutr. eins (eines). Nach dem best. Artikel oder starken Pron. der (dieser) eine; die einen — die andern (schwach).

2. Zwei, drei, G. zweier, dreier, Dat. zweien, dreien; nach Pron. und Art. ohne Endung: dieser drei Leute. — Beide hat adject. Flexion: N. beide, die beiden; G. beider, dieser beiden. — Sg. Neutr. beides.

3. Die Dativendung **-en** nehmen alle Cardinalien an, wenn sie ohne Subst. stehen. (B. auf allen Vieren kriechen, mit Sechsen fahren.) 4—6, 8—19 nehmen substantivisch gebraucht im N., G., A. **-e** an. Die Zwölfe, der Zwölfe einer.

4. Hundert und tausend werden als Subst. behandelt, wenn ein abhängiger Genitiv, der sich vom Nom. unterscheidet, oder dafür (§ 155 A. 1) mit von ein Subst. folgt.

B. Mehrere tausend Menschen, Tausende von M., zehntausend M., Hunderte der edelsten Bürger.

Anm. Unveränderlich: anderthalb, drittehalb ꝛc. selbander.

b. Die Ordinalzahlen sowie alle anderen Zahladjectiva (doppelt, einfach, zwiefach ꝛc., hundertfältig ꝛc.) decliniere wie die Adjectiva (§ 63)!

B. Erster Band, erstes Heft. Der erste Band, die ersten Bände.

c. Unbestimmte Zahlwörter. Aller, mancher, einige, etliche, mehrere decl. nur stark (bei allem, bei diesem allem)! (Ebenso welche. Dé weck, „die welchen" nicht hochd.) — Mehr, ein paar sind unveränderlich; kein decl. wie ein! — Ueber viel, wenig vgl. § 64, b, c!

Die übrigen decliniere wie Adj. nach § 63!

Anm. Vor dem best. Art., vor demonstr. und possess. Pron. kann all unflectiert stehen im N. und Acc. Sg. Masc. und Neutr.: all der (den) Ruhm, all das Geld.

Sechstes Capitel. Declination der Pronomina.

a. Personal-Pronomina. § 66.

	I. Person.	II. Person.	III. Person.		
			Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	N. ich	du	er	sie	es
	G. mein / meiner	dein / deiner	sein / seiner	— / ihrer	sein / seiner
	D. mir	dir	ihm, refl. sich	ihr, refl. sich	ihm, refl. sich
	A. mich	dich	ihn, refl. sich	sie, refl. sich	es, refl. sich
Plur.	N. wir	ihr		sie	
	G. unser	euer		ihrer	
	D. uns	euch		ihnen, refl. sich	
	A. uns	euch		sie, refl. sich	

Anm. Sich steht nur reflexiv (ihm, ihn, es, ihr, ihnen, sie niemals so). B. Karl schadet nur sich (Karl), nicht ihm (einem Andern), er bleibt sich immer gleich. — Mein, dein, sein sind ursprünglicher und edler als mein-er, dein-er, sein-er. — Unserer, eurer für unser, euer sind falsche Formen, ihro wie dero veraltet. — Einander, meines-, deinesgleichen ꝛc. unveränderlich. S. § 63. A. 5. — Ueber es als Gen. s. § 158, c. Anm. 162. A.

b. Possessive Pronomina.

§ 67. Es bezieht sich auf die I. P. Sg. mein (M.), mein-e (Fem.), mein (N.),
auf die I. P. Pl. unser (M.), unser-e (Fem.), unser (N.),
auf die II. P. Sg. dein, dein-e, dein,
auf die II. P. Pl. euer, eur-e, euer.
Auf die III. Sg. M. u. N. bezieht sich: sein, sein-e, sein,
auf die III. Sg. F. und die III. Pl. ihr, ihr-e, ihr.

Die Pron. poss. declin. wie das Zahlwort ein § 52. 65!

B. Mein Vater, mein-es Vaters; unser Haus, unser-es Hauses. Wem gehört das Haus? Es ist unser oder das unsere.

Für die mein-en, die dein-en ꝛc. sagt man lieber: die mein-ig-en, deinigen. Nur dem bestimmten Art. folgt ein Poss. in schwacher Form.

B. Dem unseren; aber: mit diesem (jenem, allem) unserem Gelde. — Der Garten ist mein eigen, mein eigener.

c. Unbestimmte Personalpronomina. (Vgl. § 65, c.)

§ 68. Man (nur N. Sg.) wird ergänzt durch die Casus von jemand und einer.
Jemand, G. jemand-(e)s, D. jemand(-em), Acc. jemand(-en).
Niemand, G. niemand-(e)s, D. niemand(-em), Acc. niemand(en).
Jedermann, G. jedermanns, D., A. jedermann.

Etwas und nichts sind unveränderlich. Ebenso was (in der Umgangssprache) = etwas.

B. Zu was Besserem sind wir geboren. Sch.

Anm. Nichts ist der Gen. von nicht (§ 155. A. 1.). — Dat. zu nichte, Dat. Pl. mit nichten.

d. Demonstrative Pronomina.

§ 69. 1. Der, die, das decl., wenn es mit dem Subst. verbunden ist, wie wenn es Artikel ist, § 52. Wo es selbständig steht (als Demonstr. oder als Relativ), lautet der G. Sing. gewöhnlich M. dessen, F. deren, N. dessen; der Dativ Pl. immer denen, der G. Plur. (= derjenigen) vor dem Relativ derer, sonst deren (auch relativisch).

Anm. Dem, das verschmelzen, wo sie als Artikel gebraucht werden (sonst nie!) mit der vorangehenden Präp., doch nicht mit allen: am, ans, aufs, im, ins, vom, zum, ums, beim, fürs, durchs sind die häufigsten Verschmelzungen, seltener hinters (hinterm), übers (überm), unters (unterm), vors, vorm. Mit der nur zu in: zur.

2. Dieser und jener decl. immer wie die starken Adject. (§ 62)!

B. Bei allem diesem Mangel, aller jener Verhältnisse.

Zu dem N., A. Sing. dieses ist dieß eine richtige Nebenform (dit).

3. Zu derselbe und derjenige wird das Pron. der wie der Artikel declin., -selbe und -jenige wie die schwachen Adj.

Der-selbe, die-selbe, das-selbe; G. des-selben, der-selben, des-selben; D. demjenigen, der-jenigen, dem-jenigen; Pl. die-jenigen, G. der-selben ꝛc.

4. Solcher kann im Sing. vor dem unbest. Art. und vor einem Adj. alle Endungen abstoßen. Sonst wird es declinirt wie die Adj. § 63.

e. Interrogative Pronomina.

1. Wer? Gen. wes? wessen? D. wem? A. wen? } Plur. fehlt. § 70.
Was? Gen. wes? wessen? (D. fehlt) A. was? }

2. Was für ein(er)? Fem. was für eine? Neutr. was für ein(s)? Daneben noch der Acc. was für einen? was für eine? was für ein(s)?

3. Welcher, welche, welches declin. wie die starken Adj. (§ 62)!

Anm. Im Ausruf stößt welch vor dem unbestimmten Artikel immer, oft auch vor dem attrib. Adjectiv die Endungen ab. B. Welch edlem Manne ist das widerfahren! Welch ein Mensch!

4. Da der Dat. des Neutr. wem überhaupt nicht, — was und in manchen Fällen die Formen: dem, das des selbständigen Neutr. nicht nach Präpositionen gebräuchlich sind, so treten dafür die Zusammensetzungen mit Präpositionen ein: dar-in, daneben, worin, wovon, dar-nach ꝛc.*) § 113, 5. § 136. A. 3. § 213 ff.

Siebentes Capitel. Conjugation.

a. Bedeutung der Conjugationsformen. § 71.

1. Außer dem Genus, der activen und passiven Form (§ 38 a.), kommen bei der Conjugation noch die **Person**, das **Tempus**, der **Modus** in Betracht.

2. Wie in der Bezeichnung des Subjectes (§ 37) durch Pronomina (§ 35 a.), so werden auch in der Aussage am Verbum **3 Personen** vom Redenden unterschieden.

B.	I. Person Sg.	ich trag-e	Pl. wir trag-en
	II. „	du träg-st	ihr trag-t
	III. „	er, sie, es, man, jemand, der Esel (oder irgend ein anderer genannter Gegenstand) träg-t.	sie (die Esel, oder andere Gegenstände) trag-en.

3. Je nach der Zeit, in die der Redende das, was er aussagt, setzt, treten verschiedene Formen des Verbs ein (Tempora):

a. das **Präsens** (Gegenwart) zur Bezeichnung dessen, was jetzt (schon jetzt, noch jetzt, auch jetzt, immer) ist oder geschieht.

B. Ich lese. Der Baum blüht noch. Der Kreis ist rund. Das Korn wird gemähet.

*) Es mag kommen, zu was es will. Lessing. Die Natur wird euch lehren, vor was ihr zu schaudern habt. Göthe. Sie mag zusammenhängen, mit was sie will. Göthe. An was, ihr Herrn, gebricht's? Schwab.

b. **Präteritum** (Vergangenheit). Der Redende erzählt aus der Vergangenheit.

B. Ich las. Der Baum blühete im Frühling ganz herrlich. Das Korn wurde im August gemäht. Im Jahre 1492 entdeckte Columbus Amerika.

c. **Perfectum**. — Der Redende behauptet eine schon vollendete Thatsache.

B. Ich habe dies gelesen. Dieser Baum hat im Frühling geblühet. Das Korn ist (bereits) im August gemäht.

d. Was vor einem Präteritum abgeschlossen war, wird im **Plusquamperfectum** erzählt.

B. Gustav Adolf war bereits gefallen, als Pappenheim auf dem Schlachtfelde ankam.

e. Was als noch bevorstehend (zukünftig) ausgesprochen werden soll, wird durch die Form des **Futurums** mit werden ausgedrückt.

B. Ich werde morgen kommen.

f. Was vor einem zukünftigen Zeitpuncte bereits geschehen sein soll, wird im **Futurum exactum** ausgesprochen.

B. Ich werde morgen um 9 Uhr längst in Hamburg angekommen sein.

4. Die deutsche Sprache hat 3 Aussageweisen — **Modi**.

a. **Indicativ**, — die Form der Wirklichkeit.

B. Der Sieg ist gewonnen (des Redenden Behauptung). Ich vermuthe (das ist wirklich meine Vermuthung), daß ein neuer Kampf bevorsteht.

b. **Conjunctiv**, — die Form der bloßen Annahme und des Wunsches.

B. Der Sieg werde immerhin gewonnen, — was ist damit erreicht? O stünde doch ein neuer Kampf bevor! — Ich würde dies anders machen, wenn ich an deiner Stelle wäre.

c. **Imperativ**, — die Form der Forderung.

B. Komm herein! (Bitte oder Befehl). Geh nicht von dannen! (Verbot).

5. Der **Infinitiv** drückt ein Thun (Verhalten) oder ein Erleiden (Geschehen) aus, doch ohne sich an ein Subject anzuschließen.

B. Tadeln ist leicht, besser machen schwer. Geachtet werden will ein jeder.

6. In adjectivischer Form drückt das **Particip** des Präsens ein Thätiges, das **Part. des Präteritums** etwas, was gethan ist oder wird, aus. —

B. Ein spielender Knabe (ein Knabe, der spielt). Ein geachteter Mann (ein Mann, der geachtet ist und wird).

7. Die deutsche Sprache kann wenig Formen des Activs (nur das Präs. und das Prät. im Ind. und Conj., den Imperativ, das Part. Präs. und den Infin. Präs.), vom Passiv keine Formen bilden ohne die Verba haben, sein, werden. Diese heißen daher Hilfswörter.

b. Conjugation der Hilfswörter (V. auxiliaria). § 72.

1. Sein.

Indicativ.		Conjunctiv.	
	Präsens.		
Sg.			
I.	ich bin	ich sei	
II.	du bist	du seiest, seist	
III.	er ist	er sei	
Pl.			
I.	wir sind	wir seien	
II.	ihr seid	ihr seiet	
III.	sie sind	sie seien	
	Präteritum.		
Sg.			
I.	ich war	ich wäre	
II.	du warst	du wärest	
III.	er war	er wäre	
Pl.			
I.	wir waren	wir wären	
II.	ihr waret	ihr wäret	
III.	sie waren	sie wären	

Imperativ.

II. Sg. sei! Pl. seid!

Infinitiv.

Präs. sein
Perf. gewesen sein

Participien.

Präs. (seiend)
Prät. gewesen

2. Haben.

Indicativ.		Conjunct.	
	Präsens.		
ich	habe	ich	habe
du	hast	du	habest
er	hat	er	habe
wir	haben	wir	haben
ihr	hab(e)t	ihr	habet
sie	haben	sie	haben
	Präteritum.		
ich	hatte	ich	hätte
du	hattest	du	hättest
er	hatte	er	hätte
wir	hatten	wir	hätten
ihr	hattet	ihr	hättet
sie	hatten	sie	hätten

Imperativ.

II. Sg. habe!
Pl. hab(e)t!

Infinitiv.

Präs. haben
Perf. gehabt haben

Participien.

P. Präs. habend
P. Prät. gehabt

3. Werden.

Indicativ.		Conjunctiv.	
	Präsens.		
ich	werde	ich	werde
du	wirst	du	werdest
er	wird	er	werde
wir	werden	wir	werden
ihr	werdet	ihr	werdet
sie	werden	sie	werden
	Präteritum.		
ich	ward (wurde)	ich	würde
du	wurdest (wardst)	du	würdest
er	ward (wurde)	er	würde
wir	wurden	wir	würden
ihr	wurdet	ihr	würdet
sie	wurden	sie	würden

Imperativ.

II. Sg. werde! Pl. werdet!

Infinitiv.

Präs. werden
Perf. (ge)worden sein

Participien.

P. Präs. werdend
P. Perf. geworden, worden [1])

Anm. 1. Wo werden als Hilfsverb dient, heißt das Part. Prät. worden, sonst geworden.

Anm. 2. Die übrigen Formen von sein und werden setze zusammen wie die zusammengesetzten Formen des Activs von fallen (§ 73); die übrigen Formen von haben bilde wie die zusammengesetzten von loben!

c. Beispiele der regelmäßigen Conjugation. § 73.

Schwache Conjugation: loben; **starke** Conjugation: sehen, fallen.

I. Activum.

Indicativ.			Conjunctiv.		Indicativ.	Conjunctiv.
Sg.		Präsens.			Präsens.	
I.	ich lob-e	seh-e	ich lob-e	seh-e	ich fall-e	ich fall-e
II.	du lob-(e)st	sieh-st	du lob-est	seh-est	du fällst	du fall-est
III.	er lob-t	sieh-t	er lob-e	seh-e	er fällt	er fall-e
Pl.						
I.	wir lob-en	seh-en	wir lob-en	seh-en	wir fall-en	wir fall-en
II.	ihr lob-et	seh-(e)t	ihr lob-et	seh-et	ihr fall-(e)t	ihr fall-et
III.	sie lob-en	seh-en	sie lob-en	seh-en	sie fall-en	sie fall-en

	Indicativ.		Conjunctiv.	
Sg.	Präteritum.			
I.	ich lob-te	sah	ich lob-te	säh-e
II.	du lob-teſt	sah-eſt	du lob-teſt	säh-eſt
III.	er lob-te	sah	er lob-te	säh-e
Pl.				
I.	wir lob-ten	sah-en	wir lob-ten	säh-en
II.	ihr lob-tet	sah-et	ihr lob-tet	säh-et
III.	sie lob-ten	sah-en	sie lob-ten	säh-en

Perfectum.

ich habe		ich habe	
du haſt	gelobt	du habeſt	gelobt
er hat		er habe	
wir haben		wir haben	
ihr habt	gesehen	ihr habet	gesehen
sie haben		sie haben	

Plusquamperfectum.

ich hatte		ich hätte	
du hatteſt	gelobt	du hätteſt	gelobt
er hatte		er hätte	
wir hatten		wir hätten	
ihr hattet	gesehen	ihr hättet	gesehen
sie hatten		sie hätten	

Futurum.

ich werde		ich werde	
du wirſt	loben	(würde)	loben
er wird		du werdeſt	
wir werden		(würdeſt)	
ihr werdet	sehen	er werde	sehen
sie werden		(würde) ꝛc.	

Futurum exactum.

ich werde	gelobt / gesehen	haben	ich werde (würde) gelobt / gesehen haben
du wirſt	gelobt / gesehen	haben	du werdeſt (würdeſt) gelobt / gesehen haben
er wird	gelobt / gesehen	haben	ꝛc.

ꝛc.

Imperativ.

II. Sg. lob-e! Pl. lob-et! II. Sg. sieh! Pl. seh-et!

Infinitiv.

I. Prſ. lob-en seh-en
I. Perf. gelobt haben gesehen haben

Participien.

Part. Prſ. lob-end seh-end

	Indicativ.		Conjunctiv.	
	Präteritum.			
ich	fiel	ich	fiel-e	
du	fiel-ſt	du	fiel-eſt	
er	fiel	er	fiel-e	
wir	fiel-en	wir	fiel-en	
ihr	fiel-et	ihr	fiel-et	
sie	fiel-en	sie	fiel-en	

Perfectum.

ich bin		ich ſei	
du biſt		du ſeiſt	
er iſt	gefallen	er ſei	gefallen
wir ſind		wir ſeien	
ihr ſeid		ihr ſeiet	
ſie ſind		ſie ſeien	

Plusquamperfectum.

ich war		ich wäre	
du warſt		du wäreſt	
er war	gefallen	er wäre	gefallen
wir waren		wir wären	
ihr waret		ihr wäret	
ſie waren		ſie wären	

Futurum.

ich werde		ich werde	
du wirſt		(würde)	
er wird	fallen	du werdeſt	fallen
wir werden		(würdeſt)	
ihr werdet		er werde	
ſie werden		(würde) ꝛc	

Futurum exactum.

Indic. ich werde gefallen ſein
du wirſt gefallen ſein
er wird gefallen ſein
Conj. ich werde gefallen ſein
du werdeſt gefallen ſein
er werde gefallen ſein ꝛc.

Imperativ.

II. Sg. fall-e! fall-et!

Infinitiv.

fall-en
gefallen ſein

Participien.

Prſ. fall-end
Part. Prät. gefall-en

II. Passivum.

Indicativ.		Conjunctiv.	
Präsens.			
ich werde du wirst er wird wir werden ihr werdet sie werden	gelobt (gesehen)	ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	gelobt (gesehen)
Präteritum.			
ich wurde (ward) du wurdest ꝛc.	gelobt (gesehen)	ich würde du würdest	gelobt (gesehen)
Perfectum.			
ich bin gelobt (gesehen) worden du bist gelobt (gesehen) worden ꝛc.		ich sei gelobt (gesehen) worden du sei(e)st gelobt (gesehen) worden ꝛc.	
Plusquamperfectum.			
ich war gelobt (gesehen) worden du warst gelobt (gesehen) worden ꝛc.		ich wäre gelobt (gesehen) worden du wärest gelobt (gesehen) worden ꝛc.	
Futurum.			
ich werde gelobt (gesehen) werden du wirst gelobt (gesehen) werden ꝛc.		ich werde (würde) gelobt (gesehen) werden du werdest (würdest) gelobt (gesehen) werden ꝛc.	
Futurum exactum.			
ich werde gelobt / gesehen du wirst gelobt / gesehen	worden sein ꝛc.	ich werde (würde) gelobt / gesehen du werdest (würdest) gelobt / gesehen	worden sein ꝛc.

Imperativ (§ 129. A. 2).

II. Sg. sei (werde) gelobt! gesehen! | II. Pl. seid (werdet) gelobt! gesehen!

Infinitiv.

Inf. Präs. gelobt werden
gesehen werden

Inf. Perf. gelobt worden sein
gesehen worden sein

Participien.

Part. Prät. gelob-t gesehe-n

Bemerkungen. § 74.

1. Der Conjunctiv Präs. kann in der schriftlichen Prosa der Endung -e nicht wohl entbehren; in der Umgangssprache und in Versen kann sie vor einem Vocale abfallen. Der Conj. gestattet auch nicht das -e in -est, -et, -en auszustoßen. Im Indic. dagegen verlangen nur die Stämme auf d und t, daß -est und -et unverkürzt bleiben; tritt (in starken Verben) für ë i, oder tritt ein Umlaut ein, so fällt das e vor st und t regelmäßig aus. (Immer: er sicht, flicht, gilt, schilt,

brät, räth, hält, nicht gillt, schillt, fichtt. § 17.) B. Indic. du rett-eſt, er (ihr) rett-et, er handel-t, ſie handel-n; du giltſt, fichtſt, er fällt, er lädt; Conj.: du handleſt, ſie handl-en. — Das -e- vor der Endſilbe -te des Prät. iſt, wie im Part. Prät., nur nach d und t nothwendig. B. ich bad-e-te, gebad-et; ich handel-te, ich zitter-te. Bildungen mit -eln, -ern, -igen ſtoßen -e- vor -te aus, die mit -men, -nen erfordern es. B. Er ſchmeichelte, wunderte ſich, beleidigte; — ich athmete, zeichnete (nicht: athemte, zeichente). — Conſonanthäufungen wie -ſſt, -zſt, -tzſt, -ſchſt ſind zu meiden; für ßt tritt ßt, ſonſt aber eſt ein: du beißt ſt. beißeſt. Du reiſt, in der Schriftſprache: reiſeſt. (Er reis-te § 22, b.)

2. Dem Sing. des Imperativs der ſchwachen Verba gebührt e: rette! — Dem ſtarken Imperat. fehlt es immer, wenn nach § 78, b. ein i eintritt; ſonſt iſt es geſtattet, aber möglichſt zu meiden. Tadelhaft: ſiehe! für ſieh! (Vgl. § 81 a. A.)

d. Die einfachen Formen der regelmäßigen Conjugation.

1. Die deutſche Sprache hat zwei regelmäßige Conjugationen, die **ſtarke** und die **ſchwache**.

§ 75. Kennzeichen. 1. Die ſchwache Conjugation behält in der Stammſilbe durch alle Formen den Vocal des Infin. Präſ.; der Ind. und der Conj. Prät. werden durch Anhängung der Endſilbe **-te** gebildet, das Part. Prät. ſchließt auf **-et** oder **-t**.

2. Die ſtarke Conjugation bildet den Ind. Prät. ohne angehängtes **-te** durch Veränderung des Stammvocals (Ablaut). Das Part. Prät. endigt auf **-en**. — Die II. und III. Sg. **Ind. Präſ.** und der **Sg. Imp.** haben ſtatt des e (ë) des Infin. gewöhnlich das reinere **i**, ſtatt a (au) in II. und III. Sg. Ind. Prſ. meiſtens den Umlaut **ä, äu**. Der Conjunctiv Prät. hat nie reines **a, o, u**, ſondern Umlaut.

B. Vergl. die Beiſpiele § 73! retten, ich rette, du retteſt, ich rettete, gerettet.
Ich ſehe, du ſiehſt, er ſieht, ſieh! — ich ſah, ich ſähe, geſehen.
Ich ſpreche, du ſprichſt, er ſpricht, ſprich! — ich ſprach, ich ſpräche, geſprochen.
Ich ſchlage, du ſchlägſt, er ſchlägt — ich ſchlug, ich ſchlüge, geſchlagen.

Anm. 1. Sechs ſchwache Verba haben noch a ſtatt e im Ind. (nicht im Conj.) des Prät. und im Part. Prät. (Rückumlaut): brennen, kennen, nennen, rennen, ſenden, wenden: Part. Prät. gebrannt, gekannt, genannt ꝛc., Prät. Ind. ich brannte, kannte, nannte ꝛc.; aber im Conj. ich brenn(e)te, kenn(e)te, nenn(e)te, renn(e)te, wendete, ſendete. Tritt ſonſt im Prät. neben dem Vocalwechſel die Silbe -te ein, ſo iſt das Verb unregelmäßig. § 81.

Anm. 2. Die plattd. Formen entſprechen den hochd. nicht immer. Du käufſt, er fäßt, er frägt, er jägt, er wädt, er frug, jug, er ſtak ſind verwerfliche Formen, weil kaufen, faſſen, fragen, jagen, waten im Nhd. als ſchwache Verba weder Umlaut noch Ablaut zulaſſen. Dagegen ſind von den ſtarken Verben fahren, braten, laden, ſchleifen, pfeifen, backen, waſchen die richtigen Formen: er fuhr, gefahren; er bäckt, brät, briet (hé bräd), geladen (lädt), geſchliffen (ſlipt), gepfiffen (pipt), gebacken (backt); er wäſcht (hé wascht), gewaſchen (sé hett wascht).

2. Die **starken** Verben werden nach den Ablauten in folgende Classen getheilt†). § 76.

Cl. I. a. Infin. Präs. **i**, Indic. Prät. **a**, Part. Prät. **u**.
binden ich band gebunden

So: finden, schwinden, winden, sinken, stinken, trinken, dringen, klingen*, gelingen, ringen, singen, springen, schlingen, schwingen, zwingen. — Aber: schinden, schund (schand), geschunden; schrinden, schrund, geschrunden; dingen*, dingte (dang [dung]), gedungen.

b. **i**, -**a**, -**o**: spinnen, ich spann, gesponnen.

So: beginnen, gewinnen, rinnen, sinnen, schwimmen.

c. **ë**, -**ă**, -**ŏ**: bergen, ich barg, geborgen.

So: helfen, gelten, schelten, verdërben*, sterben, werben, werfen, werden (§ 81), bersten (barst, schlechter: borst, geborsten). Vgl. § 88, A. 4.

Cl. II. **ë**, -**ā**, -**o**: erschrëcken, ich erschrak; erschrocken*.

So: stehlen, be-, empfehlen, dreschen, gebären, kommen, nehmen (nahm, genommen), brëchen*, sprechen, stechen, stehlen, treffen (ich traf, getroffen).

Einige Verba der I. und II. Cl. haben im Prät. **o** angenommen: **ë** — **o** — **o**: fechte, focht, gefochten.

So aus I: klimmen, glimmen, quellen, erschallen*, schwëllen (intr.)*, melken, schmëlzen*.

Aus II: gähren, scheren*, schwären, (dreschen), (er-)löschen*, fechten, flechten.

Dazu aus III: weben*, pflegen (Prät. pflegte, § 162 pflog), wägen = wiegen.

Aus IV: schwöre, schwur, schwor, geschworen; heben, hub, hob, gehoben; erhaben Adj.

---

†) Im Neuhochd. hat der Indic. Prät. — mit Ausnahme von: ward, wurden — durch alle 6 Formen gleichen Ablaut, im Alt- und Mittelhochd. in der I. und III. Sg. meistens einen anderen Vocal als im Plural. Der Vocal des Plurals lautet dann in der II. Sg. und im ganzen Conjunctiv um. (Im ganzen Sg. des Indic. Präs. und des Imp. **ĭ**, im Pl., im Conj., im Inf. ë.)

	B. Mhd. I. Präs.,		I. Prät.,		Part. Prät.
I.	ich begĭnne,	wir beginnen;	ich begăn,	wir begŭnnen;	begŭnnen
	hĭlfe	hëlfen;	hălf,	hŭlfen	hŏlfen
II.	trĭffe	trëffen	trăf	trâfen	trŏffen
III.	gĭbe	gëben	găp	gâben	gëben
IV.	grăbe	grăben	gruop	gruoben	grăben
V.	snîde	snîden	sneit	snĭten	snĭten
	(lîhe	lîhen	lêch	lĭhen	lĭhen)
VI.	giuße	gießen	gôß	gŭßßen	gŏßßen
	kriuche	kriechen	krouch	krŭchen	krŏchen.

Im Ahd. dieselben Ablaute; im Goth. ê für â, ŭ für ŏ, i für ë, ái für ei, áu für ou, ô; ô für uo, ei für î, aír für ir, aúr für or.

Cl. III. **i, ë —ā —ë:** sitzen, ich saß, gesessen; messen, ich maß, gemessen.

So: geben, bitten (bat, gebeten), treten, essen (aß, ge-g-essen), fressen (fraß, gefressen), vergessen, genesen, lesen, liegen, geschehen, sehen.

Cl. IV. **a — ū — a:** fahren, ich fuhr, gefahren.

So: backen, (buk) backte, gebacken; Cer-)schaffen*, graben, (be-)laden*, schlagen, tragen, wachsen, waschen.

Cl. V. a. **ei — ĭ — ī:** gleiten, ich glitt, geglitten.

So: greifen, keifen*, kneifen, pfeifen, schleifen*, reiten, schreiten, streiten, beißen, befleißen, gleißen, reißen, spleißen, schleißen, schmeißen, ver-, er-bleichen, gleichen, schleichen, streichen, weichen; — schneiden (schnitt, geschnitten), leiden (litt, gelitten) — kreischen*.

b. **ei — ie — ie:** bleiben, ich blieb, geblieben.

So: speien, schreien, scheinen, gedeihen (Part. gediehen, gediegen Adj.), leihen, schweigen, steigen, meiden, scheiden (aus VII, beschieden jetzt Adj.), reiben, schreiben, treiben; weisen*, preisen*.

Cl. VI. a. **ie — ō — ō:** biegen, ich bog, gebogen.

So: schieben, schnauben, stieben, schrauben, klieben; erkiesen, (erkor, erkoren), verlieren, frieren; fliegen, lügen, triegen (trügen), saugen, fliehen (floh, geflohen), ziehen (zog, gezogen) — bieten, bot, geboten.

b. **ie — ŏ — ŏ:** triefen, ich troff, getroffen.

So: schliefen (oberd.), saufen, fließen, genießen, gießen, schießen, schließen, sprießen, verdrießen, riechen, kriechen; — sieden (sott, gesotten).

Dazu kommt als Cl. VII†): im Prät. Indic. und Conj. der Scheinablaut **ie**, im Part. Prät. der Vocal des Infin. Präs. Blasen, ich blies, geblasen.

So: fallen, halten, hangen* (hieng, hing), fangen (fieng, fing § 6, 4), schlafen, braten, rathen, lassen, heißen, laufen, rufen, stoßen; — hauen*, hieb, gehauen (§ 10, a. A. 1.)

§ 77. Anm. 1. (*) Schwach biegen die gleichlautenden Transit. (§ 91.) (er)schrecken (= in Schreck setzen), schwellen, Flachs oder Hanf brechen, mit den Gläsern klingen, etwas aus-löschen, wiegen in der Wiege, bescheren = beschenken. Hängen und schmelzen (transit.) schwanken. Am besten scheidet man auch hier das starke intransit. Verbum von dem schwachen transit. Bewegen = in Bewegung setzen schw., bewögen = zu einer That veranlassen stark. — Hauen = backen, schaffen = arbeiten (nicht = hervorbringen), beschaffen = herbeischaffen;

†) Das ie des Prät. entstand durch Zusammenziehung. Das Prät. wurde ursprünglich durch Reduplication des anlautenden Consonanten gebildet. Vgl. goth. stáuta (ich stoße), Prät. stáistáut, ahd. stôzu, Prät. stiaz, mhd. stôze, stiez, goth. falthan: fáifalth, ahd. valdu, vialt, mhd. valte, vielt. Neben Falter (Schmetterling) oberd. noch Feisalter, ahd. vivaltra. Scheiden ist aus VII. in V. übergegangen.

bleichen (der Bleicher bleichte die Leinewand, die Leinewand bleichte); schleifen = schleppen, = zerstören, verderben = unsittlich machen conjug. schwach. Er ladete mich = rief mich, auch schon: er lud; (be)laden = belasten, einladen = hineinstecken conjug. nur stark! Bedingen = ausbedingen beide stark, bedingen = beschränken schwach; erschallen (von Schall) ist schwach; erschöllen, das Präs. zu erscholl, erschollen, ist veraltet. — Weben ist schon gew. schwach, die starke Form ist gewählter. Aussaugen oft, gähren in bildlichem Sinne schwach. Schneien in der Schriftspr. schwach; weisen, laden (als Gast), preisen, oft glimmen jetzt stark, früher schwach; keifen, kreischen, dingen schwanken noch, verweisen war schon früher stark. § 10, c. A. 6.

Anm. 2. Nur das Part. Prät. ist noch stark geblieben in folgenden Wörtern: gemahlen (IV), gesalzen (VII), gespalten (VII), geschroten (VII), gefalten (VII†) und -et, ungerochen (II), seltner ungerächt; gerochen als gleichlautend mit dem Part. v. riechen gemieden. — Verworren, bescheiden jetzt Adj. Verwirrt, beschieden Part. — Geschraubt (nie geschroben) = gesucht, geziert. Aufgedunsen von dinsen (I), un-verhohlen von mhd. hëlen. § 88, 5. II.

Anm. 3. Die (mit Präpos. und Adv.) zusammengesetzten V. conjugiere wie die einfachen! — Be-, emp-fehlen sind nicht Composita von fehlen = mangeln (§ 88, 3, A. 2.); begleiten ist: be-ge-leiten, nicht von gleiten abgeleitet, verleiden von Leid (nicht von leiden) schwach. — Die von zusammengesetzten Subst. abgeleiteten V. conjug. alle schwach; z. B. er rathschlag-te. Vgl. § 93, a.

4. Der Stammvocal des Infin. bleibt im allgemeinen durch das Präs. Ind. und Conj., Imper. und Part. Präs. Doch merke von den **starken** Verben: § 78.

a. In der II. und III. Sing. Indic. Präs. lautet **a** in **ä** um; **o** in stoßen und oft in kommen, **au** in laufen und saufen.

B. Du brätst, er bäckt, wäschst, hält, du räthst, er räth. Er stößt, läuft, säuft. — Immer: es (er)schallt, du (er-)schafft, er schafft.

b. Bewëgen, gähren, genësen, mëlken, schëren, auch pflëgen, wëben, heben behalten durch alle genannten Formen das **e** der Stammsilbe; sonst hat der Sg. des Imper. sowie die II. und III. Sg. des Indic. Präs. statt des Stammvocals **ë** den ursprünglicheren **i**. Ebenso heißt es: lisch! von löschen (für lëschen), schwiert von schwären.

B. Nimm! gib! iß! tritt! schilt nicht! du fichtst, er ficht. Das Licht erlischt, (lösche es aus!) — Die Sünde gebiert den Tod. — (Was schiert mich das? = geht mich an.)

c. Der Conj. des Prät. der starken Verba hat den Umlaut des Vocals im Indic. B. (ich sah) ich sähe; (ich schwor, schwur) ich schwüre, (ich hob, hub) höbe, hübe. — Aber nicht **ä**, sondern **ü** haben die Conj. hülfe, stürbe, verdürbe, würbe, würfe*); **ö**: ich be-, empföhle, börste, gölte, schölte; es rönne, ich gewönne, spönne, begönne, besönne mich*). Unregelm.: stöhle, besser: stähle. S. Anm. †) zu S. 49.

5. a. Das Partic. Prät. wird mit der Vorsilbe **ge-** zusammengesetzt. (§ 94 a). — B. gelobt (lâwt), ge-tragen (dragen), ge-rechtfertigt (von rechtfertig). Ge-ge- in: gegessen. — Merke: trunken; alt-, hausbacken Adj. § 79.

*) S. Seite 49, Anm. †). Das ö aus o, welches für u eintrat. Von den Verben unter I a S. 49. kommt das ü bisweilen noch vor; z. B. verschlünge neben verschlänge. Im Indic. Wie die Alten sungen ꝛc.

b. Doch von den (mit einer Präposition oder einem Adverb) zusammengesetzten Verben verschmähen die mit einer unbetonten Partikel gebildeten das ge- vor dem Part. Prät. ganz, die mit einem hochtonigen Worte zusammengesetzten nehmen es zwischen die Partikel und den Stamm (§ 89, 3, a. b.).

B. Das Buch ist über-setzt. Die Festung ist über-geben. Der Versuch ist mißlungen. Ein Kind ist über-fahren. Das Haus ist verkauft. Das ist wohl-gethan; anvertraut.

Merke: ge-g-laubt, ge-b-lieben, die nicht für zusammengesetzt angesehen werden.

Ueber worden anstatt ge-worden s. § 72, A. 1. — Ueber sehen = gesehen ꝛc. § 134, A. 3. Verba auf -eien und -ieren nehmen kein ge- an: halbiert, kasteiet.

§ 80. 6. Der Indic. und der Conj. Präs. und Prät. nebst dem Imper. von solchen Verben, die mit einer hochtonigen Partikel zusammengesetzt sind, bleiben ungetrennt nur in der Wortfolge des Nebensatzes (§ 89, 3, a. 192, 211).

e. Unregelmäßige Verba.

§ 81. a. Unregelm. Präsens. Ich gehe (VII.), du gehst, geh! Prät. ich gi(e)ng, Conj. ich gi(e)nge, P. P. gegangen. — Ich stehe (IV.), du stehst, steh! — ich stand oder stund, Conj. stünde (stände), P. P. gestanden.

Anm. Kommen hat im Prs. einen unregelm. Stammvocal, in löschen ist der Vocal entstellt (§ 7, c.); schwören, heben, bitten, sitzen haben schon im Ahd. das Prs. schwach, genesen hat jetzt schw. Prs., zu scholl vertritt schallen (§ 77) das Prs. schellen.

b. Unregelm. Präteritum.

Bringen: Imp. bring! (bringe!) Prät. 3. ich brachte, Conj. ich brächte, Prtc. Prät. gebracht.

Denken: Prät. 3. ich dachte, Conj. ich dächte, Prtc. Prät. gedacht.

Dünken: Präter. däuchte, Prtc. Prät. gedäucht. (Meide: Däuchten, dünkte, gedünkt.)

c. Thun: Prs. ich thu-e, -st, -t, -n, Conj. -e, Imp. thu! thue! — Prät. that, -st, that, -en, -et, -en. Conj. thäte. Prtc. gethan.

d. Werden: wirst (= wird-st), wird (für wirdt); Prät. wurde neben ward. S. § 72, 3.

Haben: hast (für: habst), hat (für habt); Prät. hatte (für habte); Conj. hätte. § 72, 2.

e. Vier Stämme: sein, ist, bin, (ge-)wēsen (wēsen = sein, hē was = war, wēs! = sei!). § 72, 1.

Merke die Part. Präs. anwesend, abwesend. — Schwach: verwesen, verweste, verwest.

§ 82. f. Starke Präterita haben Präsensbedeutung angenommen (Präteritopräsentia). Dafür sind neue, aber schwache Präterita gebildet.*)

*) Vgl. ich beginne, ich begann, ich begonnte. — Mhd. gan (I), gunnen; gunde; (VI) touc, tugen; tohte; im Nhd. gönnen und taugen, schwache Verba.

Indicativ Präs.

	I. Classe.	I.	II. (I.)	III.	IV.	V.	
Sg.	I. ich darf	kann	soll	mag	muß	weiß	will
	II. du darfst	kannst	sollst	magst	mußt*)	weißt*)	willst
	III. er darf	kann	soll	mag	muß	weiß	will
Pl.	I. wir dürfen	können	sollen	mögen	müssen	wissen	wollen
	II. ihr dürft	könnt	sollt	möget	müßt	wißt	wollt
	III. sie dürfen	können	sollen	mögen	müssen	wissen	wollen

Conjunctiv Präs.

ich dürfe	könne	solle	möge	müsse	wisse	wolle
du dürfest	könnest	sollest	mögest	müssest	wissest	wollest
ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.	ꝛc.

Indicativ Prät.

ich durfte	konnte	sollte	mochte	mußte*)	wußte*)	wollte

Conjunctiv Prät.

ich dürfte	könnte	sollte	möchte	müßte*)	wüßte*)	wollte

Imperativ.

Sg.	wisse!	wolle!
Pl.	wisset!	wollet!

Infinitiv.

dürfen	können	sollen	mögen	müssen	wissen	wollen

Participia.

P. Prs.			vermögend		wissend	wollend
P. Prät. gedurft	gekonnt	gesollt	gemocht	gemußt	gewußt	gewollt

Anm. Ueber den (scheinbaren) Infinitiv statt der Ptc. Prät. s. 134, A. 3!

f. Bildung der umschriebenen Conjugationsformen.

1. § 73 zeigt im allgemeinen die Anwendung der Hilfswörter haben, sein und werden.

2. Die Formen des Perf., Plusq., Fut. ex. und den Inf. Prfct. des Activs bilden die allermeisten Verba mit haben (wie loben und sehen); insbesondere alle Transit. und Reflex. Nur manche Intransitiva (wie fallen) bilden sie mit sein, und zwar folgende Classen: § 83.

a. Sein selbst und bleiben;

b. die Intransit., welche eine Veränderung des Zustandes, ein Werden oder ein Vergehen bezeichnen: werden, geschehen, vorkommen, widerfahren, (er-)gehen ꝛc., und insbesondere die Verba des Beginnens, welche mit **aus-**, **hervor-**, **ein-**, **ent-**, und ferner die, welche mit **ver-** und **er-** zusammengesetzt sind und ein Werden oder Aufhören ausdrücken.

*) § 10, c. Anm 6. § 74, 1.

B. Der Kranke ist gesund geworden. Der Baum ist sehr gewachsen. Bilde Beispiele mit quellen, reifen, heilen, faulen, schwären, schmelzen, rosten, reißen, platzen, bersten, scheitern; sterben, verwesen! — Der Anschlag ist geglückt, mißglückt, ge-, mißlungen. — Gedeihen, gerathen, gerinnen, gefrieren, genesen ꝛc. — Der Baum hat (aus-)geblüht; vor 8 Tagen war er aufgeblüht, jetzt sind seine Blumen verblüht, verwelkt. Die Feinde haben hinter dem Holze gelegen. Jetzt sind sie unsern Waffen erlegen. Die Pflanze ist ausgeartet.

Anm. 1. Schwankend: er hat (ist) gealtert, beharrt, verharrt (aber: er hat ausgeharrt). — Nur mit haben die Intransit. anfangen (z. B. ich habe angefangen zu schreiben, pd. ick bün anfungn), beginnen, aufhören, enden; auch nur: ich habe stillgeschwiegen (ick bün stillswègen), ich habe sehr geschwitzt (ick bün so natt sweit). — Es hat ihm geglückt = er hat Glück gehabt.

Anm. 2. Viele Verba werden im transit. Sinne mit haben verbunden, im intransitiven Sinne mit sein. B. Die Wunde ist schnell von selbst geheilt; kein Arzt hat sie geheilt. Ich habe das Examen bestanden; ich bin im Examen bestanden. Die Speise ist verdorben; du hast mir den Scherz verdorben. Der Knabe hat seinen Bruder geschlagen; er ist aus der Art geschlagen. — Ich bin erschrocken; ich habe mich erschrocken ꝛc.

c. Die Intransit., welche eine Fortbewegung des Subjects bezeichnen, bilden ihre Tempora mit sein, insbesondere, wenn eine Bestimmung: woher? wohin? wie weit? hinzutritt. Drücken sie dagegen eine dauernde Thätigkeit (Beschäftigung) aus, ohne Rücksicht auf Ausgang und Ziel, so verbinden sie sich mit haben.

B. Ich bin gegangen, weg-, hin-gegangen, ich bin angekommen, angelangt. Ich bin auf den Feind gestoßen, ich bin gelandet, vom Rosse abgesessen, aufgestanden, vorgeschritten, hinangeritten, entschlüpft, geflohen, gefolgt, gestolpert, angelaufen, ausgerutscht, niedergekniet, gestürzt, gefallen, durch den Fluß gewatet, hinübergeschwommen, ich bin gewichen, ich bin ab-, umhergeschweift ꝛc. Der Pfeil ist abgeprallt. Das ist oft vorgekommen. Wer ist erschienen? Was ist dir aufgefallen, aufgestoßen, begegnet? Wie bist (hast) du mit ihm verfahren? Wie bist du ihm begegnet? (Auch: wie hast du ihm begegnet? = ihn behandelt.)

Ich habe getanzt. Karl hat den ganzen Morgen geritten; er ist soeben nach Hause geritten. Ich habe sehr geeilt (mich beeilt); ich bin nach der Stadt geeilt. Blut ist geflossen; auf dem Tische des Schlemmers hat der Wein geflossen. N. N. hat viel gereist, ist weit gewandert (gereist); nun hat er genug gereist, hat nun ausgewandert, seitdem er nach Amerika ausgewandert ist. — Ich bin fortgefahren (von hier); ich habe fortgefahren zu rudern, hast du mit der Arbeit fortgefahren? — Ich habe auf dem Turnplatz gehinkt, gelaufen, gesprungen, geklettert; ich bin auf den Baum geklettert, über den Graben gesprungen ꝛc. Die Pflanze hat sehr (Knospen) getrieben. Das Eis hat so lange getrieben, bis es ans Ufer getrieben ist.

Anm. Viele verbinden sich transitiv mit haben, intransitiv mit sein. B. Ich bin über den See gefahren; ich habe einen Freund hinübergefahren. Der Kutscher ist mit einem leichten Wagen nach der Stadt gefahren; er hat nur eine Person gefahren. Du bist so schnell in's Zimmer getreten, daß du fast das Kind getreten hättest. Hast du die Versuchung geflohen? bist vor ihr geflohen?

§ 84. 3. Das Passivum wird nach § 73 mit werden gebildet. Die transitiven V. können es vollständig bilden, intransitive lassen nur ein unpersönliches Subject (es) zu. § 123.

Anm. 1. Das lästige Particip worden fällt beim Prf. Ind., Conj., Infin., beim Plsqprf. und Fut. ex. aus, wenn nicht die abgeschlossene Handlung, sondern die fortdauernde Wirkung ausgesprochen werden soll. B. Der Brief ist bereits abgesandt worden (= ist schon abgegangen). Der Brief ist abgesandt = ist fort, weg.

Anm. 2. Statt werde! im Imp. Pass. sei! seid! Seid mir gegrüßt! Sei gelobt! S. § 129, Anm. 2.

4. Ueber die Hilfsverba des Modus: werden, wollen, sollen, mögen, können, dürfen s. § 124—129!

5. Statt des einfachen Infinitivs ist jetzt vorwaltend der präpositionale Infin. mit zu, z. B. wohlzuthun vergesset nicht! S. § 131. Die Verbindung ist so eng, daß Verba, die mit Präpos. oder Adv. trennbar zusammengesetzt sind, zu zwischen diese und den Stamm setzen. B. auf-zu-geben, an-zu-ziehen. Im Inf. Perf. steht zu zwischen dem Part. und dem Hilfsverb. B. gegangen zu sein. § 85.

6. Aus dem präpositionalen Infin. hat sich, wie aus dem reinen Infin. das Part. Präs. Act., durch Anhängung eines -d ein **passiv. Gerundiv** entwickelt, womit Möglichkeit oder Nothwendigkeit ausgedrückt wird. Es ist auf den attributiven Gebrauch beschränkt und wird nur von transitiv. Verben gebildet. B. Ein sehr zu lobendes (= lobenswerthes) Benehmen. Eine kaum zu tragende (= kaum erträgliche) Last. § 86.

g. Mangelhafte Conjugation.

1. Nur transitive Verba haben ein vollständiges (persönliches) Passivum; von andern Verben kann nur ein unpersönliches gebildet werden; das Reflexiv verschmäht das Passiv ganz. § 123. § 87.

2. Das Activum ist sämmtlichen Verben gemeinschaftlich; doch bilden einige wenige von diesem Genus nur die impersonale Form (§ 118), von anderen ist diese die gewöhnlich übliche, z. B. von: blitzen. Es blitzt, die Waffen blitzen.

3. Von manchen Verben, deren Inhalt keine Thätigkeit (oder Lage) eines persönlichen Wesens ist, sind die I. und die II. Person nicht üblich, z. B. von gefrieren, bedünken; von anderen sind sie in bildlichem Sinne gebräuchlich, z. B. das Mädchen blüht wie eine Rose, du blühest ꝛc.

4. Von wenigen Verben sind nur einzelne Tempora oder Formen gebräuchlich. B. Gehab dich wohl! gehabt euch wohl! Nie: er ersteht auf, sondern nur in der Wortfolge des Nebensatzes: z. B. wenn er aufersteht. Von geschweigen hört man gewöhnlich nur den präpositionalen Inf. (aller übrigen Punkte zu geschweigen!) und die I. Sg. [ich] geschweige (als Partikel verwandt wie [ich] halt ꝛc.).

IV. Wortbildung.

Einleitung.

§ 88. 1. Die Wortbildung geschieht theils durch Ableitung, theils durch Zusammensetzung (Composition). Die Composition (Zusammenfügung zweier Wörter zu einem) setzt schon die Bildung einfacher (d. h. nicht zusammengesetzter) Wörter voraus. Sie ist die äußerlichste Art der Wortbildung. Während manche Ableitungsformen ganz erstorben sind, andere abnehmen, mehrt sich die Zahl der Zusammensetzungen.

2. Die einfachen Wörter, welche nach Absonderung der Flexionsendungen noch mehrsilbig sind, und auch viele einsilbige sind dadurch abgeleitet, daß man an den Stamm (der stets einsilbig ist § 1, 2) Bildungslaute (§ 1, 6) angefügt hat, durch welche der Begriff des Wortes von verwandten unterschieden wird. Die Wortbildung durch angefügte Laute nennt man äußere Ableitung.

B. Heb**er**, Hebel; Schreib-**er**, Schrift, Jäg-er, Jag-d.

Anm. 1. Oft sind aber die angefügten Consonanten (§ 8, 3) jetzt nicht mehr als Bildungslaute zu erkennen. B. Held ahd. helid, Magd ahd. magad, Hain ahd. hagan, wie vertheidigen von (ahd.) tagadinc (Gerichtstag). — Zusammengesetzte Wörter können wie einfache erscheinen. B. Welt: wër-alt (Menschenalter), g-lauben (er-lauben). — Oft besteht der Stamm eines abgeleiteten Wortes nicht mehr für sich. B. Brud-er. — Einige Stämme sind zerdehnt. B. Feuer, Steuer, Bauer (§ 6, 3. A.).

3. Von den Stämmen können wir in unserer gegenwärtigen Sprache viele nicht weiter ableiten. Dahin gehören die Zahlwörter, die Stämme der Pronomina, viele Partikeln (an, ge- ꝛc. § 114.); außer ihnen aber auch manche Nomina und viele Verba, die sich als abgeleitet zu erkennen geben (§ 91.). B. Haus, Feuer, Maul, hab-en.

4. Sehr viele andere Stämme aber erweisen sich als Präsensstämme oder ablautende Stämme starker Verba. Für diese werden die starken und die aus der starken in die schwache Conjugation übergetretenen Verba (§ 91) als die Wurzelwörter angesehen. Wenn sich die abgeleiteten Wörter durch den Stammvocal als Bildungen aus dem Präsens darstellen, so heißen sie Lautbildungen; zeigen sie aber einen Ablaut der Präterita (des Indic. oder des Partic.), so nennt man sie Ablautbildungen. — Diese Art der Wortbildung nennt man innere Ableitung. Die äußere und die innere hemmen sich nicht, viele Wörter zeigen beide. B. Trinken: Tränk-e.

5. Beispiele der Laut- und Ablautbildung (vgl. die alten Ablaute S. 49. Anm. †!).

I. Bind-en: Binde, Faßbinder; — Band, Bande, bändigen, Bund, bündig, Bündel, Bündniß. Wind-en: Winde, Windel, Windung; — Wand, Gewand, wenden, wandeln; Wunde (das Umwundene). — Bërg-en: Bërg, Gebirge, Herberge; — Burg, Bürger, bürgen, Bürge, borgen, Borg. — Schwëllen: Schwell-e; — Schwall, schwellen (causativ), Schwulst. — Schmëlzen: — Schmalz, schmelzen (causativ).

II. Brëchen: Gebrëchen, — Brache, Bruch, Brocken. — Mhd. hëln (verhohlen): Höhler, Hölle, — Halm, Held (schützend, deckend), verhehlen, Hehl, hohl, Höhle, Hülle, Hülse.

III. Sitzen: Sitz, Sessel (§ 10, c. Anm. 6), — Satz, Insatz, ansätzig, Gesäß, Sattel, setzen, Gesetz. — Wiegen (be-wēgen): Gewicht, Wēg, Wiege, — wagen, Wagen, wackeln, Wage, Woge (früher a).

IV. Fahren: Fahrt, Fährte, fertig, Ferge = Fährmann, — Fuhre, führen. — Wachsen: Miß-wachs, — Wuchs. — Graben: Grub-e, Grab.

V. Greifen: — Griff. — Beißen (bīten): — beizen, Beize; — Biß, bitt-er. — Schneiden: Schneide, Schneider, — Schnitt, Schnitter. — (Er-)bleichen (verblīken): — bleich (blēk), bleich-en (blēken), blicken, Blitz, — Blech. — Steigen: Steig, — Steg, Stiege. — Leihen: Lehen. — B-leiben: Leib (wie er leib-t und lebt), — leben.

VI. Gießen: Glockengießer — Götze, Guß, Gosse. — Fließen (flēten): Fließ (Flēt) — Floß, flößen, Floßfeder, Fluß — flott, Flotte, Flut. — Lügen: — leugnen, Lug, Lüge. — Verlieren (r aus s): — los, lösen. — Frieren: Friesel, — Frost.

Anm. 2. Die 7. Classe bildet keine Formen aus dem Prät. außer Hieb (b = w) von hauen (§ 10, a. A. 1.) und vielleicht Feifalter (S. 50. Anm. †). Gang aus ahd.: gangan = gehen.

Anm. 3. Von manchen ablautenden Stämmen ist das Wurzelwort aus dem Gebrauch gekommen. B. Brinnen (I.): — Brand, brennen, Brunnen (vgl. Sōd: sieden); dimpfen: — Dampf, dämpfen, dumpf; — din- (pd. Adj. dann = fett, aufgegangen): dehnen, dünn, Dunst; min- (denken): Minne — Mann („denkendes Wesen"; goth. man = ich gedenke), mahnen, — sach- (IV. verhandeln, streiten): Sache, — suchen; — han- (IV. fingen): Hahn — Hubn; — lieb- (VI.): Adj. lieb, lieb-en; — g-, er-lauben, loben (vgl. kriuche S. 49. Anm. †). — Manche Ableitungen setzen neben den bestehenden starken Verben andere Stämme aus gleicher Wurzel voraus, z. B. Sülze: silzen (neben salzen); Finger: fing- (neben fangen); Mēhl, Milbe, zermalmen, Malter, Mal (= Zeittheil): milen (neben mahlen). — Manche starke Verben sind durch abgeleitete verdrängt, z. B. Brinnen, bēlen durch brennen, behlen. — Andere Verba sind schon in die schwache Conj. übergetreten; aber es bestehen noch Ablautbildungen. B. ziemen (mhd. zēmen): zahm, Zunft (eig. Sitte); ver-zehren: zerren, zart, Zorn, zürnen; räche (ä für ē): Rache; er-grimmen: Grimm — gram, Gram; waten (IV. durchdringen, dahinstürmen): Wuth. — Von anderen Verben ist noch das Part. stark. § 77, 2.

Anm. 4. Die Ableitung wird dadurch erschwert, daß Wörter — wenigstens jetzt — gleiche Wurzelconsonanten haben, ohne daß sich Verwandtschaft nachweisen läßt. B. laden = belasten, laden = rufen; Floh, fliehen; fehlen, empfehlen; dauern (= währen, lat. durare) und (be-)dauern (für mhd. tūren von tiure = theuer). Nicht selten stört Consonantwechsel. B. Geld, Gilde (eig. Beitrag) von gelten, gescheit von scheiden; neben mhd. bochen (vgl. buc, Schlag, wovon bayrisch buchsen = pd. baxen, nach dem Engl.: boxen): pochen. — Der Vocal ist verändert z. B. in wenig (neben wein-en), Abschied für Abscheid (wie geschieden § 76 neben bescheiden). Demuth neben: die-nen, Dirne. — Umstellung: Born, Bernstein = Bronn, Brennstein; bersten für bresten (§ 76, I, c.). Vgl. Brust, pd. Bo(r)st. — Manche Wurzeln haben auch sonst Veränderungen erlitten (faben: fangen), andere berühren sich mit verwandten: din-, dinſ., vgl. Dunst, aufgedunsen, Gebrechen, Gebresten, schlingen, schlinden (Schlund).

§ 89. 1. Zusammensetzung entsteht in der Regel so, daß man an ein Wort (Grundwort) ein anderes (das Bestimmungswort) vorn anfügt. B. Haus ist Grundw. in: Land-haus, Rath-haus, Wohn-haus. Haus ist Bestimmungswort in: Haus-vater, Haus-stand, Haus-geräth.

2. Wenn nun das Bestimmungswort seine Flexionsendung ganz abstößt, so nennt man solche Composition eine echte; behält es dagegen die Flexions-

form, welche es abgelöst im Satze haben müßte, so ist die Composition eine unechte. Echte Compositionen zeigen noch bisweilen (nach b, g, d, s) den Bindevocal e, früher a (ahd. tag-a-dinc, oder o: Marc-o-manni). Die echte Composition drückt an sich die mannigfaltigsten Beziehungen aus; sie ersetzt aber einfache Wörter, indem sie jedesmal nur eine bestimmte Unterart bedeutet. Einige unechte kommen ihr nahe.

B. Echte Zusammensetzungen: Kirch-hof, Hoch-zeit, Kurz-weil, Schreib-buch, gras-grün; mit dem Bindevocal: Bad-e-gast, Reis-e-kleid, Web-e-baum, Tag-e-dieb. — Unechte: Kirch-en-thür, Mitt-er-nacht, daum-es-dick, loben-s-werth, Leben-s-lauf, Friede-ns-schluß.

3. Partikeln können echte Compositionen überhaupt nicht eingehen. Man kann aber auch hier Stufen unterscheiden.

a. Die meisten gehen mit dem Verbum nur trennbare Verbindungen ein, d. h. sie verbinden sich mit diesem nur, wenn sie nach der Wortfolge vor dem Verbum stehen, mit dem Imper. also nie, mit dem Indic. und Conjunct. in der Wortfolge des Nebensatzes, mit dem Infin. unmittelbar, wenn nicht zu dazwischen tritt; von dem Part. Prät. aber trennt sie ge-.

B. Aus-gehen, geh aus! ich gehe aus (wenn ich aus-gehe); ich ginge aus; wenn ich aus-ginge; aus-zu-gehen; aus-ge-gangen.

b. Einige Partikeln gehen aber auch mit dem Verbum untrennbare Verbindungen ein. Die Bedeutungen der untrennbaren Compositionen sind viel mannigfaltiger als die der trennbaren.

B. Bei-stehen (trennbar): be-stehen; ver-stehen, ich ver-stehe, ver-standen (ohne ge- § 79, b.), zu verstehen.

c. Mit Nominibus gehen die Partikeln nur untrennbare Compositionen ein. B. Bei-wagen, Für-wort. Sie stehen an Kürze und Zweckmäßigkeit den echten Compositionen gleich.

Anm. 1. Manche Wörter werden zusammen geschrieben, weil sie formelhaft gebraucht werden, z. B. stattfinden, theilnehmen, dankſagen (es findet Statt, er nimmt Theil); — der Geheimerath, die Langeweile, der Hoheprieſter (des Geheimenraths, ein Geheimerrath, der Langenweile, den Hohenprieſtern). — Präpositionen mit dem nachfolgenden Casus: insgemein, insbesondere; aber getrennt: aufs beste, bei weitem. — Angelehnte Partikeln: himmel-an, aber: von Jugend auf. — Ganze Wortverbindungen werden zusammengefaßt: der Thunichtgut, das schwarz-und-goldene Band, die weit-und-breite Welt. — Nicht selten werden von solchen uneigentlichen Compositionen untrennbare Ableitungen gemacht. Z B. neun-und-vierzig: der neunundvierzig ste; aus-einander-setzen: die Auseinandersetzung. Aus vielen trennbar componierten Verben werden untrennbare Ableitungen gemacht. B. Haus-halten: Haushälter.

Anm. 2. In Zusammensetzungen haben sich manche Wörter erhalten, die für sich nicht mehr bestehen. B. Mein-(Falsch, eig. Schade)-Eid, Leich-n-am (= Körperhülle, hamo), Bräuti-gam (= Mann), Nachti-gall (= Sängerin), -heit, -schaft, -thum (§ 100.), -lich, -haft (§ 106.), (er-)-lauben. Viele sind entstellt. B. § 11, 2. Andere sind: Welt (wer-alt), Schulze (daneben noch Schult-heiß), Drost (ehemals drussete, d. i. truhsâzo), Wimper = Windbra(ue) (vgl. Augenbraue), Himbeere = Hindbeere, Eimer (mit einem „Bar" = Griff, vgl. Zu-ber), Adler (mhd. adelar), Ei-land (Ein-land); ähnlich = an-lich (d. i. an-g-leich), bieder (mhd. bi-derbe = nütze), neben (aus: in-eben), Her-old = Heer-walt. Einige Wörter sind umgedeutet: eräugen zu: ereignen, Sin-t-flut (= allgemeine Flut, vgl. Sinngrün = immergrün) in: Sündflut, Maulwurf (Mullworm) aus: Molt-(d. i. Erde, Staub)werf.

1. Aus abgeleiteten Wörtern können neue Ableitungen gemacht werden. § 90.
B. backen: Bäck-er: Bäck-er-ei.

2. Zusammengesetzte Wörter bilden neue Zusammensetzungen (Decomposita): Ober-Postamt; Steinkohlen-Bergwerk; aus-erwählen.

3. Manche Wörter entstehen durch Ableitung und Zusammensetzung zugleich. B. bauen: Ge-bäu-de, Ge-wind-e ꝛc., be-haupt-en, vier-füß-ig.

I. Bildung der Verba.

a. Ableitung.

1. Die starken Verba sind Wurzelwörter. Doch ist weisen von weis § 91.
abgeleitet, preisen von Preis.

Anm. Andere sind in die schwache Conjugation übergetreten. B. bellen, gellen, schwelgen, hinken, kirren, jäten, kneten, schaben, spreiten, neiden, gleißen, bleuen, brauen, kauen, reuen, niesen, schmiegen. Vgl. § 88. A. 3. 77.

2. Alle schwachen Verba wurden früher mit einem Vocale abgeleitet, mit **i** (j, goth. nasja [rette], ahd. neriu, jetzt: ich nähre), **ô** (goth. salbô, ahd. salpôm, salbe), ahd. **ê** (goth. ái: haba, ahd. hapêm, ich habe). Der Ableitungsvocal verschwand allmählich; **j** bewirkte Umlaut.

a. Viele schwache Verba erweisen sich als Ablautbildungen aus starken, z. B. suchen (§ 88, A. 3), dorren (aus derren), borgen (bergen).

Insbesondere werden mit **j** causative Verba abgeleitet, vornehmlich Ablautbildungen.

B. fallen: fällen (= fal-j-an). —

Schwinden: (schwand) verschwenden; springen (sprang): sprengen; er verdirbt: er verderbt; biegen: beugen; bitten (bat): beten; fahren (fuhr): führen.

b. Verhärtung und Mehrung des Auslautes. § 92.

B. Beißen: beizen; reißen: reizen; ver-gessen: ergetzen; essen: ätzen; neigen (mhd. V.): nicken; biegen, bücken; hören: hor-chen; schnarren: schnarchen; leug-n-en, kos-t-en (kiesen. Vl.) — -er-n bezeichnet gewöhnlich schnelle Wiederholung (V. frequentativa), z. B. stochern, schüttern, belfern (von bellen), schlottern, flattern; des Tons: schmettern, schnattern, wiehern ꝛc.; Licht: lodern, schimmern, flimmern, flackern. — -el-n ist milder und oft verkleinernd. Vgl. wandern, (hin und her) wandeln; schüttern, schütteln. Heucheln (ins Ohr hauchen). — Streicheln, zischeln ꝛc. — -zen, -sen: schluch-zen (= schluckezen), blinzen (von blinken); grunzen, grinsen (von greinen), knirschen (für: knir-sen von knirren). — Gack-ern, -eln, -sen.

Ursprünglich fremde Endungen: -eien, -ieren. B. Kasteien (castigare), benedeien (benedicere), prophezeien; regieren, studieren, spazieren ꝛc. — Kreuzigen (crucio).

3. Beispiele von Verben, die von Nominibus und Partikeln § 93.
abgeleitet sind.

a. Die Conjugationsendung tritt (jetzt) ohne Vermittlung an den Stamm. (Bisweilen noch Umlaut.)

Aus Subst. Fisch-en (Fische fangen), gras-en (Gras fressen), bett-en (Bette machen, § 170, A. 2), milch-en (Milch geben), schulter-n (auf die Schulter nehmen),

meißel-n (mit dem Meißel arbeiten); athm-en, flamm-en, zeichn-en (anstatt zeichen-en), schneider-n. — Von zusammengesetzten Subst.: frühstück-en, rathschlag-en, hofmeister-n, herberg-en, muthmaß-en, handhab-en, weissag-en (für: weißag-en), wehklag-en, wetteifer-n, wetterleuchten (für: wetterleich-en, Leich = Spiel) ꝛc. — Vom Plural: be-völkern, be-geistern ꝛc. — Mit Umlaut: hüt-en, einfädm-en, fuchsschwänz-en ꝛc. — Aus Adj.: ge-langen, starr-en, reif-en, trockn-en, dunkel-n, heilig-en ꝛc. — Mit Umlaut viele transit. Verba., z. B. tödt-en, härt-en, erwärmen (intr. erwarmen), erhöh-en, röthen (intr. erröthen), änder-n. — Aus dem Compar.: besser-n, mehr-en, linder-n. — Aus Adv.: hinder-n, forder-n, förder-n, äußer-n ꝛc.

b. Ableitung durch angefügte Consonanten.

B. Dienen (dio ahd. = Knecht), war-n-en, ahd. Wara = Acht, vgl. wahrnehmen, wehren), nennen (= näm-nen). **-eln** (Verkleinerung, Nachahmung): frösteln, liebäug-eln, näseln, schwäbeln ꝛc.; **-enzen**: faul-enzen (faul riechen); **-zen**: du-zen, ihr-zen, ächz-zen, lech-zen (lech = durstig); — glei-sen (gleich-), feil-schen, herr-schen (= hehr-sen); **-ig-en**: bescheinigen, beschönigen ꝛc. — Auf **-ieren**: hant-ieren, buchstab-ieren, halb-ieren, stolz-ieren ꝛc.

b. Composition.

§ 94. Untrennbare Composition (§ 89, 3) geht das Verbum nur mit Partikeln ein, die nicht den Hochton haben (§ 2, b. A. 1).

a. Immer untrennbar ist die Composition der Verba mit den untrennbaren Partikeln: **be-, ge-, er-, ent-, ver-, zer-** und mit den Partikeln **hinter** und **wider**.

Anm. Viele untrennbare Zusammensetzungen werden von Nominibus gebildet (Denominativa), ohne daß ihr einfaches Verbum (V. simplex) bestünde (§ 90, 3).

1. **Be-** bezeichnet Bewältigung, allseitige Anwendung. B. zwingen, bezwingen, Holz behauen; vom Vater erben, den Vater beerben; ein Land beschreiben, über ein Land schreiben; auf einer Sache bestehen. Einen mit etwas be-gaben, be-tast-en; befreien, be-schön-ig-en. — B-leiben, be-hagen u. a. Bemittel-t u. a. nur Partic.

2. **Ge-** (= lat. con, zusammen; dann verstärkt es; endlich drückt es, besonders vor den Part. Prät., Vollendung aus). Ge-rinnen, ge-deihen, ge-trösten, ge-ruhen (= sorgen, wollen), g-lauben (vgl. er-lauben), ge-loben u. a. — Denom. ge-statten; Part. ge-witzt, gewillt ꝛc. als Adj.

3. **Ent-** (= ant in Antlitz, Antwort, = gegen, entgegen): ent-gelten (Gegenwerth), entsprechen (vgl. Gegenstück), empfangen (entgegennehmen), em-pfehlen (an-em-pfehlen). — Entgegentretende Erscheinung in den inchoativen V. (Anfang ausdrückenden V.): entbrennen ꝛc.; sich ent-rüsten (in Rüstung, Harnisch kommen); entschlafen (vgl. einschlafen) schließt schon Dauer ein. **Ent-** ist aber auch = hervor, weg, los, z. B. ent-springen, 1. = hervorkommen, 2. = wegspr.; ent-stehen, 1. = werden, 2. = mangeln; sich entsetzen (d. i. außer sich setzen), ent-behren (behren = tragen) ꝛc. — Denom. ent-haupten, ent-blätter-n, entfern-en.

4. **Er-** (lat. ex, aus, hervor, durch-hin, Ziel): erwählen, er-bauen, erziehen. Inchoat. er-sprießen, er-tönen ꝛc. — Erzählen (vertelln); ertrinken (ver-drinken), er-übrig-en (verœvern). Denom. er-quick-en, sich er-kält-en ꝛc. — (Er- selten plattd. Erziehen = grotmaken, upteihn.)

5. **Ver-** (1. = vor, 2. = für, 3. = fort, weg, Veränderung, Vernichtung): verordnen, jemand vertreten, jemand ver-treiben, verdecken, verbitten, ver-schieben; ver-weilen, — sich ver-irren, sich ver-sprechen, — sich ver-beugen, versichern, ver-sammeln (Vollendung), — verwesen, ver-thun, ver-blühen (mehr als ausblühen). Denom. ver-alten, verkürzen ꝛc.

6. **Zer-** (auseinander): zergeben, zerschneiden. Denom. zer-fleisch-en ꝛc.

7. **Hinter:** eine Sache hinter-treiben; hinterbringen ꝛc.

8. **Wider:** widersprechen, widerstehen.

Anm. Man hört von Oberdeutschen auch wohl die trennbaren Compos.: der Kutscher hat wider-gefahren, d. i. an (einen Stein) gefahren; widerhalten (als Strebestütze), widerreden (= widersprechen). Richtiger ist widerhallen als wiederhallen. Ich kann die Arznei nicht hinterbringen (= niederschlucken, kaum in der Schriftsprache).

b. Untrennbar sind die Compositionen des Verbs mit den Partikeln **über-, unter-, um-, durch-, voll-, miß-** und **wieder-** (in wiederholen), wenn das Verbum, — trennbar, wenn die Partikel den Hochton hat.

Anm. 1. Hochtonig und trennbar sind über-, unter-, durch-, um-, wenn das ganze Verbum intransitiv steht; die untrennbar verbundenen Verba sind transitiv (oder reflexiv) und können im Activ nicht ohne Object stehen. Vgl. der Baum ragt weit über, er überragt das Haus weit. — Ausnahmen: unterliegen, unterbleiben.

2. **Durch-** hat den Hochton, wenn die gänzliche Vollendung (Wirkung in einer Richtung); es hat den Nebenton, wenn die Art der Handlung (Verbreitung über den Gegenstand) betont wird. Im zweiten Falle ist die Bedeutung geschwächter, weniger sinnlich. B. Ich lese das Buch durch ist stärker als: ich durchlese das Buch. Man bohrt ein Loch durch, man durchbohrt ein Brett (A. 3.). Ich kann einen Gedanken nicht durchdenken = ausdenken, ich durchdénke = überlege eine Sache.

3. Es beißt (über = dar, hin): überbringen, überschicken, übersenden, übergeben, übernehmen, überreichen, überlassen. Sonst sind über-, um-, unter- trennbar, wenn das Verb eine Bewegung ausdrückt, die mit dem Object vorgenommen wird; untrennbar dagegen, wenn das Object der Ort ist, über, unter, um den die Bewegung geht, oder wenn der Präposition die sinnliche Bedeutung ganz geschwunden ist. — B. Du hast Wasser übergegossen, hast meine Kleider mit Wasser ganz übergössen. Ich habe Kalk übergetüncht, habe die Wand mit Kalk übertüncht (œwerstrèchen). Ich habe meinen Namen untergeschrieben, ich habe das Schriftstück mit meinem Namen unterschrieben. Ich habe Weizen untergemischt, den Roggen mit Weizen untermischt. Ich habe den Platz unterhöhlt = eine Höhle unter dem Platz gemacht. Gürte dir das Schwert um, umgürte dich mit dem Schwerte! Ich umarme den Freund = lege die Arme um den Freund. — Also: der Fährmann hat ein Kind im Boote übergefahren; der Unvorsichtige hat auf der Straße ein Kind überfahren, überritten; das Kriegsschiff hat den kleinen Dampfer übersegelt (œwer-führt, -rèden, -sègelt). Aber: fahre das Kind nicht um (d. i. nieder)! du mußt das Ziel umfahren. — Ich habe mein Haus umgebaut (um = anders), habe es mit kleineren Gebäuden umbaut. — Ich habe mein Pensum überlesen, überhört. Waaren werden in ein anderes Schiff übergeladen, ein Schiff wird mit Waaren überladen. — Ein Verräther kann Truppen zum Feinde hin-überführen, wird des Verbrechens überführt. Die Hand unterhalten, jemand mit Gaben unterhalten. Ich unterstelle es deinem Urtheil; unterlasse die Sache.

4. Voll- = gänzlich: vollbringen, -enden, -führen, -strecken, -ziehen.

5. Miß- untrennbar in: miß-fallen, -gönnen, -kennen, -lingen, -räthen, -trauen, -billigen, -brauchen. Mißdeuten und mißdeuten — Jemand mißhandeln; im Liede: Herr ich habe mißgehandelt. (Die Misse mhd. = „das Fehlen, Nichttreffen".)

§ 95. c. Mit andern Partikeln kann sich ein Verbum (89, 3. a) nur trennbar verbinden [1]). Ebenso wird (ohne alle Gleichförmigkeit) oft ein abhängiges Substantiv [2]) oder ein Adj. [3]) mit dem Verbum in der Wortfolge des Nebensatzes zusammengeschrieben, wenn die Verbindung formelhaft geworden ist. Adjectivisch gebrauchte Participien gehen echte und unechte Composition ein [4]). — Aus der Composition des Infinitivs können (§ 89, A. 1.) Substantiva abgeleitet werden [5]).

B. [1]) Ab-, an-, auf-, aus-, bei-, dar-, ein-, fort-, (heim-), her-, hin-gebracht, mit-zu-nehmen, nach-, nieder-ge-schrieben, ob-zu-siegen, vor-ge-schossen, wohl-zu-thun, zu-ge-dacht, entgegen-gebracht, entzwei-zu-brechen, zurück-zu-kehren, wieder-zu-bringen, zusammen-zu-fügen, hinweg-, herbei-zu-führen, weg-zu-tragen. — [2]) Die Vorstellung findet Statt, soll stattfinden; ich nehme Theil, habe theilgenommen, Antheil genommen. — [3]) Das Gewehr geht los (Adj.), als das Gewehr losging; ich ließ ihn frei (Adj. Accus. § 165); da ich ihn frei-ließ, -gab; kund-thun, thue kund. — [4]) Hausbacken, kriegs-geübt, pflicht-vergessen. — [5]) Danksagen: Danksag-ung; heimsuchen, Heimsuchung.

Anm. Außer dem Infin. und dem Partic. verbindet sich kein Verbum untrennbar mit einem nominalen Bestimmungswort. Wo es so zu sein scheint, ist vielmehr das Verbum vom zusammengesetzten Subst. abgeleitet (§ 93, a). In lobpreiset, lobsinget, frohlockt! ist die Wortstellung verhärtet. Kielholen (Kielhälen) ist nicht hochdeutsch. — Liebkosen ist ein Fremdwort = zu Liebe kosen (franz. causer, plaudern).

§ 96. Decomposita. — Einem untrennbar componierten Verbum wird öfter noch eine trennbare [1]) als eine untrennbare [2]) Partikel vorgefügt.

B. [1]) Aus-erwählen, ab-verlangen, auf-erstehen, an-vertrauen, zu-gestehen. Ich erkenne deine Fürsorge an. (Nicht ich anerkenne!) Nie: ich erstehe auf oder: ich auferstehe, wohl aber: wenn ich auferstehe. — [2]) Miß-behagen, verabfolgen.

Anm. Nur scheinbare Decomp.: ver-anschlag-en (von Anschlag), be-antrag-en ꝛc.

II. Bildung der Substantiva.

a. Ableitung.

1. Viele Substantiva können in unserer Sprache nicht mehr abgeleitet werden.

B. Mutt-er, Brud-er, Eid, Ei.

§ 97. 2. Stämme, die von Verben abgeleitet sind.

a. Zahlreich sind die Laut- und Ablautformen von starken Verben. — Die Bedeutungen sind mannigfaltig. Viele bezeichnen das, was der Infinitiv als ein Thun ausdrückt, als Gegenstand, Erscheinung, Vorgang, That [1]); andere drücken etwas Thätiges aus [2]), andere wieder Dinge, mit oder an denen die Thätigkeit vorgenommen wird [3]), andere die Gegenstände, welche durch dieselbe hervorgebracht sind [4]), andere sogar den Ort der Thätigkeit [5]). Nicht selten hat derselbe Stamm mehrere dieser Bedeutungen [6]).

B. [1]) Stich, Sang, Wurf, Tritt, Miß-wachs, Schwur, Biß, Stoß, Fluß, Schrei, Fall, Gang. — [2]) Floß, Schlund. — [3]) Geld (vgl. ver-gelten), Band, Griff, Trank (was zu trinken ist), Trunk (so viel man trinkt). — [4]) Spruch, Bund, Wuchs, Spalt, Schmalz, Grab. — [5]) Sitz, Steg, Steig. — [6]) Fluß: Bewegung und sich bewegendes Wasser. Einen Weg (= Reise) haben, Weg = Straße. Schritt reiten, Schritt = 2 Fuß (so viel Raum man zu einem Schritte braucht).

b. Weniger zahlreich sind die Stämme von schwachen Verben vertreten. B. Reiz; von zusammengesetzten V.: Verzicht, Verkehr, Beleg (falsch: Belag!).

c. Adjectivstämme werden Substantiva.

B. Gram, das Recht, das Gut. (Vgl. Mensch, Gehorsam.)

3) Aeußere Ableitung. § 98.

a. Vocalische Endung: **-e** (in Namen noch Bruno, Minna) und **-ie**, die fremde Endung, die an deutschen Wörtern jetzt **-ei** lautet.

-e: Schlang-e, Spinn-e, Scher-e, Wind-e, Schwing-e. — Von Adj.: Bläu-e, Güt-e, Läng-e (nicht Längde), Höhe (nicht Höchde), Gemein-e (häufiger Gemeinde). — Auch De-, Groß-, Lang-, Sanft-, Weh-muth stammen von Adj. — Bot-e (bieten), Ries-e; Aug-e. — Aus dem Pl. von mhd. Traben (= Tropfen): Thrän-e, von Statt (jetzt: von Statten): Stätte, von Fahrt: Fährte.

Zusammengesetzte Collectiva mit **Ge—e** (oft ist **-e** abgestoßen): Geweihe, Gebind-e, Ge-wind-e, G-lück (früher: **-e**), Geschütz. — Gebirge, Ge-schwister.

-ie: Astronomie, Melodie (Melodei ist veraltet) ꝛc. Abt-ei, Probst-ei, Vogt-ei, Arznei.

-ei (anhaltende Beschäftigung, Ort dazu, Collectiva): Heuchel-ei; Bäcker-ei, Reiter-ei; Kinder-ei. **-er-ei** für **ei**: Raserei, Sämerei, Sklaverei ꝛc. — Türk-ei (wo die T. ihr Wesen haben).

b. Consonantische Ableitung. § 99.

1. **l, r, n, m.** — Auf **-el** viel Werkzeuge: Hob-el, Heb-el ꝛc. — Wurz-el ꝛc. Deminutiva: Mäd-el (Mägd-el); Gesind-el, verächtlich. — **-s-el, -s-al**: Ge-mengsel, Räthsel. — Scheu-sal, Schicksal (was geschickt wird), Labsal (was labt). — Drang-sal, Müh-sal ꝛc.

-er (**-ier, -aner**). Alt-er, Fehl-er. Viele, die einen thätigen Mann oder ein Werkzeug ausdrücken: Reiter, Schlächter, Leuchter, Bohrer. Von Subst.: Schäf-er, Fleisch-er; Schweiz-er, Röm-er. — Ein **l, r** ist eingeschaltet in: Künstl-er, Bild-n-er, Schaff-n-er ꝛc. — Von Zahlw. der Zehner, ein Zwanziger (Münze), ein Achtziger (von 80 Jahren). — Fremde Endungen: **-aner**: Afrikaner (Afer), Hannoveraner; **-ier**: Barbier, Falkenier, Quartier.

-in: Femin. aus männl. Subst. Löw-in, Meister-in, Zauber-in (für: Zaubererin). Frau Amtmännin, Räthin. (Nicht mehr: die Karsch-in, d. i. Frau Karsch; selten noch von Adj.: Verwandtin, Bekannt-in ꝛc.)

-en: das Pack-en. Der Degen, Hafen, Morgen, Ofen, Regen, Segen, Wagen, Zor-n, Zwir-n, Dor-n. — Die übrigen Masc. haben **-en** (stark) für **-e** (schwach) angenommen: Brate(n), Bisse(n) ꝛc. In Besen, Faden, Busen, Boden **-en** aus **-em** (Bussem, Bessem, vgl. ein-säd-m-en). — Orts- und Ländernamen auf **-en** sind Dat. Plur., abhängig von **in, zu**: Schwaben (von: „der Schwabe"), Nordhaus-en. Darnach sind Ländernamen auf **-ien** (= ia) entstanden: Italien, Arabien. — Bir-ne (Bèr). Di-rne (dio § 93, b); — **-m**: Eidam, Brodem, Brosam(e), Blu-me, Hel-m (hehlen = bergen). Witth-um (vgl. widm-en).

2. **d, t, st** (**-s-t**): — Saat, Flucht, Gift (geben), Schaf-t (schaben), Verlus-t (verlieren), Hälf-te, Ern-te, Fahr-t; Freu-de, Begier-de, Bür-de (hören); Jag-d; Ge-bäu-de, Gehöf-te (für: Gehöf-de); Inbrun-st (brennen), Kun-st (können), Gunst (gönnen), aber: Macht (mögen), Schuld (sollen). Vernunft, Zukunft (vernehmen,

kommen). — Mon-**at**, Heim-**at**, Arm-**uth**; Jug-**end**, Tug-**end** (vgl. taugen), Leum-**und** (hliuma goth., Gehör). — Abe**nd**. — Heiland ist Partic. = heilend (§ 50), wie Freund (vgl. freien). — Gegen-**d** (vgl. Contrée). — Mon-**d** (noch Mân), vgl. jeman-**d**.

3. **g, ch.**

-chen: Deminutivendung, edler als **-el**, weniger edel als **-lein**: Mäd-**chen**, Mäd-**el**, Mägd-**lein**; Töchter-**lein**, -**chen**. — Müth-**chen**, -**lein**. Bäs-**chen** (Wèschen). — Kinder-**chen**. Säch-**el-chen**. Biß-**chen**, Tröpflein (aus Biss-**e**, Tropf-**e**).

-ich: Bott-**ich**, Kran-**ich**, Nett-**ich** (radix), Kel-**ch** (calix), Teppich (tapete), Essig (-ich, lat. acetum). — Habich-**t** (Hâsk). — (Fähn-**er-ich**.)

-ich-t (Fülle): Dick-**icht**, Kehr-**icht**.

-ing (Abstammung), **-ig**, **-l-ing** (Einzelwesen, Mascul.): Kön-**ig**, Pfenn-**ig** (auch **-ing**), Edel-**ing**, Karol-**ing**; Find-**ling**; Jüng-**ling**, Frisch-**ling**, Lieb-**ling** (min Léwing); Zwil-**ling** (2), Drilling, Dreiling (Dreier), Sechsling (Sechser).

-ung: Hornung. — Viele Femin., die Handlung ausdrücken: Färbung, Bewegung, Sitzung. — Von Subst.: Wald-**ung**, Witter-**ung**. (Collectiva.)

4. **ß, s, niß** (eig. nis, § 10 c, Anm. 6). — Kreb-**s**, Erb-**se**, die Horn-**iß** (brummt glchs. Horntöne). — Auf **-niß** (nis) endigen viele Subst., die einen Vorgang und dessen Erfolg bezeichnen. Von zusammengesetzten Verben: Ergeb-**niß**, Bedrängniß ꝛc., von Subst.: Bünd-**niß**. — Aus Adj.: Finsterniß, Wild-**niß**. — Ilt-**is** (Ilt).

b. Zusammensetzung.

§ 100. A. Ein Nomen ist Bestimmungswort:

1. **Subst.** Echte Composition. — Meer-gras (Gras im Meer), Meer-schwein (über das Meer gekommen), (in) Angst-schrei, Kirchgang; (aus:) Donner-keil, Stahl-degen; (an:) Handschuh, Ohr-feige; (auf:) Flügel-mann, Grab-schrift, Maul-schelle; (von:) Dachtraufe; (bei:) Schildwache; (unter:) Dachkammer; (vor:) Herzog; (nach:) Wagenspur; (durch:) Kegel-schnitt, Feuer-probe, Hunger-tod; (mit:) Raub-mord, Feder-hut, Schwert-schlag, Feder-strich. — Laubfrosch (grün, wie L.), Milch-straße (weiß wie M.). — Apposition: Fürstbischof, Brunn-quell. — Art: Apfelbaum, Walfisch, Hirschkuh. — Casus: (Genitiv:) Thier-stimme, Sach-walt, (Accus.) Geschichtschreiber. (Aber Blutvergieß-ung, Haushält-er aus zusammengef. Infin. § 95.).

Unechte Composition: Königs-berg, Kriegs-mann, Raths-herr, Löwen-zahn, Lebens-zeichen, Küch-en-meister, Katzenschwanz. — Plur. Bilder-dienst, Kinderjahre, Gänserich (-rich = Herrscher, vgl. Fried-rich). — Thüringer-wald, Schweriner-see, die Achtziger-jahre. Gewöhnlich werden diese getrennt geschrieben. S. § 154. A. 2. Hahnen-schrei (Hahn früher schw.), Friedens-schluß neben: Friedefürst (Friede früher stark).

Anm. Zur Erleichterung der Aussprache ist **-el** eingefügt in Heid-**el**-beere. (Vgl. Brumm-el-bèr: Brom-beere statt Brambeere, Backeltrog: Backtrog). Das Streben nach Wohlklang gab Veranlassung dazu, hinter Femin., nicht nur nach den Fremdwörtern auf **-ion** und **-tät**, sondern auch nach **-ung** und **heit**, dann auch nach mehrsilbigen Femin., welche auf **-t** schließen, nach Acht-, Liebe-, Hilf- ein **s** einzuschalten. B. Auction-**s**-katalog, Societät-**s**-gebäude, Handlung-**s**-diener, Klugheit-**s**-maßregel, Arbeit-**s**-haus, Geburt-**s**-tag, Schiffahrt-**s**-vertrag, Acht-**s**-erklärung, Liebesmahl, Hilf-**s**-truppen (aber: Hilfe-ruf). — Unechte Composition der Femin. wird durch die alte Genitivendung **-en** gebildet. B. Kirch-**en**-schlüssel.

2. Adjectivisches Bestimmungswort: Kurz-weil, Alt-gesell, Bitter-salz, Leicht-sinn, Grob-schmied, Groß-vater, Queck-silber (vgl. Quëk-stiert, Bachstelze), Weih-rauch, Weih-nachten, Hoch-zeit. — Roth-, Grau-bart, Langhand werden als Beinamen gebraucht. Der Esel heißt wohl: Langohr. (Barfuß ist Adj.) Ober-, Nieder-lande. — Krank-en-haus (der Kranke als Subst., uneigentliche Comp.). S. § 100!

Anm. Einige beigeordnete Adjectiva schreibt man mit dem nachfolgenden Substantiv zusammen, z. B. Langeweile, § 89 A. 1; das Substantiv mit dem nachfolgenden Adjectiv (§ 149, A. 1.) in: Handvoll, Armvoll, Tafelrunde (table ronde). Ortsnamen wie: Alten-burg, Großen-Medwege ꝛc. sind Dative, vor denen die regierende Präposition späterhin abgefallen ist. — Mitternacht ist eigentlich Dativ.

3. Zahlwort: Ein-horn, Eiland, Ein-siedler, Drei-klang, Tausend-fuß; Erst-geburt, Drittel (Drittheil), Fünftel (= Fünft-theil), Zwanzigstel.

4. Pronomen: Selbstsucht.

-thum, -heit (-keit), **-schaft** waren ursprünglich auch selbständige Substantiva. B. Dumm-heit, Ein-heit, Sipp-schaft, Bar-schaft, König-thum, Reichthum, Wachs-thum. — Es heißt: Dunkel-heit, Einzel-heit, Sicher-heit; sonst nach -el, -er, -bar, -sam, -lich, -ig, -haft-ig: keit: Heiser-, Ehrbar-, Genügsam-, Höflich-, Lebhaft-ig-keit, Klein-ig-keit (Sache; aber: Kleinheit, Beschaffenheit). — Collectivisch: Mensch-heit, Christen-heit. Vgl. Juden-schaft, Christen-thum, Judenthum (-thum: Herrschaft, Würde, Wesen). — Ritter-schaft, Ritter-thum. — Eigen-heit, -schaft, -thum. (Bis-thum für Bischofthum.)

B. Ein Verbum als Bestimmungswort: Blas-e-balg, Les-e-buch, Meß- § 101.
tisch, Renn-bahn, Mach-werk u. a. Aus Partic. Wissen(d)schaft, Allwissen(d)heit, Trunken-heit, Trunken-bold ꝛc.

Anm. Das Verbum geht als Bestimmungswort mit dem Subst. nie unechte Composition ein. Rechnenlehrer, Zeichnenstunde, Trocknenboden sind arge Fehler. Richtig: Rechenlehrer, Zeichenstunde, Trockenboden von: rech(e)n-en, zeich(e)n-en, trock(e)n-en (§ 93. a). (Substant. Infin. Lebenszeichen.)

C. Das Bestimmungswort ist eine Partikel. § 102.

B. An-recht, Am-boß, Bei-, Für-, Vor-, Ant-wort, Ueber-muth, Innen-, Außen-seite, Vorder-, Hinter-, Ab-grund, Gegen-stück, Wider-wille, Aber-glaube, After-weisheit, In-, Aus-land, Mit-glied, Hin-, Her-, Neben-weg, Nach-herbst, Ob-dach, Ober-, Unter-kleid, Ohn-macht, Ur-welt, Un-ding, Wohl-geruch, Wollust. — Zu-kost (aber nicht: Zuwagen, wie pd. Tó-wagen). — Miß-gestalt (§ 94 b, 5). — Häufig: Ge- (verbindend, sammelnd, verstärkend): Ge-mahl, Ge-spiele; collect. Neutra: das Ge-müs-e (§ 98, von Mus), Ge-birg-e (Berg); aus Verben: das Ge-dicht, Ge-flimmer; — die Ge-fahr, der Ge-sang (verstärkend).

1. Decomposita: Erd-beer-strauch, Kuh-pocken-impfung, Abend-sonnen-strahl, § 103.
Ober=berg-haupt-mann. Grün-donners-tag; viele mit -heit. S. § 100. Viel unechte Composition; vgl. Werk-zeug, Handwerks-zeug. — Kürzungen: Kohlenwerk, d. i. Steinkohlen-bergwerk, Sonn-abend aus Sonntag-abend (d. i. Vorabend).

2. Erst das ganze Compositum ist ein Subst. Hören-sagen, (Imper.) Reiß-aus, Lebe-recht, Pack-an, Vergiß-mein-nicht, (Conj.) Gottseibeiuns; (Indic.) Taugenichts, Thunichtgut. Das Einmaleins. Das Abc.

III. Bildung der Adjectiva.

a. Ableitung.

§ 104. 1. Ablautende Stämme.

B. Lang, schlank, schwank, blank, gram, hell, hohl, -bar, zahm, gar, dick, bleich, los, flott (von: (ge-)lingen, schlingen, schwingen, blinken, grimmen, hellen mhd. hallen, bërn (tragen), ziemen, gähren, (ge-)deihen, (er-)bleichen, (ver-)lieren, lëten). — Andere stammen erst von Subst. ab, z. B. breche: Brache: brach; noch andere sind die Stämme zu neuen Verben, z. B. froh zu freuen (§ 93. a.).

§ 105. 2. Aeußere Ableitung.

a. Endung -e:

leise, weise (nase-weis), zähe, irre, enge, träge, spröde, böse, müde, dürre, flügge (Flug); gedrange (dringen). Schwer, genehm, bequem (Prät. von schwären, nehmen, be-kommen) lauten noch um, -e ist aber schon abgefallen. (§ 4, c.)

b. Consonantische Ableitung.

Seltnere Endungen: einz-el, heis-er (heisch), bitt-er (von beißen), wack-er, trock-en (drög); lüst-ern; kal-t (vgl. kühl); kun-d (Particip von können); nack-t (nack-end). —

Häufig gebrauchte Endungen: **-en** zur Bezeichnung des Stoffes: ird-en, eich-en, seid-en, baumwoll-en, lein-en, linn-en, silber-n, hölzer-n (Plur.). Darnach durch falsche Nachahmung: thön-**er-n**, knöch-**ern**, flächs-**ern** ꝛc.

-ig, die allgemeinste Adjectivendung: kund-ig, bitz-ig, laun-ig, sinn-ig; verdächt-ig, mühsel-ig (Müh-sal), breit-schulter-ig, -blätter-ig, langhals-ig, langarm-ig, jähr-ig (1 Jahr alt), wahr-haft-ig, ein-ig, mannig- (manch); dort-ig, hies-ig, (da-s-ig), bald-ig, heut-ig; von Verben: säumig, beliebig, ergiebig ꝛc.; vom Part. Präs. lebend-ig.

-icht (Fülle): berg-icht, fels-icht, holper-icht, thör-icht. — Grünl-icht, weiß-l-icht ꝛc. Vgl. § 93, b.

-isch (Angehörigkeit): himml-isch, ird-isch, städt-isch, wel-sch, deut-sch (eig. volksthümlich). Mißbildungen: schweiz-er-isch, Wien-er-isch, regn-er-isch nach den richtigen Formen: dichter-isch, künstler-isch. Schiller-sch, Lüther-sch und luthérisch. Tadelnd: herr-isch, böisch (daneben: hüb-sch); vgl. kind-isch, weib-isch, laun-isch mit kind-lich, weib-lich, laun-ig. — Vom Verb murren: mürrisch. — Von Fremdwörtern physikalisch, historisch. (Falsch von fals-us.)

Anm. Ueber die Bildung des Comparativs und Superlativs s. § 61!

b. Zusammensetzung der Adjectiva.

§ 106. 1. Die „Nachsilben": **-lich, -sam, -haft, -bar** waren früher Stämme, -artig hat in der Zusammensetzung eine andere Bedeutung, als wo es frei steht. Sie bilden echte Composition, -haft und -artig auch unechte.

B. a. **-lich** (nach Art, g-leich): weib-lich, höf-lich; sitt-lich, zeit-lich, sinnlich, geist-lich, ehr-lich, wunder-lich; jähr-lich (einmal im Jahr), münd-lich; von Adj.: ärm-lich, öffen-t-lich; statt bil-lich, völ-lich, adel-lich, untadel-lich schreibt man: billig, völlig, adelig, untadelig. — Von Verben: taug-lich, empfindlich. Partic. eigent-lich, wesent-lich; wissent-lich, geflissen-t-lich. — Oft bestehen nur die Zusammensetzungen mit un: unentgelt-lich, unsäg-lich ꝛc. — Unregelmäßig nach lächer-lich (lächern): les-er-lich, fürcht-er-lich.

b. =sam (Neigung): sitt=sam, ehr=sam, furcht=sam, wunder=sam; ein=sam; Vrb.: (activisch) heil=sam, empfind=sam, gehor=sam, be=deutsam, (reflexiv) schmieg=sam, (pass.) bild=sam. (Rathsam = räthlich.)

c. =haft (habend, behaftet mit): statt=haft, ernst=haft, laster=haft, (mann=haft, geck=en=haft); Adj.: bos=haft, krank=haft, wahr=haft(ig); Vrb.: nasch=haft, leb=haft, wohn=haft.

d. =bar (tragend; die Möglichkeit bietend zu einer Handlung): dienst=bar, frucht=bar, dank=bar, wunder=bar; Adj.: offen=bar; Vrb.: heil=bar, acht=bar, ausführ=bar, les=bar, un=leug=bar.

e. =artig: stein=artig, kalk=artig; unecht: affen=artig, spinnen=artig. Adj.: gleich=artig, groß=artig, bös=artig.

2. Compositionen mit noch selbständigen Adj. § 107.

a. Echte Comp. mit Subst. — Kugel=fest (fest wider Kugeln), (nach) geld=gierig, (zu) hand=gerecht; Partic. (aus) staub=geboren, (auf) tod=krank. — (Wie) gras=grün, himmel=blau, stein=alt, baum=stark. — Leid=voll, gott=selig, gott=ähnlich.

b. Unechte: blätter=los, standes=mäßig, sagen=haft, ehren=fest, inhalts=leer, geistes=arm, daumes=dick, fingers=lang, rosen=roth ꝛc. Mit substant. Infin. sterbens=krank, bedauerns=werth ꝛc. — (Männi=glich aus Mann und gleich = jedermann.)

c. Compositionen mit Adj. und Adv. aus Adj.: taub=stumm, blau=roth=weiß, halb=wahr, klein=laut; früh=reif, weit=läuftig ꝛc.

d. Compositionen mit Zahlw. und Pron.: viel=fältig, zweijähr=ig, all=mächtig, selbst=gefällig. Unechte Comp.: aller= mit dem Superl. der aller=beste ꝛc. S. § 155.

e. Mit Verben: leb=los.

f. Mit Partikeln: be=reit, ge=ring (ring), ge=recht, ge=treu, ge=mäß; ur=bar, ur=alt; erz=komisch; miß=hellig; auf=recht, wider=rechtlich; ab=hold, an=genehm, ähn=lich (= an=lich), mit=schuldig, über=voll, ober=, nieder=deutsch, unter=seeisch, ein=heimisch, in=, aus=wendig, wohl=feil. — Un= verkehrt bis ins Gegentheil: un=rein, un=recht ꝛc.

Anm. Viele Adj. existieren nur in der Zusammensetzung: vier=füßig, zwei=züngig; in=wendig ꝛc. — Aus adverbialen Ausdrücken: vor=handen, be=hende, zu=frieden, der=art=ig ꝛc. Aber unschön: desfalls=ig, versuchs=weise als Adj.

IV. Bildung der Zahlwörter.

a. Die Cardinalzahlen 1 — 10 sind in der heutigen Sprache nicht § 108. mehr abzuleiten. Elf ist aus ein=lif zusammengezogen (daher eilf, wie Ei=land = Ein=land), zwölf auch mit =lif gebildet; der Ursprung von =lif ist dunkel. =zig nur in Zusammensetzungen (S. § 11, 2). Neben fünf gewöhnlich funf=zehn, funfzig; dreißig § 9, A.

b. Die Ordinalzahl erster ist Superlativ von eher, an=der comparativisch (vgl. we=der); alle übrigen Ordinalzahlen haben superlativische Bildung mit =t oder (von 20 an) =ste. Nur an die letzte der verbundenen Zahlen tritt die Endung. — Zusammensetzungen: anderthalb, selbander, dritte=halb, selb=dritte ꝛc. —

c. Doppelt ist Fremdwort. — Multiplicativa werden mit =fält=ig (=falt, aus falten) gebildet: zwie=fältig, dreifaltig, mannigfaltig ꝛc., oder mit

-fach (Accus. von Fach), Adv., die zu Adj. geworden sind: vier-fach, viel-fach. Vgl.: ein Mal, einmal-ig. — Die auf **-lei** sind Genit. (§ 156): dreier-lei = dreier Arten. — Adv. ein-s (Gen.); für zwier (Uhland) ist jetzt zweimal üblich. — Zusammensetzung: all-ein, all-ein-ig.

V. Bildung der nominalen Partikeln.

§ 109. 1. Ableitung.

a. Aus einem Adj., das attributiv (§ 147) stehen kann, (und aus manchen Participien) läßt sich ein Adverb bilden, welches (jetzt) der flexionslosen Form des Adj. gleichlautet: z. B. schön (schön singen). — Das ehemals übliche **-e** besteht noch in lang-e, bang-e; nicht selten sind: fern-e, gern-e, still-e, sacht-e (niederd. Form, hd. sanft), (bald-e: Göthe).

A. 1. Diese Adv. können compariert werden (§. 61. A. 1.). Der Superlativ **-st** findet sich bei einigen Endungen: **-igst, -lichst, -samst** (möglichst, gütigst, gehorsamst ꝛc.); sonst wird der Superlativ genitivisch gebildet: höchst-en-s, oder durch eine präpositionale Verbindung ersetzt: am besten (§ 136), aufs beste ꝛc. In Zusammensetzungen: best-verdient ꝛc. — Die Adv. ein-s, läng-s haben die Superl. einst, längst; nach (Adv. zu nah): nächst.

Anm. 2. Fast, schon sind alte Adv. von fest, schön. Von b-ange (Adv. von eng) wieder: bange als Adj. Gar, eben sind Adv. der gleichlautenden Adj., aber mit abweichender Bedeutung; auch bald (= schnell), kaum (eig. krank, vgl. pd. kümmen), gern(e) (vgl. be-gehr-en) und sehr (eig. mit Schmerzen, vgl. ver-sehr-en) sind aus alten Adj. gebildet. Die Adv. auf **-lich**, welche jetzt keinen Adjectiven entsprechen, setzen solche voraus oder sind ähnlichen nachgebildet: frei-lich, wahr-lich, weis-lich, bitter-lich, neu-lich, kürz-lich ꝛc.; von Name: namen-t-lich, näm-lich.

b. **-lings** (Adv. der Handlung): blind-lings, gäblings ꝛc.; von Subst.: rücklings, häupt-lings, schritt-lings u. a.; meuchlings von einem Verb.

§ 110. 2. Casusformen.

a. Der Genitiv ist so sehr der adverbiale Casus (§ 182), daß dessen Endung **-s** sich oft ungehörig angeschlossen hat. B. Adj.: recht-s, eigen-s, ander-s, **-wärt-s** (= gerichtet), längs (pd. noch langs), ein-s, übrig-en-s, voll-en-ds, Superl. höchst-en-s, meist-en-s, erst-en-s ꝛc.; Partic. zusehend-s, eilend-s, vergeben-s u. a. (Ueber während u. a. s. § 180, 3.) — Substantiva: abend-s, flug-s, ring-s, anfang-s, mittel-s, aller-enden u. a. (§ 182). Unregelmäßige Bildungen: nacht-s, **-seit-s**, aller-dings, neuer-ding-s; einst-mals, besser: einsmals.

b. Dativ: einzel-n (D. Pl.). — Subst. derweil (Mitter-nacht). Daheim (lat. domi).

c. Accusativ. Adj. viel, mehr, meist, wenig, genug (früher auch Adj.), lang. S. § 183, a. All in: alleben (= ganz, all = schon ist plattdeutsch). — Substantiva: beim (domum), weg (früher auch in Weg), hin-weg, alle-wege, dies-, jen-seit (auch mit adv. -s), ober-, unter-, inner-, außer-halb (Halbe = Seite), morgen, zeit-lebens, allezeit (die-weil), allen-fall-s, ein-mal (Mal = Zeitpunkt); **-weise**: beispiels-weise, wechsels-weise, paar-weise, früher auch in (= auf) **-weise** (Accus.).

Anm. Je, früher ie gesprochen, ist ein alter Acc. eines Subst. = Zeit, daher denn: immer = je-mehr, je-mals, nie ꝛc.; jetzt aus je-zu. N-icht aus Wicht, Acc.; Wicht = (verächtliches) Wesen, vgl. ne rien (rem). — Ob, die Conjunct., eigentlich = unter der Bedingung, ist der Dativ eines Substantivs.

3. Mit angelehnter Partikel: Subst. himmel-an, trepp-auf, quer-feld-ein, jahr-aus, jahr-ein. Adj. Adverbien: gerade-aus, voll-auf, stumpf-ab, künftig-hin, gleich-sam. § 111.

Anm. Für-baß (baß = bet, d. i. besser = weiter. Also nicht bet henüp, bd. bis hinauf, sondern: weiter h.!).

4. Präpositionale Ausdrücke. — Viele haben ein adverbiales -s angesetzt, andere die Präp. verloren. — Subst. nach-mal-s, vor-mal-s ꝛc., ab-seit-s, ab-handen, ehemals, hinter-rücks, zu-rück, zu-folge, em-por (= in-Höhe, vgl. en-t-gegen), zu-, bis-weilen (weiland = [in] Weilen-t), über-haupt, zu-frieden, ohngefähr, an-statt, (in) allen-t-halben, meinethalben (= meinen-t-Halben), (von) meinetwegen, (nach) laut, (zum) trotz, (in) kraft, traun! (mhd. in triuwen), zwar (von ze [zu] und Wâra = Wahrheit, Treue). § 112.

Adj. (Vgl. § 136 A. 1): zum ersten (Mal), am besten, bei weitem, aufs höchste, insbesondere, insgemein (-e abgestoßen), ins-gesammt. Starke Form: für-lieb, für-wahr, überall, zu-erst, zu-letzt. — Entzwei = in zwei, ent-lang = in lang (vgl. über-lang), neben aus in-eben, d. i. in gleicher Linie gelegen; daraus nebst (= neben-s), zu-nächst, (in) zwischen (von zwisk = zwiefach), inzwischen jetzt Conjunct., in-mitten. — Dahin gehören auch zu-sammen und sam-mt (-ent), vgl. sammeln, -sam, von einem längst verschollenen Pron., das „ebenderselbe" bedeutete.

VI. Pronomina, pronominale und andere Partikeln.

1. Aus dem Gen. der Personalpronomina sind die **possess. Pron.** mein ꝛc. mit den Adj. auf **-ig**, der mein-ige u. s. w. entsprungen. § 113.

2. Demonstrativwörter beginnen, mit Ausnahme von jener, entweder mit **d** oder mit **h** oder mit **s**: der, hier, so; auch die letzten beiden Reihen gehen auf ehemals übliche Pronomina zurück.

der: dar-(dar-um, dar-reichen), dort (vgl. vor, for-t), da, dann, denn, von dann-en, desto; doch. — Dieser. Daß ist das Neutr. von der als Conjunction. S. § 215.

h: her, hier (hie), hin, von hinn-en, hint-(an), hint-er (hindern). — Heute und heuer sind alte Casus (ahd. hiû tagû = ho-die, hiû jârû.).

s: so, so-lch (-lich), also (= all-so), als (aus alsо), sonst (aus ahd. sus = so, nd. süs und sünst) — s. § 205 —, um-sonst, -sam (s. § 112 am Schlusse!); selb-(selbander, der-selb-e), selb-er, selb-st.

3. Fragepronomen: **wer? was? wie? we-lch? wann?** (wenn, s. § 228), von **wann-en? war-(um)? wo?**

4. Unbestimmte Pronomina. — Aus dem nicht mehr üblichen Pron. weder? = welcher von beiden? (einer comparativischen Fortbildung von wer) und je entstand: je-der (d. i. je-weder), aus je- und de-weder (der eine oder der andere) jedweder; je-glich aus je und -glich (d. i. gleich), welches auch Gesammtheit bezeichnete. § 107, b.

Die Conjunction entweder = ein-deweder, d. i. eins von beiden.

Et- (ahd. eddes) entspricht dem mit je zusammengesetzten Adv. i-rgend: et-lich (edslich), et-was, Adv. et-wa. — Wer für et-wer, bisweilen was für et-was (§ 35, a.).

Man (= Mann, collectiv genommen): mann-ig (man-ch), je-man-d, jeder-mann.

5. Die **pron. Adv.** verbinden sich vielfach unter einander und mit andern Partikeln: dahin, woher, somit, darnach, dennoch = denn-noch ꝛc. Wo-hin und ähnliche relat. und demonstrat. Adv. gelten jetzt in der Prosa für untrennbar; in der Umgangssprache aber werden sie oft getrennt. Oft tritt dann noch da vor dr-außen, dr-innen ꝛc. (= daraußen ꝛc.)

§ 114. 6. Der Ableitung entziehen sich die einsilbigen Partikeln:

ab, an, auf, aus, er- (Ur-), ent- (Ant-), in (ein- auf die Frage wohin?), ob (Präp., auch ob-), um, bei (be-), ge-, vor, ver-, für, zu-, durch, seit, auch gegen, sonder. Von (van) mag aus af-an, zer- aus z-er, bis aus bi-az gebildet sein. Auch über ohne und un-, oft, nun und noch (= noch jetzt), ehe, und, oder, ja, wohl sind nur Vermuthungen geäußert; auch mag mit dem goth. Verbum aukan (= vermehren) zusammenhangen.

7. Mit **-r** werden Partikeln abgeleitet, die eine Richtung bezeichnen:

war- (war-um), dar-; ob: ob-er, üb-er; nieder (Unterwalden nid dem Wald); ab: ab-er, after-(reden, achter), wid-er (vgl. con-tra, engl. with = mit), auß-er, hin-t-er. For-t (vgl. dar, dort). Für-der hat (wie eher, oder) etwas Comparativisches; vgl. für-baß = weiter.

8. Auf die Frage: wo? antworten Bildungen auf **-en**: ob-en, hienied-en, auß-en, dr-innen ꝛc. Mit von: (woher?) — von wann-en? von dann-en, von oben, von innen ꝛc.

§ 115. 9. Die deutsche Verneinungspartikel lautete ursprünglich: **ni**; **n-** ist erhalten.

N-ie (je), n-ie-mehr: n-immer, mit nie: nicht (s. § 110, A.), nichts (§ 155, A. 1.), n-ie-mand, niemals, nirgend; mit ni: n-ein, n-ur (aus n-wäre = es wäre denn). Weder (= ne-utrum) hat die Negation abgestoßen. Noch, früher nih (= ne-c); daher: k-ein.

§ 116. 10. Von Verben sind wenig Partikeln gebildet: (ich) geschweige, (ich) halt (vgl. [ich] bitte); Conjunctive in elliptischen Sätzen: behüte! — Vermöge mag aus dem substantiv. Infin. vermögen entstanden sein. Ueber ausgenommen, ungeachtet, während u. a. Partic. s. § 180. Vermittelst ist wohl aus vermittelt-s entstanden.

Zweiter Theil. Satzlehre (Syntax).

I. Das Verbum im einfachen Satze.

Erstes Capitel. Das Prädicatsverbum.

Einleitung. Satz. Subject und Prädicat.

§ 117. 1. Eine Aussage, die man von einem oder von mehreren Gegenständen mit einem Verbum macht, heißt ein **Satz**.

Man kann etwas behauptend, erzählend, oder fragend oder verlangend (wünschend, bittend, gebietend, verbietend) aussagen.

B. Behauptung. Erfahrung macht klug. — Erzählung. Martin Luther wurde im Jahre 1483 zu Eisleben geboren. — Frage. Bist du nicht durch Erfahrung klug geworden? — Wunsch. O würdest du endlich durch Erfahrung klug! — Bitte. Schenke mir eine Gabe! — Gebot. Liebe deine Feinde! — Verbot. Stürze dich nicht muthwillig in Gefahr!

2. Die beiden wesentlichen Theile jedes Satzes sind:

a. das **Subject**: der im Nominativ ausgedrückte Gegenstand, über den die Aussage gemacht wird (Personen oder Sachen in der Einzahl oder in der Mehrzahl) —

b. das **Prädicat**: alles, was mit dem Prädicatsverbum vom Subjecte ausgesagt wird.

Das Prädicatsverbum steht in einem Modus: im Indicativ oder im Conjunctiv oder im Imperativ.

B. (Subject: Wer?) Erfahrung — (Prädicat:) macht klug. — (Subject:) Der Fleißige — (Prädicat:) wird gelobt. — (Subject:) Ein guter Freund — (Prädicat:) ist Goldes werth. — (Prädicat:) Wann gedenkst — (Subject:) du — (Prädicat:) wieder bei uns zu sein?

3. In manchen Sätzen besteht das ganze Prädicat in dem Prädicatsverbum. B. Karl — (Prädicat:) arbeitet. — In den meisten Sätzen aber schließen sich an das Prädicatsverbum noch Nomina und Partikeln. (So in den Beispielen zu 2.) — Diese heißen Prädicatserweiterungen (oder Prädicatsbestimmungen).

Viele Verba sind der Art, daß sie ohne hinzugefügte Nomina keinen vollständigen Sinn geben. B. Gustav Adolf war — (Was?) — König von Schweden. — Er besiegte — (Wen?) — Tilly. (Vgl. § 140. 135. 160 ff.)

Andere Verba geben allein einen Sinn, drücken aber die beabsichtigte Aussage nicht ganz aus. B. Karl schreibt — einen Brief — an seinen Vater.

Anm. 1. Wenn die Form des Prädicatsverbs mit einem Hilfswort gebildet ist, so ist das Hilfswort das Aussagewort, weil es allein in einem Modus steht. Die Participien und die Infinitive, welche mit den Hilfswörtern auf das Subject bezogen werden, gehören zu den Prädicatsbestimmungen.

Anm. 2. Wird in einem Satze das leicht mitverstandene Prädicatsverbum verschwiegen, so ist der Satz unvollständig. (Ellipse des Prädicatsverbs.) B. Eigennutz (ist) ein schlechter Putz.

4. Bestimmungen des Subjects, welche nicht erst durch das Prädicatsverbum hinzugefügt werden, gehören nicht zum Prädicat. (§ 137 ff.)

B. Der brave Mann — (Prädicat:) denkt an sich selbst zuletzt. Karl der Große, König der Franken, — (Prädicat:) erneuerte die Kaiserwürde. — Ein Freund in der Noth — (Prädicat:) ist eine Gabe Gottes.

§ 118. 5. Der Imperativ allein kann einen vollständigen Satz bilden, insofern eine Bezeichnung des Subjectes, welches angeredet wird, nicht weiter nöthig ist. B. Komm! Sprich! Sprechet! Bete und arbeite! (an jedermann gerichtet). — Denkt man aber an einen Gegensatz, so muß **du** oder **ihr** hinzugefügt werden. B. Soll mein Bruder kommen? — Nein, komm du! —

Bei dem Indicativ und dem Conjunctiv muß das Subject, wenn es nicht durch ein anderes Nomen bestimmter auszudrücken ist, wenigstens durch ein Personalpronomen bezeichnet sein.

Anm. 1. Die unbestimmten und die fragenden Pronomina bezeichnen natürlich ein unbestimmtes Subject. — Sie für man (= die Leute) als unbestimmtes Subject zu brauchen ist nicht hochdeutsch. Pd. Sé segt (sé seggen), hd. man sagt.

Anm. 2. Soll oder kann gar kein Subject, weder ein persönliches noch ein sachliches, bezeichnet werden, so füllt das Pronomen es die Stelle des Subjectes aus. B. Es hagelt, es wetterleuchtet. Vgl. Es blitzt — die Waffen blitzen (§ 87, 2). — Der Satz erscheint subjectlos, wenn es hinter dem Verbum stehen müßte, aber ausfällt. Dies geschieht in folgenden Verbindungen, wenn der Dativ oder Accusativ vor dem Verbum steht: mich hungert (aber: es hungert mich), mich dürstet, schläfert, verlangt darnach; mir ekelt (aber: es ekelt mir), mir schwindelt, grauet, schaudert; — ferner in: wie geschieht mir? wie wird mir? mir ist wohl, übel u. ähnl.; — ferner bei dem unpersönlichen Passiv: heute wird geturnt; wird heute geturnt? (aber: es wird geturnt). — (Endlich fällt in einem mehrfachen Satze es in einem unpersönlichen Urtheile über einen Nebensatz (§ 221) oft aus, wo es den Satz nicht eröffnet, regelmäßig, wenn der Nebensatz vorangeht.) — In anderen Fällen, z. B. in: Behüte! (der Himmel). (Gott) bewahre! Gib mir, (ich) bitte, das Buch — wird das Subject vermißt. (Ellipse des Subjects.)

Anm. 3. Ueber Es als anhebendes Subject vgl. § 194, a.

§ 119. 6. Einfach heißt ein Satz noch, wenn zwei oder mehr Subjecte ein oder mehrere Prädicate gemeinschaftlich haben. Werden dagegen von verschiedenen Subjecten verschiedene Aussagen

gemacht, die zusammen ein Ganzes bilden, so nennt man solche Vereinigung von einfachen Sätzen einen **mehrfachen Satz**. Insofern ein Satz, mag er einfach oder mehrfach sein, einen Gedanken in sich abschließt, heißt er ein **geschlossener** Satz, auch kurzweg ein Satz.

B. Einfache Sätze: Tugend und Laster bilden einen Gegensatz. Hoffnung tröstet und stärkt. Wind und Wetter nützen und schaden dem Landmann. Mehrfache Sätze: Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Wer hoch klimmt, der fällt hart.

Ueber die mehrfachen Sätze vgl. § 198. 200. 211!

a. Person und Numerus.

Congruenz (d. h. Uebereinstimmung) des Subjects mit dem Prädicatsverbum.

a. Jedes Prädicatsverbum stimmt mit dem einfachen Subjectwort, auf welches es sich bezieht, in der Person und im Numerus überein. § 120.

B. Was wünschest du? Was wünschen Sie, mein Herr? Sieht Er, Ziethen? Spät kommt Ihr, lieber Freund! — Meine Wenigkeit (III. Person) kommt hier nicht in Betracht.

Anm. 1. Tritt statt des Anredewortes Sie (Ihr) für eine Person ein Titelwort im Singular ein, so steht doch das Prädicatsverb im Plural. B. Ew. Excellenz haben befohlen. Auch außer der Anrede pflegt zur Singularform eines fürstlichen Titels, besonders in amtlichen Schreiben, das Verbum in Pluralform zu treten. B. Seine Königl. Hoheit haben zu befehlen geruht. (Doch auch: des Königs Majestät war kaum angelangt, als ꝛc.)

Anm. 2. Wenn zu den Nominativen: eine Menge, eine Reihe, ein paar (= einige), ein (halb) Dutzend, ein Schock, ein Hundert — ein Gen. Plur., mit dem die Gegenstände genannt werden, hinzutritt, so braucht man unbedenklich die Pluralform des Verbums. B. Eine Menge Passagiere kamen vom Schiffe herunter. Eine ganze Reihe alter Bücher stand(en) da. Ein Dutzend Feinde stürmten vergeblich auf den Tapferen ein. (Ein Schwarm Bienen flog (nicht flogen) vorüber.)

Anm. 3. Es heißt: es, das **sind** (nicht ist!), wenn das Prädicatsnomen ein Plural ist. B. Das sind Thatsachen. § 141, b.

b. Ist das Subject ein mehrfaches, d. h. wird von mehreren Gegenständen, die mit verschiedenen Wörtern genannt oder bezeichnet sind, Gleiches ausgesagt, so steht § 121.

1. das Verbum in der I. Person, wenn eins der Subj. erster Person ist; in der II. Person, wenn man du oder ihr mit Subjecten der III. Person verbindet; sonst steht das Verbum in der III. Person. Zum Verbum der I. oder II. Person wird gern das entsprechende Personalpronomen wiederholt, wenn es nicht unmittelbar beim Verb in Pluralform steht.

B. Ich und du (‚wir) halten zusammen. Ich und ihr (‚wir) = Ihr und ich können es bezeugen. Du und Eduard (‚ihr) wißt es genau. — Nur Knaben und Greise blieben daheim: Jünglinge und Männer zogen in den heiligen Kampf für ihre Fürsten und das Vaterland. — Die Reisenden und ihr könnt es ja bezeugen.

2. Im Numerus richtet sich das Prädicatsverbum des mehrfachen Subjectes, wenn es zwischen die Subjecte geschoben wird, nach dem nächstvorhergehenden[1]). Wenn es vorangeht, so steht es im Plur. oder richtet sich (besonders bei sachlichen Subjecten) nach dem nächsten Subject[2]). Folgt es Personennamen, so steht es im Plural; sonst richtet es sich gern nach dem nächstvorhergehenden Subjecte.[3])

B. [1])Der See liegt hinter dir und der Kahn. [2])Es erschien(en) der General, mehrere andere hohe Officiere, ꝛc. Beim Herrn ist Rath und That. [3])Heinrich III. und Friedrich Barbarossa gehören zu den bedeutendsten Fürsten des Mittelalters. Brot und Wein war in Ueberfluß vorhanden. Brot und Früchte waren vorhanden. Redlichkeit und Treue ist (sind) überall zu finden, wenn man sie sucht. Gleich und Gleich gesellt sich gern.

Anm. Der und der (eine Person!) hat es gesagt. Das und das ist zu thun.

b. Genus.

§ 122. 1. Der Ausdruck mit dem Passiv der transitiven Verben (§ 38, a) unterscheidet sich dem Inhalte nach nicht von der Aussage mit der activen Form, wenn bei der activen (§ 160) auch der getroffene (oder hervorgebrachte) Gegenstand ausgedrückt ist, der passiven mit der Präposition der Urheber der Handlung beigefügt wird. Doch hebt der Ausdruck mit dem Activ mehr die Thätigkeit des Subjects, der passive mehr die Wirkung hervor. Vgl. Im Jahre 1492 entdeckte Columbus Amerika. Im Jahre 1492 wurde Amerika von Columbus entdeckt.

2. Das Passivum eines causativen Verbs (§ 91, 2, a) unterscheidet sich von der activen Form des Stammverbs dadurch, daß es einen äußern Antrieb zur Handlung andeutet, während das intransitive Verbum das Subject selbstthätig erscheinen läßt. Dasselbe Verhältniß bietet das Passiv der intransitiven Verben, welche auch causative Bedeutung annehmen. § 38, c, A. 3.

B. Das Schiff wird versenkt. Das Schiff versinkt. Das Wasser wird gekocht. Das Wasser kocht. Die Vorstellung beginnt (fängt an), wird begonnen (angefangen).

3. Mit dem unpersönlichen Passiv wird ein Ereigniß als ein Vorgang ausgesagt, nicht als die Wirkung eines thätigen Wesens.

B. Um 4 Uhr wird aufgestanden und dann fleißig fortgearbeitet, bis um 10 Uhr die Hitze alle Arbeiter von ihrem Tagewerke vertreibt.

§ 123. 4. Die reflexive Form eines transitiven Verbs hat mit der activen gemein, daß das Subject als wirkend erscheint, mit der passiven, daß das Subject die Einwirkung an sich erfährt. Von einem stammverwandten intransitiven Verbum unterscheidet sie sich durch den kräftigeren Ausdruck der Thätigkeit.

B. Ich werde von solcher Nachricht erschreckt. Ich erschrecke mich bei solcher Nachricht, ich erschrecke über solche Nachricht. Vgl. ich bade, werde gebadet, bade mich. Verbrennen, verbrannt werden, sich verbrennen. Ich eile, ich beeile mich.

Anm. 1. Das Verbum wird nur eigentlich reflexiv gebraucht, wenn das Pron. (mich, uns; dich, euch; sich) unbetont ausgesprochen wird, also kein Gegensatz vorschwebt, kein anderes Object eintreten könnte. Vgl. Mein Freund quält sich um diesen Verlust. — Er quält sich mehr als

Andere. — Der Feige fürchtet sich (vor Anderen); mancher kräftige Mann hat sich am meisten zu fürchten (= seine Leidenschaften). Die eigentliche Reflexivform unterscheidet sich meistens durch eigenthümliche Bedeutung. Vgl. z. B. bedenken, sich bedenken; schicken, sich schicken; vergehen, sich vergehen ꝛc. — Sich unterreden, unterhalten, zanken, streiten ꝛc. sind reciproke V. (sich = einander, mit einander). § 38, c. Anm. 1.

Anm. 2. Die Passivform widerstrebt dem Begriffe des Reflexivs. Also sage nicht: „vor seiner Gewalt wird sich gebeugt", sondern „beugt man sich"! Wohl aber vertritt die reflexive Form oft die active mit dem unbestimmten Subject. B. Hier lebt es sich gut = hier ist gut leben, lebt man gut.

c. Modi und Tempora im unabhängigen Satze.

A. Indicativ. § 124.

1. Im Indicativ spricht der Redende eigene Urtheile aus, meldet er Thatsachen, fragt er ohne Zweifel an der Gewißheit der Antwort einzumischen; im Indic. spricht er mit einem Ausrufe ein Urtheil aus.

B. Die Wahrheit siegt. Die Franzosen wurden bei Leipzig geschlagen. — Wer ist mein Nächster? — Wie herrlich ist der Anblick der aufgehenden Sonne!

Den Grad der Gewißheit bezeichnet der Redende durch Adv. (§ 186), Ungewißheit durch die „Hilfswörter des Modus": mögen, können, werden (§ 186) ꝛc. B. Es mag wohl so sein. Er wird es wohl gethan haben (= es wird sich so herausstellen). Mit sollen berichtet er fremde Behauptungen.

2. Die Tempora des Indicativs sind theils präsentische, d. h. § 125. solche, welche die Zeit in Beziehung zur Gegenwart ausdrücken: das Präsens, das mit dem Präsens von haben oder sein gebildete Perfectum, das mit dem Präsens von werden gebildete Futurum (und das Futurum exactum), — theils historische (erzählende): das Präteritum und das Plusquamperfectum.

I. a. Im Präs. wird das Prädicat als gegenwärtig — eintretend, dauernd, allgemein gültig — ausgesprochen (§ 71, 3. a.).

B. Jetzt verstehe ich deine Worte. Der alte Gott lebt noch. Der Mensch denkt, Gott lenkt. Das Leben ist nicht kurz.

b. Im Präs. wird auch Zukünftiges ausgesprochen, wenn dieses als unzweifelhaft angesehen wird, oder wenn eine Prädicatsbestimmung die Zukunft schon angibt. Genau drückt die Umschreibung mit werden das künftige Eintreten, die Umschreibung mit wollen nur die Absicht des Subjects, sollen die Abhängigkeit desselben von einem fremden Willen aus.

B. Mein Bruder kommt in diesem Sommer nicht zu uns; er reist schon im Mai nach London. Bald bin ich wieder da. Um 10 Uhr spätestens bist du zu Hause! (Ein Befehl, dessen Erfüllung nicht bezweifelt wird.) Wirst du bieher zurückkehren? Willst du bieher zurückkehren? Sollst du in der Fremde bleiben?

c. Was noch zukünftig ist, aber vollendet vor einem bestimmten Zeitpunct der Zukunft gedacht wird, steht bisweilen im Futurum exactum, wird aber häufiger im Perfectum mit einer Prädicatsbestimmung ausgesprochen. Die passive Form des Fut. exact. wird ihrer Schwerfälligkeit wegen fast ganz gemieden.

B. A. wird um 9 Uhr eintreffen. F. wird dann längst angekommen sein = F. ist dann längst angekommen.

Anm. Nicht selten drückt man eine Vermuthung, die noch der Bestätigung harrt, über Gegenwärtiges durch die Futurform, über Vollendetes durch das Futurum exactum aus. B. Die Pflanze, welche wir suchen, wird jetzt schwerlich schon blühen. (= Es wird sich herausstellen, daß sie jetzt noch nicht blüht.) — Das wird der Vater nicht gesagt haben = hat er vermuthlich nicht gesagt.

d. Was der Redende als bereits vollendet einfach melden oder nachdrücklich behaupten will, spricht er im Perfect aus.

B. Der Sieg ist gewonnen. Nie sind Feinde glänzender besiegt worden. Soeben ist der König angelangt. Ich habe die Freudenschüsse selbst gehört.

§ 126. II. a. Im Präteritum erzählt und schildert der Redende sowohl, was er selbst ehemals wahrgenommen oder erlebt hat, als auch geschichtliche Thatsachen und Zustände.

B. Ich ging durch den Wald, da fand ich ein Blümchen. Gestern zündete hier ein Blitz. — Wo kam der Schmuck her? (Ihr habt es gesehen.) — Karl der Große folgte seinem Vater im Jahre 768 in der Regierung.

Im Präteritum erzählen wir aus eigener Anschauung oder (geschichtliche Thatsachen) wie aus eigener Anschauung. Wer im Perfect erzählt, will damit anzeigen, daß er nicht eigene Erlebnisse, sondern mitgetheilte Thatsachen berichtet. — In lebhafter Vergegenwärtigung der Ereignisse tritt im Laufe einer bewegteren Erzählung oft das historische Präsens ein. S. B. zu b.

b. Was vor dem im Präteritum Mitgetheilten liegt, wird im Plusquamperfectum ausgesprochen. Dafür tritt das Perfect. ein, wenn das Präteritum ins historische Präsens übergeht.

B. Die Perser gedachten ohne Widerstand in Griechenland einzurücken; Leonidas aber hatte bereits die Thermopylen besetzt.... Die Spartaner schlagen jeden Angriff mit unvergleichlichem Heldenmuthe ab. Aber schon hat der Verräther Ephialtes den Feinden einen schmalen Gebirgspfad gezeigt ꝛc.

Anm. Mit: ich bin (war) gewesen kann wiederum ein Partic. Prät. verbunden werden, wenn es (adjectivisch) einen Zustand bezeichnet. B. Tilly ist nie vermählt gewesen.

B. Der **Conjunctiv** im unabhängigen Satze.

§ 127. 1. Präsentisch nennen wir den Conjunctiv des Präsens und die mit dem Conjunctiv des Präsens von einem Hilfsworte zusammengesetzten Formen. Historisch dagegen nennen wir den Conjunctiv des Präteritums und die mit dem Conj. Prät. eines Hilfsworte gebildeten.

2. In einem präsentischen Conjunctiv wird ein Wunsch mit der Erwartung, daß er erfüllt werde (ein Segenswunsch[1]), eine Verwünschung), eine Aufforderung[2]), ein Geheiß[2]), eine statthafte Annahme[3]), eine Einräumung[4]) ausgesprochen.

Bei einer Anwünschung wird der Conjunctiv sehr oft durch den Conjunctiv möge,[5]) bei einer Einräumung durch den Indicativ von mögen[6]) umschrieben.

B. 1. Gott segne dein Werk! Es lebe der König! — 2. Gehen wir! (= laßt uns gehen!) — Kommen Sie! Komm Er! — 3. Dies Viereck sei ein Rechteck, die Länge der Seite a betrage 6 Fuß ꝛc. Gesetzt (sei), du willst ꝛc. — 4. Sei dein Wille immerhin der beste; dem Willen muß die That folgen. — Ich lasse dich nicht, du segnest (Conj.) mich denn (du wollest mich denn segnen). — 5. Möge dir ein solcher Entschluß zu guter Stunde gekommen sein! — 6. Mag's die Welt loben, ich muß es tadeln.

§ 128. 3. Will man dagegen mit dem Wunsche nicht auch zugleich die Erwartung, daß er erfüllt werde, ausdrücken [1]), eine Annahme nicht als statthaft bezeichnen,[2]) so wählt man den Conjunctiv des Präteritums. Dieser steht daher auch nicht nur in Annahmen, die von möglicherweise eintretenden Bedingungen[3]) abhängig sind, sondern auch in Annahmen und Wünschen, die sich nicht verwirklichen lassen[4]). — Wünsche und Annahmen aus der Vergangenheit, die den eingetretenen Thatsachen widersprechen, stehen im Conj. Plusquamprf.[5]).

Der Conjunctiv des Wunsches wird gern mit möchte[6]) umschrieben, würde[7]) drückt Bedingtheit aus. Mit den historischen Conjunctiven von sollen, müssen, können wird eine Ansicht ausgesprochen, die jetzt oder ehemals nicht verwirklicht ist[8]).

B. 1. Käme jetzt doch der Vater zurück! Entschiede sich doch morgen endlich mein Schicksal! Möchtest du meine Warnungen beherzigen! (Wunsch. „Mögest du", Ermahnung). — 2. Regnete es nur die nächste Nacht, wie würden morgen die Blumen duften! — 3. Ich würde (in solchem Falle = wenn ich in deine Lage käme) anders handeln. — 4. Wäre ich schuldig (ich bin's nicht), ich würde es nicht verhehlen. Wie gerne hätte ich eure Festfreude getheilt! — Ich würde anders gehandelt haben (wenn ich in diese Lage gekommen wäre). — 6. Möchte es mir doch gelingen, dich von deinem Irrthume zu überzeugen! — 7. Würde doch alles durch meine Berührung Gold! dachte der Geizhals. — 8. Du hättest nicht so sprechen müssen, sollen (aber es ist geschehen). — Das solltest du nicht thun (du thust es bereits). — Das hätte man leicht ändern können.

Anm. 1. Oft kleidet man eine unmögliche Annahme in die Form einer Frage. B. Welche Nation hätte einen Mann aufzuweisen wie die Deutschen ihren Luther? Wen dürfte (könnte, wollte) man unter allen seinen Zeitgenossen an Gelehrsamkeit mit Melanchthon vergleichen?

Anm. 2. Wer seine Ansicht aus Bescheidenheit oder aus Mangel an Entschiedenheit nur als ungewisse Annahme hinstellen will, bedient sich des Conjunctivs eines Hilfsverbums, möchte, dürfte, könnte. B. Deine Behauptung dürfte (könnte, möchte) doch einige Einschränkungen erleiden. — Statt: „ich bitte Sie" hört man oft: „ich möchte (wollte) Sie bitten" oder auch: „gebeten haben".

Anm. 3. Statt: „Ich möchte ihn gesehen haben" sagt man auch: „Ich hätte ihn sehen mögen" ꝛc.

C. Imperativ.

§ 129. Im Imperativ, dem Modus der Forderung, werden Bitten, Befehle, Verbote an eine oder mehrere angeredete Personen gerichtet. Das Anredewort (du, ihr) wird nur nach § 118 hinzugefügt. Geschieht die Anrede mit einem Pron. der III. Person, so tritt der Conjunctiv Präs. ergänzend für den Imperativ ein.

B. (Ich) Bitte, tritt herein! Geht fort! Geht nicht von der Stelle! A. Sprich! B. Sprich du! — Kommen Sie!

Anm. 1. Mit habe! habt! sei! seid! die jetzt immer ausgelassen werden, bilden die Part. Präter. einen Imper. des Perfects, mit dem bisweilen Fortdauer der Handlung, öfter aber schneller Vollzug befohlen wird. B. Aufgeschaut! (= haltet die Augen offen! „schauet auf!" = öffnet sie!) — (Seid) Angetreten! — Oft fehlt auch das Partic. Gewehr auf die Schulter! Gewehr ab!

Anm. 2. Von einigen transit. V. wird mit sei! seid! ein passiver Imp. gebildet. B. Herr, sei gelobt! sei gepriesen! Sei mir gegrüßt! Seid umschlungen, Millionen! — Die Umschreibung mit werde! werdet! geht in die Bedeutung einer Einräumung über. B. Werde von allen Menschen darum gelobt, ich muß dich tadeln.

Anm. 3. Lassen mit dem Infin. in passivem Sinne (§ 130, A.) nähert sich in Ermahnungen und Warnungen dem pass. Imper. Laß dich erbitten! Laß dich nicht verführen! — Im activen Sinne fordert man mit: „laß uns!" „laßt uns!" zu gemeinschaftlicher Handlung auf: Laßt uns gehen! — Sollen verlangt Unterwerfung unter einen fremden Willen (ein Gesetz); müssen drückt aus, was in der Natur der Sache liegt. B. Du sollst früh aufstehn (es ist verordnet). Du mußt früh aufstehn. (Die Gesundheit, Geschäfte erfordern es).

Anm. 4. Der Indic. kann für den Imper. eintreten, wenn die Erfüllung des Befehls oder Verbots schon für eine Thatsache angesehen wird. B. Hier bleibst du! Du wirst nicht von dannen gehn! — In kindlichem Tone oder in leidenschaftlicher Aufregung genügt der Infin. zum Ausdruck des Befehls. B. Nicht weggehn, Vater!

Zweites Capitel. Infinitiv und Participien.

a. Infinitiv.

§ 130. 1. Dem Infin. fehlt die Kraft der Aussage. Er kann nur durch ein Prädicatsverb auf ein Subject bezogen werden[1]). Insofern der Infinitiv Präs. nur den Inhalt des Verbs ausdrückt, nähert er sich dem Substantiv; und er wird völlig zum Substantiv, wenn er nicht mehr denselben Casus wie die übrigen Formen des Verbs, sondern wie das Subst. den Genitiv regiert.[2]) Als Subst. wird es durch Nomina, als Verbalform durch Adv. bestimmt.[2]) — Die deutsche Sprache hat nur einen einfachen Infin., und zwar mit activer Bedeutung; die andern Formen werden nach § 73 umschrieben.

B. 1. Ich kann nicht folgen. Der (sollte) euch folgen! Was (sollte, konnte man) thun? Der (sollte) wiederkommen! 2. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen des Guten finde ich nicht. (Luther: vollbringen das Gute.) Durch (sein) Träumen kommt niemand zur Klarheit. — Vor (heftigem) Weinen hat er nicht reden können. — Dein Singen ergötzt mich.

Anm. Der Infin. Präs. Act. nähert sich vermöge seiner mehr nominalen Natur passiver Bedeutung, wo das Subject zu der im Infin. ausgedrückten transitiven Thätigkeit neben dem Objecte, d. h. dem Gegenstande, auf den die Thätigkeit gerichtet ist, verschwiegen wird. B. Ich hörte eine Geschichte erzählen, sah die Waaren verkaufen, ließ mir Wein bringen, hieß die Thüre öffnen. — Werden Wortverbindungen wie: „lieblich anzuschauen", „leicht zu ertragen", oder Sätze wie: „ich hörte oft von meiner Mutter erzählen" aufgelöst, so tritt der Infin. des Passivs ein.

2. Der reine Infin. tritt auf: § 131.

a. häufig als Subject des Satzes[1]), in einigen Verbindungen als Object[2]).

B. 1. Almosen geben armt nicht. Frei athmen macht das Leben nicht allein. 2. Der Faule thut nichts als träumen. Leben nenne (heiße) ich thätig sein. (In: „Der hat gut reden, fragen" nehmen wir gut = leicht.)

b. Mit wollen, mögen, dürfen, können, sollen, müssen, auch mit lernen wird ein abhängiger Infin. auf das Subject bezogen.

B. Wer darf sich solcher Thaten rühmen? Wer kann es begreifen? Es muß biegen oder brechen. Es mag lieber biegen als brechen. Lerne denken und schweigen! — Bei solchem Sturm wird das Schiff untergehen müssen.

Anm. So auch: spazieren gehen, reiten, fahren; jagen gehen, betteln, baden gehen, schlafen gehen, sich schlafen legen. Veraltet: sitzen gehen, liegen gehen (hen liggen gan). Bei Dichtern noch „weinen thun" u. a., in der Schriftprosa nicht mehr. (Ick dacht, dat hé dat dón déd, légen dét hé nich). — Werden mit dem Infin. ist nur noch Futurum. Dat wür règen hd. nicht: „es wurde regnen", sondern: „es fing an (begann) zu regnen".

c. Zu dem abhängigen Infin. bei heißen, lassen, lehren, helfen wird bei der Auflösung des Satzes der Gegenstand Subject, dessen Bezeichnung oder Benennung vom Prädicatsverb regiert wird.

B. Heiß mich gehen! (= daß ich gehe.) Laß mich erzählen! Lehre mich thun nach deinen Worten! Hilf mir die Schwierigkeit überwinden! — Laß ihn uns schreiben lehren! (Laß, daß er lehrt, daß wir schreiben!) — (Der Fall macht mich staunen. — Du ließest mich entschlafen und machtest mich leben. Lth.)

d. Zu dem abhängigen Infinitiv bei hören (= anhören, zuhören, nicht = von Andern erfahren), bei sehen, fühlen, finden und bei haben wird bei der Auflösung des Infinitivs in einen Satz derjenige Gegenstand, auf den sich das regierende Prädicatsverbum erstreckt, in dem neuen Satze das Subject;[1]) zu bleiben ist das Subject das des regierenden Verbs.[2])

B. 1. Ich sah den Blitz zucken und hörte den Donner rollen (sah, daß der Blitz zuckte, hörte, daß der Donner rollte). Ich fühle mein Herz klopfen. Ich fand ihn schlafen (daß er schlief). Ich habe 2 Pferde im Stall stehen. 2. Ich bleibe stehen (ich stehe).

Anm. Bei haben ist der Infin. aus dem Part. Präs. entstellt, eben so bei bleiben. Bei finden ist das Part. auch noch üblich. Luther: Der Herr macht die Blinden sehend. — Vgl. Du machtest mich leben. — Der Herr fand die Jünger schlafen, schlafend.

3. In allen andern Fällen steht der von **zu** abhängige **„präpositionale Infinitiv"** (Gerundium), und zwar § 132.

a. nach den Ausdrücken des Strebens, Verlangens, der Nöthigung, der Befähigung oder Angemessenheit, um der Bedeutung der Präp. zu gemäß die Absicht oder Bestimmung oder die Folge und Wirkung anzugeben.

B. Ich wünschte (begehrte, strebte, bestrebte mich, gedachte, hatte Lust, war bereit ꝛc.) dir einen Gefallen zu erzeigen. Der Kellner vergaß (was er thun sollte) den Hahn des Fasses zu schließen. Ich eile dich von unserer Freude zu benachrichtigen. Der Feind versuchte (wagte, weigerte sich ꝛc.) uns anzugreifen; wir liefen Gefahr umgangen zu werden. Der Feldherr hatte den Muth (Lust,

Neigung, Gelegenheit, Zeit, die Pflicht ꝛc.) sofort das Centrum der Gegner zu durchbrechen. Diese vermochten nicht zu widerstehen. Verstehst (weißt) du dies zu machen? Habe ich nöthig (brauche ich) dies zu thun? — Du befahlst (batest, verbotest, erlaubtest, ermahntest, rietheſt, zwangst, nöthigtest) uns zu folgen. — Die Frucht war lieblich anzuschauen (zum Anschauen). Genug zu essen. Werth (unwürdig ꝛc.) getadelt zu werden ꝛc.

Anm. Das Subj. der im Infin. ausgedrückten Thätigkeit ist bei den Verben des Ansinnens, Rathens, Erlaubens, Zwingens das abhängige Nomen, bei den übrigen das Subj. des regierenden Verbs.

b. Das Gerundium drückt ohne Rücksicht auf die Bedeutung von **zu** überhaupt den abhängigen Infin. aus, und zwar haben das regierende Verbum und der Infinitiv ein **gemeinsames Subject**,

1. bei den Verben anfangen (anheben, beginnen), pflegen, fortfahren, aufhören;

2. bei den Verben der Gemüthsbewegung (sich freuen, scheuen, schämen, fürchten, hoffen ꝛc., vgl. a), bei scheinen (persönlich), wähnen, meinen, glauben, sich einbilden, sich schmeicheln, selbst bei versprechen, verheißen, drohen, versichern, schwören, behaupten, bekennen, vorgeben, leugnen, sich erinnern (mit dem Infin. Perf.); ebenso bei verwandten Subst.

B. Es fängt an heiß zu werden. Der Faulheit pflegt Armuth zu folgen. — Dieser versichert die Zahlung geleistet zu haben, jener leugnet sie empfangen zu haben. Ich meine dies durchsetzen zu können. Raube mir nicht die Freude dich wiederzusehen!

Anm. Solche Sätze lassen sich in mehrfache mit gleichem Subjecte im Haupt- und Nebensatz auflösen. B. Ich meine, daß ich dies durchsetzen kann. Umgekehrt kann ein mehrfacher Satz, dessen Nebensatz mit daß eingeleitet wird (§ 221) und gleiches Subject mit dem regierenden Satze hat, in einen einfachen zusammengezogen werden. Bisweilen ist das Subj. zum Infin. aus einem Pronomen zu entnehmen. B. Die Hoffnung dich wiederzusehen tröstet mich. Meine Hoffnung dich wiederzusehn ist gering. — An sagen schließt sich nie ein präpos. Infinitiv des Inhaltes, auch melden, erzählen, verkündigen, offenbaren, bemerken, wahrnehmen, einsehen widerstreben solcher Verbindung, da sie keine Willensmeinung ausdrücken.

c. Ein abhängiger Infinitiv, der einem abhängigen Satze (daß) mit dem unbestimmten persönlichen Subjecte (man) entspricht, schließt sich an einen (unpersönlichen) Satz, in dem ein Urtheil über ihn ausgesprochen wird.

B. Es ist Christenpflicht den Brüdern zu helfen. Wie leicht ist's, den Splitter in des Nächsten Auge zu sehen!

Anm. Dafür steht nicht selten der reine Infinitiv als Subject des Satzes. S. § 131, a.

d. Der präpositionale Infinitiv kann von den Präpos. um, ohne, anstatt abhängig gemacht werden. Um hebt den Zweck nachdrücklicher hervor; ohne und anstatt mit dem Infin. entsprechen einem Nebensatze mit ohne daß, anstatt daß, dessen Subject auch das Subject des regierenden Satzes ist. Vgl. 223, e. 228.

B. Um die Strafe von sich abzuwenden lügt Mancher, ohne zu bedenken, daß er damit aufs neue sündigt.

B. Participien.

Die beiden Participien theilen mit dem Verbum die Rection § 133.
und die Beschränkung des Thuns oder Leidens auf die Zeit, die das Prädicatsverb bestimmt, mit dem Adjectiv die Flexion, die Art der Verbindung mit dem Substantiv, zum Theil die Comparation und die Fähigkeit ein Adverb zu bilden. (S. § 61 ff. 143. 147—150.)

a. Das Partic. Prs. drückt eine Thätigkeit oder ein Verhalten § 134.
aus, das die im Prädicatsverbum ausgesagte Thätigkeit begleitet. § 148.

B. Schweigend und staunend habe ich die Rede angehört.

Anm. 1. Einige Partic., die ganz zu Adj. geworden sind, können wie die Adj. mit Formen von sein vom Subj. ausgesagt werden. B. Der Nachbar war sehr leidend (= kränklich). — Das einfache Verbum dagegen wird umschrieben in den Sätzen: das war ich nicht vermuthen(d), das will ich dir nicht anſinnen(d), anmuthen(d) sein. Das Partic. ist hier entstellt. (Vgl. § 131, d. A.)

Anm. 2. Einige Partic. Präs. drücken nicht sowohl Thätiges aus, als vielmehr eine Art und Weise menschlicher Thätigkeit, z. B. eine sitzende Lebensweise, eine stillschweigende Bedingung, fallende Sucht, (bei nachtschlafender Zeit, eine wohlschlafende Nacht wünschen). Causativ: eine schwindelnde Höhe, eine erstaunende Menge. (Göthe: Und was mich Erstaunten mehr erstaunte ꝛc.) Ein wirkliches Partic. ist ausnehmend: „ausnehmende Menge" = die eine Ausnahme macht. Ein fahrender Schüler (fahren = sich fortbewegen). Fahrende Habe = bewegliche Habe. Im Geschäftsstil: „der betreffende Gegenstand" u. a. passivisch (Göthe: „das betroffene Individuum").

b. Das Part. Prät. der transitiven Verben hat passive Bedeutung. Es wird sowohl unmittelbar als auch durch ein Verbum mit einem Substantiv verbunden.[1]) Das Part. Prät. der übrigen Verba ist meistens auf die Bildung der Tempora beschränkt. Doch werden viele Partic., die mit sein ein actives Perfect bilden (§ 83), mit activer Bedeutung unmittelbar an ein Substantiv angeschlossen.[2])

B. 1. Ich habe dich zu Gast gebeten. Ein gebetener Gast. — So auch: ein Beamter (= Beamteter, also passivisch). Ein verschmitzter = verschlagener, ein durchtriebener, ein abgeseimter (= abgeschäumter) Mensch. 2. Eine verblühete Blume, ein weitgereister Mann. — Ich bin vorbeigegangen (activ), ich bin vorbeigegangen worden (passiv).

Anm. 1. Das Part. Prät. drückt nicht immer den Abschluß in der Vergangenheit aus, sondern oft Fortdauer des früher Eingetretenen bis in die Gegenwart. B. Ein geehrter Mann = welcher in Ehre gekommen ist und noch steht. Vgl. jemand betrübt finden; etwas getragen bringen; etwas geschenkt bekommen; sich gefangen geben; geritten, gegangen ꝛc. kommen (bei kümt antógan, antóriden).

Anm. 2. Manche Participien sind ganz zu Adjectiven mit activer Bedeutung geworden, z. B. bedacht, besorgt, verschwiegen, pflicht-vergessen; belesen; berittene Artillerie. Activ sind auch: ausgelernt, ausgedient, geschworen, erfahren u. a. Part. Adj. sind auch: verworren, gediegen (von gedeihen). Von reflex. Verben sind so gebildet: ein bescheidener Mann (der sich bescheidet), verschworen, verliebt, eingebildet, besonnen, betrunken. Aber falsch ist: Der Fürst, gefolgt von seinen Adjutanten ꝛc. (statt: begleitet); denn folgen ist kein transitives Verb, gefolgt nicht Adjectiv.

Anm. 3. Statt der sonst in der Bildung der Tempora üblichen Partic. Prät.: (ich habe) gedurft, gewollt, gesollt, gekonnt, gemocht, gemußt; geheißen, gelassen, gesehen; gehört, geholfen — setzt man allemal, wenn sich ein Infinitiv anschließt, den Infinitiv. B. Das hättest du nicht gedurft. Das hättest du nicht thun dürfen. Ich habe das Unheil kommen sehen. Wer hat dich reden heißen? — Diese Unregelmäßigkeit ist entstanden aus der Aehnlichkeit einiger starken Partic. mit dem Infin.: sehen, heißen, lassen stehen alterthümlich ohne ge-; die starken Partic. der Präteritopräs. sind verschollen; geholfen und gehört haben dann nach dem mißverstandenen Beispiele von sehen dem Infin. weichen müssen. — Auch lehren, lernen, fühlen treten nicht selten neben dem abhängigen Infin. für die Participia auf. Ich habe ihn kennen lernen oder gelernt.

II. Die Nomina im Satze.

Drittes Capitel. Congruente Nomina.

a. Selbständige und zugeordnete Nomina.

§ 135. 1. Das Nomen steht entweder (a) unabhängig — im Nominativ — als Subject oder im Prädicate; oder b. es steht abhängig, in einem andern Casus, d. h. es ist einem Verbum oder einem Nomen untergeordnet, es dient zu dessen Bestimmung.

B. a. Die Sonne ist ein Fixstern. Er bleibt mein Freund. Der Verfasser heißt Hermann. Ich komme als dein Befreier. — b. Dies ist ein Tag der Freude. Sei nicht stolz auf deine Macht! Kunst bringt Gunst.

§ 136. 2. Das untergeordnete Nomen sowohl wie das Subject muß ein selbständiges Nomen sein, ein Substantiv (oder ein anderes als Substantiv gebrauchtes Wort) oder ein selbständiges Pronomen (§ 34).

Anm. 1. Welche Wörter als Substantiva gebraucht werden, ist § 27. gesagt. — Einige Adjectiva sind ganz zu Substantiven geworden. B. Greis, Herr (Comparativ von hehr), Jünger, Fürst (Superl.), Heiland, Freund (Partic. § 99, 2). Sie haben schon die Endung des Adj. abgeworfen. (Vgl. § 63. A. 5.) Zu anderen wird leicht ein bestimmtes Substantiv, welches die Adj. sonst begleiten, mitverstanden. B. Den 15. (Tag) dieses Monats, den Zehnten (zehnten Theil) geben. Römer am fünften (Capitel), Matthäi am letzten (Cap.). Vgl. die Beispiele zu § 50! — Dahin gehören auch die Verbindungen mit der Präposition an, z. B. am besten (Theil, Ort, Zeitpunct), zum andern (Mal, Theil). — Dann aber dienen Masculinformen zur Benennung oder Bezeichnung von Menschen, Neutra zur Bezeichnung von Dingen überhaupt (§ 27 a.). B. Der Gerechte, das Schöne; aufs beste (§ 112). Das Recht, Gut, Grün ꝛc. haben sogar die Flexion der Substantiva angenommen. — Seltener stehen so Feminina. B. Die Geliebte, eine Reisende. — Von den substantivisch gebrauchten Infinitiven (§ 130) lassen einige sogar den

Plural bilden, z. B. Wesen. (Pd. oft dat Wesend, dat Lebend.) — Endlich kann jedes Wort als Gegenstand gefaßt, Substantiv werden (§ 27), ebenso ganze Wortverbindungen. B. Die Freunde schieden auf Nimmerwiedersehen. In Sprichwörtern wird oft ein einzelnes Wort als Beschreibung einer Menschenclasse zum Subject gemacht. B. Gleich und Gleich (d. h. die gleich und gleich sind) gesellt sich gern. Mäßig wird alt, zuviel stirbt bald. Vgl. Unverhofft kommt oft. — Muß ist ein bitter Kraut.

Anm. 2. Von den selbständigen Fürwörtern bezeichnen die Genitive der Personalpron. seiner, ihrer nur persönliche Wesen, dessen, deren vertreten auch Sachnamen. — Wo der Besitzer (nach § 154) im Genitiv genannt werden müßte, tritt als Pronomen das Possessivum ein. Dafür steht dessen, deren (in Beziehung auf das nächste Substantiv), wo eine Zweideutigkeit abzuwenden ist. B. Karoline ging so eben mit ihrer Freundin und deren Schwester vorüber.

Anm. 3. Für die mit Präpositionen verbundenen Dative und Accusative der selbständigen demonstrativen und relativen Pronomina können überall, wo sie nicht auf Personen deuten (und wo nicht der § 214, b genannte Fall stattfindet), die mit angefügten Präpositionen gebildeten unveränderlichen Wörter, z. B. damit, womit, eintreten. Sie stehen regelmäßig, wo auf nichts, alles, etwas, auf einen ganzen Gedanken, sehr häufig auch, wo auf Stoffnamen hingedeutet wird. Ebenso entsprechen dort, da, wo einer substantivischen Ortsbezeichnung, jetzt, nun, da, als einer Zeitbestimmung durch ein Substantiv. § 220. — B. Nimm den Brief und geh damit zum Oheim. Hast du Reichthümer, so bilde dir nichts darauf ein! Etwas, worüber wir sprechen müssen ꝛc.

3. Welche Stellung das Substantiv im Satze auch haben mag, außer den Eigennamen reichen verhältnißmäßig wenige Substantiva allein aus zur vollständigen Bezeichnung des in Rede stehenden Gegenstandes. Darum treten zur Vervollständigung des Ausdruckes andere Nomina zu dem Substantiv. — Hier sind folgende Fälle zu unterscheiden. § 137.

a. Selbständige Nomina werden einem Substantive **untergeordnet**, die den mit diesem benannten Gegenstand nach anderen Gegenständen bestimmen. Das untergeordnete Nomen steht entweder im Genitiv oder, wenn es mit einer Präposition angefügt wird, in einem anderen bestimmten abhängigen Casus. Dieser abhängige Casus ist von dem Casus des Substantivs, welches übergeordnet ist, ganz unabhängig.

B. Ludwig der Fromme war der Sohn — Karls des Großen. Raube keinem Unglücklichen den Trost — der Hoffnung! Ein Sperling — in der Hand ist besser als ein Kranich über Land. Der Wolf in der Fabel ist ein dummes Thier. Die Gefräßigkeit desselben gibt dem Fuchse zu boshaften Späßen Gelegenheit.

b. Unselbständige Nomina — Adjective und Participien, Artikel, verbundene Pronomina, Zahlwörter — begleiten das Substantiv in demselben Casus, in welchem dieses steht. Sie heißen **zugeordnete** Nomina.

B. Erinnerst du dich noch des braven Mannes, der diese beiden Kinder rettete?

Das zugeordnete Adjectiv heißt Attribut.

Anm. Von den Fürwörtern werden nicht nur die possessiven, die demonstrativen und welcher, was für ein einem Substantiv zugeordnet, sondern auch ich, wir und die Anredewörter du, ihr, Er, Sie. B. Ich Armer! Wir armen Spittelleute! Sie guter Mann!

§ 138. 4. Auch ein Substantiv kann einem Substantiv (in gleichem Casus) zugeordnet werden.

a. Den Eigennamen oder als Eigennamen gebrauchten Appellativen gehen Vornamen voran, auch Titelwörter, welche Rang, Stand, Wesen, ein Verwandtschaftsverhältniß oder dergl. ausdrücken.

B. Hofrath Grimm, Fürst Blücher, die Familie Schmidt, Bruder (Freund) Karl, Schwester Anna, Nachbar Michel, unser Landsmann Voß, das Regiment P., das Dampfschiff Wellington, der Monat August, Vogel Strauß. — Frau Meisterin R., Herr Director Dethloff, Professor Dr. Lachmann. Der Wirkliche Geheime Ober-Medicinalrath Professor Dr. von S.

Anm. 1. Ueber die Declination dieser Titelwörter s. § 60, c. Zu dem mit dem Possessiv verbundenen Titelwort tritt ein anderes mit dem Namen in Apposition. B. Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Marie. Sr. Wohlgeboren dem Herrn Merz.

Anm. 2. Nur scheinbar ähnlich sind Ausdrücke wie: „das Jahr 1858", „Uhr 10", in denen die lateinische Wortstellung der Ordinalzahl beibehalten ist, die Ziffer aber als Cardinalzahl gelesen wird.

§ 139. b. Einem Substantiv (oder selbständigen Pronomen) folgt ein anderes Substantiv in gleichem Casus als zweite Benennung des Gegenstandes von weiterem oder von engerem Umfange, um die erste Benennung zu erläutern. Ein solches Substantiv heißt Apposition.

B. Wellington und Blücher, die Ueberwinder Napoleons, trafen bei la belle Alliance zusammen. Von drei französischen Feldherren, Mürat, Bernadotte und Soult, ward Lübeck 1806 erstürmt. — Er, der ehemals so gewaltig gebietende Kriegsfürst, zog sich anscheinend ruhig ins Privatleben zurück (Wallenstein nach seiner Entlassung). Der Christ liebt alle Menschen, Freunde und Feinde, als Brüder.

Anm. 1. Kühner wird zu dem im Possessiv liegenden Genitiv eine Apposition gefügt. Seine, des gewaltigen Kriegsfürsten, kühne Pläne erregen unser Erstaunen. Auch zu einem ganzen Satze tritt eine Apposition. B. Der König berief die Stände auf den 1. Mai 1789 nach Versailles, eine äußerst bedenkliche Maßregel (§ 217, 2.). — Dagegen unterscheidet sich von der Apposition der feststehende Beiname (oft ein auszeichnendes Adj.). B. Richard Löwenherz, Harald Blauzahn, Margarethe Maultasch, Heinrich der Löwe, Karl der Große.

Anm. 2. Der Inhalt eines collectiven Begriffs wird nicht selten (oft mit Beifügung von nämlich) in der Apposition entfaltet. B. Obst, Aepfel, Birnen, Kirschen, fand sich reichlich. Alle Anwesenden, der Vater, die Mutter, die beiden Söhne ꝛc., horchten gespannt auf die Worte des Fremden. — Umgekehrt faßt oft ein Collectivum genannte Gegenstände zusammen und erscheint als das Subject des Satzes. B. Der Vater, die Mutter, die Brüder — die ganze Familie empfing die verloren geglaubte Tante mit unbeschreiblicher Freude. — Reichthum und Ehre, alles war dahin.

Anm. 3. Während die Apposition ihre feste Stelle hinter dem Substantiv hat, zu dem sie gehört, kann der appositionelle Zusatz mit als vermöge seiner engen Beziehung zum jedesmaligen Prädicat an die Spitze des ganzen Satzes treten. B. Ich, als der Aelteste, rede zuerst. Als der Aelteste rede ich zuerst. — (Incorrect: „seine Kenntnisse als Naturforscher".)

Anm. 4. Dem Substantiv unmittelbar eine neue Bezeichnung durch ein Demonstrativ- oder ein Personalpronomen folgen zu lassen, ist in der Schriftprosa jetzt anstößig, in der Umgangssprache wie bei Dichtern noch viel-

fach üblich. B. Jede Kleinigkeit, die rächt sich. Die Sterne, die begehrt man nicht. Das rasche Schicksal, es treibt uns fort. — In der Frage ist das Pronomen oft von großer Kraft. B. Die schrecklichen Folgen, soll ich sie dir aufzählen?

5. Zugeordnete und untergeordnete Nomina treten in unmittelbarer Verbindung mit dem Nomen, welches sie begleiten, in den Satz ein. Dagegen stehen Nomina, die ein Subject bestimmen, prädicativ, wenn sie erst durch das Prädicatsverbum auf das Subject bezogen werden. § 140.

B. Mein treuer Diener — Mein Diener ist treu. Der reife Apfel. Der Apfel wird reif. Blücher, geboren zu Rostock 1742, trat als junger Mann in preußische Dienste. — Blücher wurde 1742 zu Rostock geboren. — (Zwei Dörfer gleiches Namens. — Die beiden Dörfer sind gleiches Namens. § 156. A.)

Anm. 1. Attribute und Appositionen setzen Gedanken voraus, in denen sie prädicative Bestimmungen waren. In den Satz treten sie aber nun als feste Bestimmungen eines Substantivs, in welchem Casus es auch stehen mag. Vgl. § 197.

Anm. 2. Nur durch ein Verbum können Bestimmungen von einem Subjecte ausgesagt werden. Solche Verba sind sein, werden, bleiben. Werden wird, wo es sich nicht mit dem Infinitiv verbindet, nur in solcher Weise gebraucht. Bleiben steht auch für sich. B. Was bleibt uns? Es ist eine mörderische Schlacht geliefert; 2000 sind geblieben. — Sein steht in der Regel so, daß es ein Nomen als Bestimmung des Subjectes aussagt. Doch hat es nicht selten auch bestimmteren Inhalt. B. Mein Bruder ist (= befindet sich) oben. Morgen ist kein Schauspiel (findet Statt). Wie ist's (= verhält es sich) damit? Es ist nicht an dem, es ist anders. So ist die Sache. Alle Anstrengung war (= geschah) vergebens. Bisweilen vertritt sein ein anderes Verbum so, daß dessen Participium mitverstanden wird. B. Die Arbeit ist nicht besonders (gerathen, beschaffen). Das Gewitter ist vorüber (gezogen, gegangen). Das Lied ist aus (gesungen). Der Tag ist hin (gegangen, gebracht).

b. Congruenz der Nomina.

1. Wörter, welche für ein Substantiv stehen, müssen, so weit es sich in ihren Formen ausprägen läßt, in dem Casus, dem Numerus und dem Genus stehen, die das Substantiv selbst an dieser Stelle haben würde. Diese Uebereinstimmung nennt man Congruenz. § 141.

B. Es war einmal ein König, der hatte eine einzige Tochter. Diese (die Tochter) galt für die Schönste im ganzen Lande ꝛc. — Dies ist mein Haus. Ich habe es (nicht ihn, sie) jüngst gekauft.

Dieses Gesetz erleidet in Bezug auf den Casus keine Ausnahmen, wohl aber folgende im Genus und Numerus.

a. Deminutive Personennamen und neutrale Benennungen weiblicher Personen verbinden wir freilich mit dem Neutrum des zugeordneten Pronomens, des Artikels und des attributiven Adjectivs, behandeln sie dann aber meistens je nach dem Geschlecht der Personen als Masculina oder Feminina.

B. Louischen, die eben fortging, ist sehr traurig. Sie hat ihren Ring verloren. Das Mädchen (Mägdlein, Töchterlein, Weib, Weibchen, Frauenzimmer) ruft ihren Bruder. Das Karlchen ist krank; er klagt oft.

b. In unbestimmtester Weise vertritt das Pron. **es** einen Sing. oder Plur. irgend welches Geschlechtes als anhebendes Subject (§ 194, a) oder als Prädicat. Nachdrücklicher hebt das den Satz an. B. Sind Sie der Herr des Hauses? Ich bin es. Sind Sie die Schwestern des N.? Wir sind es. Bist du ein Tyroler? Das bin ich. Der euch Botschaft bringet, das bin ich. — Alles faßt collectivisch Personen und Sachen verschiedener Geschlechter zusammen. B. Kräftige Männer und schwache Greise, die Geringsten und die Vornehmsten — alles griff zu den Waffen. Weib und Kind, Haus und Habe — alles war ihm entrissen. (Ebenso nichts.)

c. Ueber wer? und was? s. § 35, b. Oft wird mit was? nach dem Wesen, nach einer Beschaffenheit einer Person gefragt. B. Was ist dieser Mann? — Kaufmann. Was ist ein Menschenleben!

d. Fürstliche Personen reden von sich im Plur. (Pluralis majestatis).— B. Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Großherzog von Mecklenburg, verordnen hiemit ꝛc. — Der Plur. steht für den Sing., wenn eine Person mit Ihr oder Sie (Possess. Ihr), oder Ew. Wohlgeboren, Ew. Ehrwürden und ähnlichen Titelwörtern angeredet oder mit diesen Titelwörtern als 3. Person bezeichnet wird. (Vgl. § 120, A. 1.). Schriftsteller reden, indem sie sich mit den Lesern verbunden denken, in der I. Person Plur.

§ 142. II. Substantiva, die zu andern in Apposition oder prädicativ in gleichem Casus stehen, stimmen mit ihnen auch im Numerus, wenn sie Appellativa sind.[1]) Und steht die Wahl frei zwischen einer Masculinform und einer Femininform, so wird diese auf ein Femininum, jene auf ein Masculinum oder Neutrum bezogen.[2])

B. 1. Alexander und Wilhelm von Humboldt, ein berühmtes Brüderpaar, sind Preußen. Ew. Majestät sind ein gerechter König. — 2. Die Rose, die Königin unserer Blumen, wird an Schönheit der Farben von vielen tropischen Pflanzen übertroffen. Die Noth ist die Mutter (nicht: der Vater) der Weisheit. Wie bei uns der Hund, so ist bei den Arabern das Roß der Gespiele der Kinder.

Anm. Im Sprichwort: Die Nacht ist niemandes Freund (nicht: Freundin). Wo der Stand bezeichnet wird, hört man wohl zu einem Plural bisweilen die Standesbenennung im Sing. B. Beide Brüder sind Soldat.

§ 143. III. Alle anderen Nomina stimmen im Genus und im Numerus überein mit dem Substantiv, auf welches sie sich beziehen, und wenn sie demselben zugeordnet sind oder prädicativ zu ihm stehen, auch im Casus.

B. Reichthum ist vergänglich. Der glückliche Mensch. Der erste Entschluß ist oft der beste. Ich werde gerufen (Nom.). Ich habe dich gerufen (Acc.).

Anm. Vom Reflexiv s. § 153, A. 2; über (zum Theil scheinbare) Singularformen von Maßbestimmungen vgl. § 60, c., 3.

c. Artikel.

§ 144. 1. **Der unbestimmte Artikel.** Ein, eine, ein ist ursprünglich Zahlwort. Das Zahlwort hebt als solches aus gleichbenannten Gegenständen nur einen einzigen, der unbestimmte Artikel hebt

einen einzelnen, aber nicht einen bestimmten hervor. Mehr als einen unbestimmten Gegenstand drückt das Subst. im Plur. ohne Artikel aus.

B. Es steht ein Thurm auf dem Berge. Der (nun erst bestimmt) Thurm ist weithin sichtbar. — Es kam ein lieber Gast. (Welcher?) Unter den deutschen Residenzen ist Schwerin eine der schönsten. (Der Rang ist nicht genau bestimmt.) — Lord Chatham war ein zweiter Cicero (= großer Redner).

Anm. Drückt ein prädicatives Substantiv (ohne Bestimmung) den Stand und Beruf aus, oder wird mit als ein Substantiv zum Prädicat gefügt, so fehlt der unbestimmte Artikel. B. Mein Bruder ist Soldat (wird, bleibt Soldat), er ist ein tüchtiger Soldat. A. ist Director, ist ein tüchtiger Director, ist der Director (einer bestimmten Anstalt). Ich kam als Knabe hieher (als Mann, als Freund ꝛc.).

2. **Der bestimmte Artikel.** — Indem **der** hinweist auf einen Gegenstand, wird dieser aus andern hervorgehoben, abgegrenzt, veranschaulicht. § 145.

a. Von gleichnamigen Gegenständen sollen eben die bestimmten einzelnen verstanden werden, die vorher besprochen sind, oder die nach dem ganzen Zusammenhange am nächsten liegen.

B. Es war einmal ein König. Der (bezeichnete) König hatte ein einziges Töchterlein. Der (berühmte, bekannte) König Karl saß einst zu Tisch zu Aachen mit den Fürsten (seines Reichs). Ich appelliere an den (= unsern) Kaiser. Den (meinen, deinen, der in Rede stehenden Person) Vater sah ich so eben fortgehen. Das Brod (welches wir eben essen) schmeckt gut. Hole Papier vom Kaufmann (der eben damit handelt)! Der (gegenwärtige) Minister der äußeren Angelegenheiten. Schicke mir das Buch zum (nächsten) Sonnabend!

Anm. Oft ist **der** so viel als: in diesem bestimmten Falle nöthig, natürlich. B. Jemand zum Mitglied des Vorstandes wählen, zur Ruhe kommen, etwas zum Lohne geben. — Der Artikel pflegt mit der Präp., wo möglich, zu verschmelzen. § 69, 1. A.

b. Der bestimmte Artikel hebt aus der Gattung einzelne (anderweitig bestimmte) Einzelwesen, Arten, Theile hervor gegen andere.

B. Cäsar war der größte unter den römischen Feldherrn. Die englischen Pferde übertreffen alle anderen an Schnelligkeit. Der dritte April. (Karl der Große.)

Anm. 1. Es heißt: der Kölner Dom, die Dresdener Brücke ꝛc. (§ 154, A. 2). Sonst fehlt der Artikel, wo ein bestimmender Genitiv vorausgeht. B. Die Freunde Göthes = Göthes Freunde. (Der Sterne Glanz, vgl. der Sternenglanz.)

Anm. 2. Von den Fürwörtern duldet nur alle, daß noch der bestimmte Artikel folgt.

c. Der bestimmte Artikel begrenzt eine Gattung in ihrer Gesammtheit gegen andere. Anschaulicher noch ist dann die Darstellung der Gattung in einem Gegenstande. Oft dient der Artikel dazu, Stoffnamen und Abstracta zu umgrenzen, Begriffe, die keine Substantiva sind, gegenständlich zu machen.

B. Die Tugend muß das Laster besiegen. Die Rosen sind unsere schönsten Blumen. Die Rose ist die Königin der Blumen. Die Chinesen (das ganze Volk) gehören zum mongolischen Menschenschlag. Der Engländer ist schweigsam, der Franzose plaudert gern. — Das Gute und Schöne. Das leidige Aber!

§ 146. 3. Dagegen stehen Substantiva, die unbestimmt, ohne feste Begrenzung bleiben sollen, und solche, die keiner weitern Bestimmung bedürfen, ohne Artikel.

a. Die Anrede verträgt keinen Artikel.

B. Herr! Lieber Herr!

b. Ohne Artikel stehen die Eigennamen von Personen und Thieren und die neutralen Benennungen von Ländern und Ortschaften. Eine beigefügte Bestimmung zieht den bestimmten Artikel nach sich. Alle anderen Eigennamen verlangen den bestimmten Artikel, der ein Einzelwesen auszeichnet.

B. A. v. Humboldt gilt für den größten Naturforscher der Gegenwart. Der Humboldt (Schiff) geht morgen in See. Kennst du Wallensteins verrätherische Umtriebe? Ist dir der Wallenstein (das Drama) bekannt? Wer spielt den Wallenstein (die Rolle)? Kennst du den Horaz (Buch), den ich suche? — Petrus. Der heilige Petrus (Sanct ohne Artikel!). — Frankreich, das schöne Frankreich. — Röslein sprach: Ich steche dich. (Als Eigenname eines personificierten Wesens ohne Artikel.) Vater ruft. — Der Mars (Planet). — Die Weser, das Elsaß (Landschaft). — Mecklenburg (Dorf, Land), die Mecklenburg (Burg). — Hinter Wismar (achter dé Wismer).

Anm. Nicht selten ersetzt der bestimmte Artikel die mangelnde Flexion der Eigennamen. § 59, 2. A. — Die (uns bekannte Frau) Müller. § 49, 4. — Dem Titelworte vor einem Eigennamen kann der Artikel gegeben werden. B. (Der) Graf Bassewitz, (das) Schloß Basedow, (das) Kloster Dobbertin, (die) Burg Schlitz. — „Das ganze (halbe) Deutschland" ist bestimmter gesprochen als „ganz (halb) Deutschland". — In Aufschriften und Registern fehlt der Artikel gewöhnlich. B. Herrn P. in H., Steinstraße. Erster Abschnitt. Deutsche Grammatik von J. Grimm. — Der August war sehr heiß, „im August", Anfang, Mitte, Ende August. Zu Ostern, Pfingsten, nach Weihnachten, auf Michaelis, seit Johannis (ohne Artikel).

c. Zwei Substantiva, die sonst den Artikel annehmen, stehen ohne denselben, wenn sie — meistens formelhaft — zusammengehörige Dinge bezeichnen.

B. Roß und Reiter sah man niemals wieder. Das Schiff ist untergegangen mit Mann und Maus. So: Weib und Kind, Himmel und Erde ꝛc. Die Bücher alten und neuen Testaments. Kurhessen liegt zwischen Weser und Main.

d. Der Artikel fehlt Substantiven, die in unbestimmter Allgemeinheit gelten sollen: Appellat. im Plural, Stoffnamen im Sing., wofern nicht ein bestimmter Theil oder die Gesammtheit gemeint ist, Abstracten, die nicht weiter begrenzt werden sollen, unzähligen adverbialen Ausdrücken und sprichwörtlichen Redensarten.

B. Wasser ist zuträglicher als Wein. Auf Regen folgt Sonnenschein. (Auf den Regen folgte gestern noch schöner Sonnenschein.) Alles vergeht, nur Tugend besteht. Zu Hause (im Hause), bei Tische (an dem Tische) sitzen, zu Tisch gehen (sich an den Tisch setzen), zu Felde (aufs Feld) gehen, aufs Land (Gegensatz: die Stadt) gehen, über Land gehen. Bei Sinnen sein, etwas vor Augen und im Herzen haben, von Herzen gern ꝛc.

d. Adjectiva (und Participien).

§ 147. 1. Jedes Adjectiv, das durch ein Verbum auf sein Substantiv bezogen wird, heißt ein prädicatives Adjectiv. Das prädicative Adjectiv stößt die starke Flexionsendung ab. (§ 62, 2.)

a. Das Adjectiv wird vom Subject prädiciert nach § 140, und steht dann im Nominativ. § 143. § 152, 3, a.

b. Das Adjectiv bildet eine Prädicatsergänzung zum Object und steht im Accusativ nach § 165.

B. a. Das Leben ist kurz (Nom.). Der gerade Weg ist der beste. — b. Solon wollte den Krösus nicht glücklich (Acc., einen Glücklichen) nennen.

Anm. Manche Adj. verschmähen die prädicative Stellung. Dahin gehören die einen Stoff bezeichnenden auf -en (wenigstens in der Prosa), z. B. die hölzerne Bank, die Bänke sind von Holz (bildlich: Der und der ist so hölzern); ferner Adj., die eine Orts- oder Zeitbestimmung enthalten (z. B. monatlich, heutig, morgend, link, recht, diesig), und mit lich gebildete Adj., die eine Art des Thuns ausdrücken (z. B. schriftlich, mündlich). Die Superlative und die Ordinalzahlen stehen ebenfalls nicht ohne Artikel oder Pronomen prädicativ. Dafür treten die prädicativen Verbindungen mit **am** ein (§ 136, A.). Dagegen stehen sie sehr häufig (flectiert) mit einem beigefügten Artikel oder Pronomen, wo einzelne Gegenstände oder Unterarten aus den mit dem Subjecte benannten Gegenständen herausgehoben werden sollen, auch ohne Wiederholung des Substantivs. B. Des Himmels Fügungen sind immer die besten (Fügungen). Der schlimmste Tag war der dritte (Tag). Ebenso stehen bisweilen Comparative und Positive. B. Von den beiden Brüdern Humboldt ist Alexander der jüngere (Bruder).

§ 148. c. Häufig fügt man ein Adjectiv, viel häufiger noch ein Particip (im Nom. § 143) zum Prädicat, um den Zustand, das Verhalten, die Thätigkeit des Subjects bei der ausgesagten Handlung anzugeben. — Nicht selten enthält dieser prädicative Zusatz eine Begründung oder eine Bedingung oder eine Einräumung. S. § 150!

B. Nach der Sage sitzt Barbarossa verzaubert im Kyffhäuser. Schweigend umarmt ihn (den Möros) der treue Freund. Der König erscheint von seinen Generalen umgeben. Traurig geht er von dannen. Das ist leicht (Adj.) getban, gesagt. — (Adv. bald getban.)

Anm. 1. Auf das Object wird ein solches Particip in Prosa nur dann einmal bezogen, wenn keine Zweideutigkeit darüber entstehen kann, ob es dem Subjecte oder dem Objecte angehöre. (Ein Scherz: Menalkas trieb die Herde brüllend in den Wald.) Sätze wie: Den Freund fand ich (traf ich) beschäftigt (oder: leidend, krank ꝛc.) schließen sich dem Falle unter b. an. S. die Beispiele § 165. Steht ein Part. Präs. (oder auch ein Part. Prät. oder ein Adj.) nachdrucksvoll vor dem Verbum, so wird es regelmäßig auf das Subject bezogen, das dem Particip näher steht als das Object. Vgl. § 150!

Anm. 2. Ueber die Part. im absoluten Accusativ vgl. § 184.

§ 149. 2. Die **attributiven** Adjectiva und Participien stehen gegenwärtig mit vollständiger Flexionsendung (§ 63) regelmäßig unmittelbar vor den Substantiven, mit denen sie eine Vorstellung ausmachen, mögen sie nun die mit dem Substantiv benannte Gattung auf eine Unterart zurückführen [1]) oder eine Eigenschaft veranschaulichend hervorheben.[2])

B. 1. Die glücklichsten Tage sind nicht immer die heilsamsten. 2. Schön ist's unter Gottes freiem Himmel durch grüne Saaten zu wandeln.

Anm. 1. In Gedichten, die sich dem Volkstone nähern, liest man noch: „das Röslein roth", „die Blümlein zart"; in Kirchenliedern: O Wunder groß, o Jesu zart u. a. Einige Dichter haben diese Fügung mit Glück erneuert (Uhland). Schiller: „ein Mädchen schön und wunderbar" ꝛc. In Prosa noch wohl: „mein Vater seliger." Vgl. Vater unser = unser Vater. Uhland (Roland Schildtr.): Soll ich den lieben Vater mein.. wecken? Immer läßt man unflectiert voll (oder voller als Positiv für alle Geschlechter) dem Substantiv folgen, wenn eine abhängige Bestimmung hinzutritt, z. B. eine Dichtung voll herrlicher Gedanken — ebenso genannt mit dem Namen: Wilhelm genannt Meister. Auch heißt es: eine Mark fein, 2 Pfund kölnisch, 2 Fuß rheinländisch. Halb und ganz werden oft ins Prädicat gezogen. — Ich allein habe es gesehen (kein Anderer). Ich komme allein (ohne Begleitung, ohne Hülfe).

Anm. 2. Flectierte Adjective folgen dem Substantiv (ohne daß man dieses wiederholt), wenn nachdrücklich auf eine Eigenschaft hingewiesen, oder wenn eine Eintheilung in Classen gemacht werden soll. B. Ranke hat mehrere geschichtliche Werke, und zwar sehr ausgezeichnete, geschrieben. Der Antwerpener Thurm, der höchste in Europa, ist 444 Fuß hoch. (Vom auszeichnenden Adj. s. § 139, A. 1.) — Alle Menschen, reiche wie arme, sind unsere Nächsten. Ich sehe kein Mittel, weder strenges noch gelindes. G. Unter vielen Erzählungen des Dichters, geschichtlichen und erdichteten, hebe ich folgende hervor. Ein Paar Musikfreunde wußten die Gesellschaft zu Gesängen, einzelnen und chormäßigen, aufzumuntern. G.

Anm, 3. Das Attribut bestimmt den durch das ganze Substantiv genannten Gegenstand, also in zusammengesetzten Subst. vorzüglich das Grundwort, nicht das Bestimmungswort allein. Lächerlich sind also Ausdrücke wie: ein lederner Handschuhmacher, elastischer Bandagen-verfertiger ꝛc. Vor ein mit dem Subst. zu einem Begriffe verwachsenes Adj. kann ein anderes Adj. treten. B. Ein armer alter Mann = ein armer Greis. Anders: ein armer, (und) verlassener Mann.

§ 150. 3. Weniger innig als das attributive verbindet sich mit dem Substantiv das diesem nachfolgende, immer unflectierte **appositionale** Adjectiv oder Particip.

Diese Stellung können auch solche Adjective einnehmen, die die attributive Verbindung verschmähen, und solche, die durch eine abhängige Bestimmung oder durch ihre Anzahl das Attribut unverhältnißmäßig erweitern würden [1]). — Enthält ein Particip oder ein Adjectiv, das dem Subjecte in dieser Weise angefügt ist, einen Grund oder eine Bedingung oder auch eine Einräumung zu der Aussage, so kann es seine Stelle hinter dem Substantiv oder Pronomen verlassen und ins Prädicat eingefügt oder nachdrucksvoll an die Spitze des Satzes gestellt werden.[2]) Vgl. § 148, A. 1.!

B. 1. Sein Auge, finster und undurchdringlich wie die Nacht, gab seiner ganzen Erscheinung etwas Unheimliches. Auf diese Bank von Stein will ich mich setzen, dem Wanderer zur Ruhstatt aufgerichtet. Sch. Ein Geschichtswerk von so großer Bedeutung, so geistvoll geschrieben und dabei so gründlich und ausführlich wie Rankes Geschichte der Päpste, ist selten geschrieben worden. Wir fanden eine Menge Personen, die köstlichen Gemälde aufmerksam betrachtend. B. brachte nur zwei Figuren heraus, übel gebildet und geflickt. Er schickte den Brief ab, adressiert an Wilhelm genannt Meister. (G.) — 2. Der Hauptmann, keines Ueberfalles gewärtig, hatte seinen Truppen im Dorfe bequeme Quartiere verschafft. Keines Ueberfalles gewärtig, hatte der Hauptmann ꝛc. Der Tod, gefürchtet oder unge-

fürchtet, kommt unaufhaltsam. Gefürchtet oder ungefürchtet, unaufhaltsam... Unaufhaltsam, gefürchtet oder ungefürchtet, kommt der Tod. Ein Gift, zu rechter Zeit angewandt, kann dem Kranken die trefflichsten Dienste leisten. Zu rechter Zeit angewandt, kann ein Gift ꝛc. Ein Gift kann, zu rechter Zeit angewandt, dem Kranken ꝛc.

Anm. Ein hinzugefügtes Wenn oder Weil ist unschön, die Einräumung aber wird regelmäßig durch die Conjunctionen: obgleich (wenn auch), doch angedeutet. B. Von allen Menschen verlassen, arm und krank, bist du doch vom besten Helfer nicht verlassen. — Die Prosa zieht Nebensätze vor, während die Dichter den Gebrauch dieser Participia und Adjectiva auch auf die andern Casus ausdehnen. Das vorangehende Particip oder Adjectiv wird, wo kein Mißverständniß möglich ist, auch auf den Accusativ bezogen. § 148, A. — Appositionale Ausdrücke stehen in der Prosa häufig anstatt lästiger Zwischensätze. S. § 245. — Das Beispiel „Caraffa und Burgos ꝛc." zeigt die Mannigfaltigkeit appositionaler Zusätze.

4. Comparation. § 151.

a. Zwei Gegenstände oder zwei Classen von Gegenständen werden nach ihrer Aehnlichkeit durch wie (so — wie) und den Positiv verglichen; ihren Unterschied in Bezug auf eine Eigenschaft drückt der Comparativ mit als (oder nach älterer Weise mit denn) aus.

B. Afrika ist viel größer als Europa, aber nicht so groß wie Amerika. Ist meine Blüthe nicht schön wie Apfelblüthe? fragte der Buchweizen.

Anm. 1. Ohne Vergleichung steigern sehr, ungemein, höchst ꝛc. den Positiv. Mit eben so als stellt man völlig gleich. Den Abstand steigern beim Comparativ viel, bei weitem, ungleich, bedeutend ꝛc., noch. — Zu, allzu mit dem Positiv liegt eine versteckte Vergleichung mit dem rechten Maß.

Anm. 2. Oft drückt der Comparativ nur eine von den beiden Classen aus, die man in einer Gattung voraussetzt, aber nicht nennt. B. Mit Recht wird Eichendorff zu den größeren deutschen Dichtern gerechnet. — Nicht selten wird das Verglichene verschwiegen, wodurch der Comparativ dann eine unbestimmte Maß- oder Gradbestimmung wird. B. Ich halte mich hier schon längere Zeit auf. — Später (als heute, als dann) komme ich auf diesen Gegenstand zurück. — Fortgesetzte Steigerung drücken Verbindungen aus wie: hoch und höher, oder höher und höher = immer höher (als vorher).

Anm. 3. Zwei Eigenschaften eines und desselben Gegenstandes werden nicht durch den Comparativ verglichen. B. Reichthum ist ein mehr gefährliches als wünschenswerthes Gut. (Ungewöhnlich: Du bist zärtlicher als vorsehend. G.)

b. Durch den Superlativ wird ein Gegenstand (oder mehrere gleichstehende) unter allen, die dieselbe Eigenschaft haben, als am meisten mit derselben begabt bezeichnet; die ihm verwandten Ordinalzahlen weisen nicht den höchsten Grad, sondern nur eine bestimmte Stelle an.

Anm. Auch wenn eine Classe nur 2 Gegenstände enthält, tritt sehr häufig der Superlativ statt des mit dem Artikel bestimmten Comparativs ein. Von den beiden Schwestern ist Elise die jüngste oder jüngere. Doch: der erstere, der letztere von zwei Gegenständen. Von den beiden Grammatikern Grimm ist Jacob der ältere Bruder. (Auch der älteste? d. h. von allen Brüdern.)

c. Im Prädicat stimmen Comparative, Superlative und Ordinalzahlen im Genus zu der Benennung der Gegenstände, unter denen

dem Subject eine Stelle angewiesen wird. Dasselbe gilt von der Appositon.

B. Der Elephant ist das (nicht der!) größte unter den Landthieren. — Auffallend: Penelopeia, die treuste der Weiber. G.

Viertes Capitel. Casuslehre. — I. Nominativ.

§ 152. I. Der Nominativ ist der unabhängige Casus (Casus rectus). — Im Nominativ steht 1. jedes Nomen, welches außer aller grammatischen Satzverbindung genannt wird, insbesondere auch die Anrede (Vocativ) und in der Regel der Ausruf.

B. In dem Shakespeariſchen Stücke (genannt): „der Kaufmann von Venedig" tritt eine Dame Namens Porcia auf. Der Frankenkönig Karl hat den Beinamen „der Große". — Komm, lieber Freund! — Der herrliche Mann! (Ach des Armen! § 159, A.)

2. Im Nominativ stehen alle Subjecte und die ihnen zugeordneten Nomina (§ 142, 143).

3. Im Nominativ steht jedes Nomen als prädicative Bestimmung des Subjectes in folgenden Fällen.

a. Im Nominativ steht das mit sein, bleiben, werden, dünken und scheinen ausgesagte Nomen, bei dem intransit. V. heißen die Benennung. Zu dünken (bedünken) und scheinen tritt oft ein präpositionaler Infinitiv mit einem Nominativ (zu sein, zu werden, zu bleiben).

B. Sei mein Freund! Bleib ein ehrlicher Mann! Werde nie des Spötters Genosse! Ein berühmter Mann ist darum noch nicht ein glücklicher. (Hé is en glücklichen Mann!). — Die Sache scheint mir (dünkt mich) gefährlich — zu sein, zu werden.

Anm. 1. „Werden zu" drückt eine Verwandlung aus. B. Er ist zum Schelm an mir geworden. — Zum präposit. Infinitiv, bei dem das unbestimmte Subject (man) mitverstanden wird (§ 131, c.), gesellt sich ein Nominativ. B. Es ist so schwer ein braver Mann zu scheinen. — Schwankend ist: laß mich deinen Freund oder: dein Freund sein. Der Accusativ ist vorzuziehen.

b. Bei der passiven Form der transitiven Verben, die neben dem Objecte noch eine Objectsergänzung im Accusativ regieren (§ 165), steht die prädicative Subjectsbestimmung wie das Subject im Nominativ.

B. Er wird von dem ein Narr gescholten, von jenem glücklich (Nom.) gepriesen.

c. Viele Verba, z. B. dastehen, liegen, sitzen, gehen, kommen, fahren, nehmen gern ein Adjectiv oder Particip als prädicativen Zusatz an (§ 148). Drückt ein Substantiv aus, in welcher Beschaffenheit oder Rücksicht das Subject thätig ist, so wird es durch **als** angeschlossen.

B. Warum stehst du so stumm da? Der Acker liegt brach (oder driesch, zu Adj. herabgesunkene Substantiva). Fahre fröhlich von dannen! — Kommst du als Freund? — Man sagt: Bote gehen, Gevatter stehen ohne „als".

Anm. 2. Der prädicative Zusatz zum echten Reflexiv (§ 123, A. 1.) wird auf das Subject bezogen. Zum Objecte gehört er nur, wo dieses im Gegensatz zu andern Gegenständen gedacht wird.

B. Ich freue mich wie ein Knabe zu Weihnachten. Ich empfehle mich als Ihr gehorsamster Diener (der ich bin). — Ich erkenne mich als den Schuldigen.

II. Der Genitiv, der Dativ und der Accusativ sind stets abhängige Casus (Casus obliqui). Sie haben entweder eine freiere Stellung, indem sie als allgemeine Prädicatsbestimmungen, wie die Adverbien, den Ort, die Zeit oder die Art und Weise angeben (**adverbiale Casus**); oder sie werden von einem Worte regiert, d. h. das regierende Wort verlangt zu seiner Ergänzung das Nomen in einem bestimmten Casus (**regierte Casus**). Die regierten Casus werden entweder unmittelbar dem regierenden Worte untergeordnet, oder mittelbar, d. h. durch eine Präposition. Im letzteren Falle regiert die Präposition den Casus, wenn sie überhaupt nur einen Casus regiert; und nur die Wahl der Präposition ist durch das regierende Wort bedingt. Bei denjenigen Präpositionen dagegen, die mit dem Dativ und auch mit dem Accusativ verbunden werden, bedingt das regierende Wort auch den Casus (§ 175). § 153.

Fünftes Capitel. Casuslehre. — II. Rection der Nomina.

a. Genitiv.

1. Zu einem Substantiv oder einem anderen als Substantiv gebrauchten Worte kann ein zweites selbständiges Nomen im Genitiv gefügt werden; das zweite gibt den Gegenstand an, dem der mit jenem ersten (regierenden) Worte genannte Gegenstand angehört. § 154.

B. Eduards Sohn und dessen Freund begegneten dem Bruder des Nachbars. Schillers Gedichte (Ursprung), die Güter des Grafen N. (Besitz), die Hitze des Sommers, die Vögel des Waldes. Ein Vater der Armen. (Dero Gnaden.)

Anm. 1. Zu des Besitzers Namen im Genitiv noch das Possessiv hinzuzufügen (B. des Vaters sein Pferd, der Mutter ihr Hut) ist in der Schriftsprache veraltet. In der Umgangssprache ist, wo die Flexion nicht ausreicht, dieser Zusatz besser, als wenn man (ungrammatisch!) einem Femininum im Genitiv Sing. ein -s anhängt; sonst aber ist dieß Possessiv überflüssig. B. In Mutter ihrem Schrank, in der (meiner) Mutter Schrank.

Anm. 2. Sehr gewöhnlich tritt der Name von Städtebewohnern (im Genitiv) in adjectivischer Geltung vor das regierende Substantiv. Vgl. das kölnische Wasser, der Kölner Dom; die schwerinschen Anzeigen, der

Schweriner See. — Oft verwächst ein Genitiv mit dem regierenden Substantiv zu einer unechten Composition: das Schwaben-land, von Freundes-hand. § 101 b, § 145 b, A. 1.

Anm. 3. Durch die übliche Auslassung des regierenden Substantivs (Sohn) entstanden Namen wie Lüder-s, Hinrich-s ꝛc. und Verbindungen wie: Flemming's (Familienglieder, Leute) waren heute in der Kunstausstellung. — Den 15. Mai, Juni, Juli (= Tag Maji, Junij, Julij, Genit.). Ebenso werden die anderen Monatsnamen mit den Ordinalzahlen als Nominativ verbunden. — Neben: des Königs Majestät: Seine Majestät der König (§ 138, A. 1).

Anm. 4. Nicht selten steht der Genitiv bei sein, selten bei werden prädicativ. B. Wes ist das Bildniß und die Unterschrift? Wir sind des Herrn. Das ist nicht meines Amts.

Anm. 5. Der deutschen Sprache widerstrebt es, wenn man von einem Genitiv einen andern gleichartigen abhängig macht. (B. Ein Beweis der Macht des Gewissens, Schwabs Schillers Leben.) Entweder trennt man die Genitive (Schwabs Leben Schillers) oder läßt von eintreten, das Ursprung und Herkunft unzweideutiger bezeichnet, auch sonst den Genitiv vertritt, wo ihn keine Flexion andeutet. B. Schillers Leben von Schwab, ein Madonnenbild von Raphael, Graf von Hardenberg. Ein Feind von Romanen. Bei Ausdrücken des Herrschens: König von Preußen, Herr vom Hause. (Nicht schön: „der Gipfel von jenem Berge" anstatt: „jenes Berges".)

§ 155. 2. Ein Substantiv oder Pronomen im Genitiv drückt die Menge aus, aus welcher mit einem Substantiv oder Adjectiv (im Superlativ oder Comparativ) oder mit einem Zahlworte ein Theil oder eine Anzahl herausgehoben wird. (Partitiver Genitiv.)

B. Drei Maß süßes Weins, eine Tonne Goldes. Der stärkste aller unserer Bäume ist die Eiche. Der Bravste der Braven; mancher, jeder, viele meiner Gefährten (von, unter meinen Gefährten). Heinrich, der Vierte seines Namens. — Ich bolte fünf derselben; einer derselben ꝛc.

Anm. 1. Bei Comparativen und Superlativen, bei mancher, jeder, welcher ersetzt oft eine Präposition (von, unter) den partitiven Genitiv. Etwas, nichts werden immer zugeordnet, viel und mehr regieren selten noch einen Genitiv. B. Von etwas (nichts) Besonderem. Dagegen: viel Aufhebens (Redens) machen, des Guten kann man nicht zu viel thun, der tapferen Männer gab's da viel (noch mehr), ich hörte dies von jemand Fremdes (jemand Anders, Genit. neutr.). Was giebt es (erzählte er) Neues? (Gen. Vgl. wat Nies, wat Minschen!) Nicht mit dem Gen.: ich kenne des Menschen nicht; hier ist meines Bleibens nicht (Nichts ist eigentlich Genitiv = nichts nicht, vgl. nicks (nich), nüms (nich.) — Genug der Worte! — Woher des Weges? woher des Landes? von wannen des Orts? — Nicht partitiv: deiner drei (= drei wie du) hätten den Stein nicht gehoben; wir waren unser drei (Brüder). — Selten steht der partitive Gen. noch bei Verben, z. B. ich habe deren noch. (Sie nahmen der Früchte des Landes. Lth.)

Anm. 2. Der partitive Gen. stößt, wenn er ohne Attribut dem Substantiv der Theilung folgt, leicht die Endung ab. B. Ich bedarf dazu eines Glases Wasser (warmes Wassers); ein Trunk Wein (süßes Weins), ein Schuß Pulver, eine Mark Silbers. Auch wo ein Adjectiv allein hinzutritt, wird aus Nachlässigkeit statt des Genitivs manchmal der Accusativ gesetzt. B. Er bewirthete mich mit einem Glase alten Wein (besser Weins) und einem Stück gut ausgebackene-s Brot (anstatt: Brotes). Der Genitiv allein ist zulässig.

§ 156. 3. An ein Substantiv schließt sich ein bestimmender Genitiv der Art, des Inhaltes, der Beschaffenheit. (Der qualitative Genitiv.)

Der Genitiv, der eine Gemüthsbeschaffenheit (Stimmung) ausdrückt, wird gewöhnlich durch sein und werden auf das Subject bezogen, selten unmittelbar wie die appositionalen Zusätze angefügt; sonst tritt meistens von ein. — (Der Stoff steht nie im Genitiv, sondern abhängig von einer Präposition, von, aus.)

B. Rosse edler Race, gleicher Abkunft; zwei Rosse brauner Farbe. Allerband, aller-lei, vielerlei ꝛc. Bücher. (Lei = Art.) Zwei Männer gleiches Ranges, zwei Völker gleiches Stammes. Eine Stadt gleiches Namens. — Worte des tiefsten Inhalts, Tage der Noth, der Wonne, der seligsten Erinnerung, ein Mann der That, das Land der Verheißung, des Ruhmes. Du Kind der Treue! Ein Mann herrlicher, aber unausgebildeter Anlagen. Evangelischer Confession. — Sein Vater war lebhaften Geistes. Selig sind, die reines Herzens sind. — Gutes Muths, guter Dinge sein, werden (göds Sinns sin, anners Sinns warden), guter Laune sein.

Anm. Guter Laune sein = bei, in guter Laune sein. Der Gen. der Stimmung nähert sich dem adverbialen Gen. § 182, c.

4. Sowohl die Subjecte der transitiven Verben als die Gegenstände, auf welche die Thätigkeit gerichtet ist, (die Objecte) stehen bei den daher abgeleiteten Substantiven (insbesondere bei dem substantivischen Infinitiv und den Substantiven auf **-ung**) im Genitiv. (Subjectiver und objectiver Genitiv.) § 157.

Bei den Substantiven auf **-er** und **-er-in** ist der objective Genitiv sehr gewöhnlich; sonst entscheidet der Zusammenhang, ob ein **subjectiver** Gen. oder ein objectiver zu verstehen ist.

B. Die Erziehung (die Lehrer, die Erzieherin) der Kinder (obj. Gen.), die Erziehung der Eltern und Lehrer (subj. Gen.). Der Genuß der Speisen, der Gebrauch der Zeit; die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang. — (Das Andenken der Gerechten bleibt in Segen.) — Vollbringen des Guten (Luther noch: das Gute) finde ich nicht (§ 130).

Anm. Von intransitiven Verben abgeleitete Substantive verlangen eine Präposition. B. Gehorsam gegen die Eltern, Furcht vor der Sünde (von: sich fürchten). — Auch sonst steht eine Präposition um Mißverständnisse zu verhüten, z. B. die Liebe (des Vaters) zum Sohne; und von, wo der Genitiv nicht ausgeprägt ist, z. B. zur Vermeidung von Mißverständnissen, aber: grober Mißverständnisse.

5. Adjectiva, bei denen der bestimmende Gegenstand im Genitiv steht, sind: § 158.

a. kundig, unkundig, beflissen, (mir) bewußt, unbewußt, eingedenk, uneingedenk, gewärtig; — überdrüssig, müde, satt; — theilhaftig, untheilhaftig, habhaft, mächtig, sicher, (seiner Sache) gewiß, ungewiß; — ledig, baar, quitt, verlustig, bedürftig; — werth, würdig, unwürdig; — eines Verbrechens (einer Strafe) schuldig, verdächtig, geständig.

Anm. In der Regel steht das Adj. in unflectierter Form. Die meisten von diesen sind der Flexion unfähig, stehen also nur prädicativ oder appositional.

b. Dagegen weicht der ursprüngliche Genitiv schon oft dem Accusativ bei den mit sein und werden zu Redensarten verbundenen Adj. ansichtig, gewahr, gewohnt, ungewohnt, satt. (Inne werden.)

c. Statt des ursprünglichen Genitivs tritt gewöhnlich schon eine Präposition ein bei: froh (über); gewiß, ungewiß (über), einig (eins) (über); fähig, unfähig (zu, in); benöthigt (um); voll, leer, frei, los (von).

B. Sei der Tugend stets beflissen (eingedenk)! Der Fahrt, des Weges (un-)kundig. Ich bin mir keiner Schuld bewußt. Der Kranke ist sich seiner unbewußt, ist seiner Sinne nicht mächtig. Der Feldherr war keines Angriffes gewärtig. Wir blieben alles erwarteten Gewinnes untheilhaftig. Man ist des Diebes schon habhaft geworden. Der Freche ist aller Scham baar. Ich bin des trocknen Tons nun satt (müde, überdrüssig). — Des Lebens sicher (verlustig). — Wir wurden der (die) Stadt bald ansichtig. Der (die) Plage sind wir los. — Sei deines Lebens froh! Mach mich alles Kummers frei und ledig! Wer wäre solcher Schandthaten fähig! — Wir wurden bald (des) Handels einig (eins).

Anm. Maßbestimmungen stehen jetzt immer im Accusativ, also auch die Summe bei schuldig und werth (einen Thaler werth). In Zusammensetzungen findet sich noch der Gen.: fingers-lang, daumes-dick. (§ 107, b.) — Der Gen. es wird schon für den Accusativ genommen, des in das verwandelt. B. Ich bin es müde, bin alles (Gen.) zufrieden. In Märchen: der Mann war das zufrieden. Vgl. § 162, A., 167, A.

b. Dativ.

§ 159. Regiert ein anderes Adjectiv als die § 158 genannten eine Bestimmung ohne Präposition, so steht diese im Dativ.

B. Einem Menschen geneigt, treu, gehorsam, gnädig, hold ꝛc.; abgeneigt, abhold, abtrünnig, widrig, feind sein. Eine Sache ist mir fremd, fern, nahe. Einem ähnlich, unähnlich, gewachsen, überlegen, unterthan, verantwortlich, schuldig; eigen, gemeinsam ꝛc. sein. — Bei unzähligen Adj. läßt sich der Dativ durch „für mich" auflösen, z. B. Die Sache ist mir nützlich, heilsam, schädlich, angenehm, leicht, unpassend ꝛc. — Ferner die Sache ist mir klar, bekannt, geläufig, verdächtig. (Er ist mir dieses Verbrechens verdächtig.) Ich bin mir keiner andern That bewußt. — Endlich regieren die Partic. den Dativ, wenn ihn das Verbum sonst regiert (§ 133).

Anm. Kein anderes Nomen regiert den Dativ unmittelbar; „noth", „feind (sein)" haben den Charakter des Subst. verloren. In: „Melanchthon war dem Reformator Luther ein lieber Freund" und ähnlichen Sätzen ist der Dativ allgemeine Prädicatsbestimmung. S. § 173. — Dagegen tritt ein Dativ, wie zu den Adjectiven, zu den von diesen abgeleiteten und zu sinnverwandten Adv., auch zu wohl und wehe. Wohl uns (Dat.) des feinen Herren! (Der Gen. ist wie in: ach der schönen Tage! Gen. der Rücksicht.) Weh mir!

Sechstes Capitel. Casuslehre. — III. Rection der Verba.

a. Accusativ.

§ 160. 1. Alle transitiven Verba nehmen in ihrer activen Form den Gegenstand, der die Thätigkeit erleidet[1]) oder durch dieselbe hervorgebracht[2]) wird — **Object** genannt — auf die Frage: „Wen? oder

was?" im Accusativ zu sich. — Da bei der Umsetzung des activischen Ausdruckes in den passivischen das Object des Activs Subject des passiven Verbs wird, so ist diese Rection der transitiven Verba auf das Activ beschränkt.

B. 1. Ich liebe meinen Bruder; der Bruder wird von mir geliebt. Wer hat den Brief gebracht? Von wem ist der Brief gebracht? — 2. Guttenberg hat die Buchdruckerkunst erfunden. Die Buchdruckerkunst ist von Guttenberg erfunden.

Anm. 1. Transitiv sind die Verba, die ein Geben, Nehmen; Fassen, Verlieren; Binden, Scheiden; Decken, Verletzen; Empfinden, Aeußern; Machen, Zerstören ꝛc. ausdrücken (also auch alle causativen). Das sicherste Kennzeichen der transitiven Verba bleibt aber die Möglichkeit, daß das abhängige Nomen beim Activ das Subject des Passivs wird. Vgl. dagegen: ich helfe dir, es wird dir geholfen. Das Plattdeutsche stimmt im ganzen überein, nur nicht im Gerundium. B. Dé is nich tó helpen, dé Mann is nich tó truen, = dem ist nicht zu helfen, dem ist nicht zu trauen. Ick wür schön upwört = mir wurde schön aufgewartet. — Manche Ausdrücke lassen kein Passiv mehr zu. Die Prüfung findet morgen Statt, nicht aber: „von der Prüfung wird Statt gefunden". — „Ich grüße dich", „sei mir gegrüßt!" — „Ich ahnte, träumte die Sache", „die Sache ahnte, träumte mir".

Anm. 2. Bei manchen Verben kann das Object nur ein sachliches sein (z. B. schöne Worte predigen, eine Handlung gebieten), bei anderen nur ein persönlich gedachtes (z. B. bei vermählen, befehligen); die meisten lassen (oft in verschiedenem Sinne) ein persönliches oder ein sachliches zu. B. Ich bringe ein Buch, ich bringe einen Kranken. Kleide die Armen! Der Rock kleidet dich gut. — Ich befehle dir die That; die Minister sind zum Fürsten befohlen. — Ein Lied singen, den Elias singen; die Geige spielen, den Tell spielen. — Ich konnte ihm die Sache nicht bedeuten; ich mußte ihn eines Andern bedeuten (= belehren, zurechtweisen). So hat man mir die Sache berichtet. Ihr seid ganz falsch berichtet.

Anm. 3. Viele regierende Verba bekommen in der Composition mit Präpositionen transitive Kraft. B. Ich folge deinem Befehle, ich befolge deinen Befehl; ich diene dir, ich bediene dich. — Die untrennbaren Composita (§ 94), welche ihre Perfectformen mit haben bilden (§ 83), sind, wenn sie überhaupt einen Casus (ohne Präposition) regieren, transitiv oder reflexiv. Ausnahmen: behagen, belieben, — verhelfen, vertrauen, — entsprechen, entsagen, entbehren, entrathen, — gedenken, geschweigen (gewohnen), gehören, gehorchen (gehorsamen, getrauen, gereichen), geziemen, gebühren, gefallen, genügen, gebrechen, — widersprechen, widerstreben, widerstehen, widerstreiten — mißfallen, mißtrauen. — Ueber etwas weinen, etwas beweinen. Hilf dir selbst! Behilf dich mit Geringem! ꝛc.

2. Einige intransitive Verba werden in gewissen Verbindungen transitiv. § 161.

B. Einen guten Kampf kämpfen, Thränen weinen, den zeitlichen Tod sterben, sich einen Krampf lachen; sich müde geben, stehen ꝛc. Der Hund steht einen Hasen. Er steht seine Gefahr. Ich reite ein Pferd. — Vgl. einen starken Trab laufen — Schlittschuh laufen. (Mehr Art und Weise.)

Anm. Umgekehrt verlieren einige transitive Verba ihr Object, eine Präposition drückt die Richtung aus. B. Ich greife dir unter die Arme, fühle dem Kranken (an) den Puls, fühle einem auf den Zahn, er klopfte mir scherzend (auf) die Backen, auf die Schulter, sah mir ins Gesicht. — In anderen Fällen wird neben dem persönlichen Object mit einer Präposition der Körpertheil genannt, auf den eine Verletzung gerichtet ist. Er schlägt mich (verletzend) auf die Schulter; er tritt mich auf den Fuß (mir auf den Rock), sticht mich in den Finger; er schoß den Hauptmann

durch (in) die Brust und traf **ihn** ins Herz. (Die Erzählung schnitt [ging] m i r durch das Herz.) Er stößt **mich** an den Arm: kneift **mich** in die Backen; der Hund beißt **mich** in den Finger. Er verwundet **mich** an der Hand. Aehnlich: einen auf die Stirn küssen. Es beißt: Die Wunde (der Fuß ꝛc.) schmerzt, juckt, kitzelt **mich**. (Man läßt m i c h, ich lasse m i r zur Ader.) — Es brennt **mich** auf d i e Näthe, zwischen d e n Fingern brennt **mich** der Degen, der Pfeffer brennt **mich** auf d i e Zunge, es brennt **mich** auf die Wange. (Grimm.) Daneben (von brennen [intransitiv] = heiß sein): der Pfeffer brennt **mir** auf d e r Zunge; es brennt **mir** auf d e r Wange; **mir** brennt das Herz darnach; **mir** brennt es unter den Füßen wieder bei den Meinigen zu sein. Es friert **mich** an **den** Füßen (auch: an **die** Füße), die Füße frieren **mir**.

§ 162. 3. Einige Verba werden g e w ö h n l i c h a l s t r a n s i t i v e construiert, während man ihnen in g e w ä h l t e r e r Darstellung noch den Genitiv gestattet:

p f l e g e n, (nicht) a c h t e n (= sich bekümmern um), w a l t e n, w a r t e n, h ü t e n, w a h r n e h m e n, w a h r e n; s c h o n e n, v e r s c h o n e n (eines Menschen, eine Sache); g e n i e ß e n, (ge-, miß-) b r a u c h e n, (gewohnen) g e w o h n t sein, werden; e r w ä h n e n, v e r g e s s e n (einer Gelegenheit, einen Gegenstand), g e w a h r e n; b e g e h r e n, b e d ü r f e n, e n t b e h r e n, v e r f e h l e n. (Vgl. § 158.)

B. Pflege deines Vaters im Alter! Ich achte seiner Vorschläge nicht. Gebrauch der Zeit! Vergiß mein nicht! Er bedarf (begehrt) dein. Es bedarf nicht vieler Worte. Des Ziels, eines Anblicks verfehlen; das Ziel, den Weg verfehlen.

Anm. 1. Pflegen in schwacher Form: eines Amtes, des Volkes; eines Kranken, gewöhnlich einen Kranken (= verpflegen); pflegen in starker Form: mit jemand Rathes (Rath), Freundschaft pflegen; es sind Unterhandlungen gepflogen; er hat der Ruhe gepflogen (= sich hingegeben).

Anm. 2. Es beißt noch: es lohnt der Mühe (Gen.), der Arbeit. Daneben: Gott lohn' Euch Eure Gutthat! — Ihr dankt mir's (Gen.) wohl, wenn ich euch Arbeit ertheile. Daneben: das danke dir, wer will! (Sie haben's [Gen.] keinen Dank.) — Gott walte e s! (Gen.)

§ 163. 4. Das vom eigentlich r e f l e x i v e n Verbum abhängige (reflexive) Personalpronomen steht im Accusativ. — Schwankend ist nur: ich getraue **mich** — besser: **mir**. § 170.

B. Ich beeile mich, ich unterstehe mich.

§ 164. 5. Werden t r a n s i t i v e Verba i m p e r s o n a l gebraucht, so behalten sie ihre Rection.

B. Es ä r g e r t mich — der Vorfall ärgert mich; die Brust s c h m e r z t mich — es schmerzt mich in der Brust.

Aehnlich: es r e g n e t Steine, Blut ꝛc., es s c h n e i e t Blüthen, es h a g e l t Steine, es g i b t Schläge, es s e t z t harte Kämpfe.

Auch die n u r impersonal gebrauchten Verba regieren den Accusativ außer den § 171 genannten. Beisp. von jenen und von diesen sind:

mich hungert, dürstet, grimmt's, mich schläfert; es lächert mich, wundert mich, nimmt (hat) mich W u n d e r; mich wurmt's, mich verdrießt, mich (ge-) reut; es langweilt mich, es ekelt m i c h a n (es ekelt m i r), es widert m i c h a n (die Sache w i d e r t **mir**), mich dauert; m i c h verlangt, gemahnt, gelüstet, freut; m i c h betrifft, m i c h geht's (nicht) an (mi gelt oder gét dat nicks an), kümmert's ꝛc.; besser: **mich** dünkt, **mich** däuchte als m i r dünkt, m i r däuchte; immer: **mich bedünkt!**

b. Ein abhängiger Casus neben dem Objectsaccusativ.

1. Eine prädicative Objectsbestimmung im Accusativ (die mit dem Object, wenn dieses zum Passivum Subject wird, in den Nominativ übergeht) haben folgende Verba. § 165.

a. Nennen, heißen, taufen, — schelten, schimpfen nehmen eine adjectivische oder substantivische Objectsbenennung zu sich.

B. Nenne mich deinen Freund! Er schalt ihn einen Dummkopf. Was heißest du mich gut?

b. Ein Adjectiv oder ein Particip im Accus. oder ein dafür eingetretener Infinitiv tritt als Objectsergänzung zu manchen Verben der Vorstellung und Wahrnehmung. (Vgl. § 130 d.) Bei unzähligen transitiven und in solcher Bedeutung transitiv gebrauchten Verben drückt ein ergänzendes Adjectiv oder Particip die Wirkung der Handlung aus, bei haben, lassen u. a. die in Rücksicht genommene Eigenschaft. Vgl. § 161.

B. Ich sah (erblickte, traf, fand, wußte, glaubte, wähnte) ihn gesund, beschäftigt. Er fand sie schlafend. Ich sah, hörte dich kommen. (Das soll er mich nicht glauben machen.) Ich fühlte die Krankheit wiederkehren. — Das macht mich verwirrt. (Einem etwas weis machen, nicht mehr: einen eines Dinges weis machen.) Ich thue dir den Vorfall kund. Der Boshafte schlägt einen lahm. Man gibt (läßt), spricht den Gefangenen los. Man arbeitet (sitzt, ißt ꝛc.) sich krank, steht sich müde, weint sich blind, weint sich die Augen roth. Er gibt sich bloß. Man schreibt ein Blatt voll, schöpft einen Brunnen leer, haut das Schwert stumpf, mahlt Korn fein. Er zieht die Kinder kümmerlich groß. (Nicht schön: er hat mich [anstatt: mir] angst und bange gemacht.) Man nimmt den Feind gefangen, bringt den Korb getragen, gibt die Sache verloren, läßt sie unerwähnt. Ich habe einen Thaler gut, habe (halte, biete) eine Sache feil, habe zwei Bücher auf dem Tisch liegen (§ 130, d). Ich habe einen Freund lieb, preise ihn glücklich, bekenne mich, erkläre mich (für) schuldig. § 143.

Anm. Bei (er-)kennen, (erfinden), betrachten, ansehn, annehmen, darstellen, beschreiben, schildern, malen verbindet als die Objectsergänzung. Zweideutig: er schildert den Mann fein (Adv. oder Adj. ?). Ich halte es für gut.

2. Bei lehren, leiten, führen und bei kosten steht neben dem persönlichen Object auch die Sache im Accusativ. § 166.

Bei lehren tritt für den Accusativ der Sache oft ein Infinitiv ein, bei heißen für den Infinitiv bisweilen ein Accusativ, der dann gewöhnlich ein Pronomen im Neutrum ist.

B. Wer lehrt das Auge seine Pflicht? Wer hat dich solche Streiche gelehrt? — Ich will dich den rechten Weg führen, leiten. Es kostet dich nur ein einziges Wort. — Lehre mich thun nach deinem Willen! — Höre, was ich dich heiße! Heiß ihn (= durch ihn) das Pferd bringen; heiß ihm (= für ihn) das Pferd bringen! Wer hat dich das thun heißen? (Anstatt: „wer hat dich die Arbeit geheißen?" sage lieber: „wer hat dir die Arbeit befohlen, aufgetragen?")

Anm. Lehren ist ursprünglich: auf die Spur bringen, dann: wissen machen, führen: fahren (d. i. geben) machen, leiten = geben machen, kosten = aufwenden machen, heißen: herbeirufen. — Der Accusativ der Sache

ist bei lehren, leiten, führen ein adv. Acc. der Erstreckung, bei kosten Acc. des Maßes (§ 183, a.), also nicht Object, wird daher beim Passiv nicht Nominativ. Wir wurden diesen Weg geführt. — Das Schlimmste, was uns widerfährt, das werden wir vom Tag gelehrt. G. — Sonst ersetzen unterrichtet, unterwiesen werden, lernen das Passiv von lehren. — Neben: „das Buch kostet mich einen Thaler" hört man (richtig) vom intransitiven Verbum: kostet mir einen Thaler (d. h. kommt zu stehen). — Ich bitte dich um eine Sache, frage dich nach einer Sache. Daneben (statt des früheren Genitivs) die Accusative etwas, eins, alles. Eins muß ich dich noch fragen; bitte mich alles, was du willst, nur dieß nicht! Ich will euch auch ein Wort fragen. Lth.

§ 167. 3. Neben dem persönlichen Objectsaccusativ steht im Genitiv eine sachliche Ergänzung

a. bei den Ausdrücken: (einen Menschen eines Verbrechens) anklagen, beschuldigen, (ihn einer Sünde) zeihen, bezichtigen, überführen, Landes verweisen, jemand des Eides (der Pflichten) entbinden, (ihn eines Dienstes) erledigen, entheben, (des Dienstes, aus einem Amte) entlassen, eines Amtes entsetzen. Bei entblößen, entkleiden, entladen, entlasten, entledigen, entwöhnen verdrängt die Präposition von den Genitiv. Bei berauben ist der Genitiv der Sache allein gültig, ebenso bei würdigen.

B. Ich will Sie Ihres Vortheils nicht berauben. (Ick will Sé den Appel nich beröben.) Er hat mich aller Schwierigkeiten überhoben. Er ist (von) aller Zucht entwöhnt. Keines Blicks hat er mich (bin ich) gewürdigt.

Anm. Man sagt auch: ich habe ihn eines Andern, eines Bessern belehrt, überzeugt. Ich erlasse **dir** die Schuld; ich erlasse **dich der** Leibeigenschaft (auch: aus der Leibeigenschaft). Ich versichere **dir** meine Treue (spreche sie als gewiß aus), ich versichere **dich** meiner Treue (mache dich sicher in Bezug auf sie).

b. Bei den (eigentlich) reflexiven Verben steht eine erforderliche Ergänzung, wo nicht eine Präposition verlangt wird, im Genitiv. — Dahin gehören:

sich eines Dinges bedienen, bemächtigen, bemeistern; **sich** einer That vermessen, erdreisten, erkühnen, erfrechen, unterfangen, unterwinden; — **sich** eines Dinges enthalten, entäußern, begeben, bescheiden, entblöden, entbrechen, entschlagen, erwehren; sich seiner Haut wehren; sich einer Forderung weigern; **sich** (eines Menschen) erbarmen, annehmen; sich befleißigen (sich befleißen); sich erinnern, sich entsinnen, sich eines Bessern, eines Andern besinnen (sonst auf etwas besinnen); sich eines Dinges versehen (= erwarten), getrösten, vertrösten, sich seines Schadens, sich Raths erholen; sich freuen (gew. auf, zu, über), sich rühmen (sich überheben), sich schämen (oft: über), sich verwundern (gew. über).

B. Freuet euch des Lebens! Der Starke rühme sich nicht seiner Stärke! Begib dich deiner Pläne! Bescheide dich solches Urtheils! Entsinnst du dich des Vorfalles? Ich habe mich eines Bessern zu dir versehen. Ich schäme mich dessen. (Pd. auch: dat schämt mi.) Erbarme dich mein! — über mich!

Anm. In: „unterstehe dich **das** nicht!" ist **des** in **das** übergegangen. (§ 158 A.) Man sagt: „ich maße **mich der** Sache an" und „ich maße **mir die** Sache an". — Sich des Gutes sättigen, gewöhnlich am Gute. — Sich nahen, sich nähern, sich ergeben, sich (an)bequemen, sich widersetzen haben den Dativ. B. Ich bequeme (füge) mich dem Gesetz, widersetze mich der Anordnung nicht.

c. Im Genitiv steht die Ergänzung neben einigen imperſonalen Verben: Es jammert mich **des** Menſchen. Du läßt dich **des** Uebels reuen. Lth. Laß dich des Böſen nicht gelüſten (ſonſt auch: gelüſten nach). Wenn **ihm** des ganzen Lebens **ekelt**. Leſſing.

4. Neben dem Object des Activs und bei dem perſönlichen Paſſiv vieler transitiven Verba ſteht im **Dativ** die Perſon oder die Sache, welcher das Object oder das Subject genähert, dargebracht, mitgetheilt, von welcher es entfernt, genommen wird; die Perſon, an welche eine mündliche oder ſchriftliche Mittheilung gemacht, vor welcher ſie verheimlicht wird; am häufigſten die Perſon, für welche die Handlung geſchieht. § 168.

Dieſer Dativ ſteht auch, wenn das Object verſchwiegen oder die Handlung durch einen Nebenſatz ausgedrückt wird.

B. Dem Gaſte die Hand reichen; ihm ſeinen guten Willen zeigen; ihm eine Summe einhändigen, ſchenken; dem Armen eine Schuld erlaſſen, anrechnen; ihm einen Fehler verzeihen; ihm ein Haus laſſen, überlaſſen. Dem Weine Waſſer beimiſchen; dem Knaben einen Rock anmeſſen; ſein Leben den Wiſſenſchaften widmen. Du ſollſt dem Nächſten ſein Geld oder Gut nicht nehmen, entziehen. Dem Baume die Zweige abhauen. (Ich ziehe Italien dem Norden vor.) — Nur ein Wort will ich reden, dir antworten, erwidern; einem etwas Gutes anrathen, rathen; einem etwas Böſes ausreden. Dem Vater Beſſerung geloben. Einem ſeine Unart verweiſen; ihm eine Sache befehlen, zumuthen, erlauben, gönnen, wehren, mißdeuten, verdenken, übel nehmen. — Welcher Fabrikant hat dir deinen Wagen gemacht?

Vergib mir! (meinen Fehler). Einem aufſpielen (ein Lied); einem aufkündigen (einen Vertrag), einem borgen (Geld, Waaren). Erzähle mir, was du geſehen haſt! Befiehl mir, ſo viel du willſt! Verſprich mir, daß du dich beſſern willſt! Theile mir mit, wann du abreiſen willſt!

Anm. 1. Nachahmen, nachäffen haben wie nachmachen, nachthun die Sache im Accuſativ, die Perſon im Dativ. B. Ahme dem guten Vorbilde nach, ahme das Böſe nicht nach! — Ebenſo gelten: mir gilt es; es gilt einen Kampf. § 183. a. Eine Sache (Accuſ.), einem Menſchen abſchwören. Ich belohne einen Menſchen für ſeine That. Ich will **dir** lohnen (deine That z. B., nicht: **dich** lohnen). Ich zahle dem Diener ſeinen Lohn. Ich bezahle den Diener (für ſeinen Dienſt). Ich will mich ſchon bezahlt machen.

Anm. 2. Nach der Regel heißt es auch: ich bedinge **mir** dieſe Sache aus, erbitte ſie **mir**, bitte **mir** eine Sache aus, nehme **mir** ſolches vor, nehme **mir** das nicht heraus; ich gebe mir Mühe. — Ich ſtelle **mir** die Sache ſo vor; ich denke **mir** die Sache ſo. — Ebenſo: ich näherte mich dem Schloſſe, Napoleon ergab ſich den Engländern. Der Gegner widerſetzte ſich dem Befehl. Du mußt **dich** den Umſtänden anbequemen. (§ 167, b. A.)

c. Genitiv.

1. Als ergänzender Caſus neben dem Object erſcheint der Genitiv nach § 167. § 169.

2. Der Genitiv wird mehr und mehr vom Accuſ. verdrängt bei den § 162 genannten Verben. Regelmäßig regieren ihn noch:

geſchweigen; entrathen, mangeln (= Mangel haben), ermangeln; entübrigt ſein. — Gedenken wird ſchon bisweilen, denken (= ſich erinnern) regelmäßig mit **an** verbunden, bei harren und warten iſt **auf**, bei walten, lachen, ſpotten **über** gewöhnlicher als der Genitiv. Der Gegenſtand ſteht bei den Präpoſ. im Accuſativ.

B. Aller andern Vorfälle zu geſchweigen. Gedenke mein! (denke unſer!) Harre der Hülfe (auf die Hülfe) des Herrn! Sollen wir eines Andern warten? Er lacht (ſpottet) ſeiner Feinde. Alle mangeln des Ruhms, den wir an Gott haben ſollten. Seiner wird noch oft von uns gedacht.

Anm. Ueber ſein und werden mit dem prädicativen Genitiv ſ. § 156! — Der partitive Genitiv (§ 155) bei Verben wird durch von oder durch den Accuſ. (ohne Artikel) erſetzt. Doch ſagt man noch: ich habe **deren** noch; ſie tranken des köſtlichſten Weins. — Man lieſt noch: „eines Kindes geneſen", aber kaum noch: „einer Krankheit geneſen". — Ueber die Genitive Todes verbleichen ꝛc. ſ. § 182 d!

d. Dativ.

§ 170. 1. Alle im § 169 nicht beſprochenen intransitiven Verba, welche eine unmittelbar abhängige Beſtimmung verlangen, haben dieſe im Dativ. Dieſer Dativ bleibt auch unverändert, wenn der Satz ins unperſönliche Paſſiv umgeſetzt wird. § 84.

B. Man ſtellt mir von allen Seiten nach. — Mir wird von allen Seiten nachgeſtellt.

Dahin gehören viele Verba der Bewegung (§ 83, c.), die eine Annäherung oder Entfernung des Subjects ausdrücken. B. Folge mir! dem Freunde begegnen, (ſich) nahen, entgegeneilen; der Gewalt weichen, der Sünde entfliehen (die Sünde fliehen = meiden); viele mit nach- zuſammengeſ. Verba, wo dieſes die Richtſchnur ausdrückt: einem Geſetze nachleben, einem Ziele nachjagen; dem Wilde nachſpüren; dem denke nach! einem nachſchauen, nachweinen ꝛc. Seinem Dorfe zueilen. — Einem vorbeigehn. Es ſchwebt mir vor. Einem Schauſpiele beiwohnen, zuſehen. — Dem Vater gleichen, ähneln, nacharten; nachſtehen (nicht gleichen). — Nützen und ſchaden: du mußt deinem Freunde (auf-, aus-, über-, durch-, fort-, nach-, zu ſeinem Ziele ver-) helfen (aber **dich** behelfen); das nützt, frommt dir; einem Manne dienen, fröhnen, beiſtehen, genaden, ihm aufwarten (aufpaſſen), leuchten, betten; dem Vieh ſtreuen; — einem ſchaden, auflauern, nachſtellen, zuſetzen, übel mitſpielen. — Dem Für und Wider entſprechen auch folgende Reihen: folgen, gehorchen, nachgeben; trauen, glauben (= Glauben, Zutrauen ſchenken; das Brautpaar trauen); widerſtreiten, widerſtehen, trotzen, (dem Unfug, dem Uebelthäter) ſteuern und wehren (das Schiff ſteuern), mißtrauen; — einem huldigen, danken, ſchmeicheln, liebkoſen, gratulieren (Frdw.), zuhören, einem Geſange lauſchen, horchen; einem winken; ihm zuſprechen, zurathen (einen berathen, verrathen, ihm eine Sache anrathen); einem Satze, einem Menſchen widerſprechen, einem drohen, zürnen, fluchen (einen Menſchen ſegnen); einem abrathen; einer Sache ab- oder entſagen; — einem Menſchen gefallen, behagen, ſchmecken, munden; mißfallen, mißbehagen, widern. — Mir geſchieht, widerfährt etwas, glückt, geräth, gelingt, mißräth, mißlingt etwas, ſchlägt etwas fehl. — Das ziemt, gebührt mir, kommt (fällt) mir zu, gehört mir (an), mangelt, gebricht mir, fehlt mir.

Anm. Ich bin einen Vertrag eingegangen. Das Latein geht ihm ſchwer ein (= in den Kopf). Die Sache geht (langt) mich nicht an. Luſt, Zit-

tern, Furcht, Schlaf kommt (wandelt) **mich** an; das kommt **mir** sauer an. Bei vielen intransit. Verben steht ein adverbialer Accusativ, z. B. ich lief die Treppe hinunter § 183. Begegnen regiert den Dativ, der Accus. (nach rencontrer) ist zu meiden. — Man sagt noch richtig (unpersönlich): was hilft's **mich**! es hilft (=nützt) **mich** nichts. — Ich rufe **dich** (=herbei), ich rufe **dir** oder **dich**=ich rufe dir zu. — Luther: bettete ich **mir** in **die** Hölle. Göthe: ich weiß **mich hier** nicht zu betten (=lagern).

3. Impersonale Verba mit dem Dativ sind: § 171.

mir ekelt, grauet, graust, schauert, schaudert, bangt, schwindelt, mir schwant's und die sonst mit dem Dativ construierten intransitiven Verba: es schimmert mir vor den Augen, es schwebt mir vor, es genügt mir, es träumt mir ꝛc. Es gebricht, fehlt, mangelt mir (an einer Sache).

4. Bei sein, werden, geschehen, thun, ergehen und ähnlichen mit einem modalen Adverb verbundenen Verben steht im Dativ die betheiligte Person. § 172.

B. Wie ist (wird, geschieht) mir? Mir ist angst und bange (übel, wohl). Es ergeht mir schlecht. Das thut mir wohl.

5. Ueberhaupt stehen im Prädicate Personen oder Sachen, für welche etwas (zum Schaden oder zum Nutzen) ist oder geschieht, im Dativ. (Dativus commodi, incommodi.) § 173.

B. Es wird **mir** schon dunkel. Dem Nachbar ist ein Sohn gestorben. Der ist euch ein trefflicher Freund. Die Sache gereicht mir zum Nachtheil.

Anm. Oft will der Sprechende mit dem Personalpron. der I. Person nur eigene Theilnahme ausdrücken oder mit dem Personalpron. der II. Person die Theilnahme der angeredeten Personen erwecken (Dativus ethicus). B. Der ist **mir** ein rechter Held! Das ist **dir** ein trefflicher Mann!

Siebentes Capitel. Casuslehre. — IV. Rection der Präpositionen.

a. Bedeutung der Präpositionen im allgemeinen. § 174.

1. Zunächst zeigen die Präpositionen die Richtung einer Bewegung (Thätigkeit) auf einen Gegenstand und die Lage (das Verhältniß) eines Gegenstandes zu einem andern an, sowohl im eigentlichen (räumlichen) als in übertragenem Sinne, wo die Casus solches überhaupt nicht, oder doch nicht mit der erforderlichen Bestimmtheit vermögen. Nicht selten kann zwischen einer Casusform und einer Präposition gewählt werden.

B. Ich bin mit dir auf deinem Wege. Er ist ohne Hülfe. Ich freue mich des Festes, über das (schon eingetretene), auf das (bevorstehende) Fest. Er ist guter Laune, bei guter Laune.

2. Aus der räumlichen Bedeutung des Woher? Wohin? Wo? sind weiter unräumliche Beziehungen entwickelt, Beziehungen des Ausganges und des Zieles, des Ursprungs und der Folge, der Ursache und der Wirkung, des Grundes (Zweckes), des Maßes, der Zeit, des fördernd oder hemmend einwirkenden Umstandes, der Art und Weise.

B. Aus dem Hause treten, aus einer Familie stammen, aus dem 9. Jahrhundert. — Von Hause kommen, von Silber; von Sorgen gedrückt, von Sinnen sein; von Ewigkeit. — Nach der Stadt gehen; nach fünf Uhr; nach der Vorschrift handeln. — An die Oberfläche gelangen, an den Freund denken. — Ueber 10 Jahre wegbleiben, über die Maßen. — Bei dem Freunde sitzen, einen bei guter Gesundheit antreffen. — Mit dem Vater gehen; mit Tagesanbruch; mit der Art den Baum fällen. Zu Wagen fahren.

Anm. 1. Oft verstärkt sich die Präposition durch ein nachfolgendes Adverb der Richtung (z. B. von Ewigkeit her, von Anfang an, von Hause aus, nach dieser Seite hin), wie sonst ein solches Adverb zum adverbialen Casus tritt: den ganzen Tag lang, drei Jahre hindurch, ein Jahr durch, den Berg hinauf, den Berg entlang gehen. (§ 181, vgl. § 111.)

Die Wirkung der Präpositionen ist am mannigfachsten bei den Verben. An Nomina aber schließen sie sich nicht nur, wenn diese noch den Thätigkeitsbegriff des Verbs in der Ableitung gewahrt haben (z. B. über ein Land herrschen, Herrschaft, Herrscher (König) über ein Land, zürnen auf etwas, zornig auf etwas), sondern auch, wenn die Präposition für einen verwandten Casus eintritt (der schönste der Bäume, unter den Bäumen). Nicht selten drückt die Präpos. mit ihrem abhängigen Nomen, wie die Adverbien (§ 40), eine Nebenbestimmung zum Prädicat aus. Steht solche bei einem Substantiv, so wird leicht ein Adj. oder ein Particip mitverstanden.

B. Ich kam gestern — früh — mit Tagesanbruch, ein Kaufmann hieselbst, ein Kaufmann in Schwerin (wohnhaft), ein Kaufmann aus Berlin (kommend). Gustav Adolf, an der Spitze einer siegreichen Armee (stehend), hatte noch wenig Widerstand gefunden.

Anm. 2. Auch vor Adverbien treten Präpositionen, sei es, daß jene ihre nominale Kraft noch nicht ganz verloren haben (z. B. auf morgen, bis gestern), oder daß sie allein die Richtung nicht auszudrücken vermögen, z. B. von dannen, vor alters, von alters her.

§ 175. **b. Regeln.**

I. **Ueber, unter, vor** und **hinter, neben, zwischen, auf, an, in** verbinde mit dem Accusativ, wenn man fragen kann: wohin? mit dem Dativ aber dann, wenn man: wo? fragt oder: wann?

II. Den Accusativ regieren: **ohne, sonder, durch** und **um, — gegen, für** und **wider.**

III. Den Dativ regieren: **nach, mit, zu, bei, von, aus, — nebst, seit, gemäß, zuwider, entgegen, binnen, nächst, — sammt, außer, gegenüber.**

IV. **Unweit, während, kraft, vermittelst, ungeachtet, laut, vermöge, oberhalb** und **unterhalb, innerhalb** und **außerhalb, diesseit, jenseit, statt, anstatt, halben, wegen** und **um — willen** regieren nur den Genitiv, aber **längs, zufolge, trotz** häufig auch den Dativ.

c. Die Präpositionen mit dem Dativ und dem Accusativ.

§ 176. I. Im **Accusativ** steht a) der Gegenstand, auf den eine Bewegung oder eine äußere Thätigkeit oder eine Eigenschaft **gerichtet** ist, **auf** den sie **einwirkt, über** den sie sich **erstreckt;** b) der Gegenstand, **auf** oder **über** den sich eine geistige Thätigkeit erstreckt, insbesondere bei **auf** und **über** der Gegenstand der Empfindung. c) Wie das Ziel, so steht auch die Folge, der Zweck, die Zeit: **bis** wann? **für** welche? **über** welche **hinaus?** — das Maß: wie weit? über welches hinaus? im Accusativ.

B. a. Ich komme in die Stadt, gehe auf den Markt; ich gelange an das Haus, trete über die Schwelle in die Vorhalle; ich setze mich auf den Stuhl, lehne mich an die Wand, stütze mich auf den Tisch. Ich trete zwischen die Streitenden. Ich tauche unter das Wasser. Ich gehe unter die Leute. Ich gehe vor das Thor. Ich verstecke mich hinter die Thüre; ich verberge mich in einen hohlen Baum. Ich schließe das Geld in den Schrank. Mein Feld stößt an das deinige. Italien grenzt an die Schweiz. — Ich baue mein Haus auf einen Felsen. — Der reiche Mann kleidete sich in köstliche Leinwand. Sammle die Brocken in die Körbe! Die Henne versammelt die Küchlein unter ihre Flügel. — Empfange das Geld in die Hand! Der Bildhauer arbeitet (schneidet) in hartes Holz. — Ein Brief an mich (gerichtet, geschrieben). Eine Reise in die Schweiz (nach der Schweiz hin unternommen). Thaler auf Thaler häufen. — Schlag auf Schlag (Folge, Häufung). Auf den ersten Blick (Folge).

Unräumlich. Sich über eine Pflicht hinwegsetzen; vor den Riß treten; hinter ein Geheimniß kommen; einen hinter das Licht führen. In eine Classe gehören. Sich an einen Menschen hängen. Anhänglichkeit an die Eltern.

B. b. Unter die Güter zählen, rechnen; über ein Volk herrschen, gebieten, richten, siegen, schalten und walten. Der König über die Könige ist der Herr. — Sich an eine Vorschrift kehren, sich in eine Lage fügen; sich in die Umstände schicken; sich in sein Schicksal ergeben, finden; sich an eine Sache gewöhnen. Sich auf eine Arbeit verstehen; auf Gutes denken, sinnen; an eine Person erinnern, mahnen, an sie denken; an eine Sache glauben. Auf eine Sache sich stützen, vertrauen, sich verlassen, bauen, zählen, rechnen, sich berufen; sich an einen Mann halten (der dafür einstehen muß); eine Forderung an einen Mann (machen); Anspruch machen, ein Recht (Anrecht) auf eine Sache haben; Verzicht leisten auf eine Sache; trotzen, stolz sein auf eine Sache; entzückt, froh, sich freuen, Freude über ein Ereigniß; sich wundern, erstaunt, klagen, Trauer, traurig, zürnen, zornig, weinen, sich ärgern, sich betrüben, sich beschweren über eine Sache; neidisch, Neid, argwöhnisch, Eifersucht auf einen Menschen; über eine Sache reden, schelten ꝛc.

B. c. Das ist Wasser auf (= für) meine Mühle; ein Deckel auf (= für) den Topf; auf eine Sache wetten, in die Wette laufen; auf deine Gesundheit trinken; auf Treue und Glauben, auf alle Gefahr; es auf den Ausgang ankommen lassen; einen aufs Blut peinigen; auf den Tod krank. Auf die erste Nachricht herbeieilen. — In eine Sache verwandelt werden, Blumen in einen Strauß binden, Wasser in seine Bestandtheile zerlegen, alles in Dunst auflösen. Bis an den lichten Morgen; (bis) in alle Ewigkeit; (bis) ins fünfte Jahr borgen; einen auf den Abend einladen; einen aufs Fest besuchen. Auf meine alten Tage soll ich dieß noch erleben? Sei auf den Schlag da! Ich bleibe über ein Jahr fort. Ich kehre über ein Kleines zurück. — An die 100000 Mann. Es geht in die Millionen; auf eine Million veranschlagen, über eine Million (unter einer Million) veranschlagen. Ueber ein Schock. Aufs genaueste, auf ein Haar wissen.

§ 177. 2. Im **Dativ** dagegen steht bei diesen Präpositionen der abhängige Gegenstand, wenn die Präposition a) nur seinen Ort, seine Lage bezeichnet; also: b) nach Begriffen der Bewegung (Thätigkeit) nur dann, wenn der Gegenstand nicht das Ziel (wohin? wie weit? bis wann?) ist, zu dem hin sich die Thätigkeit oder Bewegung erstreckt, sondern der Raum (der Zeitraum, das Maß), **innerhalb** dessen, oder der Ort, **wo**, die Zeit, **wann** sie geschieht. Ferner steht c) im Dativ der gegenwärtige einwirkende Gegenstand oder Umstand, insbesondere bei **an** und **vor** nach Ausdrücken der Gemüthsbewegung. Endlich steht d) die Art und Weise, **in** welcher etwas geschieht, im Dativ, die Weise, **auf** welche, im Accusativ.

B. a. Im Hause sein, auf dem Dorfe leben, wohnen; auf dem Baume nisten; vor dem Thore erscheinen. Nichts Neues geschieht unter der Sonne. Dieß beruht auf einem Irrthum. Besteh nicht auf deiner Behauptung! Ich stehe hinter ihm zurück, sitze über ihm. Ich stehe im Begriff. Gespenster gibt es nur in der Einbildung. — An einem Buche schreiben (es ausarbeiten); in einem Buche lesen. — Mein Freund in der Schweiz (verweilend, wohnend). Der Stuhl am Kamin (stehend). — Das Schiff zerschellt am Felsen. — Der Werth bleibt unter einem Thaler. Das Werk kostet über einen Thaler, aber unter einem Ducaten. — Er hat sich an der Hand verwundet; er leidet am Arm. — Er ist reich an (= in) Gütern, arm an Tugenden, erfahren in allen Künsten, ein Löwe an Kräften. — Den Vogel erkennt man an den Federn. Dem sieht man's an den Augen an. Man hörts an seiner Rede (= in). Er hat viel an (= in, mit) seinem verstorbenen Freunde verloren. (Er hat viel an seinen Freund verloren — im Spiel!)

B. b. In der Stube hin und her gehen, im Garten spazieren gehn. Im Garten Blumen (auf ein Beet) pflanzen. Erdbeeren im Walde (in das Körbchen) sammeln. Sich im Walde (hinter einen Baum) verstecken. Sich neben dem Freunde (auf den Stuhl) niederlassen. Die Leute sammelten sich auf dem Markte (zu einem Haufen). Eine Decke auf dem Tische entfalten (über den Tisch ausbreiten). Sich in der Ebene niederlassen = anbauen. (Der Storch läßt sich — aus der Luft — auf die Ebene nieder.) In einem Hafen landen (an das Land kommen). — Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel (an bestimmte Oerter)! — Einem an den Rockszipfel fassen; einen an (bei) dem Rockszipfel fassen. Den Feind auf dem linken Flügel angreifen. — Fleißig über einer Arbeit sein. — Auf der Reise, auf der Flucht etwas erleben. Unter der Kirchzeit darf niemand arbeiten. Ueber der Mahlzeit (über Tische) unterhielten wir uns lebhaft (= während;

über die Mahlzeit = von der Mahlzeit). In diesen Tagen werde ich Briefe erhalten (= binnen); in diesem Augenblicke. Vor 8 Jahren sah ich dich zum letzten Mal auf eine Stunde. Am andern Tage.

c. Ueber unserm Gespräche habe ich meine Arbeit versäumt. — Vor, den hemmenden oder zwingenden Grund bezeichnend: vor dem Zittern nicht zum Reden kommen. Er sieht vor Bäumen den Wald nicht. Der kennt vor lauter Gelehrsamkeit seinen Vater nicht. — Vor einer Sache oder Person Grauen, Ekel, Scheu haben, sich scheuen, schämen, sich fürchten, verbergen, schützen, in Acht nehmen, verstellen ꝛc., mir graut (schaudert) vor der Sache (wobei der Gegenstand der Empfindung anwesend gedacht wird). — Dieser Dichter ist mir vor allen der liebste. (So immer, wo vor den Vorzug ausdrückt.) Ich wähle zwischen (unter) den Dingen dieß aus; es gefällt mir vor allen übrigen. — Ich leide an den heftigsten Zahnschmerzen. Er stirbt an der Pest. — An einer Sache Mangel, Genüge haben, sich sättigen, laben, weiden, erquicken, erfreuen, ergötzen (über eine Sache); sich über eine Sache, sich an einer Sache ärgern, an einer Sache Lust, Behagen, Vergnügen, Gefallen, Mißfallen haben, Anstoß nehmen ꝛc. (Ich stoße mich an einen Stein.) Ich zweifle, verzweifle, werde irre, vergreife mich, räche mich, versündige mich an einer Person oder Sache.

Anm. 1. Es heißt: etwas am besten (Theil, § 136, A.), aufs beste verstehen. An vergleicht, auf bestimmt (den Grad). Immer: auf diese Art, auf diese Weise. Auch wo es die Zeit bestimmt, hat auf nur den Accus. Muß ich dieß auf meine alten Tage erleben? — Dagegen: auf diesem Wege ist es nicht zu erlangen. In dieser Weise (in dieser Art), im Ernst, im Scherz reden.

Anm. 2. Bei manchen zusammengesetzten Verben steht mit der Präposition der Gegenstand im Dativ, weil das Ziel der Partikel, mit welcher das Verbum zusammengesetzt ist, nicht ausgedrückt, sondern stillschweigend mitverstanden wird, so daß mit der Präposition nur die allgemeine Ortsbestimmung (wo?) hinzukommt. B. Sich in der Stube nieder- (auf den Boden) setzen, sich neben dem Freunde hin- (auf den Stuhl) setzen. Etwas in ein Buch (das Ziel!) niederschreiben, in einem Buche an-, auf- (das Blatt) schreiben. Auf einem Schiffe eine Flagge auf- (den den Mast) ziehen. Er stürzte und schlug hart auf dem Boden an. Einen Lehrer an einer Schule an- (das Amt) stellen. Der Kutscher fuhr auf dem Wege an (einen Stein). Das Schiff ist in einer Stadt an- (das Land) gefahren. Der Kutscher fährt vor dem Hause vor (die Thür). Ich komme in der Stadt an (das Ziel), lange in derselben an, treffe in derselben ein. — Viele mit auf = empor (d. h. in die Höhe): auf der Brücke eine Bildsäule aufrichten. Hinter dem Walde steigt Rauch auf. Alles ist im Rauche aufgegangen. Hinter dem Walde ragt die Höhe hervor, über den Wald ragt die Burg heraus. — In schweren Trübsinn versinken; im Meere, in einem Sumpfe ver- (unter-)sinken, untergehen. (Man ist schon an der Oberfläche.) Die Sonne sinkt ins Meer hinunter. — Man wird in ein Haus, in eine Schule, in eine Gesellschaft aufgenommen (als Mitglied); man wird in einem Hause, in einer Gesellschaft gut aufgenommen (d. i. empfangen, behandelt). — Geld wird in einem Schatze niedergelegt. (S. o.) — Man schließt einen Verbrecher in ein Gefängniß ein (,wo er bisher noch nicht gewesen ist), in einem Gefängnisse (= man schließt das Gefängniß, in dem er sitzt, zu). — Der neue Beamte wird in sein Amt eingeführt. Neue Schießwaffen werden in (bei) der ganzen Armee eingeführt (in Gebrauch genommen). — Ich gehe an ihm vorüber, vorbei (das Ziel ist nicht genannt). — An der Mauer hin-schleichen (längs), sich an die Mauer hinanschleichen. Einhauen in einen Felsen, in einem Felsen aushauen. — An der (auch: an die) Wand befestigen.

Anm. 3. Verba der Ruhe verbinden sich mit dem Accusativ, wenn sie eine Richtung ausdrücken. B. Sein Sinn steht auf solche Dinge (gerichtet).

Ueber die Dinge bin ich längst hinweg, hinaus (gekommen). Der Jünger ist nicht über den Meister (erhaben). Er verschwand in dem Walde, auch in den Wald (= entfernte sich). Bisweilen: ich bestehe auf diese Summe (Verlangen). — Häufiger verlieren Verba die Bedeutung einer Bewegung (Richtung), indem sie einen dauernden Zustand ausdrücken, insbesondere, wenn sie Verba der Ruhe begleiten. B. Er war (= saß da) in tiefen Betrachtungen versunken. Er war (lag, stand) hinter einem Vorhange versteckt, verborgen. Ein Bild auf starkem Papier aufgezogen finden. — Er kam auf die Beine — zu stehen. Die Bildsäule kommt — auf der Brücke zu stehen. Ich fuße (= stehe) auf einer Sache, fuße (= stütze mich) auf eine Sache. Ich lagere mich (= lege mich) ins Gras, lagere (= liege) im Grase. Ich lehne mich an (gegen) die Wand (hin); ich lehne (ruhe) an der Wand. Bisweilen hört man: ich stütze mich auf der Leiter (dauernd). Der Accusativ ist in solchen Fällen viel lebendiger. — Vgl. noch: Er folgt hinter mir, er folgt auf mich.

§ 178. d. Die Präpositionen mit dem Accusativ.

B. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; wer nicht für mich stimmt, der stimmt gegen mich. Zieh gegen (wider) den Feind! Sei strenge gegen dich selbst, milde gegen die Mitbrüder! — Gen Himmel schau! Zieh gen Rom! — Gegen 4 Uhr (kurz vor), um diese Zeit (kurz vor oder nach). Er ist (vermag, bedeutet) nichts gegen einen solchen Mann (gehalten). Er für seine Person thut nichts gegen dich. Das will ich für mich behalten. Man kann dieß Werk für einen Thaler kaufen oder gegen das andere um eine geringe Zugabe eintauschen. — Durch einen Hieb (Mittel) mit der Axt (Werkzeug) ward der Baum gefällt. Durch Feinde (d. ihr Bemühen), von den Athenern ward Alkibiades gestürzt. — Einen Tag um den andern. — Ich bin um all mein Geld (gekommen). Um 10 Schritte weiter. — Was wäre ich ohne dich gewesen? Hast du das mit Fleiß oder ohne Arg gethan?

Anm. Ohne allen Zweifel, Zweifels ohne. (Sonst ist der Gen. nicht mehr üblich.) Sonder Zweifel, sonder Furcht und Grauen, sonder Gleichen. — Bis verstärkt meistens (begrenzend) andere Präpositionen: bis an das Thor, bis an den Berg, bis zu dem Hause. Dann hat es auf die Rection keinen Einfluß. Selbständig regiert bis den Accusativ von Orts- und Ländernamen ohne Artikel: bis Berlin, bis Holland, — und von einigen Zeitbestimmungen: bis Ostern, bis künftige Woche, bis Mittag, bis diesen Tag, bis nächste Woche, bis heute, bis gestern, bis morgen. — (Keine Rection hat bis = oder: in 3 bis 4 Tagen.)

§ 179. e. Präpositionen mit dem Dativ.

B. Deutschland erstreckt sich vom adriatischen Meere bis zur Ostsee. Der Tisch ist von Holz (genommen), die Säule ist aus Holz geschnitzt. Aus großer Liebe, von Herzen gern. Von der Last, aus den Banden befreit werden. — Was im Menschen nicht ist, das kommt auch nicht aus ihm. — Goliath ward von David durch einen Wurf mit (aus) der Schleuder getödtet. — Ich gehe nach der Stadt (Annäherung) zu meinem Freunde. Ich schicke zum Arzte (in sein Haus), ich schicke nach dem Arzte (ihn zu suchen). Ich gehe nach Hause, ich bin zu Hause, ich bin mit meiner Rede zu Ende. — Bleib bei mir! komm mit mir! Bei guter Laune sein, mit fröhlichem Herzen etwas geben, thun. Bei Sonnenaufgang abreisen, mit Sonnenuntergang ankommen. — Drei Wohnhäuser und die Kirche sammt ihrem Thurme (Zubehör) sind abgebrannt. Herr M. ist nebst seinem Sohne (= daneben auch) angekommen. — (Mitsammt

ist selten.) — Sei außer Furcht! Suche die Quelle der Zufriedenheit nicht außer dir! Es ist außer der Zeit (hüten Tids), außer allem Zweifel. Bald in, bald außer der Reihe. Er ist ganz außer Athem. Du würdest außer dir gerathen. — Seit 3 Jahren (ununterbrochene Dauer). Binnen acht Tagen. — Nach Gott (oder nächst, womit die Abstufung bestimmter angegeben wird) verdanke ich meinen Eltern am meisten. Nach den Vorschriften der Aerzte, den Vorschriften der Aerzte gemäß (d. i. in Uebereinstimmung mit) leben. — Trotz allen Ermahnungen.

Anm. Merke: außer Landes (früher: außen Landes, vgl. hüten Tids!). Bei steht auf die Frage: wohin? wohl nur noch in den Verbindungen: bei Seite setzen, stellen. Sonst braucht man dafür: zu, an, neben. Bei steht auf die Frage: wohin? mit dem Accus. oft bei Luther, jetzt noch in der Volkssprache. Vgl. Sett den Pott bi't Für, dé Pott stét bi'n Für. — Veraltet ist ob: Unterwalden ob und nid dem Wald, Oestreich ob der Enns. Ob solchem Anblick staunte ich. (Ob mit dem Gen. ist falsch.) — Zunächst steht wie nächst mit dem Dativ: zunächst dem Meere. Nächst, zunächst, gemäß, eigentl. Adv., können (wie nach = in Ansehung) dem Substantiv folgen, wie es Regel ist bei zuwider, entgegen, gegenüber. B. Diese Arbeit ist mir zuwider (widerlich). Der Freund kommt mir entgegen, der Feind arbeitet mir entgegen. Er steht mir gegenüber (Ruhe). Zufolge hat, wenn es (was selten ist) vorangeht, den Gen., wenn es nachfolgt, den Dativ. B. Zufolge eines Gerüchtes, einem Gerüchte zufolge. Vgl. mir zu Ehren, zu Liebe.

f. Präpositionen mit dem Genitiv. § 180.

Die Präpositionen mit dem Genitiv sind (nominale) Hilfspräpositionen, die eine bestimmte Beziehung unzweideutiger angeben als die eigentlichen Präpositionen, welche mancherlei Bedeutungen haben.

1. Ortsbestimmungen: unweit, unfern (= nahe bei), innerhalb (irgendwo in dem Umfange), außerhalb (irgendwo jenseit der Grenze); ober-, unterhalb (= ober-, unterwärts, für: ob, unter), diesseit, jenseit. So construiert man auch: inmitten (der Gefahr), angesichts (solcher Versammlung), nord-, süd-, ost-, westwärts (des Waldes); abseits der Heerstraße (Schiller), abseits von dir (Göthe).

B. Coblenz liegt jenseit des Rheins, oberhalb der Moselmündung, unterhalb der Burg Stolzenfels. M. Claudius ward zu Reinfeld unweit der Reichsstadt Lübeck geboren. — Außerhalb des Stadtgebietes; innerhalb der preußischen Grenzen.

Anm. Längs (= an — hin) hat gewöhnlich den Dativ. Längs dem Wege stehen Pappeln (Linie). Der Storch flog die Wiese (Fläche) entlang. Entlang folgt gewöhnlich als Adv. dem Accusativ, selten regiert es als Präposition einen Genitiv, der dann nachfolgt. Entlang des Waldgebirges zog sich die Jagd. — Bei außerhalb, innerhalb, diesseit(s), jenseit(s) ist der Dativ übel angesehen.

2. Zeitbestimmungen. Innerhalb der nächsten Tage soll sich das Schicksal unsers Vaterlandes entscheiden. (Binnen drei Tagen [bis dahin spätestens] wird der Feldherr angreifen; in 4 Tagen [Zeitmaß] kann er die Festung erreichen.) — Während des 30jährigen Krieges. (Früher: währendes Krieges, währender Mahlzeit, adverbiale Gen.)

3. Vermittelst (mittels veraltet) hebt mehr als mit das Hilfsmittel hervor. Vermittelst des Barometers kann man die Höhe der Berge messen. — Vermöge gibt eine Eigenschaft als Ursache: vermöge seiner Rechtlichkeit will der Deutsche keine Nation in ihren wohlerworbenen Rechten stören. — Kraft

meines Amtes, Befehls, Auftrages (= in berechtigter, amtlicher Wirksamkeit). Halben (bei Subst. ohne Art. halber), wegen, um — willen geben einen äußern Beweggrund an (aus den Trieb, um die Fürsorge). B. Seines Glückes wegen preist man ihn. Wegen des schlechten Wetters muß die Turnfahrt verschoben werden. Von Rechts wegen. Ehren halber, der Kinder halben thue ich dieß. Um des Ruhmes willen. — Laut (nach den Worten) des Befehls, des Briefes. — Statt und anstatt bezeichnen unzweideutiger als für die Stellvertretung: anstatt des verwundeten Obersten commandierte ein Major das Regiment. — Ungeachtet meiner Ermahnungen, aller Warnungen unerachtet.

Anm. 1. Im Canzleistil: besage (= laut), behufs, zwecks (= zu dem Behuf, Zweck) mit dem Genitiv. Auch: unbeschadet seiner Einreden, unangesehen alles Einwandes. (Vgl. während unter 2.)

Anm. 2. Ueber trotz, zufolge vgl. § 179!

Achtes Capitel. Casuslehre. — V. Adverbiale Casus.

§ 181. Mit einem adverbialen Casus wird (ähnlich wie mit Adverbien und mit präpositionalen Ausdrücken [§ 174, 2], nur bestimmter) eine Nebenvorstellung, eine Bestimmung des Ortes, der Zeit, der Weise, des Maßes, beigefügt. § 110. 153.

Oft lassen adverbiale Casus sich mit einer Präposition umschreiben, z. B. meines Erachtens, meinem Erachten nach; klingenden Spieles, mit klingendem Spiele. Zum adverbialen Accusativ tritt nicht selten noch verstärkend ein Adverb, z. B. entlang. § 180, 1. A. § 183 b.

§ 182. I. Adverbialer Genitiv. Außer den § 110 genannten Adv. merke:

a. Ort, Weg. Das mußt du gehörigen Orts anzeigen. Das ist höheren Orts befohlen. Geh deiner Wege! Wir kamen desselben Weges (daher). Gerades Wegs mußt du auf dein Ziel lossteuern. (Das behaupte ich keines-weges.) Wir wohnen ebner Erde, rechter (linker) Hand.

b. Wann? — (Des, eines) Morgens, Abends, des andern Tages, desselbigen Tages, nächster Tage ankommen, Tages vorher, verwichener Tage angekommen sein. Heutiges Tages ereignet sich das nicht mehr. Tages Arbeit, Abends Gäste! (Des) Nachts arbeiten (nicht mehr: eines Nachts!). Sommers und Winters die Schule besuchen. — Anfangs weigerte ich mich. Nöthigen, widrigen, vorkommenden Falls. Vgl. § 180, 2!

c. Art und Weise. Frohes Muthes, stillen Geistes, festen Entschlusses an sein Werk gehen; ruhigen Gesichtes, gesenkten Hauptes, festen Schrittes einhergehen. Er sprach trauriges Herzens. Alle sprachen eines Mundes. Verworrenen Hauptes stürzte er herein. — Schnellen Blickes etwas übersehen, unverwandten (nassen) Blickes jemand anschauen, abgewandten Blicks zu jemand reden. Trocknen Kleides zwischen 2 Dachtraufen durchkommen. Trocknen (festen) Fußes hindurchschreiten. Spornstreichs, eilenden Schrittes, eilenden Laufes vorüberfliehen; klingenden Spieles herankommen; stehenden Fußes antworten; etwas leichten Kampfes,

leichten Kaufes, Spottkaufes erwerben; unverrichteter Sache (Dinge) heimkehren; lichter Lohe brennen. — Gleicher (rechter, thörichter ꝛc.) Weise. Er redete folgendermaßen. Das ist alles Ernstes untersagt. — Des zeitlichen, eines schrecklichen Todes sterben, Todes verbleichen, Hungers sterben (die Todesart, vor Hunger: Ursache). Ich lebe der Zuversicht, der Hoffnung. (Der Gerechte lebt seines Glaubens = aus s. G.) — Vgl. § 156: gutes Muthes sein ꝛc.

d. Hierher gehört auch der Genitiv der Rücksicht (= was anbetrifft).

B. Meines Bedünkens (Erachtens) ist dieß richtig, meines Wissens ist es so. Ich meines Theils glaube dieß nicht. Eines Theils — andern Theils. — Sie waren ihres Handwerks (Zeichens) Teppichmacher. Er ist seines Glaubens ein Israelit. Ein Ritter Namens Barthold.

II. Adverbialer Accusativ. § 183.

a. Acc. der Ausdehnung, Erstreckung. Geh diesen Weg! (= schlag ihn ein! Geh deiner Wege! dieses Weges! = in dieser Richtung weiter). Steige die Treppe herauf! Vgl. lehren, leiten, führen § 166. — Wie viel? wie weit? Potsdam ist 4 Meilen von Berlin entfernt. Rostock liegt zehn Grade östlich von Paris. Ich habe das Feuer schon den ganzen Weg gesehen. — Dieser Kasten ist fünf Ellen lang, eine Elle breit, eine halbe Elle hoch. — Das kostet keinen Deut, — mich (§ 166) oder mir nur ein Wort. Das Buch gilt einen Thaler. § 168. A. 1.

b. Wie lange? Der Unterricht währt (dauert) einen Monat. Er bleibt einen Tag (lang) bei mir, den ganzen Sonntag (über), die ganze Woche (hindurch). Diese Einrichtung besteht schon sieben Jahre. Drei Jahre habe ich die Schule besucht. Er ist ein Jahr Soldat, zwanzig Jahre alt. — Das Datum (wann?): Montag, den 17ten November. — Jeden Donnerstag (bestimmter als: Donnerstags) kommen wir zusammen. Den einen Winter um den andern besuchen wir uns. Den nächsten Freitag komme ich. Ende Mai (Utgangs Mai) oder Anfang Juni reise ich ab. — Den Augenblick (komm)! (Augenblicks!)

Absolute Participien. § 184.

Absolut nennt man Participien, die nicht vom Verbum abhängig sind, auch nicht prädicativ zum Subject stehen, sondern einen adverbialen Zusatz zum Prädicate geben.

a. Fast veraltet sind die Part. Präs. anlangend, angehend, betreffend.

B. Weiter geloben wir, uns wechselsweise zu vertheidigen angehend die Artikel, welche in diesem Vertrage verzeichnet sind. Sch.

b. Desto häufiger stehen manche passive Part. Prät. adverbial verwandt. Sie enthalten eine vorausgegangene oder vorausgesetzte Handlung. Gewöhnlich treten sie mit einem Substantiv im Accusativ auf.

B. Aber auch von diesem Falle abgesehen, gesetzt den Fall, diesen Fall zugegeben, zugestanden, angenommen — läßt sich deine Behauptung nicht daraus beweisen. Alles genau besehen, betrachtet, kann ich dieß behaupten. Diesen einen Fehler ausgenommen, ist alles Uebrige richtig. Das Buch kostet 2 Thaler, den Einband ab-, mit-, eingerechnet. Die Geschichte der Form vorausgeschickt, lassen die Bedeutungen und der Gebrauch des Wortes sich leicht entfalten. Gr.

Anm. Anders: das ist, beiläufig (sei's) gesagt, nicht wahr. — Ausgenommen wird oft auch (wie außer) als Conjunction gesetzt: er glaubt niemand, ausgenommen mir. Dann geht es ohne Einfluß auf den Casus dem Nomen voran.

c. Ein Substantiv im Accusativ in Verbindung mit einem passiven Particip drückt eine vom Subjecte angenommene äußere Erscheinung, Gebärde, Haltung aus.

B. Nachdenkend, den Kopf gestützt, den Blick an den Boden geheftet, saß er da. Endlich bleibt er stehn, die Augen zum Himmel gerichtet, die gefaltenen Hände emporgehoben. — (Das Haar verwildert, lag der Schotte da. Sch.)

Anm. Kühner heißt es bei Schiller: Sie seufzt hinaus in die finstre Nacht, das Auge vom Weinen getrübet. Auch im Pd.: Dat Füremmer in dé éin, den Nothaken in dé anner Hand löp hé weg. — Ohne Partic. steht (besonders bei Schiller) der bloße Accusativ, der sich dann durch ein (nie ausgedrücktes) „habend, haltend, führend" an das Subject knüpfen läßt: Stille Hoffnung im Gesichte, saß er da allein. Den Herzog an ihrer Spitze, treten sie gliederweise ihren Zug an. — Die Höhe reizt uns, nicht die Stufen; den Gipfel im Auge, wandeln wir gern auf der Ebene. G.

III. Die Satzformen.

Neuntes Capitel. Die Formen des einfachen Satzes.

a. Positive und negative Sätze.

§ 185. 1. Sätze sollen entweder Anderen etwas, was der Redende weiß, kundthun, oder sie enthalten eine Aufforderung (ein Begehren), daß etwas gesagt oder gethan werde. Die zweite Classe von Sätzen bilden die Fragen und die Heischesätze (Begehrungssätze: Wünsche, Bitten, Befehle, Verbote); zu der ersten Classe (den Behauptungen) gehören allgemeine Urtheile und Meldungen von Thatsachen (Erzählungen). Beide Classen unterscheiden sich durch die Wortfolge (§ 192); zwischen beiden schwanken die Annahmen und die Einräumungen.

2. In beiden Arten von Sätzen wird das Prädicat entweder dem Subjecte zugesprochen (in positiven Sätzen), oder es wird ihm abgesprochen (in negativen Sätzen).

B. Das Leben ist kurz. Das Leben ist nicht kurz. Geh fort! Geh nicht fort!

§ 186. 3. Jedes Prädicat, in welchem keine Verneinung ausgedrückt wird, gilt an sich, ohne einen weiteren Zusatz, für positiv. Doch kann durch den Ton, durch eine ungewöhnliche Wortfolge (§ 193.), durch ein Adv.

(§ 40, c.) oder durch eine adverb. Bestimmung (§ 181, ff.), oder auch durch ein Hilfswort und den Modus (§ 124 ff.) die ganze Aussage oder ein Satztheil bekräftigt oder abgeschwächt, erweitert oder eingeschränkt werden.

B. Ja! (ja wahrlich! ja freilich!) du hast Recht. So ist's wirklich (wahrhaftig, gewiß, fürwahr, ohne Zweifel ꝛc.) geschehen. Das ist doch wahr. Das ist schlechterdings (allerdings, durchaus) einzuräumen. — Du hast dich vielleicht (wahrscheinlich, vermuthlich, immerhin) getäuscht. — Sollte das wohl wahr sein? Es muß so sein. Es kann sein. Es mag immerhin so sein. — Etwa eine Meile vor der Festung machte der Feind Halt. Besonders (vorzüglich, insbesondere) Copernicus, Kepler und Newton haben sich um die Astronomie verdient gemacht. Nur an sonnigen Plätzen gedeihet eine farbenreiche Blume, Unkraut allenthalben.

4. Die Verneinung dagegen muß ausgedrückt sein. Sowohl die ganze Aussage als ein einzelner Satztheil wird durch **nicht** verneint. Doch hinter den schon mit der Negation behafteten Wörtern: **niemand, nichts, kein, nie (niemals, nimmermehr), nirgends, weder — noch** (die schon eine Satznegation einschließen) fällt in der heutigen Schriftsprache nicht aus; und eine verdoppelte Negation gilt für bejahend (positiv). § 187.

B. Ungerechtes Gut gedeihet nicht. Adler fangen keine Fliegen. Nicht jeder Tag ist ein Freudentag. — Mein Freund hat sich bei **keiner** Gelegenheit **nicht** edel benommen. (d. i. immer edel!)

Anm. 1. Luther sagt noch: Es durfte ihn niemand nichts fragen, = niemand etwas. Ich habe ihr keinem nie kein Leid gethan. Göthe: Keine Luft von keiner Seite. Es ist kein Schnee nicht, es sind keine Schwäne. Man sieht, daß er an nichts keinen Antheil nimmt. Schiller: Das disputiert ihm niemand nicht. Alles ist Partei, und nirgends kein Richter. Chamisso: Das ist kein Spielzeug nicht. So heißt es noch oft in der Volkssprache. (Dat is kên Minsch nich. Ick hew em niks nich dân.) — Doch auch in der Schriftprosa findet man noch: Er verbot mir (untersagte mir, warnte mich), es niemand zu sagen und nichts in der Sache zu thun. Gott verhüte, daß dies nie geschehe! Er verhinderte, daß ich nicht an mein Ziel gelangte. — Nicht selten folgt auf eine Negation noch ein erläuternder negativer Zusatz. B. Nichts, auch nicht einen Pfennig, schenkte der Geizhals den Armen. Nichts, weder Gutes noch Uebles, hat er mir erwiesen. Nirgends wird der Unzufriedene glücklich, weder hier noch anderswo. Er hat niemand, nicht Vater noch Mutter noch sonst Verwandte, um sich. — Nie und nirgends, nun und nimmermehr, nie und zu keiner Zeit sind verstärkte Verneinungen.

Anm. 2. Den Negationen nähern sich die Adverbien des Zweifels, die oft als unbestimmte Verneinungen gebraucht werden: kaum, schwerlich, (wohl nicht, eben nicht). Nachdrücklicher dagegen als durch einfache Verneinung wird ein Gedanke abgewiesen, wenn für kein: nicht ein, auch nicht ein, nicht ein einziger, für nicht eine adverbiale Bestimmung: keineswegs, keinenfalls, in keiner Weise eintritt, oder wenn ein Adv. die Negation verstärkt: durchaus nicht, schlechterdings nicht, gar nicht, ganz und gar nicht, gar kein ꝛc.

b. Unabhängige Fragen. Antwort. Ausruf.

1. Eine unabhängige (directe) Frage unterscheidet sich von einer Behauptung durch die Betonung und die Wortfolge (§ 192).

2. Unterscheide Gültigkeitsfragen, Bestimmungsfragen und Entscheidungsfragen! § 188.

a. Gültigkeitsfrage: man verlangt zu wissen, ob der Gefragte den Inhalt der Aussage, welche in fragender Weise ausgesprochen ist, bejaht oder verneint. — Die bestimmtesten Antworten sind: **ja! nein!** Oft tritt eine andere Versicherungspartikel für diese ein oder zu ihnen hinzu;[1]) nicht selten wird das betonte Wort der Frage als Antwort wiederholt,[2]) oder der ganze Inhalt des Satzes positiv oder negativ als Behauptung oder als Befehl ausgesprochen.[3]) Oft ergibt sich die Antwort aus einer Ergänzung.[4])

B. 1. Bist du's, Octavio? Ja! — Ich bin's! — Hast du Paris gesehen? — Nein, nie. — 2. Kommst du von Hamburg? Von Hamburg. — 3. Hast du das Buch gelesen? Ich habe es gelesen. — Darf ich gehen? Geh! — 4. Reisest du nach Dresden? — Und nach der sächsischen Schweiz.

b. Bestimmungsfrage: ein Theil der Frage ist als unbestimmt durch ein Fragewort (ein Pronomen oder ein Adverb) bezeichnet; man erwartet vom Gefragten die Bestimmung. — Die Antwort ist entweder der bestimmte Ausdruck, der für den unbestimmten in den Satz eingefügt werden kann,[1]) oder ein ganzer Satz [ein unabhängiger[2]) oder ein abhängiger,[3]) zu dem der Hauptsatz aus der Antwort zu ergänzen ist].

B. 1. Wen suchst du? Dich. — Womit beschäftigst du dich? Mit der Mathematik. — 2. Was wünschest du? Ich bitte dich um guten Rath. — 3. Wie gelange ich am besten an mein Ziel? Wenn du beharrlich einen Weg verfolgst. — (Du reisest nach? — Berlin.)

c. Entscheidungsfrage (disjunctive Frage): der Gefragte hat zwischen mehreren bereits in der Frage genannten Dingen zu entscheiden. (Entscheidungsfragen sind aus 2 oder mehr Gültigkeitsfragen zusammengezogene Bestimmungsfragen.) — Die Antwort besteht entweder in der Wiederholung des Satztheiles, für den sich der Antwortende entscheidet, oder in einer vollständigen Aussage.

B. Soll ich gehen oder bleiben? (= Soll ich gehen? soll ich bleiben?). — Bleiben. — Bleib!

Anm. Nicht jeder Antwort geht eine Frage voraus, mancher eine Behauptung oder ein Gebot oder ein Verbot. B. Das ist nicht recht gethan. Nein! — Hole das Buch! Ja, sogleich. — Nicht jede Erwiderung ist eine Antwort. B. Lichtenberg war gelehrt. — Aber noch mehr witzig als gelehrt. — Ergänzung: L. ist gelehrt. — Und dabei witzig.

§ 189. 3. Man fragt negativ, wenn man ein Ja, positiv, wenn man ein Nein erwartet. (Vgl. § 195b.)

Viele Fragen aber, besonders Gültigkeitsfragen, vertreten Behauptungen, indem der Fragende, der Antwort im voraus gewiß, dem Gefragten nur die Zustimmung entlocken oder seine Ueberzeugung ausdrücken will, daß er deren, auch wenn sie nicht ausgesprochen wird, gewiß ist. — Denn macht die Frage zuversichtlicher.

B. Bist du nicht auch mit Englands Geschichte bekannt? — Allerdings. — Will ich denn nicht dein Bestes? (Ja.) Kannst du's leugnen? Nein, du kannst es nicht. — Wer kann das wissen? Kann man denn in die Zukunft schauen?

Anm. Eine Gültigkeitsfrage, zu welcher die Antwort nur vorausgesetzt wird, steht oft als (bedingende) Voraussetzung zu einer (mit so) angeschlossenen Folgerung. § 203, A.

4. Noch weiter entfernt sich von der eigentlichen Bedeutung die Frage als Ausruf in erregter Stimmung, besonders als Ausdruck der Verwunderung. Oft hebt doch den Abstand von dem, was erwartet war, hervor. § 190.

B. Wie seltsam (ist das doch)! Wer hätte je so etwas gesehen! — Weiß doch niemand, was der Abend bringt! Wie kurz ist doch ein Menschenleben!

c. Die Wortfolge des unabhängigen Satzes.

Vorbemerkungen. a. Die Anrede und Interjectionen haben keine feste Stelle im Satze. § 191.

B. Sage mir deine Meinung, lieber Freund! Sage mir, lieber Fr., d. M.! Ach! ich habe dich so oft gewarnt. Ich habe dich ach! so oft gewarnt.

b. Die Wortfolge bleibt unverändert, wenn vor den Satz die Conjunctionen: und, oder, aber, allein, sondern, denn, nämlich treten, oder wenn eine von ihnen eingeschaltet wird. Sie sind darum bei den Regeln nicht berücksichtigt.

c. Beigeordnete Satzglieder (§ 199) pflegen bei einander zu bleiben; sie können aber besonderen Nachdrucks halber getrennt werden.

Anm. Die Dichter erlauben sich vielfache Abweichungen von den nachfolgenden Regeln.

I. Die regelmäßige Stellung des Subjects und des Prädicatsverbs. § 192.

In Behauptungen **folgt** das Prädicatsverbum (in umschriebenen Formen das Hilfswort) dem Subjecte; in den Heischesätzen und in den Fragesätzen (in denen nicht das Subject erfragt wird) geht das Prädicatsverb dem Subjecte **voran**.

Gemeinsam ist beiden Classen von Sätzen — im Gegensatze zu den Nebensätzen (§ 211) —, daß die Prädicatserweiterungen (§ 117, 3 mit der Anm.) den Satz schließen, und daß trennbar zusammengesetzte Prädicatsverba getrennt werden.

B. Behauptungen. Das Leben — ist — der Güter höchstes nicht. — Gustav Adolf — ist — bei Lützen gefallen. — Himmel und Erde — werden — vergehen. — Die Blätter — fallen — ab. — Des Lebens Last — lehrt — uns des Lebens Güter schätzen.

Fragen. Was hältst du für des Lebens schönste Zier? Warum — bist — du nicht gekommen? Ist — dieß — deine feste Meinung?

Ausrufe. Wie sollte ich ihn nicht lieben! Ist er doch mein Wohltäter!

Imperative. Komm her! Eilt schnell herbei! Komm du! Kommen Sie zu mir! [Habt] Die Art in die Hand genommen!

Wünsche. Könnte — ich — doch einen Ausweg finden! — Kehrte doch — der Lenz — erst wieder!

II. Inversionen (Umstellungen).

Statt der regelmäßigen Wortfolge tritt die invertierte ein, wenn durch die unerwartete Wortstellung die ganze Aussage oder ein einzelner Theil gehoben werden soll. § 193.

§ 194. 1. Inversionen in Behauptungen: das Prädicatsverbum tritt vor das Subject.

a. Zur Hervorhebung der Aussage tritt das Subject hinter das Prädicatsverb, **es** steht an der Stelle des Subjects vor dem Verbum.

B. Es lebte ein weiser König im Orient ꝛc. Es lebte im Orient vor vielen Jahrhunderten ein weiser König.

Anm. In Märchen (wie sonst in der Volkspoesie) fehlt bisweilen es. — B. War einst ein Riese Goliath. — [Da, Es] Sprach der Knabe.

b. Mit Ausnahme der § 191, c. genannten bewirken die beiordnenden Conjunctionen an der Spitze des Satzes Inversion (die Conjunctionen doch, jedoch, indessen, also, nun gewöhnlich, aber nicht nothwendig).

B. Zuerst (erstens) verlangt er ..., dann (ferner, weiter, noch, auch, zudem, ingleichen ꝛc.) fordert er ..., zuletzt (darauf, endlich, schließlich) stellt er die Bedingung ... Doch (dennoch, dessenungeachtet, indessen, gleichwohl) will er sich damit begnügen ... Folglich (demnach, mithin, sonach, so, darum, daher, deswegen, deshalb) gestattet er eine Frist von 14 Tagen. Um so mehr (desto mehr) müssen wir seine Nachsicht anerkennen ... Sonst (zwar, wohl) läßt es sich nicht verkennen, daß ...

Anm. Wenn das Subject mit auch hervorgehoben wird, oder wenn: sowohl — als auch, theils — theils, einerseits — andererseits, nicht nur — sondern auch, nicht sowohl — als, weder — noch Subjecte verbinden oder trennen, so unterbleibt die Inversion.

c. Will man eine Prädicatserweiterung (oder mehrere beigeordnete) nachdrücklich hervorheben oder zunächst an den vorhergehenden Satz anschließen, so stellt man sie an die Spitze des Satzes, läßt nun das Verbum, dann das Subject und zuletzt Prädicatserweiterungen folgen.

B. Hungrig und erschöpft langte der Reisende am Abend in der Herberge an. Größer als alle früheren Redner war Demosthenes. Kurz ist das Leben, lang die Kunst. Dem Christen ziemt's die Feinde zu lieben. — Mir schaudert bei der Erinnerung an das entsetzliche Ereigniß. — In einer kalten Winternacht ging ein Jäger allein durch seinen Forst. — Mit Speck fängt man Mäuse. — Geschrieben habe ich schon an den Freund, aber antworten wird er nicht schnell.

Anm. Auch als Nachsatz (§ 239) wird der regierende Satz invertiert, zumal, wenn die Conjunction so ihn einleitet. Geht jedoch eine Einräumung voraus, so unterbleibt die Inversion oft. B. Und wenn ich drum untergehen soll, ich kann nicht anders reden. — Invertiert wird auch der Hauptsatz, wenn er in eine angeführte Rede eingeschaltet oder ihr angefügt wird. B. s. § 209, § 210!

§ 195. 2. Inversion der Fragesätze und Heischesätze.

a. In der Bestimmungsfrage steht das Satzglied, nach welchem man fragt, an der Spitze des Satzes, also auch das Subject vor dem Prädicatsverbum, wenn es in Frage steht.

B. Wer ruft? Was quält dich? Welcher Brief kam zuerst an?

b. Eine Gültigkeitsfrage erscheint in der Wortfolge einer Behauptung (doch mit dem Fragetон), wenn entweder das Subject nachdrücklich hervorgehoben, oder wenn die Antwort schon als gewiß vorweggenommen werden soll. Im 2. Falle wird gewöhnlich auf eine negative Frage ein Nein, auf eine positive ein Ja erwartet. (Anders § 189.)

B. Dein Bruder hat sich geweigert dir zu helfen? — Du kennst den Reineke Voß? Ja. Du kennst das Nibelungenlied nicht? Nein.

Anm. Tritt dagegen sonst das betonte Wort der Gültigkeitsfrage mit Nachdruck an die Spitze des Satzes, oder eine der im § 194 b. besprochenen Conjunctionen, so behält das Prädicatsverbum seine Stelle vor dem Subject. B. An deine Wohlthäter soll ich dich erinnern?

c. In Anwünschungen, in allgemeinen Warnungen und Mahnungen, auch in Annahmen und in Einräumungen (§ 185) gehen die Subjecte den präsentischen Conjunctiven (§ 127) regelmäßig voran, wenn nicht eine Prädicatsbestimmung oder eine der in § 194, b. genannten Conjunctionen den Satz eröffnet. Auch wenn der Conjunctiv mit mögen umschrieben wird, ist diese Stellung neben der andern üblich; in Annahmen ist sie die regelmäßige.

B. Der König lebe! Es lebe der König! Der Herr segne dich! Weisheit möge (Möge Weisheit) deine Schritte lenken! — S. B. § 127!

Anm. Dagegen haben Wünsche und Annahmen im historischen Conjunctiv niemals diese Wortfolge, ebenso wenig auch Fragen im Indic. Präs., die eine Annahme enthalten. § 203, A.

III. Die Stellung der Bestimmungen.

1. a. Den Substantiven gehen die Artikel (Demonstr.), die Possessiva, Zahlwörter, die attributiven Adj. und Titelwörter (§ 138) in derselben Reihenfolge wie in dieser Aufzählung voran. Unter mehreren Adjectiven steht dasjenige dem Subst. am nächsten, durch welches dieses am wesentlichsten bestimmt wird (§ 149, A. 3). Abhängige Bestimmungen und appositionale Zusätze folgen dem Substantiv. § 196.

B. Diese meine beiden schönen braunen Rosse. Der berühmte Naturforscher Linné, von Geburt ein Schwede. Ein Horcher an der Wand. Die ganze alte Welt.

Anm. 1. Es ist unverwehrt, das regierende Substantiv (mit Weglassung des bestimmten Artikels) dem Genitiv, der den Besitzer oder den Urheber nennt, folgen zu lassen (§ 145, b. A. 1). Die deutsche Grammatik von J. Grimm. — J. Grimms deutsche Grammatik.

Anm. 2. Die Bestimmungen des Substantivs sind von diesem untrennbar, mit Ausnahme der § 139, A. 3. genannten Zusätze mit als und der appos. Adj. § 150. Allein, selbst, all haben eine freiere Stellung, hinter dem Substantiv oder im Prädicate. Dem Artikel, dem Demonstrativ und dem Possessiv geht all voran.

b. Die regierende Präposition hat ihre feste Stelle beim Substantiv mit seinen Bestimmungen und behält sie bei jeder Inversion. Die Gültigkeitsadverbien (auch, sogar, vorzüglich, besonders, nicht) stehen vor dem Substantiv und seinen Bestimmungen, Ortsadverbien werden meistens hinter das Substantiv gestellt.

B. Von allen meinen Gütern ist mir nichts geblieben. Nicht das Kleid macht den Mann. Ein Kaufmann hieselbst, der Mann hier, jene Frau da; hier dieser Mann.

2. Dem Adjectiv und dem Adverb gehen ihre Bestimmungen voran, unter mehreren steht der abhängige Casus vor der adverbialen Bestimmung. Präpositionale Ergänzungen folgen den Adverbien und den unflectierten Adjectiven oft.

B. Ein recht braver Mann; der Mann ist recht brav. Ein seines Lebens nimmer froher Geizhals ꝛc.

Anm. Genug steht hinter dem Adv. oder dem Adj., welches es bestimmt (darum nie nach einem flectierten Adj.): klug genug. — Eine Hand voll Nüsse. (Ein abhängiger Casus nach einem unflectierten Adj.). — Der verglichene Gegenstand pflegt sich von dem Adj. nicht zu trennen.

3. Prädicatsbestimmungen.

a. Stellt man eine Prädicatserweiterung (oder mehrere beigeordnete) an die Spitze des Satzes, so folgt unmittelbar darauf das Prädicatsverbum. Sonst steht keine Prädicatsbestimmung (auch nicht die Negation **nicht**) — im unabhängigen Satze — vor dem Prädicatsverbum.

b. Ist das Prädicatsverb ein trennbar zusammengesetztes, so steht das abgetrennte Bestimmungswort, ist das Aussagewort ein Hilfswort, so steht der Infinitiv oder das Particip am Ende des Satzes.

Anm. Nur ein von zu abhängiger Infinitiv folgt in der Regel, oft auch ein mit: um zu, ohne zu, anstatt zu angeschlossener (besonders, wenn er noch abhängige Nomina mit sich führt) hinter dem Participp oder Infinitiv. — B. Ich habe dich oft gebeten mir deine Pläne mitzutheilen. Ich habe einen langen Brief geschrieben, um den Unglücklichen zu trösten. Ich habe, um — zu trösten, einen langen Brief geschrieben. Ich habe gefehlt, ohne das Gesetz gekannt zu haben. Ich werde ohne zu murren Folge leisten. Eben so kann eine nachdrücklich hervorzuhebende Wortverbindung an den Schluß des Satzes kommen. B. Er ist entflohen aus Angst vor der Strafe.

c. Von den Nominibus stehen die Pronomina vor den Substantiven, unter den Fürwörtern selbst die unbetonteren immer vor den betonteren (es, sich [sich's], ihn, ihr — der Acc. vor dem Dativ — dann erst Demonstr.). Unter den vom Verbum regierten Substantiven gehen die unmittelbar abhängigen — erst Personen-, dann Sachnamen — in der Regel den durch eine Präposition regierten voran. Umstellungen der Nomina werden nicht selten gemacht, indem dadurch auf einen Gegensatz hingedeutet werden soll. Prädicative Bestimmungen des Subjects und Objectsergänzungen stehen am Schlusse (vor den Partic. und den Infinitiven).

B. Karl bat es mir (mir dieß) erzählt („dieß mir" = keinem Anderen). Ich habe es wieder dem Vater mitgetheilt. Wer will denn dem Hungrigen eine Gabe versagen? Wie könnte der reiche Mann den armen seines einzigen Schäfleins berauben? (dem armen M. sein Schäflein rauben?). — Hast du unserm lieben Freunde die frohe Kunde mitgetheilt? Hast du den Freund auf unseren Besuch vorbereitet? — Kenner konnten sich an dem schönen Gemälde Raphaels nicht satt sehen. — Wie oft ist ein Weiser von Thoren ein Narr gescholten!

Anm. 1. Ein Nomen wird oft weiter nach hinten gerückt, wenn sich ein Relativsatz anschließt. B. Schmeichler rühmen tadelswerthe Thaten am liebsten. Schm. rühmen am liebsten Thaten, die man tadeln sollte.

Anm. 2. Freiere Stellung vor oder hinter den abhängigen Substant. haben adverbiale Prädicatsbestimmungen (Adverbien, adverbiale Casus, präpositionale Ausdrücke von adverbialer Bedeutung). Sie stehen, besonders in der Schriftsprache, wo die Wortstellung die Betonung ersetzen muß, im allgemeinen unmittelbar vor dem einzelnen Ausdrucke oder vor dem Umfange von Begriffen, der durch sie bestimmt wird, also unmittel-

bar vor dem Infinitiv oder dem Particip (oder, wo diese fehlen, am Schlusse), wenn sie nur das Verbum betreffen. Von mehreren adverbialen Ausdrücken geht der allgemeinere, unbestimmtere dem specielleren, bestimmteren voran. — Vgl. Ich habe deinen Gesang — lange nicht — nicht lange — gehört. Das Beste soll — erst jetzt — jetzt erst kommen. Ich habe dich — an dieser Stätte — oft gesehen. — Ich h. d. — oft — an dieser Stätte gesehen. Ich habe nicht alle deine Zusendungen erhalten. — Ich habe deine Zus. alle nicht erhalten.

Zehntes Capitel. Vom mehrfachen Satze. — I. Beiordnung.

a. Beigeordnete Sätze und Satzglieder.

§ 197. 1. Ein einfacher Satz enthält nur einen einfachen Gedanken, wenn das Subject und das Prädicat aus je einem Worte bestehen. Die weiteren Bestimmungen eines Satzes setzen Vorstellungen und Gedanken voraus, ohne die sie nicht als Satztheile eingefügt werden könnten. Z. B. der Satz: „Der muthige Luther schlug 1517 seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg" beruht auf den Aussagen: Luther war muthig, Luther schlug Thesen an, in Wittenberg war eine Schloßkirche ꝛc. Die meisten Sätze lassen sich daher in eine Reihe einzelner Aussagen auflösen; und umgekehrt kann man oft eine Reihe von Aussagen zu einem mehr oder weniger reich gegliederten einfachen Satze nach Cap. 1—8 zusammenfassen, wenn sie gemeinschaftliche Bestandtheile haben.

§ 198. 2. Der Satz bleibt noch einfach, wenn mehrere Subjecte eine oder mehrere Aussagen gemeinschaftlich haben.[1]) — Er wird nothwendig ein mehrfacher, wenn verschiedene Aussagen von verschiedenen Subjecten, weil ihr Inhalt sie in enge Beziehung zu einander setzt, zu einem geschlossenen Satze verbunden werden.[2]) — Ein Satz kann ein einfacher oder ein mehrfacher werden, wenn von einem Subjecte mehrere, oder wenn von mehreren Subjecten eine ganz oder theilweise gemeinschaftliche Aussage gemacht wird,[3]) die auch von jedem einzelnen Subjecte allein gilt.[4]) Im letzten Falle ist der einfache Satz übersichtlicher; im mehrfachen tritt dagegen jedes Glied bedeutender und faßlicher hervor.

B. [1]) Himmel und Erde werden vergehen. Das Wasser wogt und rauscht. [2]) Gustav Adolf kämpfte für seinen Glauben, Wallenstein strebte nach Befriedigung seines Ehrgeizes. Es blitzte, als sollte die Welt vergehn. [3]) Der Gefangene rang die Hände und bat um Gnade. — Der Gefangene rang die Hände um Gnade flehend. — Der Gefangene rang die Hände, er flehete um Gnade. Ich kann's, ich mag's, ich will's nicht glauben. — Ich kann's nicht glauben, ich mag's nicht glauben, ich will's nicht glauben. Vgl. auch § 131! — [4]) Nicht aufzulösen: Ochs und Esel zankten sich. Karl V. und Karl der Große sind nicht zu vergleichen. Meinen und wissen ist nicht einerlei. — Vgl. Ich traue keinem Menschen mehr als dir = als ich dir traue. Ich kann es keinem Andern als dir sagen. (§ 199, A. 1!)

3. Die Erweiterungen innerhalb des einfachen Satzes entstehen theils durch Hinzufügung regierter und zugeordneter Nomina und adverbialer Bestimmungen (§ 138. 139), — theils durch Beiordnung.

§ 199. 4. Beigeordnet heißen gleichartige Worte (oder Wortverbindungen), die von einander unabhängig sind und sich in ihrer Form nicht nach einander richten, aber in gleichem Verhältnisse zu einem dritten — regierenden oder regierten — Satztheile stehen. Unter einander stehen sie entweder in Uebereinstimmung, — dann können sie durch und verbunden sein; — oder in einem Gegensatze, — den drücken entsprechende Conjunctionen aus. — Verglichene Nomina gehören zu jenen, wenn sie nach ihrer Aehnlichkeit, zu diesen, wenn sie nach ihrer Verschiedenheit verglichen werden. Allemal stehen beigeordnete Nomina in gleichem Casus, falls nicht ganze Wortverbindungen beigeordnet werden.

B. Karl und Ludwig sollen kommen. Karl oder Ludwig soll kommen. Der Feind ist besiegt und in die Flucht getrieben. Ich hörte singen und sagen von schöner, fröhlicher Zeit. Tage der Freude und der Trauer wechseln. Bayard hieß der Ritter ohne Furcht und Tadel. Ein Redner muß laut und lange sprechen können. Theils wollte, theils konnte ich nicht zurück. Jeder sollte einen ehrlich, also gut gemeinten Tadel nicht nur nicht übel aufnehmen, sondern dankbar beherzigen. Ein ehrlicher und deshalb achtungswerther Mann. Ein kleiner und doch wichtiger Umstand; ein leicht zu übersehender, aber darum doch nicht unwichtiger Umstand. Die Strafe ist aufgeschoben, nicht aufgehoben. Gott erhält die Armen wie die Reichen. Vorsicht führt, wenn auch später, doch sicherer ans Ziel als Uebereilung. Wem darf man weniger trauen als dem Schmeichler? Leichtes Schrittes und mit fröhlichem Herzen zieht der Sänger in die Weite.

Anm. 1. In Vergleichungssätzen wie: „ich hörte das Kind singen wie ein Engel" ist aus dem Infin. das Verbum „singt" zu ergänzen. (Ein abgekürzter Satz.) Aber: „Moses Gesicht leuchtete wie ein Engelsantlitz" ist ein einfacher Satz, das Verbum gemeinschaftlich. In dem Satze: „Ich kann es keinem Anderen als dir sagen" werden zwei abhängige Bestimmungen verglichen, wobei keine Auflösung zulässig ist.

In einem Satze wie: „Mit Speck fängt man Mäuse, mit Schmeicheleien Menschen" sind mit einem Verbum sowohl verschiedene Objecte als verschiedene Mittel verbunden, um dem Ausdrucke mehr Kürze zu geben und den Parallelismus hervorzuheben. — Ein zusammengezogener Satz.

Anm. 2. Die beigeordneten Satzglieder werden durch dieselben Conjunctionen verbunden wie die beigeordneten Sätze (§ 202—206). Nur denn und allein verbinden stets Sätze, nie Satzglieder; darum, deshalb u. a. Demonstrativwörter verbinden Satzglieder in Verbindung mit und. — Dagegen treten auch die unterordnenden Conjunctionen als, sowohl — als auch, wenn auch, obwohl, wiewohl zu Gliedern des einfachen Satzes. Vgl. § 225.

Anm. 3. Sollen mit zwei beigeordneten Subst. verschiedene Wesen unzweideutig bezeichnet werden, so darf das erste nicht allein den Artikel oder das Demonstrativpronomen haben. B. Der Bruder und der Erbe dieses Mannes — 2 Personen; der Bruder und Erbe — eine Person. Die blauen und die rothen Blumen = die blauen Blumen und die rothen

Blumen. Werden zusammengesetzte Subst. (auch Adj.) mit gemeinschaftlichem Grundwort beigeordnet, so kann das Grundwort beim letzten für alle genügen. B. Die Stadt- und Landgerichte, stamm- und sinnverwandte Wörter. (Falsch: Druck- und Färberei.)

Anm. 4. Gegen die Regel findet man: mit und ohne verbunden, z. B. „Bücher mit und ohne Titel" und ähnliche Beispiele, wo das von 2 Präp. abhängige Nomen bei der ersten, auch wenn es in einem anderen Casus als nachher steht, wegfällt. Doch sind Verbindungen wie: „Zeitschrift von und für praktische Aerzte" anstößig.

§ 200. 4. Zwei Sätze, die sich durch ihren Inhalt zu einem mehrfachen zusammenschließen, sind entweder einander beigeordnet, oder der eine ist dem andern untergeordnet. Der untergeordnete Satz (Nebensatz) fügt dem übergeordneten (Hauptsatz) nicht einen neuen Gedanken an, der als selbständige Fortsetzung des Hauptsatzes erschiene, er wird nicht für sich und um seiner selbst willen gesprochen; sondern er enthält nur eine nähere Bestimmung (Ausführung) des ganzen Hauptsatzes oder eines Theiles. Seine Abhängigkeit wird durch die Wortfolge des Nebensatzes, oft auch durch den Modus (Conjunctiv) bezeichnet. (§ 211. 231 ff.) Beigeordnete Sätze dagegen sind in ihrer grammatischen Form von einander unabhängige Theile eines Gedankens.

Anm. 1. Jede Rede besteht aus unabhängigen Sätzen (Hauptsätzen), die an einander gereihet sind. Unter ihnen können beliebig viele noch Nebensätze mit sich führen. Ein einfacher Satz kann aber nicht ein Nebensatz sein. § 211, A. 2.

Anm. 2. Ueber beigeordnete Nebensätze, d. h. gleichartige, von einander unabhängige Nebensätze, vgl. § 236!

§ 201. 5. Beigeordnete Sätze können, wenn ihre Beziehung zu einander klar ist, ohne weitere Vermittlung an einander gereiht werden.[1]) Oft wird jedoch durch ein demonstratives Wort (Pron. oder Adv., auch durch nun, jetzt) im zweiten Satze auf den vorhergehenden hingewiesen.[2]) Genau prägt eine beiordnende Conjunction des zweiten Satzes das Verhältniß desselben zum ersten aus;[3]) nicht selten deutet schon ein Wort im ersten Satze auf den zweiten hin.[4])

B. 1. Mächtig flammt es durch die Nacht; der Donner rollet, dröhnt und kracht; der Regen rauscht, es heult der Wind, es folgen Schlag auf Schlag geschwind. (Seidel.) Der Herr hat Großes an uns gethan; wie sollten wir ihm (also, dafür) nicht dankbar sein? Soll ich bleiben? (oder) soll ich gehen? Der konnte wohl das Räthsel lösen; (denn) er hatte es selbst gemacht. Ich will dich retten, kost' es tausend Leben! Strömt es mir gleich nicht so beredt vom Munde, schlägt in der Brust (doch) kein minder treues Herz. Sch. Reden ist Silber, (aber) schweigen ist Gold. Ich war so müde, ich konnte nicht weiter. — 2. Der Herzog von Burgund hatte in dem Elsaß einen strengen Statthalter, der war bei allen Herren verhaßt. Der General schlug den heftigen Angriff der Feinde zurück, dann sammelte er schnell seine Scharen, darauf (nun, jetzt) bildete er zwei Sturmcolonnen ꝛc. Ich ging durch den Wald, da (dort) fand ich ein seltenes Blümchen. — Da habt ihr alle Kostbarkeiten; nun wählt! — 3. Beisp. s. § 202—206! 4. Das jüdische Volk ward freilich dem Herrn oft untreu, aber er suchte es immer wieder. — Der (dieser) stimmt dafür, der (jener) dagegen; der Eine will dieß, der Andere das.

b. Die beiordnenden Conjunctionen (Bindewörter).

Nach den Beziehungen zum voraufgehenden Satze oder Satzgliede, die sie ausdrücken, zerfallen die beiordnenden Conjunctionen und die als solche gebräuchlichen Adverbien in folgende Classen.

§ 202. 1. Copulative (vereinigende) Conjunctionen. — **Und** verknüpft in allgemeinster Weise, auch wo aus dem ersten Gliede ein einzelner Gegenstand oder ein Theil herausgehoben wird (und zwar, und namentlich ꝛc.)[1]), selbst wenn der zweite Satz oder Satztheil eine Folge oder gar einen Gegensatz enthält[2]). Es verbindet sich auch mit andern Conjunctionen: und auch, und darum, (und deswegen, und deshalb), und doch (und dennoch, und dessenungeachtet)[3]). — **Auch** fügt Neues an, oft mit einer Steigerung, die ausdrücklicher mit: selbst, sogar, ja gegeben wird.[4]) — Desgleichen, zugleich, außerdem, zudem, überdieß bezeichnen eine Zugabe.[5]) — Als zusammengehörige Ergänzungen werden Glieder oder Sätze mit: theils — theils, einestheils — anderntheils, einerseits — andererseits zusammengeordnet; bald — bald, dann — dann, jetzt — jetzt drücken Abwechslung aus[6]); mit: nicht nur (nicht allein, nicht bloß) — auch (sondern, sondern auch) wird das zweite Glied hervorgehoben.[7]) — Mit: erstlich, dann, ferner, zuletzt, endlich werden die Glieder aufgezählt, genauer nach ihrer Reihenfolge mit: erstens, zweitens ꝛc.[8]) — Mit: **noch** (= auch nicht) wird an ein verneintes Glied ein zweites verneintes angeschlossen; mit: weder — noch werden verschiedene Glieder gleichmäßig verneint.[9]) (Vgl. ebenso wenig — als, § 225!)

B. 1) Gewiß haben die englischen Dichter, und namentlich Shakespeare, auf die deutsche Literatur einen außerordentlichen Einfluß ausgeübt. — 2) Ich will ihm gern helfen, und (= aber) er will nicht. Versuche deine Pflicht zu thun, und (= so) du weißt gleich, was an dir ist. — 3) Man kann die Nützlichkeit einer Idee anerkennen und doch nicht verstehen sie zu nutzen. Ich habe dir noch etwas mitzutheilen, und deshalb bin ich eigentlich gekommen. — 4) Napoleon gilt für den größten Feldherrn seiner Zeit; auch unter seinen Generalen haben sich mehrere hohen Kriegsruhm erworben. — 5) Die Wartburg gewährte Luther einen sicheren Aufenthalt; überdieß fand er hier die trefflichste Muße zur Uebersetzung des neuen Testaments. — 6) Das Wetter ist unbeständig: bald regnet es, bald scheint die Sonne. — 7) Wir müssen nicht nur unsere Nächsten fördern, sondern zugleich die ganze Welt mitnehmen. G. — 8) Die Pflicht des Historikers ist zwiefach, erst gegen sich, dann gegen den Leser. — 9) Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. — Weder hier noch dort, weder in der alten noch in der neuen Welt; weder oben noch unten noch in der Mitte ꝛc.

Anm. Werden mehr als zwei Glieder verknüpft, dann wird gewöhnlich nur das letzte Glied mit: **und** angereihet. Steht **und** vor jedem (Polysyndeton), so hebt es die Verbindung nachdrücklicher hervor; fehlt es ganz (Asyndeton), so wird durch diese Auslassung auf jedes einzelne Glied mehr Nachdruck gelegt. Vgl. Es wallet und siedet und brauset und zischt: es wallet, siedet, brauset, zischt. Oft wird daher asyndetisch ein Wort (oder ein Satz) angeknüpft, womit das vorhergehende ergänzt oder berichtigt wird. B. Die echte, die allein dieses Namens würdige Freundschaft bewährt sich in der Noth.

§ 203. 2. Conclusive (folgernde) Conjunctionen. — Mit: daher, darum, deshalb, deswegen (um des willen) wird der erste Satz als Grund oder Beweggrund des zweiten bezeichnet; mit: demnach, sonach, somit, mithin, so wird eine Folgerung angefügt, mit: folglich, also oft aus einer längeren Erörterung der Schluß gezogen. Häufig wird: denn eingefügt, um den Satz als eine Folgerung (oft nur aus der allgemeinen Sachlage) hinzustellen.

B. Allein kann der Mensch nicht wohl bleiben; daher schlägt er sich gern zu einer Partei. Du demüthigtest dich; darum bist du erhöhet. — Die Thore sind geschlossen; demnach haben wir keine Ueberrumpelung zu befürchten. Willst du gute Tage haben, so schweige deine Zunge! Höre mir zu! so will ich dir's erzählen. Luther starb am 18. Februar 1546; er hat also den Schmalkaldischen Krieg nicht mehr erlebt. — Der Fürst naht; (so) seid denn bereit ihn zu empfangen! Ihr kommt so unverhofft; was wollt ihr denn?

Anm. So leitet in der Regel die Folgerung ein, wenn eine Annahme (Bedingung) vorausgeht, auch wenn diese in einem beigeordneten Satze ausgedrückt wird. B. Sei ohne Freund, so verliert das Leben seinen Reiz. O hättest du meine Warnung nicht verachtet, so stünde es besser mit dir. Wäre ich an deiner Stelle gewesen, so hätte ich anders gehandelt. Doch oft fehlt die Conjunction. B. Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die Andern es treiben! Willst du die Andern verstehn, — blick in das eigene Herz! — Selten steht: so nach einem Zugeständniß. Ist es gleich Nacht, so leuchtet unser Recht.

§ 204. 3. Das causale (begründende) Bindewort: **denn** reiht eine Begründung der voraufgehenden Behauptung an, — **ja** erinnert an einen bekannten Umstand, **nämlich** und **eben** erläutern.

B. Vorwärts mußt du; denn zurück kannst du nicht mehr. Verlaß dich nicht aufs Glück! — denn es ist falsch. Verschmerzen werde ich diesen Schlag; denn was verschmerzte nicht der Mensch? — Deine Schilderung der Gegend ist genau; ich bin ja oft dort gewesen (wie du weißt); — ich bin nämlich oft da gewesen (daher kann ich's wissen).

§ 205. 4. Adversative (entgegenstellende) Conjunctionen. — Die allgemeinste ist die Partikel **aber**, welche bald ein Bedenken (einen Einwurf) anreihet (wie sonst: indessen, inzwischen, **doch**, **jedoch**), — bald nach einem voraufgehenden Zugeständniß (zwar, freilich, wohl, ja) den Gegensatz betont, was bestimmter mit: **doch**, **dennoch**, gleichwohl, dessenungeachtet, nichts desto weniger geschieht, — bald den Inhalt der voraufgehenden Behauptung beschränkt (wie **nur**), bald die Folgerungen aus derselben (wie allein, übrigens)[1]. — Oft führt man mit: aber leise zu einem neuen Gegenstande, mit: dagegen, hingegen zum Gegentheil über.[2] — **Aber** schränkt ein, mit: **sondern** stellt man der verneinten Aussage die gültige entgegen.[3] — Durch: **sonst** wird der erste Satz als Ausnahmefall für den zweiten, durch: **denn** der zweite als Ausnahmefall für den ersten bezeichnet.[4]

B. 1) Ich habe meine Gründe. — Aber welche? — Du hast deine Gründe gehabt; doch reichten sie nicht zu. Die Sinne trügen nicht; aber das Urtheil trügt. Worte sind (freilich, zwar, wohl) gut, aber nicht das Beste. Eine schöne Hoffnung! doch nur eine Hoffnung. Friedrich der Große erlitt bei Collin eine schwere Niederlage; trotzdem (aber) stand er den Oestreichern bald wieder furchtbar gegenüber. Bedrohete ihn das Concil gleich mit dem Tode, Huß blieb doch

standhaft seiner Ueberzeugung treu. Deine That ist ehrenwerth; nur solltest du dich ihrer nicht rühmen. Ich sehe das Ziel wohl; allein mich verlassen die Kräfte. — 2) Europas Küsten haben eine verhältnißmäßig große Ausdehnung; Afrika hingegen zeigt eine sehr geringe Küstenentwicklung. — 3) Vgl. Die Gestalt ist nicht groß, aber doch kräftig — nicht groß, sondern klein und winzig. Nicht die Weisen, sondern die Narren lachen über die Thorheiten der Menschen. Nicht die Sprache an und für sich ist richtig, tüchtig, zierlich; sondern der Geist ist's, der sich darin verkörpert. G. — 4) Jetzt nimm dich zusammen! sonst unterliegst du. Die Gottlosen ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan. Ich bleibe bei meiner Behauptung; es sei denn, daß man mir stärkere Gründe entgegenstelle.

Anm. **Sonst** schließt eine negative Bedingung ein (= wo nicht), wie bisweilen auch **so**. B. Du mußt mir erst Schweigen geloben; so (d. h. wie es jetzt steht, ohne daß du es gethan hast) kann ich dir das Geheimniß nicht anvertrauen.

§ 206. 5. Disjunctive (trennende) Conjunctionen. **Oder** läßt oft, die Verbindung: **entweder — oder** immer von den Gliedern nur das eine gelten[1]). **Oder** stellt aber oft nur die Wahl frei zwischen zwei verwandten Gegenständen[2]), oft nur zwischen Benennungen für dieselbe Sache[3]).

B. 1) Entweder kehren wir siegreich heim, oder wir fallen mit Ehren. Es muß biegen oder brechen. — 2) In 2 oder 3 Tagen ist alles geschehen. — 3) Die Nordsee oder das deutsche Meer trennt Deutschland von Britannien.

c. Ergänzende und eingeschaltete Sätze. Directe Rede.

§ 207. 1. In einen unabhängigen Satz kann ein anderer unabhängiger ohne alle grammatische Verbindung als Nebenbemerkung eingeschaltet oder ihm angefügt werden, ohne daß er auch nur auf die Wortfolge Einfluß übt.

B. Er (Ibykus) hört — schon kann er nicht mehr sehn — die nahen Stimmen (der Kraniche) furchtbar krähn. — Du hattest keine Schuld an dem Streite, — ich weiß es und bekenne es gern, — sondern ich allein war der Schuldige.

§ 208. 2. Manche unabhängige Sätze lehnen sich an einen nachfolgenden unabhängigen an, insbesondere die imperativischen Sätze, Fragen und Wunschsätze (§ 203, A.), die eine bedingende Annahme zum nachfolgenden enthalten, und die Einräumungen und Behauptungen, welche durch: freilich, zwar ꝛc. auf eine nachfolgende Einschränkung hinweisen. § 205. 127. 128.

§ 209. 3. Sollen einzelne Gedanken oder ganze Reden **direct**, d. h. dem Wortlaute nach, angeführt werden, so können sie durch einen selbständigen (voraufgehenden oder nachfolgenden) Satz als solche bezeichnet oder eingeführt werden. B. Der Redner sprach folgendermaßen: — seine Worte lauteten so: — er antwortete also ꝛc. Am Schlusse: Dieß waren seine Worte. Hiemit endete er seine Rede. — Damit schloß er ꝛc.

Oft aber tritt der erste Satz einer angeführten Rede (ohne alle Veränderung) in den einführenden Satz ein, der vorangehen oder

folgen oder (§ 194, A.) auch eingefügt werden kann. Die andern Sätze, aus denen die directe Rede noch besteht, folgen ohne irgend eine Veränderung[1]). In derselben Weise können einzelne Gedanken und Wahrnehmungen direct an einen einführenden Satz angefügt werden.[2])

B. 1. Solon antwortete dem König Krösus: Ich kann dich nicht glücklich schätzen. Denn niemand ist vor seinem Tode glücklich. Oder: Ich kann dich, antwortete S. d. K. K., nicht ꝛc. Oder: Ich — schätzen, antw. Solon. Denn ꝛc. 2) Ich hoffe, du besinnst dich eines Besseren. Ich fürchte, es wird sonst schlimm. Ich denke, du wirst dein Bestes erkennen. Ich sehe, du beherzigst schon meine Worte. Ich höre, die Nachricht von der Ankunft des Schiffes ist schon eingetroffen. Ich fühle, ich thue recht.

Elftes Capitel. Vom mehrfachen Satze. — II. Abhängige Sätze.

a. Indirecte Rede.

§ 210. 1. Indirect werden Worte angeführt, wenn der, der sie gesprochen hat, nicht selbst redend eingeführt wird, seine Aeußerungen vielmehr als fremde von dem Berichterstatter bezeichnet werden. Als angeführte (nicht eigene) Aeußerungen stehen sie, wenn sie in der directen Rede im Indicativ ausgesprochen werden, in indirecter Rede im Conjunctiv; Imperative der directen Rede werden in der indirecten durch den Conjunctiv von sollen (und mögen) umschrieben. Wenn der, welcher die Rede — fremde oder ehemals von ihm selbst gesprochene Worte — anführt, selbst darin bezeichnet ist, so spricht er von sich in der I. Person; und wenn der, an den er sie wiedererzählt, darin berührt wird, so spricht er von diesem in der II. Person.[1]) Sonst geht in der indirecten Rede die I. und die II. Person der directen in die III. Person über;[2]) und wo die Bezeichnung durch Pronomina Mißverständnisse veranlassen könnte, tritt die Benennung (ein Subst.) ein.

B. 1) Karl schreibt an Ernst: Fordere Friedrich zu einer gemeinschaftlichen Untersuchung dieser schwierigen wissenschaftlichen Fragen auf! Ernst schreibt an Friedrich: Karl ersucht mich in seinem letzten Schreiben, ich solle dich doch zu einer ... Untersuchung auffordern.

B. 2) Solon antwortete dem Könige, er könne ihn nicht glücklich schätzen. Denn niemand sei vor seinem Tode glücklich. Oder: Er könne ihn, antwortete S. dem K., nicht glücklich schätzen. Oder: Er könne ... schätzen, antwortete S. dem K. Vgl. § 194, c, Anm.! — Direct: Als ein Perser den Griechen in den Thermopylen zurief: „Liefert die Waffen ab!" antwortete ein Spartaner: „Komm und hole sie!" Indirect: Als — zurief, sie sollten — abliefern, antw. ein Sp., er soll(t)e kommen und sie holen.

2. Auf dieselbe Weise können auch einzelne Gedanken indirect angeführt werden. (Vgl. § 209.) B. Ich fürchtete, die Gefahr wäre groß.

Anm. 1. Statt der indirecten Rede können auch Sätze mit daß eintreten. Die Wiederholung der Conjunction wird aber leicht lästig. Man läßt

daher auf einen Inhaltssatz nicht selten die nachfolgenden Sätze der Rede in indirecter Form folgen. B. „E. gestand mir mit Thränen in den Augen, daß er die Schuld des Unglücks trage. Er werde sich bestreben alles wieder gut zu machen." Ein Uebergang aus indirecter in directe Rede: Als Rochelle wieder zur Unterwerfung gebracht worden war, sagte Franz I. den Bürgern, er würde allerdings im Rechte sein, wenn er sie an Leib und Gut strafte; aber er begehre nichts als die Herzen seiner Unterthanen: ihre Strafe sollte in der Erinnerung an ihre Uebelthat bestehen. Läutet mit allen Glocken! rief er aus, denn euch ist verziehen. — Abhängige Fragen haben immer die Form des Nebensatzes. S. § 213.

Anm. 2. Ueber das Tempus des Conj. in der indirecten Rede s. § 234!

b. Classen der Nebensätze. — Indirecte Fragen.

§ 211. Vom unabhängigen Satze (§ 200) unterscheidet sich der Nebensatz durch die Wortfolge. (§ 192.) Den Nebensatz eröffnet ein Fragewort oder ein Relativ oder eine unterordnende Conjunction. Dann folgt, wenn das Relativ nicht selbst Subject ist, das Subject; zwischen dem Subjecte und dem Prädicatsverbum stehen die Prädicatserweiterungen. Die mit dem Verbum trennbar zusammengesetzte Partikel wird **nicht** abgetrennt.

B. Als Luther seine 95 Thesen anschlug (Nebensatz), übersah er noch nicht die Folgen dieses Schrittes. Er versicherte dieß späterhin selbst wiederholt (Hauptsatz), nachdem er sich längst vom Papste losgesagt hatte (Nebensatz).

Anm. 1. Dem Subjecte kann ein abhängiger Casus oder eine adverbiale Bestimmung vorangehn, wenn es nicht ein Personalpronomen ist. B. Als im Jahre 1517 Luther ꝛc. Als ihn aber die Gegner reizten ꝛc. — Die für das Part. Prät. gebrauchten Infinitivformen (§ 134, A. 3) folgen in den zusammengesetzten Zeitformen den Hilfsverben mit dem abhängigen Infinitiv. B. Es kam nicht so, wie es hätte kommen müssen (sollen, mögen). Dagegen: Er machte es nicht so gut, als er gekonnt hätte. Auch ein von: um zu, ohne zu, anstatt zu abhängiger Infinitiv und der von einem unpersönlichen Urtheil abhängige Infinitiv folgen in der Regel dem Prädicatsverbum.

Anm. 2. Keinem unabhängigen Satze kommt in der Prosa die Wortfolge des Nebensatzes zu. Bisweilen ist aber der Hauptsatz verschwiegen. B. O daß ich diesen Tag nie gesehen hätte! (ist mein Wunsch, möchte ich wünschen). — Wenn das nur nicht schlimme Folgen hat. (Etwa: kann man sich freuen.) — Ob das wohl gut abläuft? Wie das wohl geschehen sollte? (Etwa: möchte ich wissen.) Elliptische Sätze.

§ 212. 2. Die Nebensätze zerfallen in 2 Classen, in abhängige Fragesätze (indirecte Fragen) und Relativsätze (in weiterem Sinne).

§ 213. a. Die **indirecte Frage.** Wird über eine Frage eine Aussage gemacht, so wird jene der Aussage, als dem Hauptsatze, untergeordnet. Bestimmungsfragen (§ 188, b) erleiden weiter keine Veränderung, als daß sie die Wortfolge des Nebensatzes annehmen; Gültigkeitsfragen und Entscheidungsfragen werden aber mit: **ob** eingeleitet. Im Hauptsatze wird das auf die abhängige Frage hindeutende Pron. **es** (dieß, das, das Eine ꝛc.) gewöhnlich weggelassen, wenn das Verbum des Hauptsatzes den Accusativ verlangt; erfordert es aber eine Präposition, so treten die mit Präpos. gebildeten Demonstrativadv. ein.

B. Fragst du mich (darnach), was dieß sei? Sage mir, mit wem du umgehst; und ich sage dir, wer du bist. Prüfe (forsche, erwäge, urtheile, — ist es dir zweifelhaft ꝛc.), was das Beste sei! Wie Kirschen und Beeren schmecken, muß man Kinder und Sperlinge fragen. G. Es kommt nicht darauf an, wie und wann ich eintreffe, sondern nur darauf, ob ich dahin gelange. Es ist noch nicht ausgemacht (es waltet noch Ungewißheit darüber ꝛc.), ob Barbarossa beim Baden oder (ob er) beim Uebergange über den Fluß seinen Tod gefunden hat. Wer weiß, ob und wann das Schiff ankommen wird.

§ 214. b. Relativsätze im weiteren Sinne sind alle Nebensätze, welche einem Hauptsatze durch ein Relativwort untergeordnet werden. — Als relative Verbindungswörter dienen a. die demonstrativen Pronomina und die aus diesen entsprungenen Partikeln: **so** (als = all-so), **der** (daß), **da** (= als), **da** (= wo), **damit** (vgl. womit). Schon die Wortfolge des Nebensatzes zeigt ihre relative Bedeutung.

B. Der (Demonstrativ) ist kein braver Mann, der (Relativ) seinen Gebieter verachten läßt.

b. Als Relativa werden die beiden Fragepronomina: **wer** (was) und **welcher** verwandt. Als Relativa weisen sie auf ein Substantiv oder auf ein selbständiges Pron. im gleichen Genus und Numerus, das im Hauptsatze ausgedrückt oder immer ergänzt werden kann (nicht zurück auf ein mit einer Präpos. gebildetes Adv.). — Aus dem Fragepron. wer sind die Partikeln: **wo, wann, wie** entsprungen, dazu die Zusammensetzungen: woher, wohin, wor-auf, war-um ꝛc.

B. Nenne mir den Mann, welchen du dort kennst! (Rel.). Sage mir, welchen (Interrog.) Mann du dort kennst! Der Examinator fragte mich (darnach), was (Interrog.) ich wüßte. Der Examinator fragte mich nur nach dem, was (Rel.) ich wußte.

Anm. 1. Tritt für ein selbständiges Relativ ein Substantiv ein, so gehört dieses zum Hauptsatze; tritt ein Subst. für ein selbständiges Fragepronomen ein, so gehört es zum Nebensatze. B. Er fragte mich, welche Sachen ich wüßte — Er fragte mich nach den Sachen, die ich wußte (Rel.).

Anm. 2. Außer der Zweckpartikel damit sind die mit dar-, da- zusammengesetzten Partikeln als Relativwörter wenig üblich (doch bei Göthe nicht selten).

§ 215. Die Verknüpfung des Hauptsatzes mit dem untergeordneten Satze wird noch inniger, wenn dem Relativworte ein demonstratives Wort im Hauptsatze entspricht. (Correlative Verbindung. § 219.) Rückte das Demonstrativ vor das Relativ, so fiel dieses im Laufe der Zeit leicht aus, indem jenes die relative Bedeutung in sich aufnahm: die Weil (daß), indessen (daß), indem (daß), seitdem (daß), nachdem (daß), unterdes (daß), so lange (als), so oft (als), so sehr (als). Oder das Demonstrativ fiel aus: anstatt (des) daß, ohne (dieß) daß, auf (das) daß, (so) daß, (so) wer. Oder das pronominale Wort fiel ganz aus: ehe (daß, denn), bevor (daß, als), bis (daß), seit (dem, daß), (die) weil (daß), nun (da), (so) je — (so) je. Alle unterordnenden Conjunctionen **(Fügewörter)** sind ursprünglich Relativwörter oder relative Wortverbindungen, mit Ausnahme der Partikel **ob**, die ursprünglich Bedingungspartikel war, als solche aber von: wenn verdrängt und auf Concessivsätze beschränkt ist. (§ 110, A.)

§ 216. 3. Insgemein theilt man die relativen Nebensätze in 2 Classen und nennt a. diejenigen von ihnen Relativsätze, in denen durch ein Relativpronomen oder ein relatives Adverb ein Satztheil ausgedrückt wird, der auch im Hauptsatze genannt oder bezeichnet ist (oder dessen Bezeichnung mitverstanden wird).

b. Die übrigen Nebensätze, vor welche man eine relative Conjunction setzt, um die Beziehung zu den Hauptsätzen genau auszudrücken, nennen wir conjunctionale Nebensätze. Auch auf die Conjunction deutet oft eine demonstrative Partikel im Hauptsatz hin.

c. Relativsätze. (Beschreibende Nebensätze.)

§ 217. 1. Wird einem genannten oder bezeichneten Gegenstande eine (wesentliche oder unwesentliche) Beschreibung, in welcher der Gegenstand selbst ausgedrückt sein muß, mit einem Nebensatze beigefügt, so wird er in diesem durch ein Relativpronomen bezeichnet, das im Genus und im Numerus mit dem Substantiv übereinstimmt, welches es vertritt, oder mit dem selbständigen Pronomen, auf welches es sich bezieht.

B. Vgl. Wer die Wahrheit spricht, der ist ein ehrlicher Mann. Wer ein ehrlicher Mann ist, der spricht die Wahrheit. Ich folge gern dem edlen Beispiel, das der Jüngere gab. Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern ein einsames Leben führt!

Anm. Ausnahmen im Genus s. § 141! B. Jenes Mädchen ist's, das vertriebene, die du gewählt hast. G. Wir sind es, die es gesagt haben.

2. Auch auf einen ganzen Satz kann entweder unmittelbar ein Relativsatz bezogen werden, oder, indem man ihn mit einer Apposition zusammenfaßt, auf diese. (Vgl. § 139, A. 1.)

B. Der General gab den Befehl zahlreiche Vorposten auszustellen, was sich bald als sehr zweckmäßig erwies = eine Maßregel, die sich erwies. Oder: welche Maßregel ꝛc. (Im letzten Falle ist die Apposition in den Relativsatz gezogen.)

§ 218. Unter den drei Relativen ist das allgemeinste: **der**[1]. **Welcher** geht eigentlich mehr auf die Art (derjenige — welcher, der — welcher, ein solcher — welcher), wird aber auch hier, weil es weniger leicht ist, mehr und mehr von **der** verdrängt, der Genitiv ist fast außer Gebrauch. Oft entscheidet zwischen der und welcher der Wohllaut (§ 237, A.). Auf Personalpronomina wird nur **der** bezogen.[2])

Allgemein und unbestimmt ist das selbständige Pronomen **wer** (= ein Mensch, einer, der, — jeder, welcher, — ein solcher, welcher). Es bezieht sich daher nie auf ein Substantiv, sondern entspricht nur dem (nachfolgenden) selbständigen Pron. **der**.[3]) **Was** bezieht sich auf das selbständige Pronomen **das**, auf die substantivisch gebrauchten unbestimmten Fürwörter und Zahlpronomina, auf Adj., besonders Superlative, auf Ordinalzahlen und auf einen ganzen Satz.[4]) (Seltener steht dafür das oder welches.)

B. 1) Unsere Meister nennen wir billig die, von denen wir lernen. Man tadelt den, der seine Thaten wägt, wie den, der falschen Werth zu eitel hebt. Ich bin es selbst, bin Iphigenie, die mit dir spricht. So weit geht niemand, der nicht muß. — 2) Die Heldengröße, mit der die Märtyrer starben, nahm für den Glauben ein, für welchen sie starben. Es gibt eine Art des Tadels, welche dem Getadelten Ehre macht. Derjenige, der sich mit Einsicht für beschränkt erklärt, ist der Vollkommenheit am nächsten. — 3) Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. — 4) Alles, was Gott sendet, ist gut. Der Habgierige hascht auch nach dem, was niemand erreichen kann. So: das Erste, was du thun kannst. § 217, 2.

Anm. Veraltet ist der Gebrauch des Adv. so für den Nom. u. den Acc. eines Relativpron. B. Die, so ihn fürchten ꝛc. — Statt welcher wird auf solcher ein comparativer Satz mit wie bezogen, um die Beschaffenheit mehr hervorzuheben. (§ 225.)

§ 219. Um den Relativsatz als wesentlich hervorzuheben, kann dem Substantiv des Hauptsatzes ein Demonstrativpronomen beigefügt werden. B. Den Mann möchte ich sehen, der aus Häckerling Gold machen könnte.

Umgekehrt wird oft auch das selbständige Demonstrativ im Hauptsatze weggelassen, wenn es nicht betont ist und mit dem Relativ in gleichem Casus steht.[1]) Immer fällt das Demonstr. zu wer aus, wenn der Nebensatz dem Hauptsatze folgt.[2])

B. 1) Ehre (sei dem), dem Ehre gebühret! Erlaubt ist (das), was sich ziemt. Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht werth. — 2) Es lebe, wer sich tapfer hält! Doppelt gibt, wer gleich gibt.

§ 220. Statt der von Präpositionen abhängigen Relativpronomina treten die unveränderlichen Formen: womit, wodurch ꝛc. nach § 136, A. 3 ein.[1]) (Eine solche Form zieht auch wohl einmal die entsprechende demonstrative nach sich.)[2])

Ebenso werden auf Substantive, die eine Ortsbestimmung ausdrücken, statt der von Präpositionen abhängigen Relativa vielfach die Adv. **wo, wohin, woher,** — auf Zeitbenennungen die Adv. **wo** (da), **wann (wenn)**, — auf Art und Weise das Adv. **wie** bezogen. — Statt der genannten Substantive können auch die Adverbien des Orts und der Zeit (da, dann, nun, jetzt) und so eintreten (oder zum Hauptsatz hinzugedacht werden). — An Zeitbenennungen können sogar conjunctionale Sätze geknüpft werden.[3])

B. 1) Der Brief, worin dieß stand. — Das Messer, womit ich mich geschnitten hatte. — Die Ursache, weshalb ich nicht kam. — Der Zweck, wozu ich das Tuch kaufte. — 2) Womit jemand gesündigt hat, damit wird er gestraft. Lth. — 3) Die Stätte, wo du stehst, behaupte! Ich kehrte aus Hamburg zurück, bis wohin ich den Freund begleitet hatte. Das nächste Dorf, wohin die Straße führt, heißt M.; die Ortschaft, woher du kommst, heißt P. — In dem Augenblicke, wo (da) ich dich verließ — Jedes Mal, wenn ich zu dir komme ... Nur an dem einen Nachmittage, als ꝛc. — Die Art und Weise, wie er mich zu überreden suchte, war auffallend. — Nicht überall, wo Wasser ist, sind Frösche. Geh (dahin), wohin die Pflicht dich ruft! Wo viel Licht ist, (da) ist starker Schatten. Alles wanket (da), wo der Glaube fehlt. — Jetzt (nun), da wir uns wiedersehen, ... So, wie er es machte, konnte es nicht gelingen.

d. Conjunctionale Nebensätze.

A. Inhaltssätze.

§ 221. 1. Jede Behauptung, mag sie ein allgemeines Urtheil oder die Meldung einer einzelnen Thatsache enthalten, wird in einem Nebensatz mit **daß** ausgesprochen, wenn sie in anderer Weise als durch directe oder indirecte Redeweise (§ 209, 210) einer Aussage unterworfen wird. Im Hauptsatze kann mit: es (das, dieses, jenes, eins) auf den Nebensatz hingedeutet werden, so daß dieser als der Inhalt des Pronomens erscheint. **Es** steht regelmäßig (§ 118, A. 2), wenn der Hauptsatz ein unpersönlicher Ausdruck ist und vorangeht.

a. An ein Verb oder ein Substantiv, womit eine sinnliche oder eine geistige Wahrnehmung oder Empfindung, eine Erkenntniß, ein Begehren, eine Gedankenäußerung eines persönlichen Subjects ausgedrückt wird, schließt sich mit „daß" der Nebensatz, in welchem der Gedanke ausgeführt wird.

B. Ich sehe, daß der Himmel sich verfinstert; ich höre, daß der Donner rollt; ich fühle, daß die Erde erzittert. Ich fürchte, daß das Gewitter sehr heftig wird. Die Furcht, daß das Gew. sehr heftig wird, ist nicht grundlos. Ich hoffe, daß du dich eines Besseren besinnen wirst. Der Hoffnung, daß du dich eines Besseren besinnen wirst, gebe ich mich gern hin. Copernicus hat nicht zuerst behauptet, daß die Erde eine Kugel sei. Die Behauptung, daß die Erde eine Kugel sei, ist lange vor Copernicus gemacht. Ich wünschte, sprach das unzufriedene Bäuerlein, daß durch meine Berührung alles zu Gold würde. Den Wunsch, daß durch seine Berührung ꝛc. würde, bereuete der Geldgierige bald.

b. Der Nebensatz schließt sich an einen (unpersönlichen) Satz, mit welchem über den Werth oder die Wirklichkeit seines Inhaltes ein Urtheil ausgesprochen oder erfragt wird, — auch an ein Substantiv, in welchem eine Charakteristik der im Nebensatze ausgesprochenen Ansicht oder Thatsache enthalten ist. Für das Substantiv kann auch ein Demonstrativpron. stehen.

B. Es ist tröstlich, daß auf einen trüben Morgen oft ein heiterer Abend folgt. Es ist Thatsache, daß Karl der Große 4500 aufrührerische Sachsen bei Verden hinrichten ließ. Die Thatsache, daß ... ließ, kann nicht geleugnet werden. Seitdem wir Eisenbahnen haben, ist es möglich geworden, daß man in wenigen Stunden viele Meilen zurücklegen kann. Die Möglichkeit, daß man auf den Eisenbahnen ... zurücklegen kann, hat die Reiselust sehr befördert. Bei den Spartanern war es Sitte, daß Jünglinge in Gegenwart älterer Personen ungefragt nicht reden durften. Die Sitte, daß ... durften, wird mit Recht gepriesen. Es ist ein Uebelstand, daß ꝛc. Der Uebelstand, daß ꝛc. Der Umstand, daß ꝛc. Eben dieß lobe ich, daß der Dichter so bescheiden auftritt. Denn das macht keinen Dichter zum Shakespeare, daß er eine Miene annimmt, als wäre er diesem gleich.

§ 222. c. Wird ein Satz durch eine Behauptung in einer Weise bestimmt, die man durch Präpositionen ausdrückt, so steht das entsprechende Demonstrativadverb (darum, darin ꝛc., dahin) im Hauptsatze, und der bestimmende (abhängige) Gedanke, der Inhalt des Pronomens, schließt sich im Nebensatze an.[1]) Ohne daß und anstatt daß entrathen des Demonstrativs ganz.[2])

B. 1) Damit, daß du Besserung gelobst, ist noch nicht alles getan. Dadurch, daß man sich bemüht seine Pflicht zu thun, beweist man erst die rechte Reue über frühere Versäumnisse. Es liegt mir nichts daran, daß Güter verloren gehen, die ich für keinen wirklichen Besitz gehalten habe. Du irrst darin, daß du nicht auch in den irdischen Gütern anvertraute Pfänder erkennst. Es bleibt dabei, daß wir abreisen. Daraus, daß jemand lange beobachtet hat, folgt noch nicht, daß er etwas entdeckt habe. Ich kann mich nicht dazu entschließen, daß ich N. Glauben schenke. Aehnlich: darnach, darum, dafür, dawider, daß. — 2) Viele kaufen Blonden, anstatt daß sie Hemden kaufen sollten.

Anm. Die Sätze, in denen daß = darum (darüber) daß ist, z. B. ich freue mich (darüber), daß du gekommen bist, geben in Causalsätze über; bis (daß) wird Zeitpartikel (§ 226). Ohne daß schließt den Nebensatz, der beschränkend hinzugedacht werden könnte, aus; außer daß enthält eine wirkliche Beschränkung des Hauptsatzes. § 228, A. 1.

B. Folgesätze (Consecutivsätze).

Nicht nur nach den Verben des Bewirkens und nach ähnlichen Ausdrücken[1]) wird die Wirkung in einem Satze mit **daß** ausgesprochen, sondern auch allgemein die Wirkung (Folge) einer Art und Weise des Handelns oder eines Grades. — Correlative: in der Weise, daß — dermaßen, daß — dergestalt daß, in dem Maße, in einem solchen Grade, daß, — so, daß.[2]) § 223.

Das Demonstr. **so** verliert seinen Nachdruck, wenn es unmittelbar vor die Conjunction rückt (und fällt dann leicht aus). Dieß geschieht, wenn der Hauptsatz keine Gradbestimmung enthält.[3])

(Ohne daß schließt eine möglicherweise mitgedachte Folge aus. [All-] zu, als daß will sagen: das Uebermaß eines Grades oder eines Maßes verhindert die Folge.)

B. 1) Durch seine Unschlüssigkeit brachte Pompejus es endlich dahin, daß auch viele seiner Freunde an ihm verzweifelten. — 2) Karthago war im 2ten punischen Kriege dermaßen geschwächt, daß es selbst auf harte Friedensbedingungen eingehen mußte. Handle so, daß du dein Thun vor deinem Gewissen verantworten kannst! — 3) Vgl. Ich war so erschöpft, daß ich nicht schreiben konnte. Ich war ganz erschöpft, so daß ich nicht schreiben konnte.

Anm. Die Wirkung kann auch in einem unabhängigen Satze ausgedrückt werden. B. Ich war so erschöpft, ich konnte nicht schreiben.

C. Zwecksätze (Finalsätze).

Auch die beabsichtigte Wirkung wird in einem Nebensatze mit daß ausgesprochen (doch ausschließlich im Conjunctiv). Die Verstärkungen: auf daß, damit daß kommen wieder aus dem Gebrauch. **Damit** ist jetzt die vorwiegend übliche Conjunction des Zwecksatzes. Das entsprechende Demonstrativ ist darum oder deshalb, fehlt jedoch oft. § 224.

B. Damit mein Lied nur nicht vollkommen werde, daß nur mein Name sich nicht mehr verbreite: drum soll ich mich zum Müssiggang gewöhnen. G. Ehre Vater und Mutter, auf daß dir's wohl gehe!

D. Vergleichungssätze (comparative Sätze).

Der Hauptsatz wird mit dem Nebensatz verglichen in Rücksicht auf die Art und Weise der Handlung oder in Bezug auf das Maß und den Grad eines und desselben oder verschiedener Adj. oder Adverbien. § 225.

a. **Wie** (sowie), das Relativ zu **so**, drückt Uebereinstimmung aus. Es steht daher, wo ganze Sätze oder Satztheile als gleich angegeben werden, z. B. so groß wie, ein solcher — wie.[1]) Wo die Gleichheit des Maßes und des Grades betont werden soll (**eben** so — als) oder Verschiedenheit auszusprechen ist (beim Comparativ und bei Ausdrücken der Verschiedenheit: anders ꝛc.), wird **als** gebraucht.[2])

b. Statt durch: **wie** — **so**, wird durch: **so** — **so** der Grad eines und desselben oder verschiedener (selbst entgegengesetzter) Adjective oder Adverbien im Hauptsatze und im Nebensatze als gleich bezeichnet, wenn der Nebensatz dem Hauptsatze vorangeht.[3]) Mit: **je** — **je** (oder mit: **je**, wenn der Hauptsatz vorangegangen ist), **je** — **desto**, **je** mit dem Comparativ — **um so** mit dem Comp. drückt man eine Proportion (Steigerung in gleichem Verhältniß) aus;[4]) mit je **nachdem** (wie, nachdem) wird der Nebensatz als Maßgabe für den Hauptsatz bezeichnet.[5]) **Sofern** (in so fern), **in wie weit** enthalten eine Beschränkung.

c. Gleichnisse werden durch **wie** verbunden.[6]) (Vergleichende Gegensätze bildet man jetzt mit: **wenn**, **während**, **indessen**, unterdessen[7]).) Der Hauptsatz wird oft verglichen mit einem nur angenommenen (wohl gar unmöglichen) Falle: (wie wenn,) **als wenn**, **als ob**, **als** mit dem Conj. Prät.[8]); es können auch Inhalts- und Folgesätze, bestimmte Ereignisse (mit **da**) zu einem Vergleich herangezogen werden.[9]) Daß zur Vergleichung zweier Satzglieder: wie, sowohl — als, ebenso — als, weniger — als, mehr — als im einfachen Satze vorkommen, ist § 199, A. 2 gesagt.

B. 1) Wie der Herr, so der Knecht. Wie du säest, so wirst du ernten. Noch scheint der liebe Mond so helle, wie er durch Adams Bäume schien. Im Zwischensatze: „wie ich oben gesagt habe" und in ähnl. bedeutet wie: „in Uebereinstimmung mit". Ein solcher Anblick, wie ich keinen je gefunden habe. — 2) Ich habe mir die Aussicht anders vorgestellt, als ich sie finde. Darauf erwidere ich nichts Anderes, als was ich vorher schon bemerkt habe. Columbus dachte sich die Erde kleiner, als sie ist. — Die Erde ist größer, als Columbus dachte (dachte, daß sie wäre). — 3) So lockend die Luft der Welt ist, so schrecklich sind ihre Folgen. — 4) Proportionalsätze: Die Aussicht ward schöner, je höher wir stiegen. Je länger wir blieben, desto (je) klarer ward die Luft. (Man wird nur tiefer dumm, je tiefer daß man sinnt. G.) — 5) Wie du dich benimmst, so wirst du beliebt oder unbeliebt werden. = Je nachdem du ꝛc. Jede Nation spricht, nachdem sie denkt, und denkt, nachdem sie spricht. — 6) Sowie der Weihrauch das Leben einer Kohle erfrischt, so erfrischt das Gebet die Hoffnungen des Herzens. G. — 7) Ein steiniger Acker treibt nur kummervolle Blüthen, während ein guter über und über blüht. — 8) Du thust so, als wärest du im Recht, als ob (wenn) du im Recht wärest (= so, als du thätest, wenn du ꝛc.) — 9) Nichts vergessen wir leichter, als daß es um die Wahrheit eine sehr ernste Sache ist. Jetzt ist's anders, als da wir uns das letzte Mal sahen. (Immer ist hier hinter als das Demonstr. oder ein neuer Hauptsatz zur Erklärung zu ergänzen, z. B. als damals, da — sahen.) — Ich bin so erstaunt, daß ich mich nicht fassen kann. Ich bin zu erstaunt, als daß ich mich fassen könnte (§ 223).

E. Zeitsätze (temporale Nebensätze).

§ 226. Die Zeit des Hauptsatzes wird bestimmt, indem man sie mit der Zeit eines voraufgegangenen oder eines gleichzeitigen oder eines nachfolgenden Ereignisses oder Zustandes vergleicht. Die temporalen Conjunctionen sind theils vergleichende, theils mit **daß** gebildete (vgl. § 222, A.), theils eigentliche Zeitpartikeln: **wann, da.**

a. **Als** bestimmt (gleich **da**) die Zeit des Hauptsatzes, der eine historische Thatsache enthält, nach einem früheren oder einem späteren oder einem damals gleichzeitigen Zustande oder Ereignisse. Das entsprechende Demonstr. ist **da** (veraltet: **so**).[1])

Umgekehrt fügt **als** an den Hauptsatz auch ein plötzlich eingetretenes Ereigniß. (Das „consecutive Als".)[2])

Wie (mit **als** und **da** auf historische Darstellungen beschränkt) drückt oft unbestimmter eine Dauer (wie: während) aus.[3])

Sowie (wie), **sobald** (sobald als) fügen hinzu, was dem Ereigniß des Hauptsatzes unmittelbar vorangeht (oder voranging) oder mit ihm eintritt. Sofort, sogleich (alsbald) sind die entsprechenden Demonstrativa.[4]) — **So lange** gibt dem Hauptsatze und dem Nebensatze gleiche Dauer zu gleicher Zeit;[5]) **so oft** (als) bezeichnet gleich häufige Wiederholung.[6])

b. Weniger bestimmt als: so oft ist die allgemeine Zeitconjunction **wenn** (früher wann), das Relativ zu dann. Nicht selten wird mit wenn ein unbestimmter Zeitpunct der Zukunft bezeichnet.[7])

c. Nach einem gleichzeitigen Vorgange oder Zustande bestimmen: **während, indessen, unterdessen;**[8]) nach einer gleichzeitigen, oft nach einer verbundenen Thätigkeit (oft fast wie: dadurch daß) bestimmt **indem** den Hauptsatz.[9]) **Ehe, bevor** fügen eine spätere, **nachdem** eine frühere Thatsache an.[10]) Den Anfangspunkt bezeichnet **seitdem**, den Endpunkt **bis** (daß).[11])

B. 1) Als in Franken sich längst Kirchen erhoben hatten, (da) beteten die Sachsen noch zu ihren Götzen. Als der Heiland der Welt geboren ward, regierte der Kaiser Augustus. Als der Landesherr erwartet wurde, hatte sich das Militär lange vor der Ankunft des Bahnzuges zum Empfange aufgestellt. — 2) Kaum zeigte die Glocke seine Einfahrt in den Bahnhof an, als auch schon ein lautes Hurrah ertönte. Wir saßen plaudernd im Zimmer, als plötzlich ein Knall uns aufschreckte. — 3) Wie Heinrich der Vogelsteller, so erzählt die Sage, eines Tages am Vogelherde saß, da erschienen die Abgeordneten der Reichsversammlung, um ihm die Krone anzubieten. — 4) Sowie die Sturmglocke ertönte, stürzten wir auch schon auf die Straße. — 5) Bleib, so lange du willst! — 6) So oft du Gelegenheit hast, schreib mir! — 7) Wenn die Schwalben kommen, dann ist der Frühling da. Wenn du ein Feuersignal auf jenem Berge erblicken wirst, dann brich mit deiner Mannschaft auf! — 8) Indessen wir hier plaudern, verstreicht die letzte Frist. — 9) Indem wir schwatzen, verderben wir die beste Zeit. Immer straft sich die Lüge selbst, indem sie sich immer ärger verwickelt. — 10) Ehe wir weiter gehen, laßt uns einen Blick auf den zurückgelegten Weg werfen! — 11) Seitdem das Schießpulver erfunden ist, haben Burgen keine Sicherheit mehr gewährt. Der 30jährige Krieg währte so lange, bis die allgemeine Erschöpfung die Fortsetzung verhinderte.

F. Causale Nebensätze.

§ 227. a. Die Conjunction **weil** wird zur Zeitbestimmung nur noch selten gebraucht, in der Regel gibt sie die Ursache des im Hauptsatze Ausgesagten an. Mit deshalb, darum wird darauf hingedeutet.[1]) Oft beginnt mit: **weil** eine Antwort, ohne daß der aus der Frage zu entnehmende Hauptsatz ausgesprochen wird.[2]) Der Grund einer Gemüthsbewegung wird auch mit: **darüber daß, darum daß** angefügt.

b. **Da** bezeichnet (minder nachdrücklich als weil) die Lage der Dinge und der obwaltenden Umstände, aus welcher der Hauptsatz entspringt oder gefolgert wird. (**Da ja** erinnert an einen bekannten Umstand.)[3])

c. **Nachdem, seitdem, indem** bezeichnen nicht selten eine Veranlassung oder eine Einwirkung, ebenso: **nun da, nun.**[4])

B. 1) Erfüllte Pflicht empfindet sich immer noch als Schuld, weil man sich nie ganz genug gethan hat. 2) Warum gilt ein Prophet nichts in seinem Vaterlande? Weil er da geboren und erzogen ist. — 3) Ich habe nicht alles verloren, da mir solch ein Freund geblieben ist. Da du so lieblich singst, sprach der Habicht zur Nachtigall, wie vortrefflich wirst du schmecken! — 4) Nun da (seitdem) wir eine Schildwache vor dem Hause haben, schlafen wir ruhiger. — (Im Canzleistil gebraucht man wenn auch für da, nachdem.)

G. Bedingungssätze (Condicionalsätze).

§ 228. Die Zeitpartikel **wenn** führt oft einen nur gesetzten Fall ein, von dessen Eintritte die Gültigkeit einer Behauptung oder einer Frage abhängt. Damit wird die Voraussetzung zur Bedingung. Ist die Bedingung unmöglich, so ist es auch der Hauptsatz.[1]) Unzweideutiger als **wenn** drücken: **falls, im Falle** (daß), **wofern**[2]) eine zukünftige Bedingung oder eine noch nicht ausgemachte Annahme aus. Der Hauptsatz wird, wenn er der Bedingung folgt, meistens mit **so** eingeleitet (dem früher das Relativwort „**so**" = wenn entsprach). — **Wenn nämlich, wenn anders** heben die Bedingung mehr hervor.[3]) — **Wo nicht** ist eine ellipt. Bedingungsformel.[4])

B. 1) Wenn du so redest (wie du geredet hast), so gebe ich dir Recht. (Wenn hier = da.) Wenn dein Gewissen rein ist, so bist du frei. Du hättest so nicht geredet, wenn du verständig wärest. Ich würde ebenso handeln, wenn ich an deiner Stelle wäre. (So dich dein Auge ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir!) 2) Falls sich die Nachricht bestätigen sollte, so müßten schleunigst Maßregeln ergriffen werden. 3) Nie hat ein Tell einen Landvogt Geßler erschossen, wenn anders historische Beweise mehr Kraft haben als die Sage. 4) Ich werde hier meinen Zweck erreichen; wo nicht, so wende ich mich nach N. — Ich werde, wo (es) möglich (ist), zu dir kommen.

Anm. 1. **Außer wenn**: eine bedingte Beschränkung; **außer daß, nur daß**: eine thatsächliche; **insofern, insoweit**: Beschränkung auf ein bestimmtes Maß.

Anm. 2 „Wenn er nur kommt", elliptisch = ich habe Zweifel, ob. § 211, Anm. 2.

Anm. 3. Ueber unabhängige Bedingungssätze vgl. §. 203, A.!

H. Einräumende Nebensätze (Concessivsätze).

§ 229. Der Nebensatz soll neben dem Hauptsatze auch bestehen, wiewohl der Hauptsatz im Widerspruche zu dem steht, was aus dem Nebensatze gefolgert werden möchte. Der Gegensatz wird im Hauptsatze durch **doch** oder

eine ähnliche Partikel, die trotz dem Hauptsatze zugegebene Annahme oder Thatsache im Nebensatze meistens mit **auch** hervorgehoben: **wenn auch, ob auch.** Daneben sind: **wenn gleich, wenn schon, obgleich, obschon, wiewohl,** besonders, wo eine Thatsache eingeräumt wird, gebräuchlich. — **So sehr auch, wie sehr auch** räumen einen Grad ein. Mit: **wer auch** (immer), **was auch, wo auch nur, wohin auch, womit auch** ꝛc. wird jede Bestimmung des Satztheiles, der unbestimmt gelassen ist, eingeräumt.

B. Wenn wir alle Güter verlieren, die Hoffnung kann uns niemand rauben. So lang der Winter in Petersburg ist, so angenehm verfließt er (doch) den Russen. Wir haben nichts gefangen, obwohl wir die ganze Nacht gefischt haben. Wenn sonst auch alles verloren ist, so ist doch die Ehre gerettet. So gefährlich ein Unternehmen auch sein mag, es findet doch immer Wagehälse genug. Wie immer die Würfel fallen mögen, ich fürchte nichts. Wer du auch seist, antworte mir!

Anm. Ueber Einräumungen in beigeordneten Sätzen vgl. § 127, 128, 208!

Zwölftes Capitel. Vom mehrfachen Satze. III. Das Verbum im abhängigen Satze.

a. Person.

1. Von dem Uebergange der I. und der II. Person in die III., sobald die Rede indirect wird, ist § 210 gesprochen. § 230.

2. An ein Personalpronomen der I. oder der II. Person schließt sich der Relativsatz mit **der, die** entweder mit dem Verbum der III. Person, — oder nach **der, die** wird das Personalpronomen wiederholt und mit der ihm zukommenden Person des Verbs verbunden. Die zweite Weise wird vorgezogen, besonders bei der II. Person.

B. Ich, der nie dergleichen gedacht **hat** = ich, der **ich** — gedacht **habe.**

b. Modus.

1. Der Imperativ kommt im abhängigen Satze nicht vor. § 210. § 231.

2. Den Uebergang des Indicativs in den Conjunctiv bewirkt die Unterordnung eines Satzes unter einen andern in folgenden Fällen.

a. Die indirecte Rede wird stets im Conjunctiv angeführt. § 210.

b. Den Conjunctiv gibt der Sprechende dem Nebensatze, um ihn damit als einen ihm fremden Gedanken zu bezeichnen, den er sich nicht aneignet.

B. Karl hat so gehandelt, weil er dazu gezwungen sei. (Nur Karls Gedanke.) K... gezwungen ist. (Des Sprechenden Gedanke.) K. hat so geh., weil er, wie er sagt, dazu gezwungen ist. (Als fremd wird der Gedanke schon mit: „wie er sagt" bezeichnet. Die 3. Weise ist sehr üblich, die 1. ungewöhnlich.)

Anm. Eigene Gedanken, welche der Sprechende fremden Gedanken, die er anführt, als Nebensätze beifügt, stehen im Indicativ. B. Man beschuldigt Granvella, daß er die billigen Gesinnungen, die das dringende Anliegen der Staaten dem Monarchen endlich abgelockt **hatte,** zur Strenge zurückgeführt **habe.**

§ 232. Auch seine eigenen Gedanken drückt man in einigen Fällen mit einem Nebensatz im Conjunctiv aus.

a. Der Nebensatz, der eine Absicht oder ein Begehren oder eine Erwartung des Sprechenden enthält, steht regelmäßig im Conjunctiv, wenn die Aussage des Hauptsatzes der Vergangenheit angehört, häufig auch, wenn die Erfüllung noch erwartet wird. Im zweiten Falle aber tritt statt des Conjunct. Präs. oft, und bei hoffen und fürchten regelmäßig, ein mit werden oder einem andern Hilfsverb umschriebenes Verb im Indicativ oder für solche Futurformen der Ind. Präs. ein. (§ 125, b.) Der Indic. Prät. drückt regelmäßig, der Indic. Präs. oft die Verwirklichung mit aus.

B. Ich schrieb dir nur so früh, damit du dich rechtzeitig rüsten könntest. Er thut dieß nur, damit er mir schade (schadet = und es gelingt ihm). — Ich wünschte, daß er zu mir käme (kam = und der Wunsch wurde erfüllt). — Ich verlange, daß er komme — kommen soll (— kommt: ich bezweifle sein Kommen nicht). — Die Perser forderten, daß die Spartaner ihnen die Waffen übergäben. — Ich erwartete, daß der Bahnzug bald ankäme. Der Tapfere verdient, daß man ihn preise (Forderung; preist: und es geschieht). Ich wollte nicht zurückkehren, ehe ich (bevor ich, bis ich) das Werk vollbracht hätte. (So ist's nur der Gedanke; hatte = und es gelang.) Ich hoffte, daß alles gut ablaufen würde (abliefe); ich hoffe, daß alles gut ablaufen wird (abläuft). Ich fürchte, daß meine Vermuthung sich bestätigt haben wird: sich bestätigt hat. (§ 125, c.)

b. In Concessivsätzen, deren Wirklichkeit der Sprechende dahin gestellt sein läßt, steht, wenn sie einer präsentischen Zeit (§ 127) angehören, nach: ob auch, wer auch (was auch, wie auch ꝛc.) eine präsentische Conjunctivform. Für diese tritt nach anderen Conjunctionen (§ 229) die Umschreibung mit dem Indic. von mögen ein. Sind solche Annahmen in einer historischen Zeitform auszusprechen, so steht nicht der einfache historische Conjunctiv, sondern allemal die Umschreibung mit dem historischen Indicativ: mochte (sollte).

B. Wer du auch seist, du bist mein Gast. Wenn es dir auch nicht lieb gewesen sein mag, was ich dir geschrieben habe, meinen guten Willen hast du gewiß daraus erkannt. — Obgleich du unschuldig sein mochtest, mußtest du doch gemäßigter auftreten.

Anm. Bedingungen, deren Verwirklichung oder Wirklichkeit unerwogen bleiben soll, stehen im Indicativ. B. Wenn du die Sache besser kennst, so rede du!

c. Annahmen, die der Sprechende ohne die Erwartung ihrer Verwirklichung, und solche, die er im Widerspruch mit Thatsachen äußert, verlangen einen historischen Conjunctiv. Diese Regel gilt von Bedingungen,[1]) Einräumungen,[2]) von Vergleichungssätzen mit: als ob, als wenn,[3]) von den Folgesätzen mit: (all)zu — als daß; — ebenso von den Sätzen mit: anstatt daß, falls eine Annahme damit der Wirklichkeit entgegengesetzt werden soll[5]); — auch von Sätzen mit: ohne daß und von den aus negativen Sätzen gezogenen Folgerungen, wenn Schlüsse, die zu erwarten stehen, damit abgewiesen werden[6]). Oft werden auch relative Bestimmungssätze in einer historischen Conjunctivform ausgedrückt, wenn das Wort, worauf sie sich beziehen, direct oder durch eine Frage verneint wird[7]).

B. 1) Wenn du aufs Fest zu uns kämest (ich weiß nicht, ob es zu hoffen steht), so würden wir uns unendlich freuen. Wenn der Unglückliche die Hoffnung

nicht hätte, wie könnte er sein Elend ertragen? Es wäre wenig in der Welt unternommen worden, wenn man nur auf den Ausgang gesehen hätte. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß; und was ich weiß, machte mich heiß, wenn ich nicht wüßte, wie's werden müßte. G. — 2) Wir fürchten uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge. Wenn dich auch Alle verlassen hätten, ich wäre dir treu geblieben. — 3) Der Empfindliche benimmt sich bei der geringsten Verletzung seiner vermeintlichen Ehre so, als ob er die ärgste Kränkung ertragen müßte. — Mit sinnendem Haupt saß der Kaiser da, als dächt' er vergangener Zeiten. Sch. (Vermuthung, Annahme. § 225.) (Selten: Er benimmt sich, als ob er der Herr des Hauses sei. — Ist er's?) — Vgl. Der Sturm trieb die Wolken vor sich her, wie wenn der Wolf die Herde scheucht. (Gleichniß.) — 4) Die Wissenschaften sind zu erhaben, als daß sie nach äußerlichen Vortheilen bemessen werden dürften. — 5) Viele stürzen sich immer in neue Vergnügungen, anstatt daß sie ihrem Berufe leben sollten; sie führen ein üppiges Leben mit Sorgen, während sie bei bescheidenen Ansprüchen glücklich sein könnten. — 6) Dreimal habe ich an M. geschrieben, ohne daß auch nur eine Antwort erfolgt wäre (= und doch — ist nicht erfolgt). Oft trennt sich ein Freund vom andern, ohne daß dieser ihn wissentlich verletzt hätte. — 7) Ich habe niemand, der mir hülfe (helfen könnte). Ich habe niemand, der mir helfe = daß er mir helfe (nach a). — Vgl. Ich habe nie gesehen, daß tüchtige Menschen wären undankbar gewesen. G. Das wäre auch ein Kerl, der bei ihm diente und nichts von ihm lernte! (= wenn er diente, lernte.) G.

Anm. Der Conjunctiv **sollte** gibt einer Annahme den Ausdruck des Zweifels. **Falls** er käme = im Falle, daß er kommen sollte. — Die unabhängigen Sätze, die einen historischen Conjunctiv haben, weil sie von einer angedeuteten oder vorschwebenden Bedingung abhangen (§ 128), behalten diesen Conjunctiv auch, wenn sie untergeordnet werden. B. Wie ließe sich die Sache ändern? Sage mir, wie sich die Sache ändern ließe! — Von den elliptisch ausgedrückten Wünschen: wenn doch! o daß doch! (§ 211, A. 2) gilt dasselbe, was § 128 von den entsprechenden einfachen Sätzen gesagt ist.

c. Tempus des Conjunctivs.

§ 233. 1. In den unter § 232, b und c angeführten Fällen ist das Tempus des Conj. bestimmt.

2. Die Sätze, in denen ein Zweck, ein Verlangen, eine Erwartung mit dem Conjunctiv ausgedrückt wird (§ 232, a), erfordern einen präsentischen Conjunctiv, wenn die Absicht noch nicht erfüllt ist, die Verwirklichung des Gedankens noch bevorsteht (also immer, wenn das Verbum des Hauptsatzes ein Präsens, ein Imperativ, ein Futurum ist). Dagegen stehen Absichten oder Erwartungen, welche einer vergangenen Zeit angehören, im Conjunctiv Prät.

§ 234. 3. In einer indirecten Rede stehen a. diejenigen Sätze, welche in directer Rede im Indicativ oder in einem präsentischen Conjunctiv stehen würden, in einem präsentischen Conjunctiv, wenn das Tempus des Hauptsatzes ein präsentisches ist.

B. Der Geschichtschreiber meint, sein König habe sich zu nachgiebig gezeigt; er selbst würde nimmer von der Forderung abgegangen sein (= wenn er an des Königs Stelle gewesen wäre). — Der Fremde erzählt mir (bat mir gesagt), er werde bei einem längeren Aufenthalt sich schon mit den Sitten unseres Landes

befreunden. (Es ist seine Absicht; „würde" = falls er sich länger aufhielte. § 128). — Karl versichert, er wolle uns die Nachricht möglichst bald mittheilen, damit wir nicht unruhig seien.

Anm. 1. Nach § 233, 2 heißt es aber: Er hat mir versichert, er habe uns die Nachricht mündlich überbringen lassen, damit wir weniger erschreckt würden.

Anm. 2. Wird der mit einem präsentischen Tempus eingeführte Inhalt der Rede nicht auf die Gegenwart des Berichterstatters bezogen, sondern auf einen vergangenen Zeitpunct, so kann auch ein historischer Conjunctiv stehen. B. Der Vater läßt fragen (= trug mir eben auf zu fragen), ob ihr fertig wäret. — Bei dem historischen Präsens im einführenden Satze sind darum beiderlei Conjunctive in der indirecten Rede gestattet.

b. Auch wenn das Tempus des Hauptsatzes ein historisches ist, wird die indirecte Rede in der Regel (ohne Rücksicht auf die Zeit, der sie angehört) im präsentischen Conjunctiv gegeben, zumal, wenn sich die Conjunctivform des Präteritums nicht von der Indicativform unterscheidet, oder wo der Conjunctiv der historischen Zeit die angeführten Gedanken als zweifelhaft oder bedingt (§ 128, § 232, c) erscheinen lassen möchte.

B. Auf die Versicherung der Regentin, daß die Provinzen einer vollkommenen Ruhe genössen („genießen" könnte für den Indic. Präs. genommen werden), und von keiner Seite Widersetzung zu fürchten sei („wäre" könnte für „dann sein würde" genommen werden), ließ der Herzog einige deutsche Regimenter auseinander gehen. Sch. Er vermuthete, hier sei Eduards Aufenthalt („wäre" könnte leicht verstanden werden: wie doch nicht war). — Vgl. auch § 237, B. 2!

Anm. In einer fortlaufenden indirecten Rede tritt neben präsent. Conjunctiven nicht selten ein historischer ein, wenn die Conjunctivform des Präs. mit der Indicativform desselben gleichlautet, so daß der Satz als eine eingeschaltete Bemerkung des Berichterstatters verstanden werden könnte, oder die Abhängigkeit der Rede nicht ausgedrückt würde.

B. Der Gegner erklärte, er sei bereit, die Güter, welche unserem Mündel gehören sollten (nicht „sollen"!), falls der Schiedsrichter unsere Ansicht theilen würde, sofort herauszugeben. — Ein unbegründeter Wechsel im Tempus des Conjunctivs innerhalb derselben abhängigen Rede ist unschön.

Dreizehntes Capitel. Vom mehrfachen Satze. — IV. Mehrfache Nebensätze.

§ 235. 1. Einem Satze können verschiedene Nebensätze gegeben werden, z. B. ein condicionaler und ein temporaler[1]). Ebenso kann man verschiedene Glieder eines einfachen Satzes durch gleichartige Nebensätze[2]), ein Satzglied durch verschiedene Nebensätze bestimmen[3]).

B. 1) Wenn du einmal von einem außerordentlichen Undanke hören solltest, so untersuche ja alle Umstände genau, bevor du einen Menschen mit einem so

abscheulichen Schandflecke brandmarken läßt! Lff. 2) Die Erhebung des Hauses Oestreich, die so verschiedene Nationen verknüpfte, war eine der größten und erfolgreichsten Veränderungen, welche Europa überhaupt betroffen haben. Rk. 3) Der Beschluß, den Gregor VII. von seinen Kirchenversammlungen fassen ließ, daß in Zukunft niemals wieder eine geistliche Stelle durch einen Weltlichen verliehen werden dürfe, mußte die Verfassung des Reiches in ihrem Wesen umstoßen. Rk.

§ 236. 2. Es können aber zu einem einzelnen Satztheile wie zu einem ganzen Satze auch mehrere gleichartige Nebensätze hinzugefügt werden, z. B. mehrere Relativsätze oder mehrere temporale Sätze u. s. w. Solche Nebensätze nennt man **beigeordnete.**[1])

Um die Beiordnung auszuprägen, wählt man nicht verschiedene, sondern immer dieselbe Conjunction,[3]) wechselt man auch nicht zwischen den Relativwörtern **wer, der, welcher.**[2])

Die Beziehungen zwischen beigeordneten Nebensätzen werden durch Bindewörter (beiordnende Conjunctionen) ausgedrückt; nur muß statt eines begründenden Satzes (mit **denn**, das nur unabhängige [oder indirecte] Sätze verbindet) ein untergeordneter Causalsatz (mit: da, weil) eintreten.

Beigeordnete Nebensätze können zusammengezogen werden wie die unabhängigen. Die leichteste Zusammenziehung besteht darin, daß man die gemeinschaftliche Conjunction nur einmal setzt. Das Relativpronomen muß immer wiederholt werden, wenn es nicht in allen beigeordneten Sätzen gleiche Form in gleichem Casus hat.

B. 1) Ich weiß, wie leicht der Scharfsinn sich selbst betrügt, wie leicht er den Leuten Plane und Absichten unterlegt, an die sie nie gedacht haben. Lff. 2) Jenes Norddeutschland, das für das Papstthum von jeher so bedeutend war, durch dessen erste Bekehrung vor Zeiten die Macht der Päpste im Abendlande vorzüglich begründet worden, dessen Empörung gegen K. Heinrich IV. ihnen zur Vollendung der Hierarchie so große Dienste geleistet hatte, — war nun (im 16. Jahrh.) wider sie selber aufgestanden. Rk. 3) Da Luther einer soweit von ihrem Princip abgekommenen Macht eben dieß mit großer Schärfe und Klarheit entgegenhielt; da er aussprach, wovon schon alle überzeugt waren; da seine Opposition, die noch nicht ihre gesammten positiven Momente entwickelt hatte, auch den Ungläubigen recht war und („da sie" fehlt) doch, weil sie dieselben in sich enthielt, dem Ernste der Gläubigen genugthat: so hatten seine Schriften eine unermeßliche Wirkung: in einem Augenblick erfüllten sie Deutschland und die Welt. Rk.

Anm. 1. Häufig ist natürlich auch die Zusammenziehung beigeordneter Nebensätze, die auf der Gemeinschaftlichkeit des Prädicatsverbs beruht. Es wird übrigens auch sonst nicht selten ein Hilfsverb (hatte, wurde ꝛc.) nur dem letzten von mehreren Nebensätzen gegeben, wenn die Wiederholung des Hilfsverbs Mißklang erzeugte.

Anm. 2. Selbst bei guten Schriftstellern liest man nicht selten zusammengezogene Relativsätze, die ungleiche Formen des Relativs verlangen. In anderen Fällen hat man das Relativ im zweiten Satze durch ein demonstrat. oder ein personales oder ein possess. Pron. ersetzt. B. Das Schloß war schon mit mehreren Unglücklichen belegt, denen man nicht helfen, sie nicht erquicken konnte. Göthe. Wir stellten eine Gesellschaft vor,

die wohl mancher Andere zufällig berühren, aber sich nicht in dieselbe eindrängen konnte. Göthe.

Anm. 3. Von 2 Sätzen, die zu einem dritten in gleichem Verhältnisse stehen, darf natürlich nicht der eine untergeordnet, der andere beigeordnet werden. Auch die Beiordnung eines Nebensatzes und eines abhängigen Satzgliedes und der Wechsel von Inhaltssätzen und indirecter Rede bleiben unschön, wie häufig man sie auch liest. (Vgl. § 210, A. 1.)

B. Nicht: Ich wußte, daß alle Vertheidigung unnütz sein würde, und nichts könnte mich befreien. Oder: Ich wußte, nichts könnte mich befreien, und daß alle ꝛc. Nicht: Seine Tücke, und wie er schmeicheln konnte, war mir wohl bekannt. Nicht: Um die Gesellschaft zu unterhalten, und damit auch mir die lange Zeit schneller verflösse ꝛc. — Nicht: Ohne es zu wissen, und ohne daß ich's erwarten durfte ꝛc. — Nicht schön: Ein Mensch von solcher Gesinnung, so heftig, und der von einem so unersättlichen Ehrgeiz getrieben wurde ꝛc.

§ 237. 3. Einem Nebensatze, der unmittelbar von einem **unabhängigen** Satze (A oder B, C genannt) regiert wird (d. h. einem Nebensatze des 1. Grades, a', b'..) kann wieder ein anderer untergeordnet sein (ein Nebensatz des 2. Grades, b'', c''..); ein Nebensatz **2.** Grades kann durch einen ihm untergeordneten (einen Nebensatz **3.** Grades c''', d''') bestimmt werden ꝛc. Ferner können auf gleicher Stufe auch Nebensätze beigeordnet sein.

B. (A) Lange Ueberlegungen zeigen gewöhnlich, (b') daß man den Punct nicht im Auge hat, (c'') von dem die Rede ist. G. — (A) Er ließ ein sehr dringendes Schreiben an den Dionysius ab, (b') worin er sich verbindlich machte, seine Kriegsvölker sogleich wieder abzurufen, (c'') wofern Agathon freigesprochen werde, (d''') dessen einziges Verbrechen darin bestehe, (e'''') daß er sich für seine Zurückkunft in sein Vaterland beeifert habe. (W.) — In einem Gesetze, das für die Herrschaft des Christenthums entscheidend geworden ist, gebietet Theodosius d. Gr., daß alle Nationen, die von seiner Gnade regiert werden, dem Glauben anhangen sollen, der von dem heiligen Petrus den Römern verkündigt worden. Rk.

Anm. Vielfache Abstufung der Nebensätze erschwert das Verständniß. S. auch § 240, b, A.! Relativsätze 3. Grades werden selbst dann schon sehr lästig, wenn man auch jeder Stufe ein anderes Relativwort gibt, als die zunächst übergeordnete hat; und von gleichartigen Conjunctionssätzen gilt dasselbe. Nur 2 Stufen finden sich in folgendem Satze: (A) Ignatius Loyola .. hatte die unbeschränkte Leitung einer Gesellschaft in Händen, (1.) auf welche ein großer Theil seiner Intuitionen überging; (1.) welche ihre geistlichen Ueberzeugungen mit Studium auf dem Wege bildete, (2.) auf dem er sie durch Zufall und Genius erworben hatte; (1.) welche zwar seinen jerusalemischen Plan nicht ausführte, (2.) bei dem sich nichts erreichen ließ, (1.) aber übrigens zu den entferntesten, erfolgreichsten Missionen schritt, und hauptsächlich jene Seelsorge, (2.) die er immer empfohlen, (1.) in einer Ausdehnung übernahm, (2.) wie er sie niemals hatte ahnen können; (1.) die (besser: „welche") ihm endlich einen zugleich soldatischen und geistlichen Gehorsam leistete. Rk.

Vierzehntes Capitel. Vom mehrfachen Satze. — V. Satzfolge.

§ 238. 1. Die Reihenfolge unabhängiger Sätze ist durch die beiordnenden Conjunctionen gewöhnlich bestimmt. Im ganzen gilt das Gesetz, daß ein

Satz, der nachfolgt, mehr Nachdruck hat als der vorangehende. Darnach steht es oft im Belieben des Redenden, einen Satz B mit **denn** als Begründung nachdrucksvoll nachfolgen zu lassen, oder ihn voranzustellen und den Satz A ihm als Folgerung anzuschließen. B. Heute arbeite! Denn du weißt nicht, was der morgende Tag bringt. — Du weißt nicht .... Darum arbeite heute! Werden 2 oder mehr Sätze durch: und und ähnliche Conjunctionen an einander gereiht, so folgen sie auf einander in natürlicher Ordnung, oder man stellt das wichtigere Glied, um es dadurch zu heben, immer hinter das minder wichtige.

Anm. Auch die ohne Partikel angefügten concessiven Hauptsätze (§ 203, A.) können vorangehen oder nachfolgen. In die Bedingungssätze in Frageform wird noch: anders, nämlich — eingeschaltet, wenn sie folgen. B. Will man .., so muß man .. Man darf nicht .., will man nämlich (anders) ....

§ 239. 2. Ein Nebensatz heißt **Vordersatz**,[1]) wenn er dem übergeordneten Satze vorangeht, — **Hintersatz**,[2]) wenn er ihm folgt, — **Zwischensatz**,[3]) wenn er zwischen 2 Gliedern in den übergeordneten eingefügt ist. Der Hauptsatz zu einem Vordersatz heißt **Nachsatz**. Einem Nebensatze kann ein Nebensatz, der ihm untergeordnet ist, angefügt oder eingefügt, aber nicht wohl vorangeschickt werden.

B. 1) (a') Was uns lieb ist, (B) (das) wünschen wir uns alle zu erhalten. 2) (A) Wir alle wünschen uns zu erhalten, (b') was uns lieb ist. 3) (A) Wir alle wünschen, (b') was uns lieb ist, (A) uns zu erhalten.

Anm. 1. In der Umgangssprache und bei Dichtern geht auch jetzt nicht selten (bei Luther öfter) ein Nebensatz des 2. Grades dem ihm übergeordneten Inhaltssatze voran, besonders, wenn der Hauptsatz den Satz eröffnet und der Nebensatz 2. Grades ein bedeutsamer Condicionalsatz ist. B. Glaubst du, wenn sie (die Tugend) vom Schweiß mühender Kämpfe troff, — daß ein Bad sie erquickt? (Herder.) — In der Schriftprosa ist diese Stellung zu meiden und in der Regel leicht dadurch zu umgehen, daß man die Inhaltssätze in indirecte (oder auch in directe) Rede umformt. B. Glaubst du, wenn — troff, erquicke sie ein Bad? — Aber nicht zu empfehlen ist eine Stellung wie: „daß, wenn sich die Gelegenheit böte, er gerne kommen werde", wodurch das Personalpron. ungebührlich betont wird, die Conjunction daß aber, zumal vor einem längeren Bedingungssatze, leicht vergessen wird. (Vgl. § 240, c. B.!) Uebel klingt: daß er, wenn er Gelegenheit fände ꝛc. Incorrect ist der Satz: „Er dachte an ein anderes Sprichwort, daß, wer das Roß geholt hat, der hole auch den Zaum." Denn daß verlangt die Wortfolge des Nebensatzes. Der Poesie und dem Rednerstil gebören Satzinversionen wie die folgenden an. „Was Gott dem Bürger in die Hand gegeben, wenn es der Fürst begünstigt und beschützt: dann bleibt fürwahr ein unverwüstlich Leben ꝛc. Göthe. — Oder: „Als die Franzosen unser Vaterland heimsuchten, als sie unsere Fürsten verjagten, als sie uns alle unsere theuersten Güter entrissen, — wer da noch zögerte die Waffen zu ergreifen und in den heiligen Kampf zu ziehen, der brandmarkte sich selbst.

Anm. 2. Vom Zwischensatze unterscheide den Schaltsatz (die Parentbese). Ein Schaltsatz ist entweder (§ 207) ein unabhängiger Satz, oder er ist ein Nebensatz, der von einem zu ergänzenden Hauptsatze, nicht aber von dem Satze abhängt, in den er eingeschoben wird. B. Es waren Entwürfe oder vielmehr — denn dieß Wort lautet zu bestimmt — Einbildungen, Luftschlösser. Einbildungen oder vielmehr — wenn ich so sagen darf (nenne ich sie so) — phantastische Entwürfe. — Häufig werden aber dergleichen Nebenbemerkungen über einen ganzen Satz auch relativisch angeknüpft und — ohne Einfluß auf die Wortfolge — bald vorangeschickt, bald eingestellt, bald hinten angefügt. B. Was kurz vorher noch niemand erwartet hatte, es erfolgte durch den Consul Buonaparte

die Herstellung des Katholicismus in Frankreich. — Natürlich kann auch ein direct ausgesprochener Gedanke in einen Nebensatz eingefügt werden. B. Mit Recht bemerkt jemand, daß das Sprichwort: „Thue recht, und scheue niemand!" mehr Lebensweisheit enthalte als alle Bücher über den Umgang mit Menschen.

§ 240. a. Nebensätze, die ein einzelnes Satzglied bestimmen, schließen sich an dieses an, als Zwischensätze, wenn es nach c. erlaubt ist, sonst — mit stärkerer Betonung — als Hintersätze. Jedenfalls dürfen sie aber nicht so weit entrückt werden, daß man sie auf ein anderes Wort beziehen könnte oder müßte. Nur die Relativsätze mit einem unbestimmten Relativ (wer, was) gehen sehr oft, zuweilen gehen auch andere voran, die sich auf ein nachfolgendes selbständiges Pron. **der** beziehen. Beide Sätze werden dadurch mehr hervorgehoben.

B. An dem Orte, wo wir erzogen sind, haften unsere liebsten Erinnerungen. Noch in demselben Augenblicke, als ꝛc. Vgl. „Der Beschluß, den".. § 235, B. 3. Den ich meine, den kennt ihr nicht.

b. Im Zusammenhange der Rede nimmt in der Regel derjenige Gedanke, der sich dem voraufgehenden am leichtesten anschließt, die erste Stelle ein, mag er ein Hauptsatz oder ein conjunctionaler Nebensatz des 1. Grades sein. Auch sonst gehen Nebensätze dem Hauptsatze voran, wenn sie zu diesem eine Vorbereitung enthalten, des Zuhörers Spannung erwecken sollen (temporale, causale mit **da**, proportionale, condicionale, concessive); die aus dem Hauptsatze entwickelten (§ 221) oder gefolgerten, die ihn beschränkenden und die erklärenden werden Hintersätze. Die Beziehung zwischen dem Hauptsatze und dem Nebensatze wird noch schärfer ausgeprägt durch eine correlative Verbindung: wenn — so, weil — so, darum — weil, so — so, als — da, obwohl — doch, wer — der ꝛc. Vgl. übrigens § 246, b!

Anm. Wenn sich leiterförmig an einen Nebensatz immer wieder ein ihm untergeordneter anschließt (B. § 237, B. 2), so geht zuletzt der Hauptgedanke verloren. Die Uebersicht wird noch mehr erschwert, wenn auf dem 2., 3., 4. Grade Nebensätze beigeordnet werden.

c. Zwischensätze haben im allgemeinen geringere Geltung als Vorder- und Hintersätze. Eingefügt werden conjunctionale Sätze hinter demjenigen Satzgliede, welches sie bestimmen, oder, wenn ein solches fehlt, da, wo das entsprechende Demonstrativwort stehen würde; in übergeordnete Nebensätze, die keine Vordersätze erlauben (§ 239), in der Regel erst hinter dem Subject, selten (§ 239, A. 1) zwischen der Conjunction und dem Subject.[1]) Uebrigens dürfen Zwischensätze weder so umfangreich sein, daß sie das Verständniß des umschließenden Satzes stören, noch auch so eingefügt werden, daß sie tonlose Satztheile, z. B. ein Hilfswort, die vom Verb abgetrennte Partikel, ein tonloses Pronomen, absondern.

B. 1) Leugnen dürfen wir wohl nicht, daß, so sinnreich, mannigfaltig und tief die Hervorbringungen des Mittelalters auch sind, ihnen doch eine phantastische und der Realität der Dinge nicht entsprechende Weltansicht zu Grunde liegt. Rk.

Anm. Durch Wiederholung und Zusammenfassung des vorangegangenen Satztheiles lassen sich oft die Uebelstände der Zwischensätze heben. B. Eine Poesie, die mir Augen gibt die Schöpfung um mich zu sehen, sie in rechter Ordnung und Beziehung zu betrachten, überall höchste Liebe, Weisheit und Allmacht zu erblicken, auch mit dem Auge meiner Phantasie und in Worten, die recht dazu geschaffen scheinen, — eine

solche Poesie ist heilig und edel. Hd. — Unerträglich aber ist eine Einschachtelung von Zwischensätzen in einander; und durch ähnliche Satzausgänge werden sie immer noch unleidlicher. — Auch zwei verschiedene Nebensätze können nicht wohl, ohne daß der zweite einen neuen Träger bekommt, hinter einander eingesetzt werden. So darf „eben" nicht gut fehlen in dem folgenden Satze. (Wir haben wahrgenommen), wie jener mächtige Fortschritt des Katholicismus, der im Begriff war unser Vaterland auf immer in Besitz zu nehmen, eben, als er Anstalt machte die protestantische Meinung an ihren Quellen zu vertilgen, in seinem Laufe aufgehalten ward und siegreichen Widerstand erfuhr. Rk.

§ 241. d. Beigeordnete Nebensätze dürfen nicht durch den übergeordneten Satz getrennt werden.[1]) Von zwei verschiedenartigen Nebensätzen, die nicht durch: und verbunden werden könnten, darf dagegen nur einer dem Hauptsatze vorangehen. Gewöhnlich steht der Hauptsatz zwischen beiden,[2]) oder er umschließt den einen, weil man, wenn beide nachfolgen, oft nicht weiß, welchem Satze man den zweiten unterordnen soll.[2])

B. 1) „Ich weiß, wie leicht .." § 236, 1. 2) (A) Stunden, Tage und Jahre fliehen, (b') ohne daß wir's achten, (c) wenn uns der Leichtsinn bethört. (c' oder c''?) Mein Vater pflegte mich ins Museum mitzunehmen (A), wenn es seine Geschäfte erlaubten (b'), daß er mich in die Geheimnisse der Kunst einweihete. („erlaubten, daß"? oder „daß" = „damit"?) Vgl. das B. § 235, 1!

Funfzehntes Capitel. Die Formen der geschlossenen Sätze.

§ 242. Zum Unterschiede von den Sätzen, die nur Theile eines zusammengesetzten Satzes sind, nennen wir einen — einfachen oder mehrfachen — Satz, welcher einen Gedanken völlig in sich abschließt, einen **geschlossenen Satz**. § 119. In der Redekunst heißt ein Kreis von Gedanken, in welchem sich untergeordnete mit einem Hauptgedanken zu einem Satze zusammenschließen, eine **Periode**. Die Redekunst verlangt, daß eine Periode auch kunstgerecht, ansprechend, einnehmend gebaut sei; — die Grammatik fordert, daß jeder Satz den Sprachgesetzen gemäß geformt werde und die richtige Auffassung der Gedanken für sich und in ihren Beziehungen zu einander vermittele.

§ 243. Ein einfacher Satz kann in einem einzigen Gedanken bestehen. B. Es regnet. Die meisten einfachen Sätze enthalten aber schon mehrere Gedanken, die durch Unterordnung und Beiordnung verbunden sind. S. § 197—199! — Der Umfang eines geschlossenen Satzes hängt einestheils ab von der größeren oder geringeren Bedeutung und Mannigfaltigkeit des darzustellenden Gedankenkreises, anderntheils aber auch von des Darstellers Befähigung Gedanken unter einen Gesichtspunkt zu bringen — und von seinem Ermessen, ob er in einem Kreise von Gedanken, die er zu einem Satze vereinigen will, einzelne nur anzudeuten oder auszuführen hat.

§ 244. Ein Gedanke wird am wenigsten selbständig ausgedrückt, wenn er einem Gliede im einfachen Satze als eine zugeordnete oder eine untergeordnete Bestimmung angeschlossen wird. Freiere Stellung als das Attribut und das Titelwort hat schon die Apposition, auch ein appositionales Adjectiv oder

Particip; vielleicht weniger anschaulich, aber lebendiger als ein abhängiges Substantiv ist ein von **um zu, ohne zu** abhängiger Infinitiv. Bedeutender tritt wiederum ein Gedanke hervor, wenn er mit einem Satze ausgesprochen wird. Ein Relativsatz z. B. ist bedeutsamer als ein Particip oder ein Adjectiv oder ein appositionaler Zusatz, eine präpositionale Wortverbindung ist nicht so lebendig wie ein conjunctionaler Nebensatz; ein abhängiger Infinitiv ist unselbständiger als ein entsprechender Zweckſatz, Folgesatz ꝛc. Wiederum muß ein Nebensatz einem übergeordneten Nebensatze an Bedeutung nachstehen; ein Nebensatz ist aber überhaupt weniger frei als ein Hauptsatz. Gesonderte Sätze endlich sind selbständiger als zusammengezogene. — Von der Beschaffenheit des darzustellenden Gegenstandes und von der Absicht des Redenden oder Schreibenden hängt es nun in jedem einzelnen Falle ab, ob ein Gedanke durch eine Form mehr hervorzuheben oder durch eine andere mehr zurückzustellen ist.

§ 245. I. Ein einfacher Satz kann selbst eine Periode bilden, wenn der Darsteller es versteht, eine Fülle von Gedanken in gefälliger Weise und übersichtlich dem Hauptgedanken als Bestimmungen von Satzgliedern unterzuordnen. Doch gelingt es selten ohne Beiordnung, appositionale Bestimmungen und abhängige Infinitive.[1])

B. 1) Die Araber, nicht allein Eroberer wie die Germanen, sondern von einem stolzen, dem Christenthum von Grund aus entgegengesetzten Glauben bis zum Fanatismus durchdrungen, ergossen sich über den Occident wie über den Orient. (Rk.) Die Forderung der Religion, eine völlige Versöhnung mit Gott bis zum Bewußtsein derselben, war bei der unergründlichen Tiefe einer mit sich selbst hadernden Seele (Luther ist gemeint) auf dem gewöhnlichen Wege der damaligen katholischen Kirche niemals zu erfüllen. (Rk.) Caraffa und Burgos, beide alte Dominikaner, von finsterer Gerechtigkeit, Zeloten für den reinen Katholicismus, streng in ihrem Leben, unbeugsam in ihren Meinungen, riethen dem Papste, nach dem Muster von Spanien zu Rom ein allgemeines, höchstes Tribunal der Inquisition zu errichten. (Rk.)

§ 246. II. a. Gewöhnlich wird der Ausdruck Periode auf schöngebaute mehrfache Sätze beschränkt, und zwar auf solche, in denen einem Hauptsatze oder mehreren beigeordneten Hauptsätzen gemeinschaftlich ein Nebensatz oder mehrere beigeordnete Nebensätze untergeordnet sind, die dann wieder durch Nebensätze 2. Grades bestimmt sein können, wie andererseits die Hauptsätze durch ungleichartige Nebensätze. Nach der Summe der beigeordneten Nebensätze 1. Grades und der ihnen gemeinschaftlichen Hauptsätze heißt eine Periode zwei-, dreigliedrig u. s. w. In der richtigen Unterordnung der Nebengedanken, in der Stellung der Sätze, in dem Ebenmaße der Theile, in dem Wohlklang und der gefälligen Bewegung zeigt sich die Schönheit der Periode.

b. Da dem Hauptsatz an sich stärkere Betonung zukommt als dem Nebensatze, ein vorangehender Nebensatz bei dem Hörer Spannung auf den Hauptgedanken erweckt: so sind **steigende** Perioden[1]), d. h. solche, in denen man den Hauptsatz oder die beigeordneten Hauptsätze **nachfolgen** läßt, leichter zu bilden als **sinkende**, d. h. solche, die mit dem Hauptsatze eröffnet werden. Doch kann man in sinkenden Perioden durch den Umfang und die Wichtigkeit der Nebensätze das natürliche Mißverhältniß des Tones ausgleichen.

B. 1) Je mehr wir mit den Aeußerungen des Lasters umgeben sind, je öfter wir die Ausbrüche desselben mit Augen sehen: desto leichter vermindert sich der Abscheu dagegen; desto mehr gewöhnen wir uns an den schändlichen Anblick; desto geneigter werden wir mitzumachen, was so häufig geschieht. Rh. (a', b': C, D, E [f'] — S. d. Beisp. „Da Luther" § 236, A. 3! Wie es überhaupt keine menschliche Thätigkeit von wahrhafter, geistiger Bedeutung geben wird, die nicht in einer tieferen, mehr oder minder bewußten Beziehung zu Gott und göttlichen Dingen ihren Ursprung hätte: so läßt sich eine große, des Namens würdige Nation gar nicht denken, deren politisches Leben nicht unaufhörlich von religiösen Ideen erhoben und geleitet würde. Rk. Wenn Länder, so lange verloren, wie Spanien, dem Mohamedanismus, — Provinzen, die noch nie erworben gewesen, wie Preußen, dem Heidenthume abgewonnen und mit christlichen Völkern besetzt wurden; wenn selbst die Hauptstädte des griechischen Glaubens sich dem lateinischen Ritus unterwarfen, und noch immer Hunderttausende auszogen, um die Fahne des Kreuzes über dem heiligen Grabe zu behaupten: — mußte nicht der Oberpriester, der in allen diesen Unternehmungen seine Hand hatte und den Gehorsam der Gläubigen empfing, ein unermeßliches Ansehen genießen? 2) Man kann sich nicht wundern, wenn er (der Papst) dann auch im Innern eine gewaltige Auctorität ausübt, wenn ein König von England sein Reich von ihm zu Lehen nimmt, ein König von Aragon das seine dem Apostel Petrus aufträgt, wenn Neapel wirklich durch den Papst an ein fremdes Haus gebracht wird. Rk. — Das wahre Geheimniß der Wohlthätigkeit ist: daß man dem Unglücklichen die Beschämung seinen Mangel einzugestehen erspare, daß man sich weniger das Ansehen gebe einen Schuldner zu machen als ein Schuldner zu werden. G. Vgl. das Beisp. „Ignatius Loyola" § 237, A.!

Anm. Als Zwischensätze können Nebensätze selten eine große Ausdehnung gewinnen. S. § 240, a, mit der Anm.! Wie statt der Nebensätze appositionale Ausdrücke zweckmäßig verwandt werden, s. oben in den Beisp. zu § 245!

§ 247. III. Da die Abrundung eines mehrfachen Satzes auf der Unterordnung unter einen Hauptgedanken beruht, so lassen beigeordnete Hauptsätze, zumal, wenn jeder von besonderen Nebensätzen begleitet ist, im allgemeinen keine so strenge Zusammenordnung zu wie der Hauptsatz mit den Nebensätzen. Wo nicht schon im ersten Satze eine Hindeutung auf einen nachfolgenden gegeben ist, tritt der zweite selbständiger auf; und es liegt dann oft im Willen des Darstellers, trotz der beiordnenden Conjunction den zweiten Satz — durch die Pause, beim Schreiben durch ein Punctum — als einen geschlossenen Satz abzusondern oder nicht. Unabhängige eingeschaltete Sätze machen beide um so selbständiger[1]).

Sätze, die eine Folgerung oder eine Begründung enthalten, treten leicht selbständig auf, wenn sie sich auf mehrere zurückbeziehen.

Näher als manche syndetisch oder asyndetisch (§ 202, A.) angereihete Sätze stehen sich durch Parallelismus[2]) verbundene Gedanken und solche Sätze, deren einer in den anderen entfaltet wird[3]).

Fester noch wird die Verbindung zweier Sätze, wenn sie durch Conjunctionen wie: theils — theils, bald — bald, nicht nur — sondern auch ꝛc. schon im ersten Satze angedeutet ist. Der zweite Gedanke tritt aber noch mehr als der Hauptgedanke hervor, wenn man den ersten sofort als eine Voraussetzung (Bedingung in Form der Frage oder des Wunsches oder des Befehls) oder als eine Einräumung (freilich, wohl, zwar, vgl.

§ 201. 205) erkennt[4]). Was von zwei einzelnen Sätzen gilt, das gilt auch von zwei Gruppen beigeordneter Sätze. (Vgl. B. 2 ff.)

B. 1) Von Jugend auf ist das menschliche Thun und Lassen von Hoffnungen und Wünschen, die Gegenwart, möchten wir sagen, von Zukunft umgeben: — und die Seele ermüdet nicht sich der Erwartung eines persönlichen Glückes zu überlassen. Je weiter man aber kommt, um so mehr knüpft sich Verlangen und Aussicht an die allgemeinen Interessen, an ein großes Ziel der Wissenschaft, des Staates, des Lebens überhaupt. Rk. — 2) Es ist nicht genug zu wissen, man muß auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muß auch thun. G. — 3) Die königliche Würde trug in Spanien von jeher, und besonders seit den Einrichtungen Isabellas, eine geistliche Farbe: in allen Provinzen war die königliche Gewalt durch einen Zusatz geistlicher Macht verstärkt, ohne die Inquisition hätten sie nicht mehr regiert werden können; auch in seinen amerikanischen Besitzungen erschien der König vor allem in dem Lichte eines Ausbreiters des katholischen Glaubens: — es war der Gedanke, der alle seine Länder in Gehorsam gegen ihn vereinigte. Rk. — Dreifach ist der Schritt der Zeit: zögernd kommt die Zukunft hergezogen, pfeilschnell ist das Jetzt entflogen, ewig still steht die Vergangenheit. — 4) Könnten wir die Bücher der Geschichte, wie sie sich ereignet hat, aufschlagen; stünde uns das Vorübergehende Rede wie die Natur: — wie oft würden wir, wie in dieser, in dem Verfalle, den wir betrauern, den neuen Keim wahrnehmen, aus dem Tode das Leben hervorgehen sehn. Rk. — Wohl entwickelt sich das besondere Leben nach eingepflanzten Gesetzen aus seinem eigenthümlichen geistigen Grunde: sich selber gleich bewegt es sich durch die Zeitalter fort; unaufhörlich aber steht es doch auch unter allgemeinen Einflüssen, die auf den Gang seiner Entwicklung mächtig einwirken. Ranke.

Anhang.

Interpunction.

A. Der geschlossene Satz ist ein einfacher Satz.

§ 248. 1. Als Schlußzeichen gib einer Frage ein **Fragezeichen (?)**, einem Ausrufe, einem Wunsche, einer Bitte, einem Befehle, einem Verbote ein **Ausrufungszeichen (!)**, jedem anderen Satze ein **Punctum (.)**!

B. Was hast du gelesen? Warum bist du nicht zu mir gekommen? Willst du mich abholen? Du wirst mir doch meine Bitte nicht abschlagen? — O wie schön ist jener Wald! O könnte ich dahin! Geh mit mir! Sei auf den Schlag

da! Urtheile nicht lieblos über Andere! — Reiner Mund und treue Hand gehen wohl durchs ganze Land.

Anm. 1. Das Fragezeichen und das Ausrufungszeichen sind nicht allein Satzzeichen, sondern auch Tonzeichen. Jenes kommt daher auch einzelnen Fragewörtern zu, die eine ganze Frage enthalten (B. Komm mit mir! — Wohin? [soll ich mitkommen?]) und den elliptischen Fragen in § 211, A. 2, z. B. „Ob er wohl kommt?" — Das Ausrufungszeichen erhält auch eine Interjection, wenn sie allein steht oder in einem Satze mit Nachdruck gesprochen werden soll. B. Ach! — Ich habe dich ach! so oft gewarnt. Du hast meine Warnungen leider! nicht beherzigt. Ebenso gibt man einem Rufe (B. Karl!) und einer Anrede, wenn sie außer aller Satzverbindung steht oder im Satze mit Nachdruck gesprochen werden soll, oder wenn sie am Ende steht, das Ausrufungszeichen. B. Lieber Freund! (Ueberschrift). Ich grüße dich herzlich, lieber Karl! — Es ist nicht recht, mein Bester! daß du diesen Weg eingeschlagen hast. Ein Ausrufungszeichen gib auch den elliptischen Sätzen, die einen Wunsch oder einen Ausruf enthalten! B. O daß wir doch endlich am Ziele wären! O wenn wir doch erst das Ende sähen!

Anm. 2. Das Fragezeichen und das Ausrufungszeichen bleiben auch, wenn Sätze, denen sie zukommen, ohne Anschluß an einen einführenden Satz indirect angeführt werden. B. Der Gegner meinte, unsere Darstellung sei nicht unparteiisch. Wann er denn solche Aeußerung gemacht habe? Das sollten wir erst beweisen! (Direct: Das beweiset erst!)

2. Innerhalb des einfachen Satzes trenne durch ein **Komma** (,) § 249.

a. zwei beigeordnete Worte oder Wortverbindungen, die nicht durch eine der Conjunctionen: **und, oder,** (weder —) **noch, als, wie** verbunden sind! — Vor **und nicht** = aber nicht steht gew. ein Komma.

Werden beigeordnete Satzglieder aufgezählt, so setzt man gern ein **Kolon** (:) davor.

B. Alles rennet, rettet, flüchtet. Dagegen ohne Komma: Es wallet und siedet und brauset und zischt. — Weiber, Greise und Kinder. Schwache Weiber, vom Alter gebeugte Greise und hilflose Kinder. In Freude und Leid, in Kampf und Sieg bist du um mich gewesen. Ich kenne die europäischen, die asiatischen, die amerikanischen Flüsse. Ich kenne die bedeutendsten asiatischen Flüsse. (Die Adj. „bedeutendst." und „asiat." sind nicht beigeordnet; sie könnten nicht durch **und** verbunden sein.) Ein junger, kräftiger Mann = ein Mann, der jung und kräftig ist. Ein kräftiger junger Mann = ein Jüngling, der kräftig ist. Vgl. § 149, A. 3. Ein armer, alter Mann = ein armer und alter Mann. Ein armer alter Mann = ein armer Greis. Dieß Gleichniß machen Sie, nicht ich. Vgl. die Beisp. zu § 199! — Dieser Löwe ist gewaltig, groß und stark. (Gewaltig ist Adj.) Dieser L. ist gewaltig groß u. st. (Gewaltig ist Adv.)

b. Appositionen, appositionale Adjective und Participien (§ 150), beiläufige Nebenbestimmungen (auch die von: zu, um zu, ohne zu, anstatt zu abhängigen Infinitive, falls sie wegen umfangreicher Bestimmungen eine Absonderung verlangen) werden durch 2 Kommata abgetrennt, wenn sie mitten im Satze, durch eins, wenn sie am Anfang oder am Schlusse des Satzes stehen.

B. Karl der Große, der König der Franken, wurde im Jahre 800 zum Kaiser gekrönt. Alle Menschen, reiche und arme, sind deine Brüder. Der Fürst ist bereits, und zwar gestern, angekommen. Genieße das Deine ohne zu murren! Genieße das Deine, ohne dich durch Murren der Gaben Gottes unwürdig zu machen! — Vgl. die Beisp. § 130, c u. d!

Anm. 1. Absolute Participien werden am besten durch Kommata vom Satze getrennt. S. die Beisp. zu § 184!

Anm. 2. Citate und eingeschaltete Sätze und Satztheile, zumal solche, welche nicht in die Construction des Satzes eingefügt werden, schließt man zu größerer Uebersichtlichkeit oft nicht in Kommata, sondern in **Klammern** ( ) ein. B. Darüber ist schon früher (§ 500) gesprochen. Die drei Aussageweisen (modi) sind: der Indicativ (m. indicativus), der Conjunctiv (m. conj.), der Imperativ (m. imper.). Statt der Klammern braucht man auch oft den **Gedankenstrich**, mit welchem überhaupt eine Unterbrechung der Rede angezeigt wird, sei es, daß man damit spannen, oder daß man zur Deutlichkeit Sätze oder Satzglieder weiter trennen will. B. Du mußt — dich selbst besiegen. Du mußt — das ist der schönste Sieg — dich selbst besiegen.

B. Der geschlossene Satz ist ein mehrfacher Satz.

§ 250. 1. a. Innerhalb jedes einfachen Satzes steht das Komma nach § 249.

b. Werden Worte (nach § 209) **in** einem Satze direct (d. h. ohne Veränderung) angeführt, so setzt man ein **Kolon** (:) davor, läßt ihnen aber, wenn sie sonst ein Fragezeichen oder ein Ausrufungszeichen verlangten, das ihnen nach § 248 zukommende Schlußzeichen.

B. Der Rathlose fragte mich: „Was soll ich thun?" — Ich antwortete: Bitte deinen Gegner um Verzeihung! — „„Bitte deinen Gegner um Verzeihung!"" war meine Antwort.

Anm. Zur Erleichterung des Verständnisses setzt man vor das Anfangswort einer angeführten Rede unten und nach dem Schlußworte oben ein Anführungszeichen („ — "). Worte verschiedener Personen unterscheidet man, besonders, wenn sie ohne einen einführenden Satz angeführt werden, durch Gedankenstriche und durch verschiedene Anführungszeichen. (S. das letzte Beispiel!)

§ 251. 2. Das Schlußzeichen eines mehrfachen Satzes ist dasjenige, welches dem letzten unabhängigen Satze in demselben nach § 248 zukäme, wenn er für sich stünde.

B. Arbeitest du, so viel du kannst? Du arbeitest, so viel du kannst. Arbeite, so viel du kannst! Bete und arbeite! lautet ein schöner Spruch.

§ 252. 3. a. **Beigeordnete** einfache Sätze werden durch ein Komma getrennt, wenn der erste noch keine Kommata enthält und auch nicht so umfangreich ist, daß eine größere Unterbrechung der Rede nothwendig erscheint. Ist der zweite jedoch ein begründender oder ein gefolgerter oder ein entgegengestellter, so wird oft, und wenn der erste bereits Satzzeichen enthält, so wird gewöhnlich statt des Kommas ein **Semikolon** (;) gewählt.

B. Der Tag neigt sich schon, und noch ist keine Siegesnachricht da. Lache, und weine nicht! (Lache und weine nicht! = Lache nicht und weine nicht!) Mein Ziel sehe ich wohl, (oder ;) aber mich verlassen die Kräfte. Vgl. die Beisp. zu § 202—206! Ich sehe, unser Wissen ist Stückwerk. Vgl. die Beisp. zu § 209!

Anm. 1. Gehen Fragen, Wünsche und imperativische Sätze in die Bedeutung von Annahmen über (§ 203, A.), so verlieren sie mit dem Tone auch die Tonzeichen und erhalten ein Komma. S. die Beispiele zu § 203, A.!

Anm. 2. Wenn ein einzelnes Wort einen Satz vertritt, und wenn nach einer Adversativpartikel (doch z. B.) inne gehalten werden soll, so fügt man ein Komma bei. B. Ja, du hast Recht. Genug, ich blieb. Nun, das ist dein Ernst nicht.

b. Beigeordnete mehrfache Sätze in dem nämlichen Satze sind immer durch ein Semikolon zu scheiden.

B. Sage mir, mit wem du umgehst; so sage ich dir, wer du bist. S. § 247, B. 2!

c. Bilden mehrere unabhängige Sätze, die schon mehrfach sind, eine Periode, welche nach § 247 aus zwei Theilen besteht, so trenne die beiden Satzgruppen durch ein Kolon!

S. § 247, B. 3!

d. Vor erläuternden Sätzen, die ohne eine Conjunction angeschlossen werden, steht ein Kolon.

S. § 236, B. 3: ... Wirkung: in einem Augenblick ... § 247, B. 3. ... eine geistliche Farbe: in allen ... Glaubens: es war der Gedanke. .. — Dreifach ist — Zeit: zögernd ꝛc.

e. Eingefügte und eingeschaltete Sätze werden, wenn sie mehrfach sind, durch Gedankenstriche oder durch Klammern abgesondert, — wenn sie einfach sind, oft nur durch Kommata.

B. Die Trauben, sprach der Fuchs, sind sauer. Weise Leute — so sagt ein Sprichwort, welches wir wohl beherzigen sollen — weise Leute haben ihren Mund im Herzen.

4. a. Einen **Nebensatz** trenne von dem ihm übergeordneten Satze nie durch ein Semikolon, sondern durch ein **Komma**, als Zwischensatz durch zwei Kommata! § 253.

Beisp. s. § 237!

b. Werden an einen Hauptsatz mehrere längere Inhaltssätze gefügt, so gib dem Hauptsatze ein **Kolon!**

S. § 246, B. 2: „Das wahre Geheimniß"!

c. Der Vordersatz einer steigenden Periode (§ 246) wird vom Nachsatze durch ein Kolon getrennt.

S. die Beisp. zu § 246!

d. Der Uebersichtlichkeit wegen werden in einer Periode die beigeordneten Hauptsätze von einander durch gleiche Interpunction (durch Kommata oder durch Semikola) geschieden, ebenso die beigeordneten Nebensätze des ersten Grades.

S. § 246, B. 1: „Je mehr wir ꝛc.", § 236, A. 3, B. „Da Luther ... § 237 das Beispiel in der Anmerkung!

Abkürzungen.

Adj(ectiv, -ive); Adv(erb, -ien); ahd. = althochdeutsch; A. oder Anm(erkung); Acc(usativ); B. oder Beisp(iel); z. B. = zum Beispiel; Comp(arativ); Conj(unctiv); Dat(iv); Demonstr(ativ); Fem(ininum); Frdw. = Fremdwort, -wörter; Fut(urum); Gen(itiv); hd. oder hochd(eutsch); Imp(erativ); Ind(icativ); Inf(initiv); intr(ansitiv), ein Intr(ansitivum) = V. intr.; Masc(ulinum); mhd. = mittelhochdeutsch; Nom(inativ); Part(icip, -ien); pd. oder plattd(eutsch); Plsqprfct. = Plusquamperfect; Plur(al); Pron(omen, -omina); Präpos(ition); Präs(ens, -entis); Prät(eritum, -i); reflex(iv); ein Refl(exivum) = V. refl.; Sing(ular); Subst(antiv); Superl(ativ); V(erbum).

Deutsche Wörter, welche lateinisch gedruckt sind, ohne daß „ahd." oder „mhd." davor gesetzt ist, sind plattdeutsche. § 45—48 stehen in den Klammern die plattdeutschen Mascul. und Feminina aus dem im § 42, c. genannten Grunde im Accusativ. ó ist der Laut in Blód (Blut), é der Laut in dé (der, die); mit æ, œ sind die Laute in æwer (aber), Bœn (Boden) bezeichnet.

Verbesserungen.

Im Text verbessere: § 2, a: vor den Vocalen; § 14. einsilbigen Pronomin. (ibus); § 15: nach § 18 (nicht 13!); § 21, c: baren; § 35, c: eine Art, dann auch einen Grad: solcher. — § 35, d: auf jenes; § 53 am Ende: Name, -ens, -en (statt Same); § 54, a. tilge: „bilden nur folgende"! § 78: Präsens (Ind. — Part. Präs.). § 100, a: (Friede stark!)

In den Anmerkungen lies: § 2, a: nach betonten . . . tonlosen Silben; § 6, A. 4: Ziegel aus e [Tiegel hatte, wie Fiedel, Siegel, Stiefel, im Mhd. noch ĭ]; in den Endungen: ie, ier ꝛc. — § 10, c. A. 2 lies: § 100 st. § 69; § 58, c: Staaten)! — § 62, A. muß lauten: Die Adj. auf -el, -er, -en stoßen vor den Flexionsendungen das e (die auf -el, -er dafür gern das e der Flexionsendung -en) häufig aus, z. B. eb(e)ne, der (die) edle ꝛc. — § 63, 3. lies: . . . Regel, wie beim Singular immer, eine schwache Form ꝛc.! — § 83, c: ins (st. in's)! § 134, b. A. 1. und noch in Ehre steht. — § 140, A. 2: „wird fast nur (§ 172)". . . . § 154, A. 3 lies: statt „als Nominativ": „in gleichem Casus"! — § 145, A. steht Brod st. Brot, S. 3, Z. 9: Geberde st. Gebärde, einige Male dies st. dieß.

Hofbuchdruckerei von A. W. Sandmeyer.

Abkürzungen.

Adj ... erb, -ien); ahd. = althochdeutsch; A. oder Anm(erkung); Acc(usati ... iel); z. B. = zum Beispiel; Comp(arativ); Conj(unctiv); Dat(iv); ... Fem(ininum); Frdw. = Fremdwort, -wörter; Fut(urum); Gen ... chd(eutsch); Imp(erativ); Ind(icativ); Inf(initiv); intr(ansitiv) ... vum) = V. intr.; Masc(ulinum); mhd. = mittelhochdeutsch; ... t(icip, -ien); pd. oder plattd(eutsch); Plsqprfct. = Plusquamperfe ... n(omen, -omina); Präpos(ition); Präs(ens, -entis); Prät(eritum, - ... Refl(exivum) = V. refl.; Sing(ular); Subst (antiv); Superl ...

Deutsche Wö ... isch gedruckt sind, ohne daß „ahd." oder „mhd." davor gesetzt ist, si ... § 45—48 stehen in den Klammern die plattdeutschen Mascul. ... s dem im § 42, c. genannten Grunde im Accusativ. ó ist der ... lut), é der Laut in dé (der, die); mit æ, œ sind die Laute in a ... n (Boden) bezeichnet.

Ve ... ngen.

Im Text verbessere: § 2, ... en; § 14. einsilbigen Pronomin. (ibus); § 15: nach § 18 (nicht ... axen; § 35, c: eine Art, dann auch einen Grad: solcher. — § 3 ... § 53 am Ende: Name, -ens, -en (statt Same); § 54, a. tilge: ... ende"! § 78: Präsens (Ind. — Part. Präs.). § 100, a: (Fried ...

In den Anmerkungen lies: § ... nten . . . tonlosen Silben; § 6, A. 4: Ziegel aus e [Tiegel hatte, ... Stiefel, im Mhd. noch ĭ]; in den Endungen: ie, ier ꝛc. — § 10, ... 100 st. § 69; § 58, c: Staaten)! — § 62, A. muß lauten: ... er, -en stoßen vor den Flexionsendungen das e (die auf -el, -er ... er Flexionsendung -en) häufig aus, z. B. eb(e)ne, der (die) edle ... es: . . . Regel, wie dem Singular immer, eine schwache ... 3, c: ins (st. in's)! § 134, b. A. 1. und noch in Ehre steht. ... : „wird fast nur (§ 172)". . . . § 154, A. 3 lies: statt „als ... gleichem Casus"! — § 145, A. steht Brod st. Brot, S. 3, Z. 9 ... ärde, einige Male dies st. dieß.

Hofbuchdruckerei von A. W. Sandmeye